This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Per. 1519
d 95

Digitized by Google

K. 13. 0

Per. 1519 d. 95.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ÄRZTLICHER BERICHT

DES

K. K. KRANKENHAUSES

WIEDEN

VOM SOLAR-JAHRE

1857.

(Mit sieben und dreissig Tafeln.)

Im Auftrage des hohen Ministeriums veröffentlicht durch die Direction dieser Anstalt.

WIEN.
Im Verlage bei Tendler & Comp.
1859.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Abschnitt.

Die Krankenbewegung im Allgemeinen.

§. 1. Jährliche Krankenbewegung.

Im Jahre 1857 wurden im Ganzen 7312 Kranke (4144 Männer, 3168 Weiber behandelt, und zwar:

auf den medizinischen Abtheilungen	6441	(3606 Männer,	2835 Weiber),
auf der chirurgischen Abtheilung	871	(538 „	333 „).
Aufgenommen wurden			
auf den medizinischen Abtheilungen	5818	(3253 Männer,	2565 Weiber),
auf der chirurgischen Abtheilung	775	(489 „	286 „),
Zusammen . .	6593	(3742 Männer,	2851 Weiber).
In Abgang sind gekommen			
auf den medizinischen Abtheilungen	5819	(3276 Männer,	2543 Weiber),
auf der chirurgischen Abtheilung	784	(482 „	302 „),
Zusammen . .	6603	(3758 Männer,	3845 Weiber).
Somit verblieben mit Ende des Jahres 1857:			
auf den medizinischen Abtheilungen	622	(330 Männer,	292 Weiber),
auf der chirurgischen Abtheilung	87	(56 „	31 „),
Zusammen . .	709	(386 Männer,	323 Weiber).

(Siehe die Tabellen Nr. I und II).

Im Vergleiche zum Vorjahre wurden um 704 Kranke weniger behandelt, welche nahmhafte Verringerung im Allgemeinen wohl dem milde herrschenden Krankheitsgenius zugeschrieben werden muss, indem die in geringerer Anzahl auftretenden Erkrankungen auch eine geringere Aufnahme ins Spital zur Folge hatten. Es wurden nämlich im Jahre 1857 um 695 Kranke weniger aufgenommen, namentlich waren es der Typhus und die Lustseuche, welche ein bedeutend kleineres Contingent lieferten als im Jahre 1856. Die geringere Aufnahme der letztgenannten Krankheitsform dürfte aber vor allem dem Umstande zugeschrieben werden, dass im vorigen Jahre die syphilitische Abtheilung des k. k. allgemeinen Krankenhauses einen grossen Theil des Jahres hindurch mit der des k. k. Krankenhauses Wieden vereinigt war und daher nach geschehener Trennung auch eine Beschränkung der Aufnahme stattfinden musste.

§. 2. Monatliche Krankenbewegung.

Über die monatliche Krankenbewegung gibt die Tabelle Nr. II. Aufschluss, welcher wir zur leichtern Veranschaulichung nachstehende Daten entnehmen.

Digitized by Google

Monat	Aufnahme	Zahl der Behandelten	Abgang entlassen	Abgang gestorben	Abgang zusammen
Jänner	587	1312	442	91	533
Februar	557	1336	476	99	575
März	598	1357	553	[102]	655
April	511	1213	502	95	597
Mai	535	1149	467	91	558
Juni	465	1055	427	80	507
Juli	(449)	997	409	81	490
August	480	987	404	90	494
September	459	952	(370)	79	(449)
Oktober	505	(808)	427	(60)	487
November	682	1203	442	74	516
Dezember	[765]	[1452]	[655]	88	[743]

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Wir sehen beim Monate Dezember in denjenigen Rubriken, welche die Summe der Aufgenommenen [765], der Behandelten [1452], des Abganges [743] im Allgemeinen und der Entlassenen [655] insbesondere enthalten, die grössten Zahlen verzeichnet; es war somit in diesem Monate der Krankenverkehr ein besonders lebhafter und zwar wie in keinem der übrigen Monate des Jahres. Ihm zunächst steht der Monat März, welcher bei grosser Aufnahme, hohem Krankenstande und bedeutendem Abgange die meisten Sterbefälle (102) ausweist.

Die geringste Aufnahme (449) war im Monate Juli, der niedrigste Krankenstand (808) im Monate Oktober, die geringste Entlassung (370) und der geringste Abgang überhaupt (449) im Monate September, die geringste Sterblichkeit (60) im Monate Oktober.

Auch lässt sich aus der vorausgeschickten Tabelle entnehmen, dass die Krankenbewegung in den ersten fünf und den letzten zwei Monaten des Jahres, also in den Winter- und den unmittelbar vorhergehenden Herbst- und folgenden Frühlingsmonaten, eine regere war, als in den übrigen Monaten; ein Vorkommniss, welches sich alle Jahre beobachten lässt, wenn nicht epidemisch auftretende Krankheiten diesen gewöhnlichen Cyclus unterbrechen.

Nachdem wir nun die monatliche Krankenbewegung im Allgemeinen abgehandelt haben, so wollen wir auch dieselbe auf den medizinischen und chirurgischen Abtheilungen einer Würdigung unterziehen und durch tabellarisch geordnete Zahlen zu versinnlichen suchen.

a. Monatliche Krankenbewegung auf den medizinischen Abtheilungen.

Monat	Aufnahme	Zahl der Behandelten	Abgang entlassen	Abgang gestorben	Abgang zusammen
Jänner	522	1151	393	83	476
Februar	503	1183	412	94	506
März	536	1207	499	[96]	595
April	449	1058	448	92	540
Mai	457	973	391	87	478
Juni	401	894	358	77	435
Juli	(376)	827	346	74	420
August	424	831	339	84	423
September	387	796	(316)	76	(392)
Oktober	457	(659)	368	(56)	424
November	615	1049	389	70	459
Dezember	[691]	[1278]	[593]	79	[672]

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Digitized by Google

b. Monatliche Krankenbewegung auf der chirurgischen Abtheilung.

Monat	Aufnahme	Zahl der Behandelten	Abgang		
			entlassen	gestorben	zusammen
Jänner	65	161	(49)	8	(57)
Februar	54	153	64	5	69
März	62	150	54	6	60
April	62	155	54	(3)	(57)
Mai	[78]	[176]	[76]	4	[80]
Juni	64	161	69	(3)	72
Juli	73	170	63	7	70
August	56	156	65	6	71
September	72	156	54	(3)	(57)
Oktober	(48)	(149)	59	4	63
November	67	154	53	4	(57)
Dezember	74	174	62	[9]	71

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Wir ersehen hieraus, dass die Krankenbewegung auf den medizinischen Abtheilungen in den einzelnen Monaten sich ganz so verhalte, wie wir sie im Allgemeinen bereits geschildert haben. Wir finden gleichfalls die grösste Aufnahme [691], den grössten Krankenstand [1278], die grösste Entlassung [593], den grössten Abgang [672] im Monate Dezember, die meisten Todesfälle [96] im Monate März. Die geringste Aufnahme [376] im Monate Juli, den tiefsten Krankenstand (659) und die wenigsten Sterbefälle (56) im Monate Oktober, die geringste Entlassung (316) und den geringsten Abgang (392) im Monate September.

Zur Erzielung des hohen Standpunktes der Aufnahme, des Krankenstandes, der Entlassung und des Abganges im Monate Dezember trugen die Affectionen der Luftwege, namentlich Catarrhe und Entzündungen, das meiste bei; auch gelangten Typhen und Catarrhe des Digestionsapparates, wenn auch nicht so zahlreich wie im vorhergehenden Monate, jedoch noch immer in ansehnlicher Menge zur Aufnahme.

Anders verhielt sich die Krankenbewegung auf der chirurgischen Abtheilung, wo der Monat Mai die grössten Zahlen der Aufnahme (78), des Krankenstandes (176), der Entlassung (76) und des Abganges (80) für sich in Anspruch nimmt, während auf den Monat Dezember die meisten Todesfälle (9) kommen. Die wenigsten Kranken (48 und 149) wurden im Monate Oktober aufgenommen und behandelt; im Jänner die wenigsten (49) entlassen; die geringste Sterblichkeit (3) fand in den Monaten April, Juni, September; der kleinste Abgang (57) in den Monaten Jänner, April, September und November statt. Auf der chirurgischen Abtheilung waren es vorzüglich die Entzündungen uud Verschwärungen, namentlich Entzündungen des Zellgewebes und der Gelenkshäute, welche den Krankenverkehr im Monate Mai besonders lebhaft gestalteten.

Im Allgemeinen wurden die meisten Männer (453) und Weiber (312) im Monate Dezember aufgenommen, die wenigsten Männer (251) im Monate Juni, die wenigsten Weiber (194) im Monate Juli; die meisten Männer (836) wurden im Monate Dezember, die wenigsten (510) im Monate September; die meisten Weiber (664) im Monate März, die wenigsten (265) im Monate Oktober behandelt. Die grösste Entlassung bei Männern (404) und bei Weibern (251) fällt auf den Monat Dezember, die kleinste bei Männern (210) und bei Weibern (160) auf den Monat September.

Die grösste Sterblichkeit fand statt bei Männern (56) im Monate April, bei Weibern (59) im Monate März; die geringste bei Männern (22) im Monat Oktober, bei Weibern (36) im Monate November. (Siehe Tafel No. II).

Die durchschnittliche Aufnahme betrug in einem Monate 548 (311 M., 237 W.), der durchschnittliche Krankenstand 1110 (629 M., 481 W.), die durchschnittliche Entlassung 464 (272 M., 192 W.), die durchschnittliche Zahl der Verstorbenen 86 (41 M., 45 W.).

Diesen Durchschnittszahlen zunächst steht der Monat Mai, mit Ausnahme der Durchschnittszahl der Sterblichkeit, welcher sich am meisten der Monat August nähert.

Digitized by Google

Im vorigen Jahre war die Durchschnittszahl der Aufnahme 607, der Entlassung 515, der Verstorbenen 91; es sind somit die entsprechenden Durchschnittszahlen des Jahres 1857 bedeutend gesunken; eine nothwendige Folge der im Vergleiche zum Vorjahre minder regen Krankenbewegung, deren Ursachen wir bereits am Schlusse des §. 1. erörtert haben.

In der Tafel No. III finden wir die Krankenbewegung in den einzelnen Monaten der letzten sieben Jahre dargestellt. Um in dieselbe einen leichten Überblick zu verschaffen, haben wir mit Ausserachtlassung des Geschlechtes einzelne Hauptzahlen herausgehoben, zusammengezogen und in der folgenden Tabelle niedergelegt.

Monate von 1851—1857.	Aufnahme	Entlassung	Sterblichkeit
Jänner	[4447]	3264	609
Februar	3678	3120	591
März	4132	3485	699
April	3811	[3539]	671
Mai	4245	3531	[779]
Juni	3650	3270	644
Juli	3533	3114	573
August	3888	3294	746
September	(3254)	2817	595
Oktober	3445	2885	601
November	3759	(2691)	(535)
Dezember	4345	3244	611
Summe	46187	38254	7654
Monatlicher Durchschnitt	549	455	91

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Die grösste Aufnahme (4447) war in dem Zeitraume von 7 Jahren somit in den Monaten Jänner, die grösste Entlassung (3539) in den Monaten April, die grösste Sterblichkeit (779) in den Monaten Mai; die geringste Aufnahme (3254) in den Monaten September, die geringste Entlassung (2691) und Sterblichkeit (535) in den Monaten November.

Vergleichen wir die aus einem siebenjährigen Cyclus hervorgegangenen Durchschnittszahlen der Einmonatlichen Aufnahme, Entlassung und Sterblichkeit (549, 455 und 91) mit den entsprechenden des Jahres 1857 (548, 464 und 86), so finden wir eine unbedeutende Differenz zwischen den Aufnahmszahlen, während sich die durchschnittliche Zahl der Entlassung um 9 höher, die der Sterblichkeit um 5 niedriger für das letztgenannte Jahr gestellt haben.

Ferner wurden nach Tafel No. III die meisten Männer (4556) und Weiber (4424) in den Monaten März, die wenigsten Männer (3523) in den Monaten September, die wenigsten Weiber (3263) in den Monaten Oktober behandelt; die meisten Männer (2457) in den Monaten Dezember, die meisten Weiber (2063) in den Monaten Jänner, die wenigsten Männer (1776) und Weiber (1478) in den Monaten September aufgenommen; die meisten Männer (1968) in den Monaten April, die meisten Weiber (1577) in den Monaten Mai, die wenigsten Männer (1541) und Weiber (1150) in den Monaten November entlassen; starben die meisten Männer (376) in den Monaten August, die meisten Weiber (406) in den Monaten Mai, die wenigsten Männer und Weiber (249 und 286) in den Monaten November.

Dieser letztgenannte Monat weisst auch während der ganzen siebenjährigen Periode sowohl bei Männern (1790) als bei Weibern (1436) den geringsten Abgang aus, während der grösste Abgang bei Männern (2331) auf die Monate April, bei Weibern (1984) auf die Monate Mai entfällt.

Nach Tabelle No. III wurden vom Jahre 1851 — 1857 durchschnittlich in einem Monate aufgenommen 300 Männer, 249 Weiber; entlassen 253 Männer, 200 Weiber; starben 45 Männer, 47 Weiber. Eine Vergleichung dieser Durchschnittszahlen mit denen des Jahres 1857 ergibt für dieses ein Plus von 11 aufgenommenen, und 19 entlassenen Männern, dann ein Minus von 4 verstorbenen Männern und von 12 aufgenommenen, 8 entlassenen und 2 verstorbenen Weibern.

Digitized by Google

§. 3. Tägliche Krankenbewegung.

Nach Tafel No. IV wurden bei einem Stande von beiläufig 623 Kranken täglich 18.01 Kranke im Durchschnitte aufgenommen, 15.21 entlassen und starben 2.83.

Im Jahre 1856 betrug die Durchschnittszahl der täglich Aufgenommenen 19.91, des täglichen Krankenstandes 742, der täglichen Entlassung 16.99, der täglich erfolgten Sterbefälle 2.99.

Es sind somit die entsprechenden Durchschnittszahlen des Jahres 1857 bedeutend gesunken und zwar die der Aufnahme um 1.90, des Krankenstandes um 119, der Entlassung um 1.78, der Todesfälle um 0.18

Der höchste Krankenstand (825) war am 9. Jänner, der tiefste (470) am 4. Oktober; die grösste Aufnahme (44) fand am 14. Dezember, die geringste (3) am 2. August, die grösste Entlassung (71) am 14. April, die geringste (1) am 25. Oktober statt; die meisten Sterbefälle (9) fielen auf den 11. März, die wenigsten (1) auf den 4., 15., 19., 28. Februar, 1., 2., 18. März, 31. Mai. Am 26. und 29. Jänner, 11. und 12. April, 9. Juni, 7., 14. und 26. Juli, 29. August, 15. und 16. September, 6., 10. und 13. Oktober, 5. und 12. November, am 14. Dezember, somit an 17 Tagen, kam kein Todesfall vor.

Die meisten Kranken (24.67) wurden durchschnittlich täglich im Monate Dezember aufgenommen, die wenigsten (14.48) im Monate Juli; den höchsten durchschnittlichen täglichen Krankenstand (798) finden wir im Monate Jänner, den niedrigsten (502) im Monate September; die Durchschnittszahl der täglichen Entlassung steht am höchsten (21.12) im Monate Dezember, am tiefsten (12.33) im Monate September; die meisten durchschnittlich an einem Tage erfolgten Sterbefälle (3.29) kommen auf den Monat März, die wenigsten (1.93) auf den Monat Oktober.

Die in der Tabelle No. IV den einzelnen Monaten beigefügten grössten und kleinsten Zahlen der täglichen Aufnahme, des Krankenstandes, der Entlassung und der Sterbefälle geben uns ein deutliches Bild der täglichen Krankenbewegung. So schwankt die tägliche Aufnahme im Monate Jänner zwischen 4 und 40, der tägliche Krankenstand zwischen 768 und 825, die tägliche Entlassung zwischen 4 und 31, die täglichen Todesfälle zwischen 0 und 5.

Auf eben dieselbe Weise findet die tägliche Krankenbewegung in den übrigen Monaten des Jahres in der Tafel No. IV ihren geeigneten Ausdruck.

Die grössten Schwankungen in der täglichen Aufnahme fanden im Monate Dezember statt, da zwischen dem Maximum und Minimum sich die grösste Differenz (31) herausstellt. Bezüglich des Krankenstandes, der Entlassung und der Sterblichkeit ergibt dagegen der Monat April bedeutendere Differenzen der höchsten und niedrigsten Zahlen, als irgend einer der übrigen Monate.

§. 4. Verpflegsdauer.

Die Summe der Verpflegstage im Jahre 1857 betrug 229.555; es entfällt somit für einen Kranken eine Verpflegszeit von 31.39 Tagen.

Wir haben mithin im Vergleiche mit dem Jahre 1856 um 42.570 weniger Verpflegstage und eine um 1.95 Tage kürzere durchschnittliche Verpflegszeit.

Der Grund hievon liegt einestheils in der bedeutend geringeren Zahl der verpflegten Kranken, anderntheils in dem Vorwalten der entzündlichen Krankheitsformen vor den adynamischen, welche erstere in der Regel eine kürzere Verpflegsdauer in Anspruch nehmen.

Die Summe der Verpflegstage in den einzelnen Monaten steigt und fällt so ziemlich im Verhältnisse mit der Zu- und Abnahme des Krankenstandes. So finden wir im Monate Jänner zugleich mit der grössten Zahl der behandelten Kranken die meisten Verpflegstage (24639); die wenigsten (15121) im Monat September, welcher die geringste Summe der Behandelten ausweist. Nur im Monate März erhebt sich trotz des geringeren Krankenstandes die Summe der Verpflegstage weit über jene des verflossenen Monats. Die Ursache hievon scheint in der stattgefundenen grösseren Aufnahme von mit chronischen Leiden, namentlich mit Tuberculose behafteten Kranken und in den zahlreichen von den vorigen zwei Monaten in Behandlung verbliebenen Typhuskranken zu liegen.

Digitized by Google

§. 5. Die Aufnahme nach dem Alter, Geschlecht, Beschäftigung, Wohnort etc. betrachtet.

Die Gesammtsaufnahme betrug im Jahre 1857 6593, welche Summe sich zur Gesammtzahl der Geheilten verhält wie 6593:4883 oder beiläufig wie 100:74; und zur Gesammtzahl der Verstorbenen wie 6593:1030 oder beiläufig wie 100:15.

Es ist somit in diesen Verhältnissen seit dem Jahre 1856, welches dieselben Zahlen ausweist, keine Veränderung eingetreten.

Unter den Aufgenommenen befanden sich 3742 Männer und 2851 Weiber; oder 56.76 % Männer, 43.24 % Weiber. Es verhält sich somit die Summe der aufgenommenen Männer zu jener der Weiber wie 3742:2851 oder wie 1.00:0.76, und wurden um 891 oder um 13.52 % Männer mehr aufgenommen als Weiber. Im vorigen Jahre betrug die Mehraufnahme der Männer 742 oder 10.18 %. Es hat sich mithin im Vergleiche mit diesem Jahre die verhältnissmässige Aufnahme der Männer gegenüber jener der Weiber um ein nahmhaftes gesteigert.

Wir kommen nun zur Betrachtung des Alters und dessen Verhaltens zur Gesammtaufnahme und verweisen in dieser Beziehung auf die Tabelle No. V, welche die absolute und relative Aufnahme sowohl der Männer als Weiber in den verschiedenen Lebensperioden von 10 zu 10 Jahren enthält.

Nach dieser entfallen

auf die Altersperiode	von	4—10	Jahren	146	(93 M.	53 W.)	oder	2.21%	(1.41% M.	0.80% W.)
„ „ „	„	10—20	„	1755	(1253 „	502 „)	„	26.63%	(19.01% „	7.62% „)
„ „ „	„	20—30	„	2144	(1140 „	1004 „)	„	32.52%	(17.29% „	15.23% „)
„ „ „	„	30—40	„	1021	(516 „	505 „)	„	15.49%	(7.83% „	7.66% „)
„ „ „	„	40—50	„	608	(318 „	290 „)	„	9.22%	(4.83% „	4.39% „)
„ „ „	„	50—60	„	460	(249 „	211 „)	„	6.98%	(3.77% „	3.21% „)
„ „ „	„	60—70	„	295	(125 „	170 „)	„	4.47%	(1.89% „	2.58% „)
„ „ „	„	70—80	„	136	(43 „	93 „)	„	2.06%	(0.65% „	1.41% „)
„ „ „	„	80—90	„	27	(4 „	23 „)	„	0.41%	(0.06% „	0.35% „)
„ „ „	„	90—100	„	1	(1 M.	)	„	0.01%	(0.01% „	„)

Wir haben somit die grösste Aufnahme in der Altersklasse von 20 bis 30 und dieser zunächst in den Altersklassen von 10 bis 20 und von 30 bis 40 Jahren. Das kindliche Alter trug nur wenig zur Aufnahme bei und mit dem fortschreitenden Alter mindert sich stufenweise die Zahl der aufgenommenen Fälle, so dass das höchste Alter das geringste Contingent zur Krankenaufnahme stellte.

Genau so verhielt sich auch die Aufnahme beim weiblichen Geschlechte, während bei den Männern die grösste Aufnahme in einer früheren Altersklasse, nämlich in die von 10 bis 20 Jahren fällt. In jeder Altersperiode überwiegt ferner die Zahl der aufgenommenen Männer jene der Weiber, mit Ausnahme des Alters von 80 bis 90 Jahren, wo das weibliche Geschlecht bezüglich der Aufnahme dem männlichen überlegen ist.

Wir haben nur noch den Wohnort und die Beschäftigung der Aufgenommenen zu würdigen und zu diesem Behufe die folgenden zwei Schemate entworfen, welche in fallender Reihe geordnet, nebst den absoluten Zahlen auch die percentuellen enthalten, um dadurch den Antheil derselben an der Gesammtaufnahme ersichtlich zu machen.

A.

Wohnort	Summe der Aufgenommenen	Percent von der Gesammt-Aufnahme	Wohnort	Summe der Aufgenommenen	Percent von der Gesammt-Aufnahme
Wieden	2223	33.72	Hundsthurm	233	3.53
Landstrasse	627	9.51	Matzleinsdorf	212	3.22
Margarethen	416	6.31	Innere Stadt	187	2.83
Gumpendorf	386	5.86	Schaumburgergrund . . .	172	2.61
Erdberg	293	4.45	Laimgrube	166	2.52

Digitized by Google

Wohnort	Summe der Aufgenommenen	Percent von der Gesammt-Aufnahme
Schottenfeld	110	1.67
Nikolsdorf	103	1.57
Neubau	91	1.38
Mariahilf	86	1.30
Leopoldstadt	80	1.21
Hungelbrunn	58	0.88
Windmühle	55	0.83
Magdalenengrund	42	0.64
Josephstadt	36	0.55
Alservorstadt	35	0.53
St. Ulrich	32	0.49
Reinprechtsdorf	30	0.46
Spittlberg	28	0.42
Weissgärber	27	0.41
Alt-Lerchenfeld	21	0.32
Laurenzergrund	20	0.30
Rossau	17	0.26
Jägerzeile	12	0.19
Strozzischergrund	6	0.09
Breitenfeld	6	0.09
Thury	4	0.06
Lichtenthal	4	0.06
Himmelpfortgrund	3	0.04
Michelbairischergrund	2	0.03
Althan	1	0.01
Umgebung Wien's	323	4.89
Zugereist von:		
Oesterreich	168	
Böhmen	122	
Mähren	43	
Ungarn	33	
Schlesien	20	
Steiermark	11	
Illyrien	11	
Galizien	3	
Tirol	3	
Croatien	3	
Lombardie	1	
Aus sämmtlichen Kronländern	418	6.34
Ausland	28	0.42
Summe	6593	100.00

Das grösste Krankencontingent lieferte somit wie im verflossenen Jahre die Wieden, nämlich 2223 oder 33.72% von der Gesammtaufnahme, welcher sich die Landstrasse mit 627 oder 9.51%, Margarethen mit 416 oder 6.31%, Gumpendorf mit 386 oder 5.86% u. s. w. anschlossen. Die wenigsten Kranken (1 oder 0.01%) kamen aus der Vorstadt Althan.

Aus sämmtlichen Kronländern, mit Ausnahme der Residenzstadt, wurden 741 Kranke oder 11.23% aufgenommen, wovon 323 oder 4.89% auf Wiens nächste Umgebung entfallen.

Endlich befanden sich unter den Aufgenommenen 28 aus dem Auslande zugereiste Kranke.

B.

a. Männer.

Beschäftigung	Zahl der Aufgenommenen	Percent der aufgenommenen Män.	Percent der Gesammt-Aufnahme
Taglöhner	504	13.47	7.64
Tischler	403	10.77	6.11
Schuster	383	10.24	5.82
Schlosser und Schmiede	336	8.97	5.09
Weber, Seidenzeug- und Bandmacher	300	8.02	4.55
Schneider	248	6.63	3.76
Handlungsdiener	184	4.92	2.79
Drechsler	159	4.25	2.41
Bäcker	109	2.91	1.65
Eisenbahnarbeiter	103	2.78	1.56
Maurer	95	2.54	1.44
Kutscher u. Fiaker	90	2.40	1.36
Kinder	79	2.11	1.19
Hausknechte	65	1.74	0.99
Pfründner	60	1.61	0.91
Kellner u. Marqueure	50	1.34	0.76
Waisen	40	1.07	0.61
Beamte	35	0.94	0.53
Buchbinder	33	0.88	0.50
Gold-u.Silberarbeiter	29	0.77	0.44
Fabriksarbeiter	27	0.72	0.41
Hutmacher	24	0.64	0.37
Zimmermaler	24	0.64	0.37

Digitized by Google

Beschäftigung	Zahl der Aufgenommenen	Percent der aufgenommenen Män.	Percent der Gesammtaufnahme
Zimmerleute u. Wagner	23	0.61	0.35
Büchsenmacher	22	0.59	0.33
Finanzwachaufseher	19	0.51	0.29
Studierende	18	0.48	0.27
Anstreicher u. Lakirer	15	0.40	0.23
Buchdrucker	14	0.38	0.22
Fleischhauer	14	0.38	0.22
Bediente	13	0.34	0.20
Bildhauer	13	0.34	0.20
Private	13	0.34	0.20
Sattler u. Lederer	13	0.34	0.20
Hausmeister	12	0.32	0.18
Tapezierer	11	0.29	0.16
Steinmetze	10	0.26	0.15
Kammmacher	9	0.24	0.13
Uhrmacher	9	0.24	0.13
Amtsdiener	8	0.21	0.12
Färber	8	0.21	0.12
Gärtner	8	0.21	0.12
Hausierer	8	0.21	0.12
Musiker	8	0.21	0.12
Gelbgiesser	7	0.18	0.10
Bräuer	6	0.16	0.09
Fassbinder	6	0.16	0.09
Maschinisten	6	0.16	0.09
Lehrer	6	0.16	0.09
Handschuhmacher	5	0.14	0.08
Commissionäre	5	0.14	0.08
Knopfmacher	5	0.14	0.08
Müller	5	0.14	0.08
Strumpfwirker	5	0.14	0.08
Zuckerbäcker	5	0.14	0.08
Schauspieler	4	0.10	0.06
Drahtbinder	3	0.08	0.05
Spengler	3	0.08	0.05
Rauchfangkehrer	3	0.08	0.05
Ziegeldecker	3	0.08	0.05
Schiffsleute	3	0.08	0.05
Apotheker	2	0.05	0.03
Bauzeichner	2	0.05	0.03
Medicin. Doctoren	2	0.05	0.03
Claviermacher	2	0.05	0.03
Seiler	2	0.05	0.03
Briefträger	1	0.03	0.01
Korbflechter	1	0.03	0.01
Lithograf	1	0.03	0.01
Stallmeister	1	0.03	0.01
Summe	3742	100.00	56.76

b. Weiber.

Beschäftigung	Zahl der Aufgenommeneu	Percent der aufgenommenen Weib.	Percent der Gesammtaufnahme
Dienstmägde	922	32.34	13.99
Handarbeiterinnen	701	24.59	10.63
Taglöhnerinnen	679	23.82	10.30
Professionistensgat.	146	5.12	2.21
Pfründnerinnen	106	3.72	1.61
Fabriksarbeiterinn.	101	3.54	1.53
Kinder	52	1.83	0.79
Professionistenswitwen	41	1.44	0.62
Krankenwärterinnen	35	1.23	0.53
Waisen	32	1.12	0.49
Wäscherinnen	31	1.08	0.47
Erzieherinnen	4	0.14	0.06
Schauspielerin	1	0.03	0.01
Summe	2851	100.00	43.24

§. 6. Die verschiedenen Krankheitsformen in ihrem Verhalten zur Aufnahme.

Den grössten Krankenzuwachs lieferten nach Tafel No. VI die Catarrhe der Speisewege, nämlich 879 (524 M., 355 W), welches 13.33% der Gesammtaufnahme beträgt. Am zahlreichsten finden wir sie in den Monaten Jänner, März, November und Dezember. Auffällig ist ihr plötzliches Sinken im Monate April und ihr beträchtlicher Aufschwung im Monate November, wo sie im Vergleiche zum vergangenen Monate durch eine Steigerung von mehr als 50% ihr Maximum erreichen. In den übrigen nicht erwähnten Monaten des Jahres erhalten sie sich so ziemlich im Gleichgewichte und bieten nur unbedeutende Schwankungen in den Aufnahmszahlen. Sie gehen beinahe gleichen Schrittes mit den Typhen einher und sind somit auch in dem Monate am zahlreichsten, in welchem dieser Krankheitsprocess seine grösste Ausbreitung gewonnen hat.

Digitized by Google

Die nächst grösste Aufnahmszahl, 747 (397 M., 350 W.) oder 11.33%, zeigt die den 2. Platz einnehmende Tuberculose und Scrophulose, welche besonders in den Monaten Februar, März, April und Mai den meisten Zuwachs ausweist. Sie erreicht das Maximum der Aufnahme [86] im Monate März, das Minimum (32) im Monate September.

An diese schliessen sich die Catarrhe der Luftwege an, welche sich mit 614 (336 M., 278 W.) oder 9.01% an der Gesammtaufnahme betheiligten. Sie stehen bereits am Anfange des Jahres auf einer nicht unbeträchtlichen Höhe, steigen in den Monaten Februar, März und fallen sodann continuirlich durch volle 4 Monate bis auf ihr Minimum (22) im Monate Juli herab. In den folgenden zwei Monaten erfahren sie einen kleinen Aufschwung um bald wieder zu sinken und den im Monate Juli innegehabten Standpunkt einzunehmen. Sie wachsen hierauf im Monate November und erreichen sodann durch eine rasche Steigerung ihren Culminationspunkt (114) im letzten Monate des Jahres.

Als viertes Glied finden wir den Typhus, welcher in den vergangenen zwei Jahren den ersten Platz eingenommen hatte, von welchem er durch die Darmcatarrhe verdrängt wurde. Derselbe beobachtet vom Anfange des Jahres an bis zum Monate Mai, in welchem die wenigsten Typhuserkrankungen (12) vorkamen, ein fortwährendes Sinken; er steigt sodann bei unerheblichen Schwankungen bis zum Monate November, wo er rasch um sich greifend den höchsten Standpunkt (149) erringt. Die Summe der aufgenommenen Typhusfälle betrug 570 (363 M., 207 W.) oder 8.64%.

An diese reihen sich die Rheumatismen mit 279 (145 M., 134 W.) oder 4.23%. Die in den einzelnen Monaten des Jahres erfolgte Aufnahme zeigt bezüglich ihrer Zahlen keinen auffallenden Unterschied. Die meisten (39) wurden im Monate Dezember, die wenigsten (13) im Monate August aufgenommen.

Die Lungenentzündung ist mit 256 (146 M., 110 W.) oder mit 3.88% vertreten. Die geringste Aufnahme (8) finden wir in den Monaten August und Oktober, die grösste (52) im Monate Dezember.

Die Lustseuche lieferte 219 Fälle, (123 M., 96 W.) mit der Percentzahl der Aufnahme 3.32. Die wenigsten (12) finden wir im Monate Mai, die meisten (27) im Monate Juli verzeichnet.

Die Blattern, welche sich an die vorhergehende Krankheitsform mit 198 (108 M., 90 W.) oder 3.00% der Gesammtaufnahme anreihen, gelangten am häufigsten in den ersten und den letzten vier Monaten des Jahres zur Aufnahme. Sie nehmen in den Monaten Jänner und Oktober ihren höchsten (28) in dem Monate Juni (5) ihren niedersten Standpunkt ein.

Hierauf folgen die Zellgewebsentzündungen mit 2.92%, die Wunden der Weichtheile mit 2.53%, die Wechselfieber mit 1.97%, die Hautgeschwüre mit 1.86%, die Brustfellentzündungen mit 1,61% u. s. f.

Nachdem wir nun die Krankheiten angeführt haben, welche den wesentlichsten Antheil an der Aufnahme genommen haben, so brechen wir hiemit in der Aufzählung der übrigen ab, indem wir auf die Tabelle No. VI hinweisen, welche das Verhalten sämmtlicher Krankheitsformen zur Gesammtaufnahme durch absolute und relative Zahlen versinnlichet.

Ausserdem finden wir in derselben Tabelle bei jeder Krankheit die in den einzelnen Monaten erfolgte Aufnahme verzeichnet, wodurch es möglich wird, über das Steigen und Fallen einer nahmhaft gemachten Krankheitsform die nöthige Einsicht zu gewinnen.

§. 7. Krankheitscharakter.

Zur Würdigung des Krankheitscharakters dient die Tabelle No. VII, in welcher sowohl die absoluten als die percentigen Zahlen der in jedem Monate zur Aufnahme gelangten entzündlichen und adynamischen Formen einander gegenüber gestellt sind.

Am zahlreichsten finden wir die entzündlichen Formen in den ersten fünf und letzten zwei Monaten des Jahres; am höchsten stehen sie im Monate Dezember, am niedrigsten im Monate Juli. In den ersten sechs Monaten bemerken wir ein mit jedem Monate wechselndes Steigen und Fallen, bis sie im Monate Juli auf ihr Minimum (174) herabsinken; von da an sehen wir ein beständiges Wachsthum derselben bis zum Schlusse des Jahres, wo sie ihren Culminationspunkt (333) einnehmen.

Digitized by Google

Die eigentlichen Entzündungen (127) kamen am häufigsten im Monate Mai, die Catarrhe (208) im Monate Dezember, die fieberhaften, ansteckenden Ausschläge (32) im Monate Dezember vor.

Die Adynamien fallen geringe Schwankungen ausgenommen, die ersten fünf Monate, erreichen im Monat Mai ihr Minimum (29) und sinken, nachdem sie im Monate Juni einen kleinen Aufschwung genommen haben, neuerdings im Monate Juli. Von da an heben sie sich continuirlich und erklimmen im Monate November durch rasches Steigen ihren Höhepunkt (161).

Bei genauer Betrachtung der Aufnahmspercente gewahren wir ein entschiedenes Vorwalten der entzündlichen Formen vor den adynamischen in jedem Monate des Jahres; ferner die höchsten percentualen Ziffern bei den Entzündungen (49.8) im Monate März, bei den Adynamien (23.6) im Monat November; die niedersten bei den Entzündungen (38.7) im Monate Juli, bei den Adynamien (5.4) im Monate Mai.

Die Durchschnittszahl der Aufnahme betrug bei den entzündlichen Formen 43·5%, bei den adynamischen 11.0% also bei den ersten um 32.5% mehr.

Es kamen somit wie im vorigen Jahre vorwiegend entzündliche Formen zur Behandlung; doch ist die Differenz zwischen den percentualen Aufnahmszahlen der Entzündungen und Adynamien eine nahmhaft grössere als im verflossenen Jahre, wo sie 20% betrug.

Im Vergleiche zum vorigen Jahre wurden um 199 oder um 6.9% von entzündlichen Formen mehr und um 536 Fälle oder um 6.3% von adynamischen weniger aufgenommen, was vorzüglich durch das Zurückweichen des typhösen Processes sich erklärt. (Siehe Tafel No. VII).

Die Tafel No. VIII enthält im Vereine mit den gleichzeitig waltenden Witterungsverhältnissen eine bildliche Darstellung über das Verhalten der vorzüglichsten Krankheiten, welche hauptsächlich bei Bestimmung des Krankheitscharakters Berücksichtigung verdienen.

Im Monate Jänner, welcher bei geringem Kältegrade, bei herrschenden Nord- und Westwinden meist trübe, neblige, von häufigem Schneegestöber begleitete Tage aufzuweisen hat, sehen wir mit Ausnahme der Wechselfieber, welche einen niedrigen Standpunkt einnehmen, sämmtliche übrigen Krankheiten: Typhus, Entzündungen der Athmungsorgane und Catarrhe ziemlich hoch gestellt. Namentlich sind es die Catarrhe der Verdauungsapparate, welche vor allen übrigen Krankheiten hervorragen.

In dem darauffolgenden, bei vorwaltenden Ostwinden bedeutend kälteren Monate mit wenig heitern, meist nebligen, von Regen und Schnee mässig bedachten Tagen sinken die Catarrhe der Speisewege unter die Catarrhe der Respirationsorgane herab, welche einen sichtlichen Aufschwung nehmen. Mit ihnen erheben sich zugleich die Entzündungen der Athmungsorgane und die Wechselfieber, während der Typhus und die Blattern eine rückgängige Bewegung machen.

Im Monate März macht sich eine auffallende Temperatursänderung bemerkbar. Auf die kalten Tage des Februars folgen ziemlich warme, halbheitere Tage; Ostwinde wechseln mit Westwinden ab und bringen häufig Regen und Schnee. Die Catarrhe nehmen in diesem Monate zu und auch die Blattern lassen eine kleine Steigerung wahrnehmen; die Typhen, Entzündungen und Wechselfieber gehen zurück.

Bei zunehmender Wärme, Nord- und Westwinden, halbheitern und nicht selten regnerischen Tagen fallen im Monate April die Typhen, Entzündungen und Catarrhe, während die Wechselfieber und Blattern etwas vorschreiten.

Im Monate Mai bringen die herrschenden Nordwestwinde noch häufigen Regen und entladen sich bei stets wachsender Wärme die ersten Gewitter. Die Typhen und Bronchialcatarrhe beharren bei ihrer rückgängigen Bewegung, auch die Blattern und Wechselfieber weichen etwas zurück und nur die Darmcatarrhe und Entzündungen nehmen zu.

Im Monate Juni kommen wärmere, mehr heitere Tage mit mässigem Regen und wenigen Gewittern bei derselben Windesrichtung wie im vorigen Monate. Es wachsen mit den Typhen die Darmcatarrhe und Wechselfieber, fallen mit den Affectionen der Luftwege zugleich die Blattern.

Im Monate Juli mehren sich bei höherem Wärmegrade die Regentage und Gewitter und mit ihnen die Blattern und Entzündungen der Respirationsorgane; dagegen sinken die Typhen und Catarrhe.

In dem sehr gewitterreichen, ziemlich regnerischen Monate August fällt etwas bei herrschenden Nord-

Digitized by Google

westwinden die Temperatur und wir bemerken mit Ausnahme der Entzündungen, welche zurückweichen, bei sämmtlichen übrigen Krankheitsformen eine kleine Steigerung.

Im Monate September, welcher bei herrschenden Ostwinden mit Regen, Stürmen und Gewittern mässig bedacht ist, dauert dieses Steigen fort; nur die Catarrhe des Verdauungsapparates gehen etwas zurück und die Entzündungen erhalten sich auf ihrem Standpunkte.

Im Monate Oktober nehmen bei noch hohem Wärmegrade und Ostwinden die trüben und regnerischen Tage zu und senken sich die ersten Herbstnebel herab; es steigen die Typhen und Darmcatarrhe und drängen die übrigen Formen zurück.

Diese Zunahme der Typhen und Darmcatarrhe ist im gesteigerten Grade auch in dem folgenden Monate wahrzunehmen; durch einen kräftigen Aufschwung erringen beide Formen ihren Gipfelpunkt und überragen die Typhen weit die übrigen Krankheiten. Es wachsen zugleich die entzündlichen und catarrhalischen Affectionen der Respirationsorgane und nur die Wechselfieber und Blattern sind in Abnahme begriffen. In diesem Monate sinkt die Temperatur im Vergleiche zum vorigen bedeutend; es fällt der erste Schnee; Nordwestwinde regieren abwechselnd mit Ostwinden und bringen trübe und nebliche Tage.

Im Monate Dezember, wo Südost- und Nordwestwinde, trübes, regnerisches Wetter und mitunter auch Schnee und Nebel an der Tagesordnung sind, mehren sich die Krankheiten der Athmungsorgane und auch die Wechselfieber nehmen etwas zu, während die Typhen und Darmcatarrhe sichtlich abnehmen.

§. 8. Heilungsresultate im Allgemeinen.

Im Jahre 1857 wurden nach Tafel No. I und II geheilt entlassen: 4883 (2927 M., 1956 W.) und zwar
auf den medizinischen Abtheilungen 4214 (2501 Männer, 1713 Weiber),
auf der chirurgischen Abtheilung 669 (426 „ 243 „),
Ungeheilt wurden entlassen 690 (340 M., 350 W.) und zwar:
auf den medizinischen Abtheilungen 637 (314 Männer, 323 Weiber),
auf der chirurgischen Abtheilung 53 (26 „ 27 „).

Es kamen somit auf 100 geheilt Entlassene 59.94 Männer und 40.06 Weiber; auf 100 ungeheilt Entlassene 49.27 Männer und 50.73 Weiber. Von 6563 (3742 M., 2851 W.) Aufgenommen wurden 4883 (2927 M., 1956 W.), somit von 100 Aufgenommenen 74.06, und zwar von 100 aufgenommenen Männern 78.22, von 100 aufgenommenen Weibern 68.61 geheilt entlassen. Auf 100 Behandelte entfallen im Allgemeinen 66.78; und zwar auf 100 Männer 70.63, auf 100 Weiber 61.74.

Vom Gesammtabgange berechnet betrugen ferner die Heilpercente im Allgemeinen 73.95 und zwar bei den Männern 77.88, bei den Weibern 68.75; auf den medizinischen Abtheilungen im Allgemeinen 72.41, bei den Männern 76.34, bei den Weibern 67.36; auf der chirurgischen Abtheilung überhaupt 85.33, bei den Männern 88.38, bei den Weibern 80.46. (Siehe Tafel No. II).

Im Jahre 1856 betrugen die Heilpercente überhaupt 74.59, bei dem männlichen Geschlechte 77.57, beim weiblichen 70.98. Wir haben somit in diesem Jahre mit Ausnahme der Männer, deren Heilpercente sich etwas besser gestalteten, ungünstigere Heilergebnisse und zwar um 0.64%. Auch das Verhältniss der Geheilten zu der Gesammtaufnahme und Gesammtbehandlung stellte sich etwas ungünstiger. Die Ursachen dieser jedoch unbedeutenden Differenzen scheinen vorzüglich in den weniger wünschenswerthen Heilresultaten zu liegen, welche beim Typhus, den Darmcatarrhen und Lungenentzündungen erzielt wurden.

Die in den verschiedenen Altersperioden erfolgten Heilungen sind aus der Tafel No. V zu ersehen, welcher wir folgendes entnehmen:

Altersstufe von Jahren	Aufnahme	Heilung	der Altersstufe eigenthümliche Anfnahmspercente	der Altersstufe eigenthümliche Heilungspercente
4— 10	146	96	2.21	1.97
10— 20	1755	1485	26.63	30.42
20— 30	2144	1755	32.52	35.94

Digitized by Google

Altersstufe von Jahren	Aufnahme	Heilung	der Altersstufe eigenthümliche Aufnahmspercente	der Altersstufe eigenthümliche Heilungspercente
30— 40	1021	758	15.49	15.52
40— 50	608	356	9.22	7.29
50— 60	460	275	6.98	5.63
60— 70	295	120	4.47	2.46
70— 80	136	35	2.06	0.71
80— 90	27	2	0.41	0.04
90—100	1	1	0.01	0.02

Die absoluten Zahlen der Heilung steigen und fallen somit mit den absoluten Zahlen der Aufnahme in den einzelnen Altersklassen. Die meisten geheilten Fälle weist die Altersstufe von 20—30 Jahren aus, welcher sich die von 10—20 Jahren anschliesst.

Entsprechend der geringen Aufnahme sind auch die im kindlichen Alter erfolgten Heilungen geringe. Von dem 30. Lebensjahre an sinkt die Zahl der geheilten Fälle stufenweise bis zum Greisenalter. Nehmen wir auf das Geschlecht in den einzelnen Altersklassen Rücksicht, so erhalten wir nach Tafel No. V.

Altersstufe von Jahren	Zahl der Aufgenommenen	Zahl der Geheilten	Percent der Geheilten dieser Altersperiode
4— 10	93 M. 53 W.	63 M. 33 W.	1.29 M. 0.68 W.
10— 20	1253 „ 502 „	1072 „ 413 „	21.95 „ 8.47 „
20— 30	1140 „ 1004 „	978 „ 777 „	20.03 „ 15.91 „
30— 40	516 „ 505 „	410 „ 348 „	8.39 „ 7.13 „
40— 50	318 „ 290 „	181 „ 175 „	3.70 „ 3.59 „
50— 60	249 „ 211 „	150 „ 125 „	3.07 „ 2.56 „
60— 70	125 „ 170 „	57 „ 63 „	1.17 „ 1.29 „
70— 80	43 „ 93 „	15 „ 20 „	0.30 „ 0.41 „
80— 90	4 „ 23 „	— „ 2 „	0.00 „ 0.04 „
90—100	1 „ — „	1 „ — „	0.02 „ 0.00 „

Auch hier finden wir ein ähnliches Verhalten der Heilung zur Aufnahme, wie wir es bereits im Allgemeinen wahrgenommen haben und es fallen die Höhezahlen der Aufnahme mit denen der Heilung zusammen. Daher kömmt auch die grösste Summe der geheilten Männer entsprechend der Aufnahme auf die Altersklasse von 10—20 Jahren, während sie beim weiblichen Geschlechte auf die nächst höhere fällt. Es sind ferner die absoluten Zahlen der Heilung und die jeder Altersstufe eigenthümlichen Heilungspercente in den ersten 6 Dezennien und in der letzten Altersperiode beim männlichen Geschlechte höher gestellt als beim weiblichen, während n den übrigen Lebensepochen das umgekehrte Verhältniss sich bemerkbar macht.

Wir kommen nun zur Betrachtung der relativen Zahlen, welche sich aus einem Vergleiche der Aufnahmszahlen mit den jeder Altersperiode entsprechenden Zahlen der Heilung herausstellen. Nach Tafel No. V kommen

in die Altersperiode von 4— 10 Jahren auf 100 Aufgenommene 65.75 Geheilte.
„ „ „ „ 10— 20 „ „ „ „ 84.61 „
„ „ „ „ 20— 30 „ „ „ „ 81.85 „
„ „ „ „ 30— 40 „ „ „ „ 74.24 „
„ „ „ „ 40— 50 „ „ „ „ 58.55 „
„ „ „ „ 50— 60 „ „ „ „ 59.78 „
„ „ „ „ 60— 70 „ „ „ „ 40.67 „
„ „ „ „ 70— 80 „ „ „ „ 25.73 „
„ „ „ „ 80— 90 „ „ „ „ 7.41 „
„ „ „ „ 90—100 „ „ „ „ 100.00 „

Sehen wir von der höchsten Altersstufe ab, deren aus der Heilung eines einzigen aufgenommenen Falles gewonnene Heilungspercente durchaus nicht massgebend sein können, so finden wir in der Altersepoche von 10

Digitized by Google

bis 20, und dieser zunächst in jener von 20 bis 30 Jahren die günstigsten Verhältnisse der erfolgten Heilungen im Vergleiche zu den aufgenommenen Fällen, an diese reihen sich die Altersstufen von 30 bis 40 und von 4 bis 10 Jahren. In dem Alter von 40 bis 50 Jahren fallen die Heilungspercente, erheben sich etwas in der folgenden Altersstufe um fortan bis zum 90. Lebensjahre eine rückschreitende Bewegung einzuhalten.

Mit Beachtung des Geschlechtes gestalten sich diese Verhältnisse der Heilung zur Aufnahme folgendermassen:

	Heilungspercente der aufgenommenen Männer.	Weiber.
Altersperiode von 4— 10 Jahren	67.74	62.26
„ „ 10— 20 „	85.55	82.27
„ „ 20— 30 „	85.79	77.39
„ „ 30— 40 „	79.45	68.91
„ „ 40— 50 „	56.91	60.34
„ „ 50— 60 „	60.24	59.28
„ „ 60— 70 „	45.60	37.06
„ „ 70— 80 „	34.88	21.50
„ „ 80— 90 „	0.00	8.69
„ „ 90—100 „	100.00	0.00

Es entfallen somit die grössten Heilpercente bei den Männern auf die Altersstufe von 20 bis 30, bei den Weibern auf die Altersstufe von 10 bis 20 Jahren. Abgesehen von dem letzten Dezennium sinken beim männlichen Geschlechte sowohl gegen das Kindes- als Greisenalter hin die Heilungspercente mit Ausnahme jener der Altersperiode von 50—60 Jahren, welche im Vergleiche zur nächst vorhergehenden eine kleine Steigerung erhalten. Beim weiblichen Geschlechte finden wir von dem Höhepunkte an, welchen die Heilungspercente in dem zweiten Dezennium einnehmen, ein continuirliches Fallen, während das kindliche Alter bezüglich seiner Heilpercente zwischen die 4. und 5. Lebensperiode einzureihen ist. Aus einem fernern Vergleiche geht hervor, dass die Heilungspercente des männlichen Geschlechtes mit Ausnahme des Alters von 40—50 Jahren in jeder Lebensperiode jene des weiblichen Geschlechtes übertreffen.

Eine andere Gestaltung erhalten die relativen Heilpercente in den verschiedenen Lebensperioden durch die Vergleichung der Zahlen der erfolgten Heilungen mit jenen des Abganges und diese dürften um so massgebender sein als hier bereits abgeschlossene Resultate vorliegen. Wir haben dieselben in der folgenden Zusammenstellung niedergelegt und dabei auf das Geschlecht die gehörige Rücksicht genommen.

Altersstufe von Jahren	Geheilt			Abgang			Heilpercente		
	Männer	Weiber	Zusamm.	Männer	Weiber	Zusamm.	bei Männern	bei Weibern	überhaupt
4—10	63	33	96	84	53	137	75.00	62.27	70.07
10—20	1072	413	1485	1245	532	1777	86.10	77.63	83.56
20—30	978	777	1755	1178	1012	2190	83.02	76.77	80.13
30—40	410	348	758	543	498	1041	75.51	69.88	75.12
40—50	181	175	356	293	294	587	61.77	59.86	60.65
50—60	150	125	275	240	207	447	62.50	60.38	61.52
60—70	57	63	120	128	153	281	44.53	41.17	42.70
70—80	15	20	35	44	80	124	34.09	25.00	28.22
80—90	—	2	2	2	16	18	0.00	12.50	11.12
90—100	1	—	1	1	—	1	100.00	0.00	100.00

Wir entnehmen hieraus, dass die Heilpercente sowol beim männlichen als weiblichen Geschlechte dasselbe Verhalten hinsichtlich des Steigens und Fallens beobachten. Die günstigsten Heilergebnisse nimmt bei beiden Geschlechtern die Altersperiode von 10 bis 20 Jahren in Anspruch; von da an sinken sie continuirlich, nachdem

Digitized by Google

sie in der Altersepoche von 50—60 Jahren noch einen kleinen Aufschwung genommen haben, bis zum 90. Lebensjahre. Auch bleibt noch der Umstand hervorzuheben, dass das männliche Geschlecht in jeder Altersepoche günstigere Heilresultate lieferte, als das weibliche, wenn wir von dem vorletzten Dezennium absehen, in welchem wir keinen Fall einer erfolgten Heilung beim männlichen Geschlechte verzeichnet finden. Mag nun die Ursache hievon in der zartern Construction des weiblichen Organismus überhaupt, oder in den dem Weibe eigenthümlichen, durch das Geschlechtsleben bedingten Krankheiten oder in der vorzugsweisen Heimsuchung desselben von Aftergebilden liegen, so bleibt dies eine durch die Erfahrung sanctionirte Thatsache, welche mit jedem Jahre ihre Bestätigung findet und deren genauere Erörterung zu einer gründlichen Forschung anregt.

Der Gang unserer Betrachtungen führt uns nun zur Erörterung des Antheils der einzelnen Krankheitsformen an den erzielten Heilresultaten, welcher in der Tabelle No. IX durch die absoluten und relativen Zahlen anschaulich gemacht wird, welche den verschiedenen, nach der Grösse der Heilungszahl in fallender Reihe geordneten Krankheiten beigefügt sind.

Wir ersehen daraus, dass die einzelnen Krankheiten mit Ausnahme der Catarrhe des Intestinaltractes, welche den bezüglich ihrer Aufnahme bereits errungenen ersten Platz behaupten, nicht denselben Posten einnehmen, auf welchen sie rücksichtlich ihrer Aufnahme gestellt waren. Während einige Krankheiten zu einem höheren Standpunkt sich emporheben, sinken andere dagegen um eine oder mehrere Stufen herab. Zu den erstern gehören namentlich die Catarrhe der Luftwege, der Typhus, die Rheumatismen, die Lustseuche, die Blattern, die Zellgewebsentzündung, die Wechselfieber etc., zu den letztern die chronische Tuberculose und die Scrophulose, die Lungenentzündung, der Krebs, die organischen Herzfehler, das Lungenemphysem u. s. w.

Wir wollen nun einzelne Krankheiten aus der Tabelle No. IX herausheben, um ihren Antheil an der Gesammtsumme der geheilten Fälle besser würdigen zu können. Die meisten Heilungen wurden bei den Darmcatarrhen erzielt, welche 859 oder 17.59% von der Hauptsumme der Geheilten lieferten, wovon die grösste Zahl (114) auf den Monat Dezember, die kleinste (54) auf den Monat Juli entfällt.

Die Catarrhe der Luftwege betheiligten sich an der Heilung mit 558 oder 11.42%. Auch hier kömmt das Maximum [86] auf den Monat Dezember, das Minimum aber auf den Monat Jänner.

An die Catarrhe schliesst sich der Typhus an mit 537 oder 10.99%. Er zeigt die meisten geheilten Fälle (115) im Monate Jänner, die wenigsten (17) im Monate Juni.

Die am vierten Platze stehenden Rheumatismen lieferten 248 oder 5.07% zur Gesammtsumme der Geheilten und zwar die meisten [33] im Dezember, die wenigsten (11) im September.

Die Lustseuche war mit 220 oder 4.50% betheiligt und hat die höchste Zahl der Geheilten [29] im Juli, die geringste (9) im Mai.

Die auf der nächsten Stufe postirten Blattern lieferten ein Contingent von 217 oder 4.44% zur Hauptsumme der Geheilten, wovon die meisten [31] auf den Monat Dezember, die wenigsten (8) auf die Monate Juni, Juli und August entfallen.

Die Lungenentzündung weist 179 geheilte Fälle aus, welches 3.55% von sämmtlichen Geheilten beträgt. Die meisten Heilungen (24) erfolgten im Monate Mai, die wenigsten (5) im Monate November.

Die Wechselfieber hatten einen Antheil von 126 oder 2.58%. Die grösste Zahl der Geheilten (17) finden wir im Mai, die geringste (4) im Monate Jänner.

Die Brustfellentzündung, auf dem dreizehnten Platze, lieferte 81 Geheilte oder 1.65%, hievon kömmt das Maximum [16] auf den Monat April, das Minimum (2) auf den Monat November.

Indem wir bezüglich der übrigen Krankheitsformen auf die Tabelle No. IX hinweisen, schliessen wir mit der Aufzählung der einzelnen Krankheiten und ihres Antheils an der Heilung und wenden uns zu jenen Ergebnissen, welche aus einem Vergleiche der Heilresultate auf den medizinischen und chirurgischen Abtheilungen hervorgehen.

Auf den medizinischen Abtheilungen wurden 4214 (2501 M., 1713 W.); auf der chirurgischen Abtheilung 669 (426 M., 243 W.) geheilt entlassen.

Es waren somit unter 100 geheilt Entlassenen im Allgemeinen auf den medizinischen Abtheilungen 86.29, auf der chirurgischen Abtheilung 13.71 Individuen. Mit Beachtung des Geschlechtes kommen ferner auf 100 geheilte Männer 85.44 interne, 14.56 externe Kranke; auf 100 geheilte Weiber 87.57 mit innerlichen und 12.43 mit äusserlichen Krankheiten behaftete Individuen.

Digitized by Google

Auf den medizinischen Abtheilungen betrugen die vom Abgange berechneten Heilpercente bei den Männern 76.34, bei den Weibern, 67.36, überhaupt 72.41; auf der chirurgischen Abtheilung bei den Männern 88.38, bei den Weibern 80.46 überhaupt 85.33. Wir ersehen hieraus die bei weitem günstigeren Heilergebnisse auf der chirurgischen Abtheilung und zwar bei den Männern um 12.04%, bei den Weibern um 13.10% überhaupt um 12.92%. Der Grund hievon dürfte, wie wir bereits im verflossenen Jahre erwähnten, theils in der geringern Anzahl von lebensgefährlichen auf der chirurgischen Abtheilung zur Behandlung gekommenen Krankheiten, theils in der grossen Menge von Entzündungen und Verschwärungen liegen, welche gewöhnlich von einem günstigen Erfolge begleitet zur bessern Gestaltung der Heilpercente wesentlich beitragen.

Die Summe der auf den medizinischen und auf der chirurgischen Abtheilung allmonatlich geheilt entlassenen Kranken ist aus folgender Darstellung ersichtlich.

Monat	Medizinische Abtheilungen		Chirurgische Abtheilung		Summe	Percente vom monatlichen Abgange überhaupt
	Absolute Zahl der Heilung	Percent vom monatlichen Abgange	Absolute Zahl der Heilung	Percent vom monatlichem Abgange		
Jänner	361	75.84	(47)	82.45	408	76.54
Februar	374	73.62	61	88.41	435	75.39
März	422	70.92	52	86.67	474	72.37
April	367	67.71	53	(92.98)	420	70.13
Mai	316	(65.97)	[65]	81.25	381	(68.15)
Juni	307	70.57	59	81.94	366	72.18
Juli	291	69.28	56	(80.00)	347	70.81
August	(281)	66.43	58	81.69	339	68.62
September	282	71.94	53	[92.98]	(335)	74.61
October	325	76.65	54	85.71	379	77.82
November	343	74.72	51	89.47	394	76.35
December	[545]	[81.10]	60	84.50	[605]	[81.42]
Gesammtsumme	4214	72.41	669	85.33	4883	73.95

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Die grösste Summe der geheilt Entlassenen finden wir sonach sowohl im Allgemeinen (605), als insbesondere auf den medizinischen Abtheilungen (545) im Monate Dezember; auf der chirurgischen Abtheilung (65) im Monate Mai; die kleinste im Allgemeinen (335) im Monate September, auf den medizinischen Abtheilungen (281) im Monate August, auf der chirurgischen Abtheilung (47) im Monate Jänner.

Es kommen ferner die höchsten Heilpercente sowohl im Allgemeinen (81.42) als auf den medizinischen Abtheilungen insbesondere (81.10) im Monate Dezember, auf der chirurgischen Abtheilung (92.98) in den Monaten April und September vor. Am niedrigsten stehen sie überhaupt (68.15) und auf den medizinischen Abtheilungen (65.97) im Monate Mai, auf der chirurgischen Abtheilung (80.00) im Monat Juli.

Indem wir noch schliesslich einen Blick auf das Verhalten der Heilpercente in den einzelnen Monaten werfen, bemerken wir, dass dieselbe sowol im Allgemeinen, als auf den medizinischen Abtheilungen ein gleiches Verhalten beobachten. Sie sinken nämlich von dem im Jänner eingenommenen Standpunkte durch volle vier Monate, bis sie im Monate Mai ihr Minimum erreichen; sie erheben sich sodann im Monate Juni, fallen hierauf die folgenden zwei Monate hindurch, um fortan eine kleine rückgängige Bewegung im Monate November ausgenommen, bis zum Schlusse des Jahres fortzuschreiten, bis sie auf ihrem Höhepunkte im Monate Dezember anlangen.

Auf der chirurgischen Abtheilung dagegen, deren Culminationspunkte bezüglich der Heilung in die Monate April und September fallen, nehmen wir ein mit jedem Monate wechselndes Fallen und Steigen der Heilungspercente wahr.

Digitized by Google

§. 9. Die Sterblichkeit im Allgemeinen.

Die Zahl der Verstorbenen betrug im Jahre 1857 1030 (491 M., 539 W.); und zwar auf den medizinischen Abtheilungen 968 (461 M., 507 W.); auf der chirurgischen Abtheilung 62 (30 M., 32 W.)

Diess gibt im Allgemeinen 47.67% Männer, 52.33% Weiber; auf den medizinischen Abtheilungen 47.62% Männer, 52.38% Weiber; auf der chirurgischen Abtheilung 48.39% Männer, 51.61% Weiber.

Ferner befanden sich unter 100 Verstorbenen 93.98 auf den medizinischen Abtheilungen und 6.02 auf der chirurgischen behandelte Kranke.

Die Zahl der Sterbefälle verhielt sich zur Aufnahmszahl wie 1030:6593 oder wie 1:6.40; zur Gesammtzahl der Behandelten wie 1030:7312, oder wie 1:7.09; zur Zahl der Geheilten wie 1030:4883, oder wie 1:4.73; zum Gesammtabgange wie 1030:6603 oder wie 1:6.41.

Mit Berücksichtigung des Geschlechtes verhielt sich die Zahl der Verstorbenen zu jener der Aufgenommenen, Behandelten, Geheilten und in Abgang Gekommenen bei den Männern wie 1:7.62, 1:8.44, 1:5.96 und 1:7.65; bei den Weibern wie 1:5.29, 1:5.87, 1:3.63 und 1:5.28.

Im verflossenen Jahre verhielt sich die Zahl der Todesfälle zur Zahl der Aufnahme wie 1:6.66, zur Zahl der Geheilten wie 1:4.97, zur Gesammtbehandlung wie 1:7.63, zum Gesammtabgange wie 1:6.67; also etwas günstiger als in diesem Jahre.

Bezüglich des Alters der Verstorbenen verweisen wir auf die Tabelle No. V., in welcher der Antheil der einzelnen Lebensperioden an der Zahl der vorgekommenen Sterbefälle durch absolute und relative Zahlen ausgedrückt ist. Zur leichtern Verständigung haben wir in der folgenden Zusammenstellung die darauf bezüglichen Daten niedergelegt.

Altersperiode	Zahl der Verstorbenen			Percent von sämmtlichen Verstorbenen			Percent von den Aufgenommenen		
	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt	Männern	Weibern	überhaupt
							dieser Altersperiode		
von 4—10 Jahren	9	7	16	0.87	0.68	1.55	9.67	13.21	10.96
„ 10—20 „	99	61	160	9.61	5.92	15.53	7.90	12.15	9.11
„ 20—30 „	126	135	261	12.23	13.11	25.34	11.05	13.44	12.17
„ 30—40 „	84	84	168	8.16	8.16	16.32	16.28	16.63	16.45
„ 40—50 „	71	74	145	6.89	7.19	14.08	22.33	25.50	23.84
„ 50—60 „	42	55	97	4.08	5.34	9.42	16.86	26.06	21.09
„ 60—70 „	43	66	109	4.17	6.41	10.58	34.40	38.32	36.95
„ 70—80 „	17	44	61	1.65	4.27	5.92	39.53	47.31	44.85
„ 80—90 „	—	13	13	0.00	1.26	1.26	0.00	56.52	48.14
Summe .	491	539	1030	46.66	52.34	100.00	13.12	18.90	15.62

Die meisten Sterbefälle (261 oder 25.34% sämmtlicher Verstorbenen) ereigneten sich mithin in der Altersstufe von 20—30 Jahren; hierauf folgen in fallender Reihe die Lebensperioden von 30—40 mit 168 oder 16.32%, von 10—20 mit 160 oder 15.53%, von 40—50 mit 145 oder 14.08%, von 60—70 mit 109 oder 10.58%, von 50—60 mit 97 oder 9.42%, von 70—80 mit 61 oder 5.92%, von 4—10 mit 16 oder 1.55% und endlich von 80—90 Jahren mit 13 Individuen oder 1.26% von der Gesammtzahl der Verstorbenen.

Auch mit Rücksichtnahme auf das Geschlecht fallen die meisten Sterbefälle sowol bei Männern als bei Weibern in die Altersperiode von 20—30 Jahren, während die wenigsten in der ersten Lebensepoche vorkommen. Doch beobachten die verschiedenen Lebensperioden bezüglich der Häufigkeit der Sterbefälle bei beiden Geschlechtern nicht dieselbe Reihenfolge, weder im Vergleiche zu einander noch zu den bereits besprochenen, im Allgemeinen eingehaltenen Grundsätzen.

Während nämlich beim männlichen Geschlechte an das die meisten Sterbefälle ausweisende Lebensalter die Altersperiode von 10—20 Jahren sich unmittelbar anreiht, welcher sich das 4., 5., 7., 6., 8. Dezennium anschliessen, folgen beim weiblichen Geschlechte das 4., 5., 7., 2., 6., 8. und 9. Dezennium, nach der Zahl der Todesfälle in fallender Reihe geordnet.

Digitized by Google

Aus derselben Darstellung ist auch das Verhältniss der Verstorbenen zu den Aufgenommenen in jeder Altersperiode ersichtlich. Am günstigsten finden wir dasselbe bei beiden Geschlechtern und somit auch überhaupt in der Altersperiode von 10 bis 20 Jahren und dieser sich anreihend in der nächst vorhergehenden Lebensepoche; am ungünstigsten beim männlichen Geschlechte in der Altersstufe von 70 bis 80, beim weiblichen und überhaupt in der Altersstufe von 80 bis 90 Jahren: Auch bemerken wir, dass vom zwanzigsten Lebensjahre an dieses Verhältniss mit jeder höhern Altersperiode ungünstiger sich gestalte. Hievon macht nur die Altersstufe von 50 bis 60 Jahren eine Ausnahme, indem sie sowohl überhaupt als beim männlichen Geschlechte insbesondere im Vergleiche zum vorhergehenden Decennium bessere Prozente ausweist. Aus einem fernern Vergleiche geht hervor, dass die Sterblichkeitspercente bei den Männern in jeder Altersperiode günstiger gestellt sind, als bei den Weibern. Auch überwiegt, im Gegensatze zum vorigen Jahre, die absolute Sterbezahl der Weiber jene der Männer und zwar um 48 oder 4.66%. Dasselbe gilt auch in den einzelnen Lebensperioden mit Ausnahme der beiden erstern, wo das umgekehrte Verhalten stattfindet, und des vierten Decenniums, wo bei beiden Geschlechtern die Sterbefälle in gleicher Anzahl verzeichnet sind.

Zur Bemessung des Antheils der verschiedenen Krankheitsformen an der Gesammtzahl der Verstorbenen dient die Tabelle No. X, in welcher derselbe den nach der Häufigkeit der Sterbefälle geordneten Krankheiten in absoluten und percentigen Zahlen beigefügt ist.

In oberster Reihe prangt die Tuberkulose mit 438 Fällen oder 42.52% von sämmtlichen Verstorbenen. Als nächstes Glied der Kette finden wir den Typhus mit 115 oder 11.16%, welchem sich der Altersschwund mit 66 oder 6.40% anreiht; hierauf folgen: der Krebs mit 54 oder 5.24%, die Lungenentzündung mit 51 oder 4.95%, die organischen Herzfehler mit 39 oder 3.84%, die Rippenfellentzündung mit 19 oder 1.84% u. s. f.

Die Tuberkulose hatte die meisten Sterbefälle (54) im April, die wenigsten (18) im Oktober; die grösste Sterblichkeit herrschte in den Monaten März, April, Mai, Juni; die geringste in den letzten drei Monaten des Jahres. Im Gegensatze zur eben besprochenen Krankheitsform kamen beim Typhus im Monate April die wenigsten Sterbefälle (3) vor, während im Jänner die meisten (22) verzeichnet sind.

Der Altersschwund lieferte die meisten Todesfälle (10) im Februar, die wenigsten (3) in den Monaten August, September, November; der Krebs die meisten (8) im August, die wenigsten (2) in den Monaten Jänner, Februar, April; die Lungenentzündung die meisten (9) im Dezember, die wenigsten (1) in den Monaten Jänner und Oktober u. s. f.

Auch darf nicht unerwähnt gelassen werden, dass bei der Tuberculose, dem Typhus, der Lungen- und Rippenfellentzündung, dem brigthischen Leiden, den Verletzungen und dem Lungenemphysem die Zahl der Todesfälle bei den Männern häufiger waren; während der Altersschwund, der Krebs, die organischen Herzfehler, die Hirnblutungen, die Bauchfell- und Herzhautentzündungen vorzugsweise unter dem weiblichen Geschlechte ihre Opfer suchten.

Die relativen, vom Gesammtabgange berechneten Sterblichkeitspercente in jeder Altersperiode finden wir in der nachstehenden Tabelle.

Altersperiode	Zahl der Verstorbenen			Abgang			Sterblichkeitsprocente		
	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
von 4—10 Jahren	(9)	(7)	16	84	53	137	10.71	13.21	11.67
„ 10—20 „	99	61	160	[1245]	532	1777	(7.95)	(11.46)	(9.00)
„ 20—30 „	[126]	[135]	(261)	1178	[1012]	[2190]	10.69	13.34	11.91
„ 30—40 „	84	84	168	543	498	1041	15.47	16.86	16.13
„ 40—50 „	71	74	145	293	294	587	24.23	25.17	24.70
„ 50—60 „	42	55	97	240	207	447	17.50	26.57	21.70
„ 60—70 „	43	66	109	128	153	231	33.59	43.13	38.79
„ 70—80 „	17	44	61	44	80	124	[38.63]	55.00	49.19
„ 80—90 „	—	13	(13)	(2)	(16)	(18)	0.00	[81.25]	[72.22]

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Digitized by Google

Die geringste Sterblichkeit herrschte somit sowohl bei beiden Geschlechtern als überhaupt in dem Alter von 10 bis 20 Jahren und sodann bei den Männern in dem nächst höhern Dezennium, bei den Weibern und ohne Beachtung des Geschlechtes in der ersten Lebensepoche. Mit dem zunehmenden Alter bemerken wir ein stufenweises Wachsen der Sterblichkeitspercente, welche sich daher auch mit dem höchsten Lebensalter am ungünstigsten stellen. Nur zwischen dem 50. und 60. Lebensjahre findet sowohl bei dem männlichen Geschlechte als im Allgemeinen ein Rückschritt statt.

Die in den einzelnen Monaten stattgefundene Sterblickkeit auf den medizinischen und der chirurgischen Abtheilung findet in der folgenden Zusammenstellung der absoluten und relativen Sterbezahlen ihre Würdigung (Nach Tafel No. II.)

Monat	Zahl der Verstorbenen			Sterblichkeitspercente		
	auf den med. Abtheilungen	auf der chir. Abtheilung	zusammen	auf den med. Abtheilungen	auf der chir. Abtheilung	überhaupt
Jänner	83	8	91	17.43	[14.04]	17.07
Februar	94	5	99	18.50	7.24	17.15
März	[96]	6	[102]	16.13	10.00	15.57
April	92	(3)	95	16.97	5.26	15 86
Mai	87	4	91	18.16	5.00	16.27
Juni	77	(3)	80	17.70	(4.16)	15.77
Juli	74	7	81	17.62	10.00	16.05
August	84	6	90	[19.85]	8.45	[18.22]
September	76	(3)	79	19.38	5.26	17.59
October	(56)	4	(60)	13.21	6.35	12.32
November	70	4	74	15.25	7.02	14.34
December	79	[9]	88	(11.75)	12.67	(11.84)
Summe	968	62	1030	16.63	7.91	15.59

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Die meisten Sterbefälle kamen somit auf den medizinischen Abtheilungen (96) im Monate März, auf der chirurgischen (9) im Monate Dezember vor; die wenigsten auf den medizinischen Abtheilungen (56) im Monate Oktober, auf der chirurgischen (3) in den Monaten April, Juni und September. Im Allgemeinen lässt sich die Wahrnehmung machen, dass die absoluten Sterbezahlen in den ersten fünf Monaten, namentlich im März, höher gestellt sind als in den übrigen Monaten des Jahres.

Die grössten Sterblichkeitspercente finden wir auf den medizinischen Abtheilungen und im Allgemeinen im Monate August (19.85 und 18.22), die kleinsten (11.75 und 11.84) im Monate Dezember; auf der chirurgischen Abtheilung die grössten (14.04) im Monate Jänner, die kleinsten (4.16) im Monate Juni.

Durchschnittlich betrug die Sterblichkeit nach Tafel No. II auf den medizinischen Abtheilungen 16.63% und zwar bei Männern 14.07%, bei den Weibern 19.93%, auf der chirurgischen Abtheilung 7.91%, und zwar bei Männern 6.22%, bei Weibern 10.59%; im Allgemeinen 15.59% und zwar bei Männern 13.06%, bei Weibern 18.94%.

Im Vergleiche zum vorigen Jahre haben sich daher diese Verhältnisse, mit Ausnahme jener der Männer, deren Sterblichkeitsprocente um 1.04 gefallen sind, ungünstiger gestaltet und zwar im Allgemeinen um 0.60%, bei den Weibern um 2.77%, auf den medizinischen Abtheilungen um 1.39%, auf der chirurgischen um 1.74%.

§. 10. Vergleichende Übersicht der Aufnahme, Gesammtbehandlung, Heilbarkeit und Sterblichkeit.

Nach Tafel No. I wurden 6593 aufgenommen, 4883 geheilt, 690 ungeheilt entlassen, starben 1030 und verblieben 709. Es waren mithin unter 100 Behandelten 66.78 Geheilte, 9.43 Ungeheilte, 14.09 Verstorbene und 9·70, welche in der Behandlung verblieben; unter 100 in Abgang Gekommenen 73.95 Geheilte, 10.45 Ungeheilte, 15.59 Verstorbene.

Digitized by Google

Vergleichen wir diese relativen Zahlen mit jenen des Vorjahres, so erhalten wir für dieses Jahr etwas ungünstigere Heilresultate, wenn gleich die Differenzen nicht sehr bedeutend sind, welche bei den Geheilten ein — von 0.64%, bei den Ungeheilten ein + von 0.03% und bei den Verstorbenen ein + von 0.60% betragen.

Setzen wir den Vergleich der Behandlungsresultate mit jenen der Jahre 1851, 1852, 1853, 1854 und 1855 fort, so finden wir, dass mit Ausnahme des letztgenannten Jahres, die Heilpercente des Jahres 1857 von jenen der übrigen Jahre übertroffen worden, dass die Zahl der Ungeheilten die höchsten Procente darbietet, dagegen die Sterblichkeitsprocente am niedrigsten gestellt sind. Eine fernere Vergleichung der Durchschnittzahlen der letzten sieben Jahre mit den entsprechenden des Jahres 1857 ergibt für dieses Jahr einen Unterschied von 0.60% weniger Geheilten, 1.58% mehr Ungeheilten und 0.99% weniger Verstorbenen. (Siehe Tafel No. XII).

Nach Tafel No. II fallen die günstigsten Behandlungsresultate auf den Monat Dezember, welcher bei den höchsten Heilungspercenten (81.42) die niedrigsten Sterblichkeitsprocente (11.84) ausweist; günstige Erfolge wurden auch in den Monaten Oktober und November erzielt, deren Heilprocente 77.82, 76.35 und deren Sterblichkeitsprocente 12.32 und 14.34 betrugen. Die ungünstigsten Resultate kommen im Monate August vor, dessen Sterblichkeitsprocente (18.22) bei niedrigen Heilprocenten (68.62) am höchsten gestellt sind. Wenige wünschenswerthe Erfolge der Behandlung finden wir auch in den Monaten Jänner, Februar, Mai und Juli. Im Durchschnitte starben monatlich 15.59 Individuen und wurden 73.95 geheilt entlassen. Beide Durchschnittszahlen stehen dem Monat März am nächsten.

Aus einer Zusammenstellung der Behandlungsresultate in den einzelnen Monaten der letzten sieben Jahre ergeben sich die höchsten Heilprocente (81.59 bei Männern, 37.23 bei Weibern, 77.81 überhaupt) für die Monate Februar, die kleinsten (74.73 bei M., 65.67 bei W., 69.86 überhaupt) für die Monate Mai, die höchsten Sterblichkeitsprocente bei Männern (17.02) und überhaupt (18.46) für die Monate August, bei Weibern (20.59) für die Monate September. Die kleinsten bei Männern (12.99) für die Monate Februar, bei Weibern (16.42) für die Monate April, und mit Rücksichtnahme auf das Geschlecht (15.54) für die Monate Juli. (Vid. Tafel No. III).

Die aus den procentigen Zahlen der letzten sieben Jahre hervorgehenden Durchschnittszahlen sind (nach Tafel No. III) für die Heilung 74.25%, für die Sterblichkeit 16.65. Stellen wir diese Zahlen den entsprechenden des Jahres 1857 gegenüber, so finden wir, dass sowohl die Heil- als Sterblichkeitsprocente in dem letztgenannten Jahre abgenommen haben und zwar die erstern um 0.30%, die letztern um 1.06%. Diese Differenzen sprechen zu Gunsten der Behandlungsergebnisse des Jahres 1857, indem bei einer nur unbedeutenden Verminderung der Heilprocente die relative Sterbezahl um mehr als 1% sich gebessert hat.

Die Ergebnisse der Aufnahme, der Heilung und Sterblichkeit bei den wichtigsten Krankheitsformen nach ihren absoluten und relativen Zahlen finden sich in der Tabelle No. XI, welche uns somit hinreichende Anhaltspunkte bietet, um den Antheil jeder einzelnen Krankheit an der Aufnahme und den gewonnenen Behandlungsresultaten bemessen zu können.

So nehmen die Catarrhe der Verdauungsorgane sowohl bezüglich der Summe der Aufgenommenen, als der Geheilten den ersten Platz ein; es behauptet die Tuberculose mit der nächst grössten Aufnahmszahl ihr angestammtes Vorrecht der grössten Tödtlichkeit; die Catarrhe der Luftwege, nach ihrer Aufnahme die dritte Krankheitsform, schliessen sich bezüglich der Heilung an die Darmcatarrhe an; der Typhus, hinsichtlich der Aufnahme am vierten, hinsichtlich der Heilung am dritten Platze, reiht sich hinsichtlich der Sterblichkeit unmittelbar an die Tuberculose an.

Auf ähnliche Weise sind auch die übrigen Krankheiten in der Tabelle No. XI gewürdigt; da jedoch die bereits angeführten Formen zur Verständigung genügen dürften, so verweisen wir bezüglich der andern auf die ebenerwähnte Tabelle.

Berücksichtigen wir das Verhältniss der Geheilten und Verstorbenen zum Gesammtabgange, so erhalten wir nach Tafel No. XI die günstigsten Behandlungsresultate bei den Catarrhen, Rheumatismen, der Lustseuche, der Zellgewebsentzündung, den Wunden der Weichtheile, dem Wechselfieber, den acuten und chronischen Hautausschlägen, den Entzündungen der Haut, der Augen, der Mandeln und Speicheldrüsen, der Hoden, der Brustdrüse und der Gedärme, den chronischen Vergiftungen; die ungünstigsten bei der Tuberculose, dem Altersschwund, den organischen Herzfehlern, dem Krebs, dem Lungenemphysem, der brightischen Krankheit, der Hirnblutung, der Säuferdyscrasie, dem Brand, den Entzündungen der Herz- und Hirnhäute, des Hirns und

Digitized by Google

Rückenmarks, den Erschütterungen des Gehirns und der Eingeweide, der granulirten Leber, der gelben Leberatrofie und den im Sterbezustand überbrachten.

Wir wollen nun die Erfolge der Behandlung in den einzelnen Krankheitsformen sammt den Percenten der Häufigkeit ihres Vorkommens bei den Männern den bei den Weibern erzielten Resultaten gegenüberstellen, um dadurch möglicherweise eine Einsicht in die Ursachen der beim weiblichen Geschlechte im Vergleiche zum männlichen weit ungünstigern Heilungspercente zu gewinnen.

Krankheiten (nach ihrer Aufnahme geordnet)	% der Häufigkeit		% der Geheilten		% der Ungeheilten		% der Verstorbenen	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
Catarrhe der Verdauungsorgane	7.52	5.16	99.62	99.42	0.38	0.00	0.00	0.58
Tuberculose und Scrophulose	5.93	5.21	2.82	1.68	40.51	37.36	56.67	60.96
Catarrhe der Luftwege	4.74	3.95	99.36	98.42	0.32	0.79	0.32	0.79
Typhus	6.74	3.67	83.33	80.67	0.00	0.00	16.67	19.33
Rheumatismen	2.03	2.02	97.71	95.23	1.52	4.77	0.77	0.00
Lungenentzündung	2.09	1.60	78.79	76.53	0.00	0.00	21.21	23.47
Lustseuche	1.91	1.69	98.37	93.40	1.63	5.66	0.00	0.94
Blattern	1.69	1.41	97.58	97.96	0.00	0 00	2.42	2.04
Zellgewebsentzündung	1.72	1.12	100.00	100.00	0.00	0 00	0.00	0.00
Wunden der Weichtheile	1.84	0.53	99.17	97.15	0.83	0.00	0.00	2.85
Wechselfieber	1.34	0.51	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Hautgeschwüre	0.91	0.99	90.38	90.63	7 69	7.81	1.92	1.56
Brustfellentzündung	0.86	0.71	77.05	72.34	6.55	8.51	16.40	19.15
Altersschwund	0.42	1.05	0 00	0 00	61.76	32.05	38.24	67.95
Knochenbrüche	1.19	0.34	85.52	80.00	1.32	0.00	13.16	20.00
Organische Herzfehler	0.43	0.95	3.57	1.58	67.86	49.21	28.57	49.21
Krebs	0.26	1.01	11.76	1.45	23.55	36.23	64.71	62.32
Eiterbeule	0.68	0.28	93.88	80.00	4.08	10.00	2.04	10.00
Rothlauf	0.56	0.46	96.00	100.00	0.00	0.00	3.03	0.00
Entzündung der Haut	0.72	0.15	100.00	100.00	0.00	0.00	0 00	0.00
Augenentzündung	0.61	0.34	92.11	100.00	7.89	0.00	0.00	0.00
Lungenemphysem	0.61	0.24	5.00	0.00	60.00	76.92	35.00	23.08
Gicht	0.45	0.54	77.42	63.64	19.35	33.33	3.23	3.03
Entzündung der Gelenkshaut	0.54	0.27	86.84	80.00	10.52	20.00	2.64	0.00
Bauchfellentzündung	0.19	0.60	37.50	77.27	0.00	0.00	62.50	22.73
Lungenblutung	0.56	0.21	94.18	76.92	5.88	7.69	2.94	15.39
Entzünd. der Lymphdrüs. und Lymphgefässe	0.48	0.17	93.94	83.34	3.03	8.33	3 03	8.33
Gebärmutterblutung	0.00	0.63	0.00	93.19	0.00	4.54	0.00	2.27
Juckblätterchen	0.42	0.17	86 67	100.00	13.33	0 00	0.00	0.00
Bleichsucht und Anhaemie	0.00	0.61	0.00	95.24	0.00	2.38	0.00	2.38
Congest. im Gehirn und Rückenmarke	0.35	0.19	84.00	84.62	8.00	7.69	8.00	7.69
Knochenentzündung	0.30	0.30	64.29	63.16	28.57	21.05	7.14	15.79
Masern	0.24	0.22	94.44	100.00	0.00	0.00	5.56	0.00
Beinhautentzündung	0.30	0.15	82.61	100.00	13.04	0.00	4.35	0.00
Knochenfrass	0.37	0.23	20.00	0.00	46.67	40.00	33.33	60.00
Krätze	0.38	0.07	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Vorfall der Gedärme	0.27	0.15	66.67	33.33	23.81	0.00	9.52	66.67
Bluladererweiterung	0.38	0.09	48.00	33.33	52.00	66.67	0.00	0.00
Acute brightische Leiden	0.22	0.15	21.43	20.00	7.14	10.00	71.43	70.00
Scorbut	0.32	0 07	91.30	75.00	0.00	0.00	8.70	25.00
Verbrennung, Verbrühung, Verätzung	0.24	0.12	73.33	55.56	0.00	0.00	26.67	44.44
Hirnblutung	0.17	0.30	15.38	10.00	38.47	35.00	46.15	55.00
Gebärmutter- und Eierstockentzündung	0.00	0.30	0.00	66.67	0.00	4.76	0.00	28.57
Luftröhrenentzündung	0.18	0.09	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Hysterie	0.00	0.25	0.00	58.82	0.00	41.18	0.00	0.00
Eiternde Wunden	0.24	0.09	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Brustdrüsenentzündung	0.00	0.25	0.00	100.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Digitized by Google

Krankheiten (nach ihrer Aufnahme geordnet)	% der Häufigkeit		% der Geheilten		% der Ungeheilten		% der Verstorbenen	
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber
Wassersucht	0.07	0.19	40.00	40.00	0.00	30.00	60.00	30.00
Brand	0.17	0.16	46.16	25.00	15.38	33.33	38.46	41.67
Ruhr	0.13	0.07	22.22	60.00	11.11	20.00	66.67	20.00
Herzhautentzündung	0.07	0.10	60.00	57.14	20.00	0.00	20.00	42.86
Fallsucht	0.07	0.13	33.33	0.00	33.34	100.00	33.33	0.00
Hirn- und Rückenmarkentzündung	0.13	0.07	25.00	0.00	0.00	25.00	75.00	75.00
Sterbezustand	0.05	0.08	0.00	0.00	0.00	0.00	100.00	100.00
Scharlach	0.12	0.02	88.89	100.00	0.00	0.00	11.11	0.00
Gedärmentzündung	0.07	0.05	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Erschütterung d. Gehirns und d. Eingeweide	0.08	0.02	66.67	50.00	0.00	0.00	33.33	50.00
Magengeschwür	0.02	0.19	0.00	80.00	0.00	20.00	0.00	0.00
Chron. brightisches Leiden	0.05	0.05	0.00	0.00	25.00	33.33	75.00	66.67
Hirnhautentzündung	0.04	0.04	66.67	33.33	0.00	0.00	33.33	66.67
Brandbeule	0.02	0.02	50.00	100.00	0.00	0.00	50.00	0.00
Granulirte Leber	0.04	0.02	0.00	0.00	0.00	0.00	100.00	100.00
Gelbe Leberatrofie	0.00	0.02	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	100.00
Piämie	0.01	0.02	0.00	0.00	0.00	0.00	100.00	100.00

Nach genommener Einsicht dieser Tabelle dringt sich die Beobachtung auf, dass die nur dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Krankheiten weniger zur ungünstigen Gestaltung der Heil- und Sterblichkeitsprocente beigetragen haben; indem sie einerseits nur spärlich vertreten sind, anderseits die am meisten Gefahrdrohenden puerperalen Gebärmutter- und Eierstocksentzündungen nur 28.57% Verstorbene, somit ziemlich günstige Behandlungsresultate lieferten.

Im Gegentheile sind es gerade beiden Geschlechtern zukommende Krankheitsformen, welchen wegen ihres ungünstigen Verlaufes bei den Weibern bezüglich der Höhe der relativen Sterblichkeitsziffer und der niedrigen Stellung der Heilungspercente die meiste Schuld beizumessen ist.

Diese Krankheiten sind namentlich: die Tuberculose, der Altersschwund, der Typhus, die Catarrhe, die organischen Herzfehler, die Rheumatismen, die Lungen- Rippenfell- Herzhäute- Hirnhaut- Knochen- und Gelenkshautentzündungen, die Lustseuche, die Wunden der Weichtheile, die Knochenbrüche, der Krebs, die Eiterbeule, das Lungenemphysem, die Gicht, die Hirn- und Lungenblutungen, der Knochenfrass, die Hernien, der Scorbut, die Verbrennungen, Verbrühungen und Verätzungen, der Brand, die Fallsucht u. s. f. Bei allen diesen Krankheitsformen finden wir die percentualen Zahlen der Heilung und Sterblichkeit beim weiblichen Geschlechte minder günstig, als beim männlichen.

Als Anhang geben wir noch einige Bemerkungen über den in den einzelnen Monaten des Jahres herrschend gewesenen Heiltrieb bei den chirurgischen Kranken.

Derselbe nahm gleich mit dem Beginn des Jahres eine günstige Wendung; und obgleich es an häufigen rothlaufartigen Entzündungen, namentlich bei allen complicirten Knochenbrüchen nicht fehlte, wodurch in einigen Fällen ein misslicher Ausgang hervorgerufen wurde; so erfolgte doch bei den meisten frischen Wunden und Geschwüren eine üppige Fleischwärzchenbildung mit ziemlich rascher Vernarbung und bei einfachen Knochenbrüchen eine schnelle Vereinigung durch eine feste Knochenschwiele. Auch im Monate Februar blieb der Heiltrieb ein günstiger, obwohl in einzelnen Fällen die Vernarbung der Wunden durch Rothlauf und Zellgewebsbrand verzögert wurde; einfache Knochenbrüche heilten dagegen schnell und bildeten einen festen und ausgiebigen Callus.

Im folgenden Monate kamen bei frischen Wunden und Geschwüren häufig rothlaufartige Entzündungen und Grangrän vor mit träger Fleischwärzchenbildung; einfache Knochenbrüche jedoch vereinigten sich schnell unter Ansetzung einer festen Knochennarbe und in einzelnen Fällen erfolgte sogar, namentlich bei einer reinen Schnitt- und bei zwei Operationswunden, die Heilung per primam intentionem.

Im Monate April zeigte sich der Rothlauf nur in jenen Fällen, wo bedeutende Quetschungen vorausgegangen waren. Bei vielen Verschwärungen, deren Heilung in den frühern Monaten durch häufig wiederkehrende erisipelatöse Entzündungen hintangehalten wurde, machte sich eine Neigung zur gesunden Granulirung und Ver-

Digitized by Google

narbung bemerkbar. Günstiger gestaltete sich der Heiltrieb im Monate Mai, indem rothlaufartige Entzündungen und Wundenverderbniss nur in einigen Fällen beobachtet wurden.

Noch eine entschieden günstigere Umwandlung erhielt derselbe im nächsten Monate, wo selbst bei ausgebreiteten Quetschwunden die Abstossung lebhaft vor sich ging und bald eine gesunde Granulationsfläche zu Tage förderte.

Auch im Juli war der Heiltrieb ein günstiger zu nennen. Bei den meisten eiternden Wunden liess sich eine üppige Fleischwärzchenbildung mit schneller Vernarbung nahrnehmen; bei Knochenbrüchen kam eine rasche und feste Vereinigung zu Stande und nur in einzelnen Fällen von länger bestehenden und vernachlässigten Wunden befand sich Brand der Weichtheile im Gefolge.

Am günstigsten jedoch, wie in keinem Monate des Jahres, gestaltete sich der Heiltrieb im Monate August. Rothlauf und Brand, früher nicht seltene Begleiter der Wunden und Geschwüre, entzogen sich gänzlich der Beobachtung; daher kam es, dass an Operationswunden und Geschwüren in kürzester Zeit gesunde Granulationsflächen entstanden, welche bald in vollständige Vernarbung übergingen.

Auch in den folgenden zwei Monaten war der Heiltrieb ein günstiger. An Wunden und Geschwüren zeigte sich lebhafte Granulation und allenthalben war die Tendenz zur Vernarbung wahrzunehmen.

Im November blieb der Heiltrieb trotz der grossen Menge eiternder Wunden und der Überfüllung der Krankenzimmer ein ziemlich günstiger.

Minder befriedigend war derselbe im letzten Monate des Jahres, namentlich gegen Ende derselben, wo sich nicht selten eiternde Erisipele zeigten, die gewöhnlichen Vorläufer eines demnächst zum Ausbruch kommenden Hospitalbrandes.

Digitized by Google

II. Abschnitt.

Vorherrschende innere Krankheitsformen.

§. 11. Typhus.

(Vide Tafel No. XIII.)

Die Zahl der aufgenommenen Typhuskranken betrug nach Tafel No. I 570 (363 M., 207 W.); rechnen wir die vom vorigen Jahre Verbliebenen hinzu, so erhalten wir die Summe der Behandelten, nämlich 762 (493 M., 269 W.), von welchen 115 (69 M., 46 W.) mit Tod abgingen und 537 (345 M., 192 W.) geheilt entlassen wurden. Es befanden sich somit unter 100 in Abgang Gekommenen 82.36 Geheilte und 17.64 Verstorbene. (Tafel No. XI).

Mit Rücksichtnahme auf das Alter und Geschlecht waren nach Tafel No. XIII unter den Abgegangenen:

in der Altersstufe von	4 bis 10 Jahr.	10	(6 M.,	4 W);	7 Geh.	(5 M.,	2 W.);	3 Verst.	(1 M.	2 W.)
„ „ „ „	10—20 „	281	(201 „	80 „);	238 „	(174 „	64 „);	43 „	(27 „	16 „)
„ „ „ „	20—30 „	261	(153 „	108 „);	215 „	(127 „	88 „);	46 „	(26 „	20 „)
„ „ „ „	30—40 „	75	(41 „	34 „);	62 „	(31 „	31 „);	13 „	(10 „	3 „)
„ „ „ „	40—50 „	16	(6 „	10 „);	11 „	(4 „	7 „);	5 „	(2 „	3 „)
„ „ „ „	50—60 „	9	(7 „	2 „);	4 „	(4 „	„):	5 „	(3 „	2 „)

Die meisten Erkrankungen kamen somit zwischen dem zehnten und dreissigsten Jahre, also in dem Blütenalter des Lebens vor; während das kindliche Alter nur schwach vertreten ist und mit dem fortschreitenden Alter die Zahl der Krankheitsfälle stufenweise sinkt. Wir haben nämlich die meisten Typhuskranken in der Altersstufe von 10 bis 20 und dieser zunächst in jener von 20 bis 30 Jahren verzeichnet, welcher sich die Stufen von 30—40, von 40—50, von 4—10 und von 50—60 Jahren anschliessen. Ein gleiches Verhalten bemerken wir auch in den absoluten Zahlen der Geheilten in jeder Altersperiode; dagegen fällt die grösste Zahl der Verstorbenen auf die Altersstufe von 20 bis 30 Jahren.

Ähnliches wie bei den allgemeinen Zahlen bemerken wir auch nach Trennung der Geschlechter, jedoch mit dem Unterschiede, dass bei den Männern die meisten Sterbfälle auf das zweite Decennium, bei den Weibern die meisten Geheilten auf die nächst höhere Altersstufe kommen. Auch sind die absoluten Zahlen der Aufnahme und des Abganges, wie im vorigen Jahre sowohl überhaupt, als auch grösstentheils in den einzelnen Lebensepochen beim männlichen Geschlechte höher gestellt, als beim weiblichen.

Die Ergebnisse der Behandlung in den verschiedenen Lebensperioden sind aus folgender Zusammenstellung der relativen Zahlen der Heilung und Sterblichkeit zu ersehen:

Altersperiode	Geheilte	Verstorbene
von 4—10 Jahren	70.00 %	30.00 %
„ 10—20 „	84.69 „	15.31 „
„ 20—30 „	82.37 „	17.63 „
„ 30—40 „	82.67 „	17.33 „
„ 40—50 „	68.75 „	31.25 „
„ 50—60 „	44.44 „	55.56 „

Digitized by Google

Die günstigsten Erfolge der Behandlung finden wir in der Altersperiode von 10 bis 20 Jahren, indem sie neben den höchsten Heilpercenten die niedersten Sterblichkeitsprocente ausweist. Mit jedem höhern Altersdecennium gestalten sich diese Verhältnisse ungünstiger; dennoch müssen die in dem Alter von 20 bis 30 Jahren erzielten Erfolge noch als wünschenswerthe bezeichnet werden. Vom vierzigsten Lebensjahre an aber bemerken wir eine rasche Abnahme der Heilprocente und eine rasche Steigerung der Sterblichkeitspercente, so zwar, dass in dem Alter von 50 bis 60 Jahren die relativen Zahlen der Sterblichkeit über jene der Heilung das Übergewicht erhalten.

Vergleichen wir die relativen Zahlen der Heilung mit den absoluten, so finden wir ein ähnliches Verhalten beider; sie steigen und fallen nämlich gleichzeitig in den verschiedenen Altersstufen. Das Gegentheil bemerken wir hingegen bei der Sterblichkeit.

Je höher sich hier die absoluten Zahlen heben, desto tiefer sinken die relativen mit der einzigen Ausnahme, dass die absolut grösste Sterblichkeit in die Altersperiode von 20 bis 30, die relative geringste in die Altersperiode von 10 bis 20 Jahren fällt.

Mit Rücksichtnahme auf das Geschlecht betrugen bei den Männern die Heilprocente 83.33, die Sterblichkeitsprocente 16.67; bei den Weibern die Heilpercente 80.67, die Sterblichkeitsprocente 19.33. Wir entnehmen hieraus die weit günstigern Behandlungserfolge beim männlichen Geschlechte und zwar um 2.66%.

Dasselbe Resultat erhalten wir aus einem fortgesetzten Vergleiche der Heil- und Sterblichkeitspercente beider Geschlechter in den verschiedenen Lebensepochen, mit Ausnahme des Alters von 30 bis 50 Jahren, welches beim weiblichen Geschlechte günstigere Behandlungsergebnisse ausweist, wie es aus folgender Zusammenstellung ersichtlich ist.

Altersperiode	Männer		Weiber	
	Heilprocente	Sterblichkeitsprocente	Heilprocente	Sterblichkeitsprocente
von 4—10 Jahren	83.33	16.67	50.00	50.00
„ 10—20 „	86.57	13.43	80.00	20.00
„ 20—30 „	83.01	16.99	81.48	18.52
„ 30—40 „	75.61	24.39	91.18	8.82
„ 40—50 „	66.67	33.33	70.00	30.00
„ 50—60 „	57.14	42.86	0.00	100.00

Wir ersehen ferner aus der vorhergehenden Tabelle, dass in der Altersperiode von 10—20 Jahren bei den Männern die besten Erfolge erzielt wurden und dass sich dieselben mit jedem höhern oder niedern Decennium ungünstiger stellen. Bei den Weibern dagegen finden wir die höchsten Heilprocente in dem Alter von 30 bis 40 Jahren und von da an eine stufenweise Abnahme derselben sowohl gegen das Kindes- als Greisenalter hin.

Zur Beurtheilung des typhösen Processes und seines Verhaltens in den einzelnen Monaten des Jahres dient nachstehende Tabelle:

Monat	Verbliebene vom vorigen Monate	Aufnahme	Summe der Behandelten	Zahl der Geheilten	Zahl der Verstorbenen	Summe des Abganges	Heilpercente vom Abgange	Sterblichkeitsp. vom Abgange
Jänner	192	44	236	115	22	137	83.94	16.06
Februar	99	43	142	61	9	70	87.14	12.86
März	72	30	102	45	8	53	84.91	15.09
April	49	27	76	38	3	41	92.68	7.32
Mai	35	12	47	18	5	23	78.26	21.74
Juni	24	33	57	17	5	22	77.28	22.72
Juli	35	25	60	23	10	33	69.70	30.30
August	27	32	59	20	8	28	71.43	28.57
September	31	39	70	25	8	33	75.76	24.24
Oktober	37	58	95	29	5	34	85.29	14.71
November	61	149	210	48	18	66	72.73	27.27
Dezember	144	78	222	98	14	112	87.50	12.50

Digitized by Google

Die höchsten absoluten Zahlen der Behandlung, Heilung und Sterblichkeit fallen sonach in die Wintermonate, die niedersten in die Monate Mai, Juni, Juli und August. Am günstigsten verlief der Typhus im Monate April, welcher neben den höchsten Heilpercenten die relativ geringste Sterblichkeit ausweist. Auch in den ersten drei Monaten des Jahres und in den Monaten Dezember und Oktober fielen die Behandlungsergebnisse nicht ungünstig aus. Weit ungünstiger war der Verlauf in den übrigen Monaten des Jahres, namentlich im Monate Juli, wo über 30% dem Krankheitsprocesse erlagen.

Wir lassen nun die hervorragendsten Erscheinungen folgen, um vielleicht daraus einige Anhaltspunkte für die mehr oder minder günstige Gestaltung der Heil- und Sterblichkeitspercente in den einzelnen Monaten zu gewinnen.

Im Jänner war der Verlauf keineswegs ein gutartiger. Bei ihrem Entstehen anscheinend leichte Formen steigerten sich im fernern Verlaufe durch den Hinzutritt von gefahrdrohenden Complicationen namentlich von Darmblutungen und Lungenentzündungen zu hochgradigen Processen und endeten nicht selten tödtlich. Verzüglich waren es die vom vorigen Monate überkommenen Fälle, welche zur Vergrösserung der Sterblichkeitsziffer das meiste beitrugen. In der Mehrzahl dieser Fälle wurde das tödtliche Ende durch Lungenhypostasen herbeigeführt.

Im Februar gestaltete sich der Verlauf im Allgemeinen milder; doch gelangten einige Fälle zur Beobachtung, welche unter stürmischen Erscheinungen auftretend und äusserst rapid verlaufend einen ungünstigen Ausgang nahmen. Die vorzüglichsten Complicationen bildeten wie im vergangenen Monate die Affectionen der Luftwege.

Im Monate März beobachteten die neu zugewachsenen, nur mehr sporadisch auftretenden Fälle grösstentheils einen regelmässigen Verlauf; bei den Verbliebenen jedoch bemerkte man eine durch Nachkrankheiten und Complicationen herbeigeführte Verlangsamung des Krankheitsprocesses mit schleppender Reconvalescenz, wobei vor allen wieder die Respirationsorgane betheiligt waren.

Im April trat der Typhus nur in vereinzelten Fällen auf und liess in Bezug auf Verlauf und Ausgang nichts zu wünschen übrig.

In den Monaten Mai und Juni kamen nur wenige Fälle zur Behandlung; die grössere Anzahl war von kurzer Dauer und untergeordneter Bedeutung; doch fielen bei einer geringen Summe von Geheilten und Verstorbenen die relativen Zahlen der Heilung und Sterblichkeit nicht so günstig aus, wie wir es in den frühern Monaten zu beobachten Gelegenheit hatten.

Im Monate Juli, dessen percentuale Heil- und Sterblichkeitszahlen im Vergleiche mit den übrigen Monaten am ungünstigsten sich herausstellten, traten nervöse Erscheinungen, als Delirien, Sopor, Muskelzuckungen, Sehnenhüpfen etc. in den Vordergrund; in einzelnen Fällen fand sich die Complication mit Lungenentzündung. Der Verlauf war im Allgemeinen rasch und in einem Falle so tumultuarisch, dass der Tod erfolgte, ehe es noch zu einer Ablagerung im Darme gekommen war.

Im Monate August zeichnete sich der Typhus sowohl durch seine Heftigkeit als durch häufige Nach- und Folgekrankheiten, wie Decubitus, Metastasen in die Ohrspeicheldrüsen, Lungenentzündungen aus. Aus diesen Ursachen lässt sich auch der weniger günstige Erfolg und die relativ grosse Sterblichkeit erklären, welche in diesem Monate stattgefunden hat.

Im Monate September war der Verlauf meist ein regelmässiger; das papulöse Exanthem zeigte sich spärlich; doch kamen in einzelnen Fällen Darmblutungen vor.

Im Monate Oktober verlief der Krankheitsprocess im Allgemeinen milde und regelmässig. Heftige Delirien, Muskelzuckungen und Decubitus wurden nur selten beobachtet. Unter den complicirten Leiden sind eine Herzbeutelentzündung, zwei perforative Bauchfellentzündungen und das mehrmalige Vorkommen von Lungenentzündungen hervorzuheben. Hautausschläge kamen nur in wenigen Fällen zur Entwicklung.

Im Monate November machte sich der Typhus durch sein rasches Umsichgreifen und durch die Heftigkeit seiner Erscheinungen bemerkbar. Nasen- und Darmblutungen fanden sich nicht selten in dessen Gefolge; die häufigste Combination bildeten jedoch die Pneumonien, welche sich im Verlauf hinzugesellten und meistens durch Blutsenkung bedingt waren. Als ungewöhnliche Complication verdient ein Pneumothorax besonders hervorgehoben zu werden, welcher der Berstung eines metastatischen Eiterherdes der Lunge seine Entstehung verdankte.

Digitized by Google

Im Monate Dezember war der Zuwachs ein bedeutend geringerer und der Verlauf günstiger, obgleich viele schwere Fälle zur Behandlung kamen. Nasen- und Darmblutungen stellten sich seltener ein; desto häufiger waren die Leiden der Athmungswege, namentlich Bronchialcatarrhe und Lungenentzündungen. Sehr oft wurde die Roseola und in einigen Fällen auch Miliarien beobachtet. Unter den Nachkrankheiten sind mehrere Fälle von Pyämie und eine Necrose des Giesskannenknorpels mit tödtlichem Ausgange anzuführen.

Auffallend ist das ungewöhnlich häufige Vorkommen von Affectionen der Luftwege, als Begleiter des typhösen Processes in jedem Monate, so dass es scheint, als habe der im Jahre 1857 herrschende entzündliche Charakter seinen Einfluss geltend gemacht.

Fassen wir das Typhusbild in einen Rahmen, wie wir es in der Tafel No. XIII versucht haben, so finden wir unter den hervorragendsten Erscheinungen und Complicationen: reichliche Darmentleerungen, Nasenblutungen, (bei Männern 17 mal, bei Weibern 15mal), Darmblutungen (bei Männern 7mal, bei Weibern 8mal), Lungencatarrhe (bei Männern 174mal, bei Weibern 112mal), Halsentzündungen (bei Männern 7mal, bei Weibern 2mal), Lungenentzündungen (bei Männern 28mal, bei Weibern 16mal), Ohrenfluss (bei Männern 3mal, bei Weibern 1mal). Bei einer Schwangeren erfolgte während des Verlaufes im dritten Monate der Gravidität ein Abortus.

Die vorzüglichsten Folge- und Nachkrankheiten waren:

Decubitus (bei Männern 21mal, bei Weibern 13mal), Zellgewebsvereiterung (bei Männern 9mal, bei Weibern 2mal), Ohrspeicheldrüsenentzündungen (bei Männern 5mal, bei Weibern 2mal), Lungenentzündungen (bei Männern 15mal, bei Weibern 7mal), Pyämie (bei Männern 5mal, bei Weibern 4mal), Bauchfellentzündungen (bei Männern 4mal, bei Weibern 3mal), Ruhr (1mal bei einem Weibe), Volvulus (1mal bei einem Manne), Follicularentzündung des Dickdarmes (1mal bei einem Manne), Scorbut (bei Männern 2mal, bei Weibern 1mal), Gangränescenz der Achseldrüsen mit secundärer Flebitis (1mal bei einem Manne), Herzbeutelentzündung (1mal bei einem Weibe), Hirnblutung (1mal bei einem Manne), Brightische Krankheit (bei Männern 2mal, bei Weibern 1mal), Rheumatalgien (1mal bei einem Manne), Gesichtsrothlauf (1mal bei einem Manne), Lungenödem (1mal bei einem Manne, 1mal bei einem Weibe), Tuberculose (bei Männern 3mal, bei Weibern 3mal), Blattern (bei Männern 2mal), Brustfellentzündung (1mal bei einem Weibe).

Die durchschnittliche Dauer der Krankheit betrug bei den Männern 40.22, bei den Weibern 39.05, überhaupt 39.64 Tage; die durchschnittliche Dauer der Behandlung bei den Männern 30.49, bei den Weibern 31.20, überhaupt 30.85 Tage. Die durchschnittliche Dauer der Krankheit und der Behandlung in den einzelnen Lebensepochen ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich.

Altersperiode	Durchschnittliche Dauer der Krankheit			Durchschnittliche Dauer der Behandlung		
	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
von 4—10 Jahren	44.83	37.00	40.91	35.16	31.25	33.20
„ 10—20 „	44.12	46.33	45.22	35.59	37.23	36.41
„ 20—30 „	44.40	41.35	42.88	34.47	32.82	32.65
„ 30—40 „	40.87	44.29	42.58	29.92	35.06	32.49
„ 40—50 „	24.84	42.79	33.81	13.50	32.80	23.15
„ 50—60 „	42.29	22.50	32.40	34.29	18.00	26.15

Nach Durchsicht dieser Tabelle dringt sich uns die Beobachtung auf, dass die durchschnittliche Dauer der Krankheit und der Behandlung in den höhern Lebensperioden eine weit geringere ist, als in den übrigen. Dieser Umstand findet darin seine Erklärung, dass bei den im höhern Lebensalter stehenden Individuen bei weitem seltener durch Nachkrankheiten der Verlauf in die Länge gezogen oder der Tod herbeigeführt worden ist, als bei den mit Jugend- und Manneskraft ausgerüsteten Individuen. Die geringere Krankheits- und Verpflegsdauer kömmt ferner auch auf Rechnung der in den höhern Lebensperioden ungünstigern Behandlungsresultate, indem der typhöse Process von seinem Beginne bis zum Abschlusse einen grossen Zeitraum in Anspruch nimmt; daher auch für jene Altersepochen, welche günstigere Erfolge ausweisen, aus eben diesem Grunde eine grössere durchschnittliche Dauer der Krankheit erwächst.

Digitized by Google

Die Beschäftigung der in Abgang gekommenen Typhuskranken und der den einzelnen Beschäftigungen zufallende Antheil an der gesammten Typhusaufnahme findet sich in absoluten und percentigen Zahlen ausgedrückt in der nachstehenden Tabelle.

a. Männer.

Beschäftigung	Zahl der Abgegangenen	Percente vom Abgange
Tischler	68	10.43
Schneider	47	7.21
Schuster	46	7.06
Schlosser, Schmiede	42	6.44
Taglöhner, Knechte	33	5.06
Handlungsconmmis	22	3.38
Weber, Bandmacher, Zeugmacher	20	3.07
Drechsler	17	2.76
Kellner	10	1.53
Bäcker	9	1.38
Maurer	8	1.23
Bediente	7	1.07
Wagner, Zimmerleute	6	0.92
Ohne Beschäftigung	6	0.92
Buchbinder	4	0.61
Fleischhauer	4	0.61
Hutmacher	4	0.61
Studierende	4	0.61
Eisenbahnarbeiter	4	0.61
Goldarbeiter	3	0.46
Kutscher	3	0.46
Klaviermacher	3	0.46
Anstreicher	2	0.30
Binder	2	0.30
Büchsenmacher	2	0.30
Bürstenbinder	2	0.30
Fabriksarbeiter	2	0.30
Gärtner	2	0.30
Handschuhmacher	2	0.30
Nadler	2	0.30
Optiker	2	0.30
Pfründner	2	0.30
Beamte	2	0.30
Akademiker	2	0.30
Apotheker	1	0.15
Barbier	1	0.15
Broncearbeiter	1	0.15
Buchdrucker	1	0.15
Erzieher	1	0.15
Essigverschleisser	1	0.15
Feilhauer	1	0.15
Gelbgiesser	1	0.15
Hausirer	1	0.15
Ingenieur	1	0.15
Juwelier	1	0.15
Kohlmesser	1	0.15
Musiker	1	0.15
Mechaniker	1	0.15
Perlblaser	1	0.15
Portier	1	0.15
Sattler	1	0.15
Vergolder	1	0.15
Zinngiesser	1	0.15
Zimmermaler	1	0.15
Summe	414	63.49

b. Weiber.

Beschäftigung	Zahl der Abgegangenen	Percente vom Abgange
Mägde	121	18.57
Handarbeiterinnen	64	9.82
Taglöhnerinnen	22	3.38
Ohne Beschäftigung	7	1.07
Professionistenstöchter	6	0.92
Zeugmacherinnen	5	0.77
Professionistensweiber	5	0.77
Fabriksarbeiterinnen	4	0.61
Pfründnerinnen	2	0.30
Wäscherin	1	0.15
Privat	1	0.15
Summe	238	36.51
Gesammtsumme	652	100.00

Es entfallen somit vom Abgange auf das männliche Geschlecht 63.49%, auf das weibliche 36.51%. Den meisten Antheil davon hatten die Mägde mit 121 oder 18.57%, die Tischler mit 68 oder 10.43%, die

Digitized by Google

Handarbeiterinnen mit 64 oder 9.82%, die Schneider mit 47 oder 7.21%, die Schuster mit 46 oder 7.06%, die Schlosser mit 42 oder 6.44%, die Taglöhner mit 33 oder 5.06% u. s. f.

Wir knüpfen an die allgemeinen Betrachtungen einen Fall an, welcher sowohl durch seinen Verlauf, als durch seine Combinationen und Folgezustände das Interesse im höhern Grade zu erregen im Stande war.

B. A., 15 Jahre alt, Zeugschmidlehrling, erkrankte acht Tage vor seiner Aufnahme ins Spital unter einem heftigen, mehrere Stunden andauernden Fieberanfalle, welcher paroxismenweise auftretend sich auch die folgenden Tage wiederholte, aber mit fortschreitender Krankheit allmälig an Intensität abnahm.

Bei seiner Aufnahme ergab derselbe folgendes Krankheitsbild:

Der Körper ist sehr schwächlich, abgemagert, die Hautwärme besonders am Kopfe bedeutend erhöht, das Gesicht aufgedunsen, die Zunge gelblich belegt, trocken. Die Percussion und Auscultation des Brustkorbes ergibt einen mässigen Bronchialcatarrh abgerechnet nichts besonderes. Der Bauch ist etwas trommelartig aufgetrieben, die Milz vergrössert, die Darmentleerungen sind nicht vermehrt, keine Spur eines Exanthemes. Acht Tage später jedoch kamen in der Magengrube und auf der vordern Brustwand zahlreiche, röthliche, hirsekorn- bis linsengrosse Fleckchen zum Vorschein, welche beim Drucke verschwanden, um sogleich wiederzukehren. Unter Einem steigerten sich alle übrigen krankhaften Erscheinungen. Es trat grosse Unruhe ein, welche während der Nacht auffallend zunahm, im weiteren Verlauf der Krankheit aber vollständigem Sopor Platz machte; gleichzeitig stellte sich Diarrhoe ein, die bald sehr profus und später sogar blutig wurde. Die gegen dieselbe in Gebrauch gezogenen Stiptica zeigten sich anfänglich ganz erfolglos, wich jedoch in der Folge auf die fortgesetzte Anwendung von Tannin innerlich und in Klystierform allmälig zurück und wurde endlich gänzlich zum Schweigen gebracht. In dem Masse als die Darmentleerungen seltener wurden, mässigten sich auch die übrigen Symptome. Das Bewusstsein kehrte wieder, das Fieber, immer schwächer werdend, schwand endlich ganz und unter dem Gebrauche von schwefelsaurem Chinin und einer nährenden Kost erholte sich der bis zum Skelet abgemagerte Kranke derart, dass man der Hoffnung einer baldigen Genesung Raum geben konnte.

Plötzlich jedoch, am 26. Tage der Behandlung, schwand der Appetit, der heftig fiebernde Kranke klagte über Athemnoth und lebhafte schneidende Schmerzen in der rechten Thoraxhälfte und über das Unvermögen auf der linken Seite zu liegen. Die Percussion ergab vom untern Winkel des rechten Schulterblattes nach abwärts vollständige Dämpfung ohne wahrnehmbares Athmungsgeräusch. Die Intercostalräume waren daselbst ausgefüllt. Es unterlag somit keinem Zweifel, dass eine Ausschwitzung in den rechten Brustraum erfolgt war, über dessen perniciösen Charakter der weitere Krankheitsverlauf Aufschluss geben sollte. Intermittirende Frostanfälle, Delirien, Somnolenz und endlich Sopor begleiteten diese Erscheinungen, bis endlich am neunten Tage der zweiten Erkrankung der Tod erfolgte.

Bei der Sektion fand man ausser theils vollständig vernarbten, theils in der Vernarbung begriffenen Typhusgeschwüren im untern Ileum zahlreiche lobuläre metastatische Eiterherde in der Lunge, deren einer durchbrochen war und mittelst einer Stecknadelkopfgrossen Öffnung in den rechten Thoraxraum mündete, in welchem über vier Pfunde eitriger Flüssigkeit angesammelt waren. Die Ursache des pleuritischen Exsudates war hier zweifelsohne die metastatische Ablagerung in der Lunge, welche mit Vereiterung des Gewebes einhergehend an einer Stelle eine Anätzung und Zerstörung des anliegenden serösen Überzuges zur Folge hatte.

(IV Med. Abthlg.)

Therapie. Die Behandlung des Typhus war wie im verflossenen Jahre eine symptomatische, und in der Mehrzahl der Fälle genügten bei strenger Abhaltung schädlicher Einflüsse säuerliche Getränke, um den Krankheitsprocess zum gewünschten Abschluss zu bringen.

Die gefahrdrohenden Erscheinungen von Seite des Darmkanals; nämlich Diarrhöen, Darmblutungen suchte man durch Ipecacuanha, Opium, Tannin, Alumen, Plumbum acet. zu bewältigen. Die gefahrdrohenden Erscheinungen von Seiten der Nervencentren, als: allgemeine Aufregung, Delirien, motorische Reflexerscheinungen u. s. w. widerstanden häufig allen angewandten Mitteln; doch leisteten oft Chinin, Eisumschläge, Opium erspriessliche Dienste. Fieberparoxismen und Schüttelfröste war man bemüht durch grössere Gaben von Chinin zu beschwichtigen. Bei hochgradiger Tympanitis wurden Kaltwasserüberschläge und Schwefelätherein reibungen nicht ohne Erfolg in Gebrauch gezogen. Die in Folge vom Aufliegen entstandenen brandigen Zerstörungen der Weichtheile suchte man durch sorgfältige Reinigung, durch die Anwendung von Glycerin, Kampfer etc. zum Stillstand und zur Heilung zu bringen.

Digitized by Google

§. 12. Wechselfieber.

(Vide Tafel No. XIV).

An Wechselfieber wurden behandelt 135 (98 M., 37 W.), aufgenommen 130 (96 M., 34 W.) geheilt entlassen 126 (92 M., 34 W).

(Vide Tafel No. I.)

Es verhält sich somit die Summe der behandelten Männer zu jener der Weiber wie 2.65:1, der geheilt entlassenen wie 2.82:1.

Von den letztern waren:

4	(2 M.,	2 W.)	im Alter	von	4—10,
26	(19 „	7 „)	„	„	10—20,
47	(35 „	12 „)	„	„	20—30,
35	(26 „	9 „)	„	„	30—40,
9	(6 „	3 „)	„	„	40—50,
5	(4 „	1 „)	„	„	50—60 Jahren.

Die höchste Zahl der Erkrankungen kömmt mithin auf die Altersperiode von 20—30 und dieser zunächst auf die Altersperioden von 30—40 und von 10—20 Jahren, also auf das Jünglings- und blühende Mannesalter, während das kindliche und höhere Alter nur wenige Fälle ausweist.

Unter den geheilt entlassenen Männern waren:

31 Taglöhner,	2 Gärtner,	1 Thürsteher,
6 Tischler,	2 Hausknechte,	1 Schriftsetzer,
6 Bäcker,	2 Schlosser,	1 Fleischhauer,
4 Schneider,	1 Handlungscommis,	1 Bedienter,
4 Maurer,	1 Drahtbinder,	1 Müllner,
5 Schuster,	1 Finanzwachmann,	1 Gerber,
4 Drechsler	1 Messerschmied,	1 Steinmetz,
4 Kutscher,	1 Lithograf,	1 Büchsenmacher
3 Weber,	1 Schauspieler,	1 Zimmermaler.
3 Kellner,	1 Schleifer,	

Unter den geheilt entlassenen Weibern:

13 Mägde,	2 Professionistensgattinnen,
10 Taglöhnerinnen,	1 Krankenwärterin.
8 Handarbeiterinnen,	

Davon kamen auf die Wieden	43	(30 M.	13 W.)	oder	34.13 %
Landstrasse	13	(11 „	2 „)	„	10.32 „
Erdberg	10	(8 „	2 „)	„	7.94 „
Margarethen	1	(	1 W.)	„	0.79 „
Hundsthurm	3	(1 „	2 „)	„	2.38 „
Matzleinsdorf	8	(7 „	1 „)	„	6.35 „
Laimgrube	3	(2 „	1 „)	„	2.38 „
Stadt	5	(4 „	1 „)	„	3.97 „
Gumpendorf	5	(1 „	4 „)	„	3.97 „
Schottenfeld	1	(	1 W.)	„	0.79 „
Leopoldstadt	2	(2 M.	)	„	1.59 „
Gaudenzdorf	1	(1 „	)	„	0.79 „
Simmering	3	(2 „	1 „)	„	2.38 „
Zugereist	28	(23 „	5 „)	„	22.22 „
Zusammen .	126	(92 M.,	34 W.)	„	100.00

Digitized by Google

Bezüglich der letztern ist noch zu bemerken, dass die Provinzen Ungarn und Böhmen den meisten Zuwachs lieferten.

In den einzelnen Monaten verhielt sich das Wechselfieber rücksichtlich seines Zuwachses und Abganges, wie folgt:

Monat	Zuwachs				Geheilte			
	Männer	Weiber	Zusammen	Procente	Männer	Weiber	Zusammen	Procente
Jänner	6	1	7	5.39	(2)	2	(4)	(3.17)
Februar	6	3	9	6.92	4	1	5	3.97
März	(1)	3	(4)	(3.08)	6	[5]	11	8.73
April	8	5	13	10.00	4	2	6	4.76
Mai	9	2	11	8.46	12	[5]	[17]	[13.49]
Juni	10	4	14	10.77	10	2	12	9.52
Juli	4	3	7	5.39	6	3	9	7.15
August	11	3	14	10.77	9	4	13	10.32
September	[13]	[7]	[20]	[15.38]	8	[5]	13	10.32
October	9	1	10	7.69	[13]	3	16	12.69
November	9	(—)	9	6.92	9	2	11	8.73
December	10	2	12	9.23	9	(—)	9	7.15
Summe	96	34	130	100.00	92	34	126	100.00

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Den grössten Zuwachs ergab somit der Monat September (20.13 M., 7 W. oder 15.38% der Gesammtaufnahme), den geringsten bei Männern (1) der Monat März, bei Weibern (0) der November, überhaupt (4 oder 3.08% der Gesammtaufnahme) der Monat März; den grössten Abgang bei Männern (13) der Monat Oktober, bei Weibern (5) und im Allgemeinen (17 oder 13.49% des Gesammtabganges) der Monat Mai; den geringsten bei Männern (2) und überhaupt (4 oder 3.17% des Gesammtabganges) der Monat Jänner, bei Weibern (0) der Monat Dezember.

Die einzelnen Fieberanfälle stellten sich in 72 Fällen jeden dritten, in 52 jeden Tag ein; die Quartana und Quotidiana duplicata gelangten nur in je einem Falle zur Beobachtung.

Die Wechselfieber hatten im Allgemeinen einen milden Verlauf; nur in den Monaten Mai, Juni und Juli zeichneten sie sich durch die Heftigkeit der einzelnen Anfälle, durch die Hartnäckigkeit des Verlaufes und grössere Neigung zu Recidiven aus.

Unter den Folgezuständen kam die Wassersucht in 11 Fällen zur Entwicklung. Combinirt waren sie 8mal mit Bronchialcatarrhen, 6mal mit Darmcatarrhen, 2mal mit Epilepsie, je 1mal mit Scropheln, Augencatarrh, Hemicranie und Scorbut.

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug bei den Männern 25.45, bei den Weibern 34.97, im Allgemeinen 30.31 Tage, also um 8.30 Tage mehr als im verflossenen Jahre.

Therapie. Den Heilapparat bildeten mineralische Säuren, das schwefelsaure Chinin und die Douche im Vereine mit einer zweckentsprechenden Diät. In 24 Fällen genügte das erstgenannte Mittel, in den übrigen musste man aber zur Beseitigung der Paroxismen und der denselben zu Grunde liegenden Blutmischung zum Chinin seine Zuflucht nehmen. Die Erholung erfolgte dann bei einer nahrhaften, kräftigenden Kost gewöhnlich schnell und wurde in einzelnen schwereren Fällen bei sehr herabgekommenen Individuen durch Eisenpräparate unterstützt.

§. 13. Acuter Gelenksrheumatismus und Gicht.

(Vide Tafel No. XV.)

Wir haben die auf den medizinischen Abtheilungen in Behandlung gewesenen und in Abgang gekommenen entzündlichen Affectionen der Gelenke in der Tabelle No. XV zusammengefasst und daselbst durch eigene

Digitized by Google

Abtheilungen in acute und chronische, Artrorheuma und Arthritis, geschieden. Wir finden in derselben in jeder Altersperiode die Anzahl der vorgekommenen Fälle bei Männern und Weibern mit numerischer Angabe der betroffenen Gelenke, der begleitenden Erscheinungen und Complicationen, der mittleren Dauer der Krankheit und der Behandlungserfolge.

Die Gesammtsumme der in Abgang Gekommenen beträgt darnach 233 (124 M., 109 W.), wovon auf die Geheilten 207 (116 M., 91 W.), auf die Gebesserten 25 (8 M., 17 W.), auf die Verstorbenen 3 (2 M., 1 W.) entfallen.

Es verhält sich somit das männliche Geschlecht zum weiblichen bezüglich des Gesammtabganges wie 1:0.88, bezüglich der Geheilten wie 1:0.78, bezüglich der Ungeheilten wie 1:2.13, bezüglich der Verstorbenen wie 1:0.50. Es betragen ferner die Heilprocente im Allgemeinen 87.98, bei den Männern 91.94 bei den Weibern 83.49; die Procente der Ungeheilten im Allgemeinen 10.73, bei den Männern 6.45, bei den Weibern 15.60; die Sterblichkeitsprocente im Allgemeinen 1.29, bei den Männern 1.61, bei den Weibern 0.91.

Die Summe der in Abgang Gekommenen vertheilt sich auf die verschiedenen Altersperioden folgendermassen:

Altersperiode von Jahren	Männer	Weiber	Zusammen
10—20	36	13	49
20—30	39	37	76
30—40	28	27	55
40—50	15	16	31
50—60	5	9	14
60—70	1	7	8
Zusammen . .	124	109	233

Den grössten Antheil an der Summe der Erkrankungen hat somit die Altersepoche von 20—30 Jahren, welcher sich mit jedem höhern oder niedern Decennium stufenweise vermindert. Auffallend ist das Überwiegen der männlichen Kranken in dem Alter von 10—20 und der weiblichen in dem Alter von 50—70 Jahren; während in den übrigen Lebensperioden die Zahlen sowohl der männlichen als weiblichen Kranken nur unbedeutende Differenzen darbieten.

172 Fälle hatten einen acuten, 61 einen chronischen Verlauf. Diese beiden Zahlen verhalten sich somit zu einander wie 2.82:1. Es verhält sich ferner die Summe der acuten Fälle zu den chronischen bei den Männern wie 95:29 oder ungefähr wie 2.28:1, bei den Weibern wie 77:32 oder beiläufig wie 2.41 zu 1.

Die in dem verschiedenen Lebensalter gewonnenen Behandlungsresultate finden in der nachstehenden Tabelle ihre Berücksichtigung.

Altersperiode	Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen			Procente								
										der Geheilten			der Ungeheilten			der Verstorbenen		
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	Männer	Weiber	überhpt	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
von 10—20 Jahren	32	12	44	4	1	5	—	—	—	88.89	92.31	89.80	11.11	7.69	10.20	0.00	0.00	0.00
„ 20—30 „	37	35	72	1	2	3	1	—	1	94.88	94.59	94.74	2.56	5.41	3.95	2.56	0.00	1.31
„ 30—40 „	26	24	50	1	3	4	1	—	1	92.86	88.89	90.91	3.57	11.11	7.27	3.57	0.00	1.82
„ 40—50 „	13	15	28	2	1	3	—	—	—	86.67	93.75	90.32	13.33	6.25	9.68	0.00	0.00	0.00
„ 50—60 „	5	4	9	—	5	5	—	—	—	100.00	44.44	64.29	0.00	55.56	35.71	0.00	0.00	0.00
„ 60—70 „	1	1	2	—	5	5	—	1	1	100.00	14.29	25.00	0.00	71.42	62.50	0.00	14.29	12.50
Summe .	114	91	205	8	17	25	2	1	3	91.96	83.49	87.98	6.45	15.60	10.73	1.61	0.91	1.29

Da die Summen der Geheilten jene der Ungeheilten und Verstorbenen überwiegt, so ist es erklärlich, dass sie in den verschiedenen Altersperioden ein ähnliches Verhalten beobachten, wie die bereits besprochenen Gesammtzahlen des Abganges. Es kommen somit die meisten Geheilten auf die Altersperiode von 20—30 Jahren, welche zugleich die günstigsten Behandlungsresultate ausweist; während die ungünstigsten in die Altersepochen

Digitized by Google

von 60—70 und von 50—60 Jahren fallen, welche grösstentheils den zahlreichen, in diesem Lebensalter vorgekommenen ungeheilten Fällen zuzuschreiben ist. Auffällig ist noch, dass die ungünstigern Resultate bei den Männern zwischen dem 20. und 40. Lebensjahre vorkamen, während sie bei den Weibern in die höhern Lebensperioden fallen.

Das entzündliche Leiden hatte 42mal das Schulter-, 51mal das Ellbogen-, 90mal das Handwurzel-, 40mal das Hüft-, 82mal das Knie- und 79mal das Sprunggelenk ergriffen.

Combinirt war dasselbe 30mal mit Entzündung der Herzhäute, je 4mal mit Tuberculose und Lungencatarrh, je 2mal mit Scorbut und Lungenentzündung, je 1mal mit Scrophulose, Glaucom, Entzündung der Mandeln, Bleichsucht, Brustfellentzündung, brightischer Krankheit und Gelenkszusammenziehung.

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug bei den Männern 29.5¼, bei den Weibern 37.88, überhaupt 33.57 Tage.

Die acuten Gelenksrheumatismen boten in ihrem Verlaufe nichts Bemerkenswerthes. In den Monaten Jänner, Februar, Mai und Oktober zeichneten sie sich durch ihre Ausbreitung über mehrere Gelenke, durch häufigeres Ergriffensein der innern Auskleidung der Herzkammern und durch heftiges Fieber aus. Doch war der Verlauf im Allgemeinen ein ziemlich rascher mit günstigem Ausgange. Desto grössern Widerstand leisteten sie bei grosser Neigung zu Recidiven in den Monaten Juli und August.

Rücksichtlich der Beschäftigung befanden sich unter den Männern:

24 Taglöhner,	2 Drechsler,	1 Buchbinder,
17 Tischler,	2 Fabriksarbeiter,	1 Anstreicher,
14 Schlosser und Schmiede,	2 Kutscher,	1 Kommissionär,
11 Schuster,	1 Bürstenmacher,	1 Packer,
11 Kellner und Hausknechte,	1 Steindrucker,	1 Warenaufleger,
9 Schneider,	1 Flechtenmacher,	1 Student,
6 Bäcker und Müller,	1 Hufschmied,	1 Goldschmied,
3 Weber,	1 Hutmacher,	1 Verabschiedeter Militär,
3 Handlungscommis,	1 Kassier,	1 Pfründner,
3 Eisenbahnarbeiter,	1 Perückenmacher,	1 Waise;

Unter den Weibern:

51 Dienstmägde,	2 Fabriksarbeiterinnen,	1 Kommissionärswitwe,
16 Handarbeiterinnen,	2 Wäscherinnen,	1 Bäuerin,
12 Taglöhnerinnen,	1 Erzieherin,	1 Bedienerin,
6 Professionistensgattinnen,	1 Viktualienhändlersgattin,	1 Krankenwärterin,
4 Seidenarbeiterinnen,	1 Kommissionärsgattin,	1 Blumenmacherstochter.
4 Pfründnerinnen,	1 Mechanikersgattin,	
2 Professionistenswitwen,	1 Gastwirthswitwe,	

Therapie. Mineralsäuren, Terpentin, Aq. Laurocerasi, Digitalis, Opium, Chinin, Jodkali, kaltes Wasser, Chloroform etc. bildeten den Heilschatz, welchem wir die geeigneten, den Leiden entsprechenden Mittel entlehnten. So wurden Aq. Laurocerasi und Digitalis vorzugsweise bei Encarditis zur Herabsetzung der krankhaft gesteigerten Herzaction, Opium, Chinin und Jodkali innerlich, Kaltwasserumschläge, örtliche Einreibungen mit Chloroform als schmerzstillende, Chinin und Jodkali innerlich, Jodkalilösung und Jodtinktur, Zugpflaster, ätzende Salben äusserlich als Resorptionsbethätigende Mittel in Anwendung gebracht.

§. 14. Bleichsucht.

Zahl der	Behandelten	43,
" "	Aufgenommenen	41,
" "	Geheilten	39,
" "	Gebesserten	1.

Digitized by Google

Procente der Geheilten . . . . . 97.5.
„ „ Ungeheilten . . . . . 2.5.
Durchschnittliche Dauer der Krankheit 64.91 Tage
„ „ „ Behandlung 28.35 „

Alter der in Abgang Gekommenen:

Altersperiode von Jahren	Zahl der Abgegangenen
10 bis 20	17
20 — 30	21
30 — 40	2
Zusammen	40

Beschäftigung.

Dienstmägde	12
Handarbeiterinnen	16
Fabriksarbeiterinnen	8
Taglöhnerinnen	4
Zusammen . .	40

Mit Übergehung der die Bleichsucht begleitenden Erscheinungen und Complicationen, des Verlaufes der Krankheit, welche durchaus nichts Bemerkenswerthes darboten, wenden wir uns sogleich zur Therapie, über welche wir auch nur Weniges zu berichten haben, da sie sich von jener im vorigen Jahre nicht unterschied. Auch in diesem Jahre waren es die Eisenpräparate: Carb. ferri, Vitr. Mart. — Limatur. ferri, welche entweder allein oder in Verbindung mit andern bittern und aromatischen Mitteln, der Verdauungskraft des jeweiligen Individuums angepasst, in steigender Gabe bis zur gänzlichen Hebung des Leidens verabreicht wurden.

§ 15. Scorbut.

(Vide Tafel No. XVI.)

An Scorbut wurden nach Tafel No. I 24 Männer und 5 Weiber, somit im Ganzen 29 behandelt; von diesen wurden 24 (21 Männer, 3 Weiber) geheilt entlassen, 2 (1 Mann, 1 Weib) im gebesserten Zustande auf die chirurgische Abtheilung transferirt und starben 3 (2 Männer, 1 Weib).

Es waren somit unter 100 in Abgang Gekommenen:

überhaupt	82.76	Geheilte,
	6.89	Gebesserte,
	10.35	Verstorbene;
bei den Männern	87.50	Geheilte,
	4.17	Gebesserte,
	8.33	Verstorbene,
bei den Weibern	60.00	Geheilte,
	20.00	Gebesserte,
	20.00	Verstorbene.

Wir haben somit beim männlichen Geschlechte überwiegend günstigere Behandlungsresultate als beim weiblichen; auch sind die Sterblichkeitsprocente im Vergleiche mit dem verflossenen Jahre, wo sie 21.05 betrugen, bei weitem günstiger ausgefallen.

Durch einen fortgesetzten Vergleich der obenstehenden Zahlen erhalten wir folgende Verhältnisse:

	Männer		Weiber
bezüglich der Behandlung	4.80	:	1
„ „ Aufnahme	4.50	:	1
„ „ Heilung	7	:	1
„ „ Sterblichkeit	2	:	1

Es sind somit beim männlichen Geschlechte die Zahlen der Behandelten und Aufgenommenen mehr als um das 4fache, der Geheilten um das 7fache, der Verstorbenen um das doppelte höher gestellt als beim weiblichen Geschlechte.

Digitized by Google

Die Summe der Abgegangenen vertheilt sich folgender Massen auf die verschiedenen Altersperioden:

von 10 bis 20	Jahren	7	(5 M., 2 W.)
„ 20—30	„	6	(5 „ 1 „)
„ 30—40	„	7	(6 „ 1 „)
„ 40—50	„	5	(Männer)
„ 50—60	„	3	(„)
„ 70—80	„	1	(Weib)
	Zusammen	29	(24 M., 5 W.)

Es kamen mithin die meisten Erkrankungen zwischen dem 10. und 40. Lebensjahre vor.

Die Mehrzahl der Fälle war von reissenden, ziehenden Schmerzen in den Extremitäten begleitet, auch gehörten Blutungen aus Nase, Mund und After zu den nicht seltenen Erscheinungen. In 2 Fällen hatte in Folge des hochgradigen Zersetzungsprocesses eine Serumausscheidung in das Unterhautzellgewebe und in die Körperhöhlen stattgefunden, in 2 Fällen war ein das lethale Ende herbeiführendes acutes Lungenödem eingetreten. Combinirt war der Skorbut ausserdem 5mal mit Milzschwellung, 9mal mit Bronchialcatarrh, 6mal mit Darmcatarrh und 3mal mit Säuferdyscrasie.

Als Ursachen der scorbutischen Krase konnten im Allgemeinen verdorbene, wenig nahrhafte und ungenügende Kost, das Wohnen in feuchten, mit Menschen überfüllten häufig unterirdischen Gemächern ermittelt werden, wozu in einzelnen Fällen noch der übermässige Genuss von Branntwein hinzukam. Wir begegnen somit lauter Ursachen, die in der Noth und der Dürftigkeit wurzeln, von welchen in umfangreichen Städten ein leider nicht geringer Theil der Bevölkerung heimgesucht wird.

Unter den Abgegangenen befanden sich:

11 Taglöhner,	1 Tischlergeselle,	2 Handarbeiterinnen,
5 Weber,	1 Schusterlehrling,	1 Fabriksarbeiterin,
2 Fabriksarbeiter,	1 Fleischhauer,	1 dienstlose Magd,
2 Schneidergesellen,	1 Commissionär,	1 Pfründnerin.

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug bei Männern 28.19, bei Weibern 42.10 und ohne Rücksicht auf das Geschlecht 35.14 Tage.

Therapie. Bei Behandlung des Skorbutes wandte man vor allen andern seine Aufmerksamkeit jenen Erscheinungen zu, welche durch eine längere Dauer das Leben des Kranken leicht gefährden konnten. Zu diesen gehörten namentlich die Blutungen, welche je nach dem Orte ihres Entstehens ein verschiedenartiges Heilverfahren erforderlich machten. So war man bemüht Nasenblutungen durch kaltes Wasser, Alaunlösungen oder den Tampon, Zahnfleischblutungen durch adstringirende Mundwässer oder Ätzung mit Lapis infernalis, Darmblutungen durch Clystire mit kaltem und nach Erforderniss mit Alaun versetztem Wasser zum Stillstande zu bringen; und suchte die Wirkung dieser äusserlichen Mittel durch die innere Verabreichung von mineralischen und vegetabilischen Säuren, von zusammenziehenden Mitteln wie Alumen, Tannin, Colombo etc. zu unterstützen.

Die zweite Aufgabe war es sodann, der Entmischung des Blutes Einhalt zu thun und dasselbe zu einer den Anforderungen des normalen Lebensprocesses entsprechenden Flüssigkeit umzugestalten.

Bei sorgfältiger Abhaltung aller, zum Theil bereits angeführten schädlichen Ursachen sorgte man für Reinlichkeit, gehörige Lüftung, Licht und leicht verdauliche nährende Kost; namentlich Pflanzen- und Fleischkost. Die Erfüllung dieser Bedingungen war in vielen Fällen allein schon hinreichend Besserung und nicht selten gänzliche Hebung des Leidens zu bewerkstelligen.

Innerlich wurden Säuren, Dect. Chin., ferment Cerevis., D. Malth., Infus armorac., Cochlear, Chinin und Eisen gegeben. Ein Hauptmittel bildeten die Citronen, welche samt der Schale in Scheibenform geschnitten oder in kleine Stückchen zerhackt und mit Zucker bestreut von den Kranken genossen wurden. Die letztere Form wählte man in den Fällen, wo durch die bedeutende Lockerung des Zahnfleisches und der Zähne die Empfindlichkeit sehr gesteigert und das Kauen unmöglich war. Die Wirkung derselben zeigte sich sehr bald und zwar zuerst in dem Festwerden des Zahnfleisches und der Zähne und sodann in einem allmähligen Zurückweichen aller Erscheinungen, welche aus der abnormen Blutmischung hervorgegangen waren.

Digitized by Google

§. 16. Blutungen.

(Vide Tafel No. XVII und XVIII)

Ehe wir uns in eine Besprechung dieser Krankheitsformen einlassen, wollen wir vor allen andern die Zahlen der Behandelten, der Aufgenommenen und in Abgang Gekommenen in einer Tabelle zusammenfassen, und die daraus hervorgehenden Heil- und Sterblichkeitsprocente in einer besondern Tabelle niederlegen.

A.

Name der Krankheit	Zahl der Behandelten			Zahl der Aufgenommenen			Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen		
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.
Hirnblutung	13	22	35	10	16	26	2	2	4	5	7	12	6	11	17
Lungenblutung	37	16	53	33	15	48	31	10	41	2	1	3	1	2	3
Gebärmutterblutung	—	46	46	—	45	45	—	41	41	—	2	2	—	1	1
Zusammen . .	50	84	134	43	76	119	33	53	86	7	10	17	7	14	21

B.

Name der Krankheit	Procente								
	der Geheilten			der Ungeheilten			der Verstorbenen		
	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
Hirnblutung	15.39	10.00	12.12	38.46	35.00	36.36	46.15	55.00	51.52
Lungenblutung	91.18	76.92	87.24	5.88	7.69	6.38	2.94	15.39	6.38
Gebärmutterblutung	—	93.18	93.18	—	4.55	4.55	—	2.27	2.27
Ueberhaupt . .	70.22	68.83	69.35	14.89	12.99	13.71	14.89	18.18	16.94

Da sämmtliche vorgekommene Lungenblutungen einem tuberculösen Processe der Lunge ihre Entstehung verdankten, so sind dieselben auch dieser Krankheitsform anzureihen und finden bei deren Besprechung ihre Würdigung.

Die Gehirnblutungen hatten 12mal Lähmung der rechten, 21mal Lähmung der linken Körperhälfte zur Folge und waren meist mit Herzhypertrofie, Lungen- und Darmcatarrhen complicirt. Die Ursachen lagen theils in den durch die Verbildung des Herzens eingetretenen Circulationsstörungen theils in der durch Atherosenbildung bedingten Brüchigkeit der Hirngefässe.

Unter den in Abgang Gekommenen befanden sich:

2 (W.) im Alter von 20 bis 30 Jahren
3 (2 M., 1 W.) „ 30 „ 40 „
6 (3 „ 3 „) „ 40 „ 50 „
10 (4 „ 6 „) „ 50 „ 60 „
12 (4 „ 8 „) „ 60 „ 70 „

Wir ersehen hieraus das seltene Vorkommen der Hirnapoplexien in den jüngern Altersperioden und die stufenweise Zunahme derselben mit dem vorschreitenden Alter. Die Heilergebnisse in den einzelnen Altersepochen sind aus folgender Darstellung zu entnehmen.

Altersperiode	Geheilt			Ungeheilt			Gestorben			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	M.	W.	Z.	M.	W	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
von 20—30 Jahren	—	1	1	—	1	1	—	—	—	0.00	50.00	50.00	0.00	0.00	0.00
„ 30—40 „	2	1	3	—	—	—	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
„ 40—50 „	—	—	—	—	1	1	3	2	5	0.00	0.00	0.00	100.00	66.67	83.33
„ 50—60 „	—	—	—	3	2	5	1	4	5	0.00	0.00	0.00	25.00	66.67	50.00
„ 60—70 „	—	—	-	2	3	5	2	5	7	0.00	0.00	0.00	50.00	62.50	58.33

Digitized by Google

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug bei den Männern 31.98, bei den Weibern 46.93, überhaupt 39.45 Tage.

Die Gebärmutterblungen wurden in der Mehrzahl der Fälle durch Abortus hervorgerufen und wurden

4mal bei Individuen im Alter von 10—20,
18 " " " " " " 20—30,
14 " " " " " " 30—40,
5 " " " " " " 40—50,
3 " " " " " " 50—60 Jahren beobachtet.

Der eine in dem letzten Decennium verzeichnete Todesfall war durch eine Mitralklappeninsufficienz bedingt.

Die durchschnittliche Dauer der Krankheit stellte sich auf 33.77, die durchschnittliche Dauer der Behandlung auf 18.39 Tage heraus.

Therapie. Bei Behandlung der Gehirnapoplexien richtete man vor allem seine Aufmerksamkeit auf die Complicationen derselben, welche theils als bedingende Leiden, theils als Folgezustände aufgetreten waren. Zu den erstern zählten vorzüglich organische Herzfehler, zu den letztern die durch Lähmung entstandenen Anhäufungen von Koth und Urin in den Darmwegen und der Harnblase. Die Behandlung beschränkte sich somit auf Beschwichtigung der aufgeregten Herzthätigkeit und auf Entfernung der angesammelten Stoffe durch erweichende Klystire und den Catheder. Purgantien wurden nur selten in Gebrauch gezogen, da man durch dieselben die Trägheit des Darmkanals zu erhöhen und in Folge der gelähmten Muskelfaser nur schwer zu stillende Diarrhöen hervorzurufen besorgte, welche Befürchtung in der Erfahrung ihre volle Rechtfertigung findet. Bei vorhandenem Fieber wurden innerlich säuerliche Arzneimittel verordnet. Da die Kranken bereits im soporösen und gelähmten Zustande, also nach geschehenem Blutaustritte, ins Spital überbracht wurden, so fanden auch Blutentziehungen durch Aderlässe, Schröpfköpfe oder Blutegel keine Anwendung, indem man von denselben nur dann ein Heil erwartete, wenn man durch dieselben den Blutstrom von dem Centralorgane des Nervensystems abzulenken und dadurch einer Berstung der Hirngefässe vorzubeugen die Aussicht hatte. Das Aufsaugungsgeschäft überliess man der Heilkraft der Natur, indem man sich, durch die Erfahrung belehrt, von allen gerühmten resorptionsbethätigenden Mitteln keinerlei Wirkung versprach.

Bei dem Gebärmutterblutfluss wurden innerlich Acid. Halleri, Tct. Cinnamoni, Alumen, Tannin, Colombo, Ratanhia, Secale cornutum, Ergotin, äusserlich Kaltwasserumschläge, Ätheraufträuflungen auf den Unterleib, Einspritzungen vom kaltem Wasser, Essig, Alaun-, Zink-, Tanninlösungen in die Scheide erfolgreich angewendet.

§. 17. Nervenleiden.

Da die Nervenleiden in klinischer Hinsicht keine bemerkenswerthen Anhaltspunkte zu wissenschaftlichen Schlussfolgerungen boten; so haben wir uns es bloss zur Aufgabe gemacht, die in der Tafel No. I enthaltenen statistischen Daten tabellarisch zu ordnen und denselben die Ergebnisse der Behandlung in absoluten und relativen Zahlen beizufügen.

Name der Krankheit	Zahl der Behandelten			Zahl der Aufgenomm.			Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten		
	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	Zus.
Hüftnervenschmerz (Ischialgia)	10	5	15	9	4	13	8	4	12	2	1	3
Fallsucht (Epilepsie)	5	10	15	3	8	11	1	—	1	1	8	9
Veitstanz (Chorea)	2	5	7	2	4	6	2	2	4	—	1	1
Schusterkrampf (Crampus sutor.)	7	—	7	7	—	7	6	—	6	—	—	—
Zuckungskrämpfe (Convulsiones)	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Lähmung des 5 Nervenpaares (Neuralgia trigemini) . . .	1	3	4	—	3	3	1	1	2	—	1	1
Lähmung des Gesichtsnerven (Neuralgia facial.)	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—
Hysterie	—	19	19	—	18	18	—	10	10	—	7	7

Digitized by Google

Die in der Tafel No. I bei der Fallsucht und beim Veitstanz verzeichneten Todesfälle kommen nicht auf Rechnung dieser Krankheitsformen, indem die damit behafteten Kranken einem tuberculösen Processe erlagen.

Name der Krankheit	Procente der Geheilten			Procente der Ungeheilten		
	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
Hüftnervenschmerz	80.00	80.00	80.00	20.00	20.00	20.00
Fallsucht	33.33	0.00	8.33	66.67	100.00	91.67
Veitstanz	100.00	40.00	57.14	0.00	60.00	42.86
Schusterkrampf	100.00	0.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Zuckungskrämpfe	100.00	0.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Lähmung des 5. Nervenpaares .	100.00	50.00	66.67	0.00	50.00	33.33
„ „ Gesichtsnerven .	0.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Hysterie	0.00	58.82	58.82	0.00	41.18	41.18

Therapie. Bezüglich des Heilverfahrens hielt man dieselbe Richtung ein, welche man im vorigen Jahre eingeschlagen hatte. So wurden bei Neuralgien des 5. und 7. Nervenpaares Sulf. Chin. in grösseren Gaben; beim Veitstanz innerlich Fl. Zinc, äusserlich kalte Waschungen, Douchebäder und Chloroformeinreibungen; bei Ischalgia und Epilepsie vorzugsweise die endermatische Methode; bei Hysterie As. foetida und andere die krankhaft gesteigerte Empfindlichkeit der Gebärmutter vermindernde Arzneimittel angewendet. Ausserdem war man namentlich bei Epilepsie, Chorea und Hysterie auf Offenhaltung des Leibes bedacht und suchte etwaige im Verdauungsapparat vorkommende Störungen durch die geeigneten Mittel zu bekämpfen.

§. 18. Hautausschläge.

A. Acute.

a) Blattern.

(Vide Tafel No. XIX)

Vom vorigen Jahre verblieben 29 Individuen (16 M., 13 W.) in der Behandlung; rechnen wir die Neuaufgenommenen (198 d. i. 108 M., 90 W.) und die von andern Abtheilungen durch Übersetzung Zugewachsenen (12 d. i. 5 M., 7 W.) hinzu; so erhalten wir 239 (129 M., 110 W.) als Gesammtsumme der Behandlung. Hievon sind 217 (121 M., 96 W.) geheilt entlassen worden und 5 (3 M., 2 W.) gestorben.

Es verhielt sich somit die Zahl der behandelten Männer zu jener der Weiber wie 129:110 oder ungefähr wie 1:0.85; der geheilten wie 121:96 oder ungefähr 1:0.79; der Verstorbenen wie 3:2 oder ungefähr wie 1:0.67.

Es betrugen ferner die vom Abgange berechneten Heilprocente überhaupt 97.75, bei den Männern 97.58, bei den Weibern 97.96; die Sterblichkeitsprocente überhaupt 2.25, bei den Männern 2.42, bei den Weibern 2.04.

Diese relativen Zahlen halten sich so ziemlich das Gleichgewicht, abgesehen von der kleinen Differenz von 0.38%, welche zu Gunsten des weiblichen Geschlechtes in die Wagschale fällt; während im vorigen Jahre bei den Weibern eine sowohl absolut als relativ grössere Sterblichkeit vorherrschte.

Dagegen war das Sterblichkeitsverhältniss im verflossenen Jahre, wenn wir das Geschlecht unberücksichtigt assen, ein günstigeres und zwar um 0.64%.

Bezüglich des Alters der Kranken und der in jeder Altersperiode erzielten Behandlungserfolge sowohl bei Männern als Weibern verweisen wir auf nachstehende Tabelle.

Digitized by Google

Altersperioden von Jahren	Geheilt			Gestorben			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	überhaupt	Män.	Weib.	überhaupt
4—10	8	8	16	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
10—20	48	21	69	1	—	1	97.96	100.00	98.57	2.04	0.00	1.43
20—30	48	52	100	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
30—40	12	11	23	2	2	4	85.71	84.61	85.19	14.29	15.39	14.81
40—50	4	2	6	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
50—60	1	1	2	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.90	0.00	0.00
60—70	—	1	1	—	—	—	0.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Summe .	121	96	217	3	2	5	97.58	97.96	97.75	2.42	2.04	2.25

Die grössten Zahlen des Gesammtabganges und der Heilung finden wir in den Altersperioden von 20—30 und von 10—20 Jahren; es sind mithin diese Altersperioden auch jene, welche die meisten Erkrankungen lieferten, während die übrigen nur ein spärliches Contingent stellten. Todesfälle sind bloss in dem 2. und 4. Dezennium verzeichnet, daher sie auch ungünstigere Heil- und Sterblichkeitsprocente ausweisen, als die übrigen Altersperioden.

Die Krankenbewegung auf der Blatternabtheilung in den einzelnen Monaten des Jahres nebst den in absoluten und relativen Zahlen ausgedrückten Behandlungsresultaten suchten wir in folgender Darstellung zu versinnlichen.

Monat	Verbl. v vor. M.			Zuwachs neu aufgen.			d. Uebers.			Geheilt			Gestorben			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	M.	W	Z.	M.	W	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
Jänner . .	16	13	29	14	14	28	—	1	1	20	10	30	1	—	1	95.24	100.00	96.77	4.76	0.00	3.23
Februar . .	9	18	27	7	4	11	—	1	1	8	10	18	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
März . . .	8	13	21	9	4	13	—	—	—	10	13	23	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
April . . .	7	4	11	8	7	15	1	—	1	8	5	13	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Mai . . .	8	6	14	5	5	10	1	—	1	10	6	16	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.0
Juni . . .	4	5	9	2	3	5	—	—	—	5	3	8	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Juli . . .	1	5	6	6	3	9	—	—	—	2	6	8	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
August . .	5	2	7	8	4	12	3	—	3	6	2	8	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
September .	10	4	14	10	11	21	—	1	1	10	5	15	—	1	1	100.00	83.33	93.75	0.00	16.67	6.25
October . .	10	10	20	14	14	28	—	1	1	14	15	29	—	1	1	100.00	93.75	96.67	0.00	6.25	3.33
November .	10	9	19	15	9	24	—	2	2	10	8	18	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
Dezember .	15	12	27	10	12	22	—	1	1	18	13	31	2	—	2	90.00	100.00	93.94	10.00	0.00	6.06
Zusammen .	16	13	29	108	90	198	5	7	12	121	96	217	3	2	5	97.58	97.96	97.75	2.42	2.04	2.25

Die meisten Erkrankungen entfallen darnach auf die Winter- und Herbstmonate, und entsprechend der Aufnahme wurden auch in diesen Monaten die meisten geheilt entlassen. Die ungünstigsten Behandlungsresultate ergaben die Monate September, Dezember, Oktober und Jänner, bedingt durch die in diesen Monaten vorgekommenen Sterbefälle.

Unter den Abgegangenen waren 198 (112 M., 86 W.) geimpft, 24 (12 M., 12 W.) nicht geimpft. Die erstern verhielten sich somit zu den letztern wie 189:24 oder wie 8.25:1.

Durch Ansteckung waren nachweisbar nur 5 Individuen erkrankt, während in den übrigen Fällen dieselbe mit Bestimmtheit nicht ermittelt werden konnte.

Von Complicationen sind anzuführen:

Halsentzündung (5mal), Bronchiectasie (7mal), Darmcatarrh (7mal), Gesichtsrothlauf (3mal), Scorbut (2mal), Zellgewebsentzündung (4mal), Lungenentzündung (5mal), Augencatarrh (3mal), Krätze (2mal), Ohrspeicheldrüsenentzündung, Harnröhrentripper, Scropheln, Knochenfraas und Schuppenflechte (je 1mal).

Die mittlere Dauer der Krankheit stellte sich bei Männern auf 31.78, bei Weibern auf 30.71, überhaupt auf 31.25 Tage heraus.

Der Verlauf war im Allgemeinen gutartig mit mässiger Efflorescenz; nur in den Monaten Jänner und

Digitized by Google

Dezember geschah die Pustelbildung sehr reichlich unter Begleitung eines sehr heftigen Fiebers, welches in einzelnen Fällen paroxismenweise auftrat.

Der Tod wurde in den angeführten Fällen durch Kehlkopfscroup, Lungenentzündung, Pyämie und Scorbut herbeigeführt.

Schliesslich lassen wir die Beschäftigung folgen, nach dem Geschlechte in fallender Reihe geordnet:

a. Männer.

Schlosser und Schmiede,	19	Handlungscommis	3	Metallschleifer	1
Tischler	18	Waisen	2	Korbmacher	1
Schneider	11	Nadler	2	Pfründner	1
Schuster	11	Gelbgiesser	1	Zimmergeselle	1
Bäcker	9	Zuckerbäcker	1	Steinmetz	1
Taglöhner	8	Buchbinder	1	Lehrer	1
Drechsler	7	Tapezierer	1	Student	1
Weber	7	Handschuhmacher	1	Schriftsteller	1
Professionistenskinder	5	Gärtner	1	Summe	124
Hausknechte	3	Riemer	1		
Kellner	3	Wagner	1		

b. Weiber.

Dienstmägde	57	Pfründnerinnen	3	Hausmeisterin	1
Handarbeiterinnen	13	Wäscherinnen	3	Zündhölzchenarbeiterin	1
Taglöhnerinnen	8	Zeugmacherinnen	3	Summe	98
Tagl.- und Professionistensk.	7	Waisen	2		

b) Scharlach.

(Vide Tafel No. XX).

An Scharlach wurden 9 M., 2 W., zusammen 11 Individuen behandelt; von diesen starb 1 Mann und wurden 8 Männer und 2 Weiber im ganzen 10 Individuen geheilt entlassen. Es betrugen somit die Heilprocente bei den Männern 88.89, bei den Weibern 100.00, im Allgemeinen 90.91; die Sterblichkeitsprocente bei den Männern 11.11, im Allgemeinen 9.09.

Unter den Abgegangenen waren:

3 (2 M., 1 W.) in der Altersperiode von 4—10,
5 (M.) „ „ „ „ 10—20,
3 (2 M., 1 W.) „ „ „ „ 20—30 Jahren.

In keinem dieser Fälle liess sich eine Ansteckung nachweisen. Complicirt war der Scharlach 6mal mit Rachencatarrh und 5mal mit Entzündung der Mandeln. Von Nachkrankheiten ist der Gesichtsrothlauf in 2 Fällen und die Brightische Nierenentartung in 1 Falle anzuführen, welche letztere auch durch allgemeine Wassersucht das tödtliche Ende veranlasste.

Die Durchschnittsdauer der Krankheit vor der Aufnahme ins Spital betrug bei Männern 3.79, bei Weibern 3.50, überhaupt 3.64 Tage, die mittlere Dauer der Behandlung bei Männern 18.92, bei Weibern 38.50, überhaupt 28.71 Tage.

Ihrer Beschäftigung nach waren unter den in Abgang gekommenen Männern:

4 Schneidergesellen und Lehrlinge, 1 Schlossergeselle
2 Professionistenskinder, 1 Taglöhner;
1 Handlungslehrling,

Unter den Weibern:

1 Magd, 1 Taglöhnerskind.

Digitized by Google

c) Masern.

(Vide Tafel No. XXI)

Zahl der Behandelten 35 (18 M., 17 W.)
„ „ Geheilten 34 (17 „ 17 „)
„ „ Verstorbenen 1 (1 Mann)

Es kommen somit auf 100 Abgegangene 97.14 Geheilte, 2.86 Verstorbene; mit Rücksicht auf das Geschlecht bei den Männern 94.44 Geheilte, 5.56 Verstorbene, bei den Weibern 100.00 Geheilte, 0.00 Verstorbene.

Darunter befanden sich: 8 (2 M., 6 W.) im Alter von 4—10,
20 (13 „ 7 „) „ „ „ 10—20,
7 (3 „ 4 „) „ „ „ 20—30 Jahren.

Die meisten Erkrankungen fielen somit zwischen das 10. und 20. Lebensjahr, in welcher Altersperiode wir auch den einzigen in Folge einer hinzugetretenen Lungenentzündung ungünstigen Fall verzeichnet finden.

Auch bei dieser Krankheit liess sich so wie beim Scharlach eine stattgefundene Ansteckung nirgends mit Sicherheit ermitteln. Complicirte Leiden waren: Bronchialcatarrhe (8mal), Entzündungen der Mandeln (5mal), Augencatarrhe (2mal) und Lungenentzündung (1mal).

Die Mehrzahl der Erkrankungen kamen am 4. Tage ihres Bestehens zur Behandlung, welche im Durchschnitte einen Zeitraum von 18.34 Tagen in Anspruch nahm.

Der Verlauf des morbillösen Processes bot im Allgemeinen nichts Bemerkenswerthes, daher wir denselben mit Stillschweigen übergehen.

Beschäftigung der Männer:

Schustergesellen und Lehrlinge	3	Waise	1	Kellner	1
Tischlergesellen und Lehrlinge	2	Schlosserlehrling	1	Akademischer Zögling	1
Taglöhnerskinder	3	Taglöhner	1	Bäckerlehrling	1
Handlungslehrlinge	2	Weberlehrling	1		
Professionistenskind	1	Schneiderlehrling	1		

Beschäftigung der Weiber:

Professionistens- und Taglöhnerskinder	8	Dienstmädchen	6
		Handarbeiterinnen	3

d) Rothlauf.

(Vide Tafel No. XXII).

Auf den medizinischen Abtheilungen wurden an dieser Krankheit behandelt 71 (37 M., 34 W.), von welchen 1 Mann starb und 60 (32 M., 28 W.) geheilt entlassen wurden.

Es waren mithin unter 100 Abgegangenen im Allgemeinen 98.36 Geheilte, 1.64 Verstorbene; unter den Männern 96.97 Geheilte, 3.03 Verstorbene, unter den Weibern 100.00 Geheilte, 0.00 Verstorbene. Es verhielt sich ferner die Zahl der behandelten Männer zu jener der Weiber wie 1:0.92, der geheilten wie 1:87, der verstorbenen wie 1:0.00.

Von den Abgegangenen befanden sich:

29 (23 M., 6 W) im Alter von 10—20,
13 (6 „ 7 „) „ „ „ 20—30,
9 (1 „ 8 „) „ „ „ 30—40,
6 (2 „ 4 „) „ „ „ 40—50,
4 (1 „ 3 „) „ „ „ 50—60 Jahren.

Die meisten Erkrankungen lieferte somit die Altersperiode von 10—20 Jahren, deren Zahl mit jeder höhern Lebensepoche sich vermindert.

Digitized by Google

Im Gesichte wurde die rothlaufartige Entzündung 47mal (28mal bei Männern, 19mal bei Weibern), an den Extremitäten 14mal (5mal bei Männern, 9mal bei Weibern) beobachtet.

Complicirt war dieselbe je 3mal mit Augencatarrh und Darmcatarrh, je 1mal mit Hornhautentzündung, Scorbut, Ohrspeicheldrüsenentzündung, Augenliderabscess und brightischen Nierenleiden, welche letztere krankhafte Verbindung auch die Veranlassung des einen verzeichneten Todesfalles war.

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug bei den Männern 17.81, bei den Weibern 30.88, und ohne Rücksicht auf das Geschlecht 24.34 Tage.

Ihr Verlauf bot nichts Bemerkenswerthes.

Therapie. In der Voraussetzung, dass die acuten Hautefflorescenzen zu jenen Krankheitsformen zählen, welche bestimmte Phasen zu durchlaufen haben, deren Dauer durch keinerlei Medicamente verkürzt werden könne, beobachtete man in der Behandlung derselben ein expectatives Heilverfahren und war vor allen bemüht, alle jene Momente fern zu halten, welche den regelmässigen Verlauf unterbrechen oder störend auf denselben einwirken könnten. In den meisten Fällen genügten bei Einhaltung einer strengen Diät säuerliche oder mucilaginöse Arzneien, um den Krankheitsprocess zum gewünschten Abschluss zu bringen.

Complicirte Leiden wurden nach einer denselben entsprechenden Heilmethode behandelt, wie excessive Diarrhöen durch stiptische Mittel, etc.

Wir haben nur noch das schwefelsaure Chinin anzuführen, welches bei heftigen Eiterungsfiebern (Blattern) nicht unwesentliche Dienste leistete.

B. Chronische.

Da die chronischen Hautausschläge in wissenschaftlicher Beziehung keine besondere Ausbeute lieferten, so wollen wir nur über die vorgekommenen Formen, deren Anzahl und Heilergebnisse kürzlich berichten und sodann der eingeleiteten Behandlungsmethode einige Worte widmen.

Behandelt wurden nach Tafel No. I an Schuppenflechte (Psoriasis) 8 (5 M., 3 W),
" Knotenflechte (Lichen) 1 (1 M. —),
" Juckblätterchen (Prurigo) 44 (31 " 13 "),
" Nässflechte (Eczema) 57 (37 " 20 "),
" Gruppenfl. (Herpes, Zoster) 9 (6 " 3 "),
" Fressflechte (Lupus) 5 (2 " 3 "),
" Grind (Impetigo achor) 6 (1 " 5 "),
" Erbgrind (Favus) 2 (2 Männer),
" Krätze (Scabies) 34 (29 " 5 "),
" Eiterpustel (Ecthyma) 18 (16 " 2 ").

Die dabei erzielten Erfolge der Behandlung finden wir in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Name der Krankheit	Geheilt	Gebessert und ungeheilt	Heilprocente
Schuppenflechte . .	5	1	83.03
Knotenflechte . . .	1	—	100.00
Juckblätterchen . .	38	4	90.48
Nässflechte	56	1	98.24
Gruppenflechte . . .	7	—	100.00
Grind	5	—	100.00
Erbgrind	1	1	50.00
Krätze	32	—	100.00
Fressflechte	1	3	25.00
Eiterpustel	17	—	100.00
Summe .	163	10	94.22

Die ungünstigsten Heilresultate ergaben somit der Lupus und Favus, die günstigsten die Krätze, Eiterpustel u. s. f.

Digitized by Google

Auffallend ist die bedeutend grössere Anzahl der in Behandlung gewesenen Männer im Vergleiche zu jener der Weiber, indem die erstere die letztere um mehr als das doppelte übersteigt. Diese Zahlen verhalten sich nämlich zu einander wie 130:45 oder ungefähr wie 2.41:1.

Therapie. Am häufigsten wurden die Douche und warme Bäder, in einzelnen Fällen auch Umschläge mit kaltem oder lauem Wasser in Gebrauch gezogen.

Bei Behandlung der Krätze hielt man sich an Prof. Hebras Methode.

Bei Psoriasis und Eczem leisteten Einpinslungen mit Pix liquida und Sulf. Zinc. in der Auflösung und in Salbenform erspriessliche Dienste. Beim Lupus suchte man durch wiederholte Ätzungen mit concentrirter Salpetersäure, Höllenstein und Ätzkali das Infiltrat zu zerstören.

Wir führen einen Fall von Pemphigus an, welcher wegen der Schnelligkeit seines Verlaufes nicht ohne Interesse war.

Die ledige, 26jährige Dienstmagd H. Fr. litt angeblich vor einem Jahre an einer der sogleich zu beschreibenden, ähnlichen Hautkrankheit, über deren veranlassende Momente nichts Gewisses in Erfahrung zu bringen war. Vierzehn Tage vor ihrer Aufnahme kam unter Fiebersymptomen gegenwärtiges Exanthem zum Vorschein.

Die Patientin, ein gut genährtes, gesund aussehendes Individuum, bot bei der Untersuchung alle Erscheinungen eines mässigen Fiebers; die Organe der Brust- Bauch- und Beckenhöhle zeigten nichts Abnormes; auf der Haut aber machten sich hie und da, besonders im Nacken, der rechten Gesichtshälfte, auf der Brust und dem Rücken Erbsen- bis Hühnereigrosse, gelbliches Serum enthaltende, von einem Injectionshofe umsäumte Blasen bemerkbar; andere Hautstellen waren nach geborstenen Blasen oberflächlich excorirt oder mit einer dünnen bräunlichen Kruste bedeckt.

Bei einer indifferenten, auf säuerliche Getränke und Reinlichkeit beschränkten Therapie schwanden allmälig die dünnen Krusten, schmutzig röthliche Flecken auf der Haut zurücklassend, so dass die Patientin bereits am 9. Tage der Behandlung vollkommen genesen unsere Anstalt verlassen konnte. (IV. med. Abthlg.)

§. 19. Catarrhe der Luftwege.

(Vide Tafel No. XXIII).

Zahl der Behandelten	611	(333 M.,	278 W.)
„ „ Aufgenommenen	590	(323 „	276 „)
„ „ Geheilten	535	(297 „	238 „)
„ „ Gebesserten	3	(1 „	2 „)
„ „ Verstorbenen	3	(1 „	2 „)

Bezüglich der letztern ist zu bemerken, dass dieselben mit einem Bronchialcatarrh behaftet in das Krankenhaus überbracht wurden und dass im Verlaufe dieses Leidens eine tuberculöse Infiltration der Lunge sich hinzugesellte, welche nach kurzem Krankenlager den Tod der Betroffenen zur Folge hatte. Wir wollen daher bei Berechnung der Heilprocente von diesen drei Fällen absehen, da sie, wie es aus dem eben Gesagten erhellt, eigentlich vor das Forum der Tuberculose gehören.

Es waren mithin unter 100 in Abgang Gekommenen

bei den Männern	99.67	Geheilte
	0.33	Gebesserte;
bei den Weibern	99.17	Geheilte
	0.83	Gebesserte;
überhaupt	99.44	Geheilte.
	0.56	Gebesserte.

Es verhält sich ferner das männliche Geschlecht zum weiblichen:

bezüglich der Behandlung,	wie	1:0.83
„ „ Aufnahme,	„	1:0.82
„ „ Gebesserten	„	1:2
„ „ Heilung	„	1:0.80

Digitized by Google

Unter den Abgegangenen befanden sich 11 (8 M., 3 W.) im Alter von 4—10,
117 (87 „ 30 „) „ „ „ 10—20,
184 (95 „ 89 „) „ „ „ 20—30,
83 (39 „ 44 „) „ „ „ 30—40,
45 (28 „ 17 „) „ „ „ 40—50,
45 (23 „ 22 „) „ „ „ 50—60,
30 (11 „ 19 „) „ „ „ 60—70,
22 (7 „ 15 „) „ „ „ 70—80,
1 (1 Weib) „ „ „ 80—90 Jahren.

Die meisten Erkrankungen kamen somit in der Altersklasse von 20—30 und dieser zunächst in jener von 10—20 Jahren vor; das kindliche Alter zählt nur wenige Fälle und vom 30. Lebensjahre an vermindert sich allmälig mit dem fortschreitenden Alter die Zahl der Behandelten. Complicirt waren sie 34mal mit Lungenemphysem, 5mal mit Lungenblutung, 73mal mit Magen-Darmcatarrhen, 3mal mit Säuferdyscrasie, je 2mal mit Entzündung der Mandeln, der Lymphdrüsen, chr. Gicht, Herzhypertrophie, je 1mal mit Bindehautcatarrh, Rheuma, Bleichsucht, dem Wochenbett, 5mal mit Schwangerschaft.

In Bezug auf Zu- und Abnahme in den einzelnen Monaten verhielten sich die Bronchiatcatarrhe auf folgende Weise:

Monat	Zahl der Aufgenommenen			Zahl der Geheilten			Zahl der Gebesserten		
	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.
Jänner	26	22	48	9	15	24	—	—	—
Februar	43	27	70	31	19	50	1	—	1
März	40	31	71	41	29	70	—	—	—
April	40	17	57	43	21	64	—	—	—
Mai	24	29	53	28	21	49	—	2	2
Juni	19	15	34	26	22	48	—	—	—
Juli	11	11	22	15	12	27	—	—	—
August	14	11	25	18	17	35	—	—	—
September	21	24	45	17	17	34	—	—	—
October	11	10	21	19	12	31	—	—	—
November	20	15	35	13	14	27	—	—	—
Dezember	54	55	109	37	39	76	—	—	—
Summe	323	267	590	297	238	535	1	2	3

Die grösste Aufnahme und Entlassung fand somit in den Winter- unr Frühlingsmonaten, namentlich im Dezember, Februar, März, April statt.

Ihr Verlauf bot im Allgemeinen nichts besonderes; und es erübrigt nur zu erwähnen, dass sie in den Monaten Februar, März und Dezember gewöhnlich in Begleitung eines bedeutenden Fiebers und quälenden hartnäckigen Hustens auftraten, während sie in den Sommermonaten im Allgemeinen durch einen milden Verlauf bezeichnet waren.

Die mittlere Behandlungszeit belief sich bei Männern auf 23.41, bei Weibern auf 24.49, überhaupt auf 23.95 Tage.

Beschäftigung der Männer.

Taglöhner	46	Drechsler	14	Kellner	3
Tischler	37	Handlungsbeflissene	11	Büchsenmacher	3
Schuster	37	Maurer	7	Pfründner	2
Weber	23	Professionistenssöhne	5	Fabriksarbeiter	2
Schlosser und Schmiede	20	Taglöhnerssöhne	4	Ziegeldecker	2
Schneider	20	Hausknechte	4	Maler	2
Bäcker	18	Eisenbahnarbeiter	3	Handschuhmacher	2

Digitized by Google

Beschäftigung der Männer.

Wagner	2	Cartonagearbeiter	1	Kleinfuhrmann	1
Zimmergesellen	2	Finanzwachaufseher	1	Goldarbeiter	1
Pflasterer	1	Steinmetzgeselle	1	Kanzleidiener	1
Tapezierer	1	Bräuer	1	Anstreicher	1
Strumpfwirker	1	Kammmacher	1	Strohschneider	1
Waise	1	Invalide	1	Pferdeknecht	1
Fleischhauer	1	Hausirer	1	Riemer	1
Hausmeister	1	Musiker	1	Bäcker	1
Schreiber	1	Uhrmacher	1	Bauzeichner	1
Gärtner	1	Viehtreiber	1		
Findling	1	Färber	1		

Beschäftigung der Weiber.

Mägde	86	Krankenwärterinnen	11	Hausmeisterinnen	4
Handarbeiterinnen	52	Zeugmacherinnen	8	Waisen	2
Pfründnerinnen	25	Professionistenswitwen	6	Wäscherin	1
Taglöhnerinnen	23	Professionistenstöchter	4	Wäscherstochter	1
Professionistensgattinnen	12	Fabriksarbeiterinnen	4	Beamtensgattin	1

Therapie. Der Heilapparat bestand in anfeuchtenden, die Expectoration befördernden und den lästigen Hustenreiz beschwichtigenden Mitteln, wie: Mucilaginöse Decocte, Ipecacuanha, Tart. stib., Aq. Lauroceras. P. Doveri, Amygdalin, Extr. Hyoscyam., Extr. Cannabis, Opium, Acet. Morph. etc. etc.

§. 20. Catarrhe der Verdauungswege.

(Vide Tafel No. XXIV)

Zahl der Behandelten 928 (550 M., 378 W.)
" " Aufgenommenen 879 (524 " 355 ")
" " Geheilten 859 (516 " 343 ")
" " Gebesserten 2 (2 M.)
" " Verstorbenen 2 (2 W.)

Bezüglich der letztern ist zu bemerken, dass in einem Falle bei vorhandenem acuten Catarrh des Magens, Zwölffingerdarms und der Gallenkanälchen der Tod durch eine hinzugetretene Lungenentzündung, in dem andern durch acute Tuberkelinfiltration der Lunge und des Darmes erfolgt sei.

Aus einem Vergleiche der obenangesetzten Zahlen ergeben sich folgende Verhältnisse der Männer zu den Weibern:

bezüglich der Behandlung wie 1:0.68
" " Aufnahme " 1:0.67
" " Heilung " 1:0.66
" " Verstorbenen " 0:2.00

Ferner erhalten wir bei den Männern 99.61%,
" " Weibern 99.42%,
überhaupt 99.54% Geheilte.

Von der Gesammtsumme des Abganges entfallen:
auf die Altersklasse von 4—10 Jahren 7 Individ. (5 M. 2 W.)
" " " " 10—20 " 266 " (203 " 63 ")

Digitized by Google

auf die Altersklasse von 20—30 Jahren 291 Individ. (158 M., 133 W.)
" " " " 30—40 " 137 " (68 " 69 ")
" " " " 40—50 " 66 " (31 " 35 ")
" " " " 50—60 " 58 " (32 " 26 ")
" " " " 60—70 " 31 " (17 " 14 ")
" " " " 70—80 " 3 " (2 " 1 ").

Wir ersehen hieraus die geringe Zahl der Fälle in dem kindlichen Alter, ferner das Vorkommen der meisten Erkrankungen in der Altersklasse von 20—30 Jahren, welcher sich bezüglich der Häufigkeit jene von 10—20 Jahren anreiht, und endlich die stufenweise Abnahme derselben mit jeder höhern Altersperiode.

Die durch die Aufnahme und den Abgang in den einzelnen Monaten des Jahres hervorgerufene Bewegung dieser Kranhheitsform verhielt sich folgendermassen:

Monat	Zahl der Aufgenommenen			Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen		
	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.	Männer	Weiber	Zusam.
Jänner	49	47	96	39	36	75	—	—	—	—	—	—
Februar	29	34	63	44	27	71	—	—	—	—	—	—
März	53	36	89	41	45	86	2	—	2	—	—	—
April	31	19	50	38	27	65	—	—	—	—	2	2
Mai	41	22	63	34	26	60	—	—	—	—	—	—
Juni	36	27	63	40	28	68	—	—	—	—	—	—
Juli	33	19	52	35	19	54	—	—	—	—	—	—
August	38	28	66	37	24	61	—	—	—	—	—	—
September	34	23	57	41	18	59	—	—	—	—	—	—
Oktober	34	26	60	31	25	56	—	—	—	—	—	—
November	86	40	126	57	33	90	—	—	—	—	—	—
Dezember	60	34	94	79	35	114	—	—	—	—	—	—
Summe	524	355	879	516	343	859	2	—	2	—	2	2

Die meisten Magen-Darmcatarrhe kamen somit im Monate November zur Behandlung und entsprechend dem Verlaufe dieser Krankheit fand auch in diesem, noch mehr aber in dem nächstfolgenden Monate die grösste Entlassung statt.

Nicht unbedeutend war auch die Aufnahme in den Monaten Jänner, Dezember und März, während sie in den übrigen noch nicht erwähnten Monaten in namhaft geringeren Zahlen, zwischen 50 und 60 schwankend, sich bewegt.

Die Catarrhe der Verdauungsorgane waren in der Mehrzahl der Fälle von Fieber und Diarrhöen begleitet und gingen nicht selten mit Erbrechen, Sodbrennen, kolikartigen Schmerzen des Unterleibes und Milzschwellung einher. Die Ausbreitung des catarrhösen Processes auf die Gallenwege hatte in 12 Fällen Gelbsucht zur Folge.

Complicirt waren sie 8mal mit Säuferdyscrasie, 72mal mit Lungencatarrh, 6mal mit Bleichsucht und Amenorrhoe, 2mal mit Scorbut, 9mal mit Entzündung der Mandeln, 6mal mit Muskelrheumatismus, 8mal mit Schwangerschaft etc. etc.

Rücksichtlich ihres Verlaufes in den verschiedenen Jahreszeiten ist zu bemerken, dass sie vorzüglich in den Monaten Februar, März, Mai, Juni, September, Oktober, November und Dezember durch heftiges Fieber und copiöse Diarrhöen sich bemerkbar machten, während sie im Monate April einen mehr chronischen mit Milzschwellung einhergehenden Verlauf beobachteten. Im Juli zeigten sie grosse Neigung zu Recidiven, welche bei geeigneter Veranlassung, bei Diätfehlern, auch wirklich eintraten.

Die mittlere Dauer der Behandlung belief sich bei Männern auf 24·23, bei Weibern auf 20·82, und ohne Rücksichtnahme auf das Geschlecht auf 22·52 Tage.

Digitized by Google

Beschäftigung der Männer:

Tischler	70	Kellner	4	Fleischselcher	1
Taglöhner	62	Taglöhnerskinder	4	Fuhrmann	1
Schuster	52	Bildhauer	3	Händler	1
Weber und Strumpfwirker	45	Finanzwachaufseher	3	Ziegeldecker	1
Schneider	40	Tonkünstler	2	Nadler	1
Schlosser und Schmiede	37	Büchsenmacher	2	Knopfmacher	1
Handlungsbeflissene	33	Kammmacher	2	Schreiber	1
Drechsler	33	Studierende	2	Maschinenarbeiter	1
Bäcker	18	Hausmeister	2	Stahlpolierer	1
Maurer	14	Hausierer	2	Steuerexekutor	1
Buchbinder	12	Hufschmiede	2	Jäger	1
Hausknechte	12	Professionistenskinder	2	Magazineur	1
Eisenbahnarbeiter	8	Commissionär	1	Anstreicher	1
Hutmacher	6	Privatier	1	Tapezierer	1
Kutscher	6	Graveurlehrling	1	Bediente	1
Goldarbeiter	5	Pferdehändler	1	Vergolder	1
Zimmermaler	4	Amtsdiener	1	Bahnwächterssohn	1
Färber	4	Fleischhauer	1	Zusammen	518

Beschäftigung der Weiber:

Mägde	149	Wäscherinnen	4	Hausknechtsgattin	1
Handarbeiterinnen	73	Fabriksarbeiterinnen	4	Kutschersgattin	1
Taglöhnerinnen	45	Hebammen	3	Haushälterin	1
Professionistensgattinnen	20	Beamtensgattinnen	2	Hausmeisterin	1
Krankenwärterinnen	10	Lehrmädchen	2	Kindsfrau	1
Zeugmacherinnen	10	Handarbeiterinskinder	2	Zimmermalerstochter	1
Pfründnerinnen	6	Bandmacherstöchter	2	Zusammen	345
Professionistenswitwen	6	Private	1		

Wir knüpfen an die Catarrhe des Verdauungsapparates zwei Fälle von Ileus an, welche auf der IV. medic. Abtheilung beobachtet wurden und einen günstigen Verlauf hatten.

a) J. R., Taglöhnerin, 41 Jahre alt, verheirathet, war ihrer Angabe nach, Unregelmässigkeiten in der Stuhlentleerung ausgenommen, früher stets gesund. Drei Wochen vor ihrem Eintritte ins Spital stellte sich nach dem Genusse von Birnen Schmerzhaftigkeit des Unterleibs ein, die sich fortan steigerte; die gleichzeitig eintretende Diarrhoe stillte sich bald und machte einer Stuhlverhaltung Platz, über deren Dauer Patientin nur höchst ungenügende Aufschlüsse gab. Gegen Ende der dritten Woche ihrer Erkrankung wurde dieselbe zu wiederholten Malen von Erbrechen einer äusserst übel riechenden, unerträglichen Ekel verursachenden, bräunlich gefärbten Flüssigkeit befallen.

Die Patientin, welche von beständigem Schluchzen belästigt wird, ist ziemlich kräftig gebaut, die Gesichtsmienen Schmerz ausdrückend, die Hauttemperatur erhöht, die Zunge trocken, gelblich belegt, der Durst sehr gross, der Puls klein, sehr beschleunigt; Fecalgeruch aus dem Munde, in den Lungen mässiger Catarrh. Der trommelartig aufgetriebene, empfindliche, beim Drucke schmerzhafte Unterleib zeigte 1 ½ Zoll nach unten und aussen rechterseits vom Nabel eine Kindsfaustgrosse, umschriebene, schmerzhafte Geschwulst, welche einen obtus tympanitischen Percussionsschall gab.

Die Harnblase leer, eben so der Mastdarm, so weit er dem eindringenden Finger zugängig war. Während der Untersuchung trat plötzlich stürmisches Erbrechen ein, das eine dünnflüssige, schmutzig gelb gefärbte, auffallend nach Koth riechende Masse in reichlicher Menge zu Tage förderte.

Digitized by Google

Diese Erscheinungen rechfertigten bei dem Umstande, dass sich eine äussere Hernie nirgends vorfand, die Annahme, dass innerhalb der Bauchhöhle die Ursache der Unwegsamkeit des Darmrohrs und zwar der oben geschilderten Geschwulst entsprechend zu suchen sei.

Wiederholt applicirte Klystiere mit Ricinusöl blieben insoferne erfolglos, als durch dieselben bloss einige Scibala, die jedenfalls unter der Einschnürungsstelle angehäuft gewesen, dem Mastdarme entlockt wurden.

Da der von Stunde zu Stunde sich verschlimmernde Zustand der Kranken zu einem energischen therapeutischen Einschreiten gebieterisch drängte, so nahm man zu Calomel (gr. XV. p. d. in vier stündlichen Intervallen) seine Zuflucht. Die ersten zwei Dosen wurden zum Theil alsbald wieder erbrochen, auf die Darreichung der dritten aber kamen sehr reichliche, anfangs breiartige, später dünnflüssige Defecationen, denen schliesslich die bekannten Calomelstühle folgten. Allmälig schwand die Geschwulst und nachdem der Singultus durch Eispillen zum Schweigen gebracht wurde, traten alle Krankheitssymptome derart zurück, dass die Patientin, ohne dass eine Salivation eingetreten wäre, in der vierten Woche der Behandlung gesund entlassen werden konnte.

Die Annahme, dass in diesem Falle eine Intussusception, die erst kurze Zeit bestehend noch durch kein festes, plastisches Exsudat fixirt war, die letzte Ursache der Unwegsamkeit des Darmrohrs gewesen, erscheint uns darum am plausibelsten, weil es durch eine kräftige Bethätigung der peristaltischen Bewegung des Darmschlauches gelang, die aufgehoben gewesene Permeabilität wieder herzustellen.

b) D. M., 32 Jahre alt, Bandmachergesellenseheweib, gibt über ihr Vorleben folgende Aufschlüsse: Die Catamenien traten bereits im 13. Lebensjahre ein und blieben bis zu ihrer ersten, im 17. Jahre stattgehabten Schwangerschaft stets normal. Die erste und die nachfolgenden drei Entbindungen wurden anstandslos überstanden.

Vor 6 Jahren traten die Menses angeblich in Folge einer Erkältung plötzlich zurück, worauf unter Fiebererscheinungen heftige Schmerzen im Hypogastrium sich einstellten und Patientin durch sechs Wochen das Bett zu hüten nöthigten. Vor zwei Jahren litt dieselbe, welche seit ihren Kinderjahren eine sitzende Lebensweise führte und unter den drückendsten häuslichen Verhältnissen lebte, an einem Darmcatarrh, der nach kurzer Zeit der ärztlichen Behandlung vollständig wich. Gegen die seit Jahren habituellen Obstruktionen, die nicht selten acht Tage und darüber andauerten, wurden stets Purgantien in Anwendung gebracht.

Gegenwärtiges Leiden begann vor 14 Tagen ohne bekannte Ursache unter heftiger Cardialgie mit nachfolgendem, zeitweiligem Erbrechen, wodurch anfangs Speisereste, später grünlich gefärbte, schleimige, äusserst bitter schmeckende Stoffe entleert wurden; gleichzeitig währte durch 10 Tage Obstipation. Wenige Tage darauf ward Patientin durch die auffallend nach Koth riechende, gelbbräunliche, durch zweimaliges Erbrechen zum Vorschein gekommene Flüssigkeit aufs Äusserste beunruhigt und suchte deshalb Hilfe in unserm Krankenhause, wo sie folgenden Status darbot:

Der Körper schwächlich, die Gesichtsmienen Angst und Schmerz ausdrückend, die Temperatur der mässig transpirirenden Haut erhöht, der Unterleib aufgetrieben, empfindlich, besonders beim Drucke; von einer Hernie, Geschwulst oder einem Peritonealexsudate, soweit das durch physikalische Untersuchung zu ermitteln ist, keine Spur auffindbar; der Puls klein, sehr beschleunigt, Appetitlosigkeit, grosser Durst, häufige feculent riechende Ructus.

Es wurden Calomel gr. V. mit Opii. p. gr. ⅓ p. d. 3mal des Tages und Clystiere mit Ricinusöl angeordnet, worauf einige Scibala entleert wurden.

Den folgenden Tag wiederholtes Kotherbrechen mit Steigerung aller Symptome. Therapie: Calomel gr. XV. p. d. 3mal des Tages und Einreibungen von Krotonöl in der Nabelgegend.

Den nächsten Tag währte das Kotherbrechen fort, der Puls war unzählbar und fadenförmig, in der Bauchhöhle kein Exsudat nachweisbar. Ther. Eispillen, Clystiere von Tabakaufguss.

Das Erbrechen liess hierauf nach, ohne dass jedoch ein Stuhlgang erfolgt wäre. Ther. Ol. Croton, gtt., 1 Sacch. a. drj. in Dos. VI. 3 stdl. 1 Pulv. — Eispillen.

Drei Tage hierauf abermaliges Erbrechen. Ther. Warmes Bad, Aq. Lauroceras. mit Morph.

Das Erbrechen stillte sich zwar und auf den täglichen Gebrauch von lauwarmen Bädern fühlte sich die Patientin behaglicher; der Stuhl blieb jedoch hartnäckig verschlossen.

Man schritt sonach zur Anwendung von Tabakrauchclystieren in Verbindung mit der innerlichen Verabreichung von Calomel, worauf anfangs Blähungen und später nach 23tägiger Stipsis Stuhlentleerungen erfolgten.

Digitized by Google

Die Empfindlichkeit und der Meteorismus des Unterleibs minderten sich darauf und mit ihnen alle übrigen Krankheitserscheinungen. Die im weitern Verlaufe eingetretene Salivation ward leicht bekämpft; so dass Patientin am 32. Tage der Behandlung vollkommen hergestellt das Spital verlassen konnte.

In diesem Falle lag wohl die temporäre Unterbrechung der Continuität des Darmrohres in der Anhäufung von Fecalmassen, welche Annahme sowohl in den anamnestischen Momenten, als in den Erscheinungen, welche sich während des Verlaufes der Krankheit darboten, ihre Rechtfertigung finden dürfte.

Therapie. Schleimige Decocte und säuerliche Getränke im Vereine mit einer strengen Diät waren die in der Mehrzahl der Fälle hinreichenden Behelfe der Behandlung. Doch war man stets bereit bei belästigenden oder den Kräftezustand erschöpfenden Erscheinungen zu kräftigern Mitteln zu greifen. So wurden bei quälendem Brechreiz und häufigem Erbrechen Ac. Haller Brausepulver, Aq. Lauroceras., Morphium, Eispillen etc., bei Durchfällen Opium und andere styptische Mitteln: Ipecacuanha, Alumen, Colombo, Tannin, Ratanhia, rad. Sumbuli etc., bei Cardialgien und Koliken trockene Schröpfköpfe, Sinapismen und Narcotica, wie Opium, Aq. Lauroceras. etc. mit gutem Erfolge in Gebrauch gezogen.

Die in diesem Jahre zum ersten Male versuchte R. Sumbuli zeigte sich bei allen Diarrhöen, mochten diese nun in Folge eines theils als selbstständiges, theils als complicirtes Leiden auftretenden Darmcatarrhes entstanden sein, sehr erfolgreich, indem sie dieselben schnell beschwichtigte und das begleitende Fieber in demselben Grade mässigte.

§. 21. Lungenentzündung.

(Vide Tafel No. XXV.)

An Lungenentzündungen wurden nach Tafel No. I. 270 (153 M., 117 W.) behandelt; von diesen sind 279 (104 M., 75 W.) geheilt entlassen worden und 51 (28 M., 23 W.) gestorben.

Es verhielt sich somit die Zahl der behandelten Männer zu jener der Weiber wie 1 : 0 77, der geheilten wie 1 : 0. 72, der verstorbenen wie 1 : 0. 82.

Die den Abgang bezeichnenden Zahlen ergeben ferner 77.83 % Geheilte und 22.17 % Verstorbene. Im vorigen Jahre, welches 19.32 % Verstorbene ausweist, war mithin die relative Sterblichkeit eine geringere und zwar um 2.85 %.

Mit Rücksichtnahme auf das Geschlecht befanden sich unter 100 in Abgang gekommenen Männern 78.79 geheilte, 21.21 verstorbene; unter 100 in Abgang gekommenen Weibern 76.53 geheilte und 23.47 verstorbene; welches einen Ausschlag von 2.26 % zu Gunsten der beim männlichen Geschlechte erzielten Behandlungsresultate ergibt.

Zur Würdigung der Heilergebnisse in den verschiedenen Altersperioden dient folgende Zusammenstellung der absoluten und relativen Zahlen.

Altersperioden von Jahren	Geheilt			Gestorben			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	Zus.	Män.	Weib.	überhaupt	Män.	Weib.	überhaupt
4—10	4	1	5	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
10—20	30	5	35	1	—	1	96.78	100.00	97.22	3.22	0.00	2.78
20—30	31	24	55	10	4	14	75.61	85.71	79.71	24.39	14.29	20.29
30—40	18	23	41	6	5	11	75.00	82.14	78.85	25.00	17.86	21.15
40—50	15	7	22	4	4	8	78.95	63.64	73.33	21.05	36.36	26.67
50—60	6	7	13	1	3	4	85.71	70.00	76.47	14.29	30.00	23.53
60—70	—	6	6	3	3	6	0.00	66.67	50.00	100.00	33.33	50.00
70—80	—	2	2	3	4	7	0.00	33.33	22.22	100.00	66.67	77.78
Summe .	104	75	179	28	23	51	78.79	76.53	77.83	21.21	23.47	22.17

Die Summe der Geheilten steigt bis zum dreissigsten Lebensjahre und sinkt hierauf mit jeder höhern Altersperiode; die meisten Geheilten waren mithin in dem Alter von 20—30 Jahren und sodann in dem Alter von 30—40 und von 10—20 Jahren. Mit der grössten Summe der geheilt Entlassenen fällt auch die grösste Summe der Verstorbenen zusammen; vom 30. Jahre an nehmen die Todesfälle ab, um in den letzten zwei Decennien sich etwas zu

Digitized by Google

erheben, während in dem Alter bis 10 Jahren kein und in dem Alter von 10—20 Jahren nur ein Todesfall verzeichnet ist. Aehnlich wie im allgemeinen gestalten sich auch die absoluten Heil- und Sterblichkeitszahlen bei beiden Geschlechtern, mit dem Unterschiede, dass bei den Weibern die meisten Verstorbenen auf die 4. Altersepoche entfallen und bis zum 20. Jahre kein tödtlich abgelaufener und bei den Männern vom 60. Lebensjahre an kein geheilter Fall vorkömmt.

Am günstigsten waren im allgemeinen die Behandlungsergebnisse in der ersten Lebensperiode; unter stufenweiser Verminderung der Heilprocente steigern sich mit vorrückendem Alter die Sterblichkeitsprocente mit Ausnahme des 6. Decenniums, welches im Vergleiche zum vorhergehenden etwas günstigere Zahlenverhältnisse darbietet. Ein ähnliches Verhalten beobachten auch sowol bei Männern als bei Weibern die relativen Zahlen der Heilung und Sterblichkeit in den verschiedenen Altersperioden.

Das Verhalten des entzündlichen Processes der Lunge in den einzelnen Monaten des Jahres sowol bezüglich seiner Zu- und Abnahme als seiner Heil- und Sterblichkeitsergebnisse ist aus Folgendem zu ersehen:

Monat	Zuwachs			Geheilte			Verstorbene			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	M.	W.	Z.	M.	W	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
Jänner	9	9	18	8	5	13	(—)	1	(1)	[100.00]	83.33	[92.86]	(0.00)	16.67	7.14
Februar . . .	18	11	29	11	7	18	4	1	5	73.33	87.50	78.26	26.67	12.50	21.74
März	11	12	23	13	7	20	3	2	5	81.25	77.78	80.00	18.75	22.22	20.00
April	13	8	21	10	[12]	22	4	1	5	71.43	92.31	81.48	28.57	7.69	18.52
Mai	25	11	36	[15]	9	[24]	[5]	3	8	75.00	75.00	75.00	25.00	25.00	25.00
Juni	16	5	21	13	5	18	4	2	6	76.47	71.43	75.00	23.53	28.57	25.00
Juli	9	8	17	10	8	18	2	2	4	83.33	80.00	81.82	16.67	20.00	18.18
August	4	4	(8)	5	3	8	1	1	2	83.33	75.00	80.00	16.67	25.00	20.20
September . .	6	(3)	9	4	6	10	2	(—)	2	(66.67)	[100.00]	83.33	[33 33]	(0.00)	16.67
October . . .	(2)	6	(8)	5	(3)	8	(—)	1	(1)	[100.00]	75.00	88.89	(0.00)	25.00	11.11
November . .	6	8	14	(2)	(3)	(5)	1	2	3	(66.67)	60.00	(62.50)	[33.33]	40.00	[37.50]
Dezember . . .	[27]	[25]	[52]	8	7	15	2	[7]	[9]	80.00	(50.00)	(62.50)	20.00	[50.00]	[37.50]
Zusammen .	146	110	256	104	75	179	28	23	51	78.79	76.53	77.83	21.21	23.47	22.17

Maximum [ ] Minimum ( )

Die meisten Lungenentzündungen kamen sonach im Monate Dezember und diesem zunächst im Monate Mai zur Behandlung; ziemlich reichlich sind auch die Monate Februar, März, April und Juni bedacht, während die Monate August, September und October die geringste Zahl ausweisen. Die meisten geheilt Entlassenen fallen sowol bei Männern als überhaupt auf den Monat Mai, bei den Weibern auf den Monat April; die wenigsten bei beiden Geschlechtern auf den Monat November; auch lieferten die Monate Februar, März, April, Juni und Juli eine nicht unbeträchtliche Summe von Geheilten. Die meisten Todesfälle ereigneten sich bei Männern im Monate Mai, bei Weibern und ohne Beachtung des Geschlechtes im Monate Dezember; die wenigsten bei Männern und überhaupt in den Monaten Jänner und Oktober, bei Weibern im Monate September.

Nehmen wir auf das Verhältniss der Geheilten und Verstorbenen zum Gesammtabgange Rücksicht, so erhalten wir sowol bei Männern als überhaupt in den Monaten Jänner und October, bei Weibern im Monate September die günstigsten Behandlungsresultate; am wenigsten günstig finden wir sie dagegeu bei den Männern im September und November, bei den Weibern im Dezember und mit Ausserachtlassung des Geschlechtes in den Monaten November und Dezember, in welchen über 37 % Verstorbene aufgezeichnet sind. Auch wurden in den Monaten Mai und Juni keine wünschenswerthen Erfolge erzielt.

Der ungünstige Ausgang in den eben genannten Monaten war durch die bedeutende Ausdehnung des entzündlichen Processes, durch die häufige Complication mit Rippenfellentzündung und einigemale durch theilweisen Brand der infiltrirten Lungenparthien bedingt.

Rechts kam die Lungenentzündung 111mal, links 91mal, beiderseits 28mal vor.

Complicirt war dieselbe 29mal mit Brustfellentzündung, 5mal mit Lungenbrand, 13mal mit Lungenzellerweiterung, 10mal mit Milzschwellung, 9mal mit Säuferdyscrasie, 5mal mit Tuberculose, 1mal mit Entzündung der Mandeln. In 7 Fällen erfolgte während des Verlaufes Abortus.

Digitized by Google

Im Durchschnitte kamen die Kranken am 8. Tage ihres Leidens zur Behandlung und wurden durch 23.31 Tage verpflegt. Wir erhalten somit einen Zeitraum von mehr als 30 Tagen, welchen die Krankheit von ihrem Entstehen bis zur gänzlichen Lösung in Anspruch nahm. Diese ungewöhnlich lange Dauer findet sowol in den angedeuteten Krankheitsverbindungen, als auch vorzüglich in dem Umstande ihre Erklärung, dass die Kranken nicht sogleich nach abgeschlossenem Krankheitsprocesse, sondern erst nach ihrer vollständigen Erholung und nach Erlangung der zu ihren Berufsgeschäften nöthigen Kraft aus dem Spitale entlassen wurden.

Die Beschäftigung der in Abgang Gekommenen nach dem Geschlechte und nach dem numerischen Werthe in fallender Reihe geordnet, war folgende:

a. Männer.

Taglöhner	33	Hausknechte	2	Kanzellist	1
Tischler	19	Pfründner	2	Kanzleidiener	1
Maurer	10	Riemer, Sattler	2	Nadler	1
Schlosser und Schmiede	9	Waisen	2	Steinmetz	1
Schneider	7	Anstreicher	1	Schiffmann	1
Schuhmacher	6	Bräuer	1	Schauspieler	1
Handlungscommis	5	Bediente	1	Sesselträger	1
Weber	4	Büchsenmacher	1	Uhrmacher	1
Bäcker	3	Feuerbursche	1	Wichsmacher	1
Drechsler	3	Gärtner	1	Zimmergeselle	1
Fabriksarbeiter	3	Handschuhmacher	1	Viehtreiber	1
Kellner	3	Hausmeister	1	Summe	132

b. Weiber.

Taglöhnerinnen	29	Professionistensweiber	3	Hausiererin	1
Dienstmägde	28	Professionistenswitwen	3	Hausfrau	1
Handarbeiterinnen	15	Beamtenswitwen	2	Wäscherin	1
Pfründnerinnen	7	Offizierskinder	2	Summe	98
Seidenzeugarbeiterinnen	4	Krankenwärterinnen	2		

Therapie. Der pathologische Vorgang, welchem wir den Namen der Lungenentzündung beilegen, ist uns insoferne nicht unbekannt, als wir wissen, dass dieser Process gewisse Phasen durchzulaufen pflegt, welche wir als Stadien der Blutüberfüllung, der Blutstockung, der Anschoppung und der Lösung bezeichnen, dass in jedem dieser Stadien ein Stillstand und ein Zurückkehren zum Normalzustande eintreten könne, dass der entzündliche Process in einigen Fällen auf kleine Abschnitte sich beschränke, während er in andern durch unaufhaltsames Vorwärtsschreiten eine grosse Ausbreitung gewinne und sich nicht selten auf die benachbarten Organe fortpflanze, dass endlich das gesetzte Infiltrat theils zur Aufsaugung gebracht werde, theils Umwandlungen erleide, welche ein Zugrundegehen des normalen Gewebes und dadurch eine Aufhebung der Function des betroffenen Organes zur Folge haben. Es wäre nun die Aufgabe die Bedingungen kennen zu lernen, unter welchen diese verschiedenen Metamorphosen erfolgen, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, dem pathologischen Processe Einhalt zu thun und sodann durch Zurückführen desselben den naturgemässen Vorgängen wieder ihr Recht einzuräumen. Hiezu sind aber die Behelfe, welche uns die Erfahrung und die Wissenschaft bieten, unzureichend; daher wir auch nur auf ein Heilverfahren angewiesen sind, welches die möglichste Beseitigung belästigender oder gefahrdrohender Erscheinungen zum Zwecke hat.

Zu diesen gehören vor allen andern lästiger Hustenreiz, quälender Husten, bedeutende Athemnoth und profuse Diarrhöen, welche man durch entsprechende Mittel: wie mucilaginöse Decocte, Narcotica, Opium, Ipecacuanha, Colombo und andere durch den Gebrauch sanctionirte Arzneien zu bekämpfen suchte.

Aus der oben angedeuteten Ansicht lässt sich auch die ungemeine Reichhaltigkeit des Arzneischatzes erklären,

Digitized by Google

aus welchem man bei Behandlung der Pneumonie schöpft und welcher oft die widersprechendsten Mittel enthält; weil dieselben gewiss alle zu demselben Ziele führen, wenn sie nur nicht auf den normalen entzündlichen Vorgang störend einwirken.

Was den Aderlass in der Pneumonie anbelangt, so wurde derselbe in einigen wenigen Fällen angestellt, wobei auf das Alter, Geschlecht, Constitution des Kranken, auf die Jahreszeit, die vorausgegangenen Entbehrungen des Kranken, die Verwahrlosung, Ausdehnung, den Character und das Stadium, die Complicationen der Krankheit Rücksicht genommen wurde.

Die Gefährlichkeit der Krankheit hängt von einer Menge von Einflüssen ab, gegen welche die Behandlung öfter nicht auszureichen vermag, sie mag was immer für eine sein. Es kommt darauf an, ob wenige oder mehrere dieser Einflüsse gleichzeitig mit im Spiele sind oder nicht, damit der Erfolg ein günstiger oder ungünstiger sei.

Nur eine strenge Analyse der Fälle kann eine annäherungsweise Werthschätzung des Aderlasses offenbaren.

Im Allgemeinen trägt jede Pneumonie einen sthenischen oder asthenischen Character an sich, und bei der Behandlung handelt es sich zumal darum, den ersteren nicht in den letzteren zu verwandeln. Uebermässige und wiederholte Aderlässe setzen leicht Kranke, welche ursprünglich stark waren, in ihren Kräften zurück, bringen sie in dieselbe ungünstige Lage, als wenn sie ursprünglich schwach gewesen wären und steigern die Gefahr der Erschöpfung, welche durch die Pneumonie bereitet wird.

An einem kräftigen Individuum mässigt ein frühzeitiger Aderlass das Fieber, erleichtert das Gefühl der Beengung der Brust, die Dyspnoe des Kranken für einige Zeit, wenn er auch die Krankheit nicht abschneidet.

Der Aderlass wurde angestellt, wenn die erschwerte Athmung eine Kohlensäure-Vergiftung des Blutes befürchten liess, und die durch die Pneumonie gehemmte Entleerung der Gehirnvenen mit einem wässrigen Ergusse und dem hiedurch erzeugten, das Leben gefährdenden, durch comatöse und Lähmungserscheinungen sich verrathenden Gehirndrucke drohte.

Ein oder zwei Aderlässe werden kaum je schädlich wirken, ausser die Krankheit ist bereits in einem vorgeschrittenen, in dem zweiten oder gar schon in dem dritten Stadium, dem Stadium der grauen Hepatisation, oder die Pneumonie ist eine secundäre, wie sie oft nach Masern, Scharlach, Blattern vorkommt und stets den Charakter der Schwäche an sich trägt, oder der Kranke von vornherein geschwächt, alt, mit einer zweiten Krankheit, zumal mit Bright'scher Krankheit behaftet.

Wiederholte Aderlässe vermindern die rothen Blutkörperchen, aber nicht den Faserstoff. Das in solcher Weise verdünnte Blut wird also seinen Ueberschuss von Faserstoff um so leichter in die Lungen-Alveolen ausschwitzen lassen, den Umfang der Entzündung ausdehnen, aus einer einfachen Pneumonie eine doppelte machen, je öfter der Aderlass erneuert wird.

In den zu den ergriffenen Capillaren führenden Gefässen ist die Spannung der Blutsäule, bei der verminderten Flüssigkeitsmenge und der verminderten Kraft der rechten Herzkammer ungleich und schwankend. Die gehörige Wiederholung des Kreislaufs durch den ergriffenen Lungentheil ist verhindert, die Lebenskraft und die Stoffabgabe, welche nöthig sind, um das Exsudat rasch durch seine Stadien der Schmelzung und Entleerung hindurch zu führen, sind vermindert und dadurch die Wiederherstellung des Athmungsprocesses in gefährlicher Weise aufgehalten.

Gegen das collaterale Oedem in den von der Pneumonie verschonten Lungenabschnitten mag der Aderlass durch die Mässigung des Blutdruckes sich empfehlen, indessen wird dieser Vortheil wieder durch die in Folge der Blutverdünnung vorhandene grössere Neigung zur Ausschwitzung des Faserstoffes zweifelhaft gemacht.

Diess waren Rücksichten, welche bei der Frage des Aderlasses zur grössern Vorsicht stimmten.

Die Anwendung der Blutegel fand bei jenen Pneumonien statt, welche von Rippenfellentzündung begleitet waren, deren Schmerzhaftigkeit sie minderte.

Die Entzündung ist ein alter, ehrwürdiger Name, welcher aber keinen bestimmten Sinn hat, ein Name für einen Zustand, worüber man keinen klaren Begriff hat. Das Microscop reicht eingestandener Massen nicht hin, einen Schlüssel für den wesentlichen Character der Entzündung abzugeben, indem entgegengesetzte Theorien

Digitized by Google

sich dessen zu ihren Gunsten in gleichem Masse bedienen. Es ist fast unmöglich die örtlichen Erscheinungen ohne Voraussetzungen, welche über das Wissen hinausgehen, zu erklären, ohne Hypothesen aufzustellen, die weder nothwendig noch nützlich sind; freilich müssen die Thatsachen ihren Werth haben, aber diese wissen wir nicht genau, wissen sie darum auch nicht zu verwerthen.

§. 22. Brustfellentzündung.

(Vide Tafel No. XXVI).

In den Tafeln Nr. I. und Nr. XXVI. finden wir nur jene Rippenfellentzündungen und pleuritischen Exsudate angeführt, welche entweder als substantive Leiden zur Aufnahme gelangten, oder doch wenigstens das hauptsächlichste Object der Behandlung waren.

Es wurden sonach an dieser Krankheitsform behandelt 115 (63 M., 52 W.), aufgenommen 106 (57 M., 49 W.), geheilt entlassen 81 (47 M., 34 W.), ungeheilt 8 (4 W., 4 W.), sind gestorben 19 (10 M., 9 W.)

Es verhält sich somit die Summe der behandelten Männer zu jener der Weiber wie 1 : 0.83, der aufgenommenen wie 1 : 0.86, der geheilten wie 1 : 0.72, der verstorbenen wie 1 : 0.9.

Nehmen wir auf das Verhältniss der Entlassenen und Verstorbenen zum Gesammtabgange Rücksicht, so erhalten wir bei den Männern 77.05 % Geheilte, 6.56 % Ungeheilte, 16.39 % Verstorbene; bei den Weibern 72.34 % Geheilte, 8.51 % Ungeheilte, 19.15 % Verstorbene; und ohne Beachtung des Geschlechtes 75.00 % Geheilte, 7.41 % Ungeheilte und 17.59 % Verstorbene. Es lieferte somit die Behandlung bei den Männern ein günstigeres Resultat, als bei den Weibern.

Mit Rücksichtnahme auf das Alter erhalten wir folgende Ergebnisse:

Altersperioden von Jahren	Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
10—20	11	1	12	—	—	—	1	1	2	91.67	50.00	85.71	8.33	50.00	14.29
20—30	19	25	44	2	2	4	1	3	4	86.36	83.33	84.62	4.55	10.00	7.69
30—40	10	5	15	—	2	2	2	2	4	83.33	55.56	71.43	16.67	22.22	19.05
40—50	3	1	4	—	—	—	2	—	2	60.00	100.00	66.67	40.00	0.00	33.33
50—60	3	—	3	1	—	1	1	—	1	60.00	0.00	60.00	20.00	0.00	20.00
60—70	1	2	3	1	—	1	2	2	4	25.00	50.00	37.50	50.00	50.00	50.00
70—80	—	—	—	—	—	—	1	1	2	0.00	0.00	0.00	100.00	100.00	100.00

Die meisten Geheilten und Ungeheilten lieferte somit die Altersklasse von 20 bis 30 Jahren, während die meisten Verstorbenen sowol in dieser als in den Altersklassen von 30—40 und von 60—70 Jahren vorkamen. Die relativ grösste Sterblichkeit fällt auf die Altersklasse von 70—80, die geringste auf die Altersklasse von 20—30 Jahren.

Das Verhalten dieses Exsudativprocesses in den einzelnen Monaten des Jahres ist aus folgender Darstellung ersichtlich:

Monat	Zahl der Aufgenommenen			Zahl der Geheilten			Zahl der Verstorbenen			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhpt.	Männer	Weiber	überhpt.
Jänner . . .	4	5	9	2	1	3	—	1	1	100.00	50.00	75.00	0.00	50.00	25.00
Februar . . .	3	7	10	3	2	5	—	1	1	50.00	66.67	55.56	0.00	33.33	11.11
März . . .	7	2	9	3	6	9	—	—	—	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
April . . .	7	8	15	10	6	16	—	2	2	100.00	75.00	88.89	0.00	25.00	11.11
Mai	6	5	11	8	2	10	2	1	3	72.73	40.00	62.50	18.18	20.00	18.75
Juni	6	3	9	3	3	6	—	1	1	100.00	75.00	85.71	0.00	25.00	14.29
Juli	5	5	10	3	1	4	2	2	4	60.60	33.33	50.00	40.00	66.67	50.00
August . . .	6	4	10	4	6	10	1	1	2	80.00	75.00	76.92	20.00	12.50	15.38
September .	4	4	8	1	1	2	—	—	—	100.00	50.00	66.67	0.00	0.00	0.00
Oktober . .	4	1	5	7	2	9	2	—	2	77.78	100.00	81.82	22.22	0.00	18.18
November . .	2	2	4	—	2	2	2	—	2	0.00	100.00	50.00	100.00	0.00	50.00
Dezember . .	3	3	6	3	2	5	1	—	1	75.00	100.00	83.33	25.00	0.00	16.67

Digitized by Google

Die meisten wurden somit im Monate April geheilt entlassen, auf welchen Monat gleichzeitig die grösste Aufnahmszahl fällt; die meisten Sterbefälle ereigneten sich im Monate Juli, wobei noch zu bemerken ist, dass bei den Männern in den ersten, bei den Weibern in den letzten vier Monaten kein Todesfall vorkam.

In den Monaten März und September verlief kein einziger Fall tödtlich; dennoch waren die erzielten Behandlungsresultate sehr verschieden; denn während im erstgenannten Monate sämmtliche in Abgang Gekommene geheilt die Anstalt verliessen und sonach die Heilprocente die höchste Stufe erreichen konnten, wurden dieselben im Monate September durch die ungeheilt Entlassenen nahmhaft geschmälert.

Combinirt waren die Brustfellentzündungen 7mal mit Tuberculose, 6mal mit Darmcatarrh, 5mal mit Bronchialcatarrh, je 4mal mit Lungenentzündung und Bauchwassersucht, 3mal mit Lungenemphysem, je 1mal mit Lungenblutung, Herzbeutelentzündung, Wechselfieber, Gicht, Zellgewebsvereiterung, Gelbsucht, Säuferdyscrasie, Hysterie.

Die Erkrankten kamen durchschnittlich am 15. Tage der Entstehung ihres Leidens zur Behandlung und verblieben in derselben durchschnittlich durch 32 Tage. Bei den Männern war die mittlere Behandlungsdauer 33.37, bei den Weibern 29.16 Tage.

Beschäftigung der Männer:

Schuster	10	Maurer	3	Packer	1
Taglöhner	7	Drechsler	2	Bildhauer	1
Handlungsbeflissene	6	Tischler	2	Hufschmid	1
Schneider	5	Pens. Beamter	1	Schriftsetzer	1
Weber	4	Bräuer	1	Bahnwächter	1
Hausknechte	4	Pfründner	1	Zusammen	61
Bäcker	4	Lohgärber	1		
Schlosser	4	Schwimmmeister	1		

Beschäftigung der Weiber:

Dienstmägde	17	Professionistensgattinnen	2	Modistin	1
Handarbeiterinnen	12	Krankenwärterinnen	2	Wäscherin	1
Taglöhnerinnen	5	Pfründnerinnen	2	Zeugmacherin	1
Professionistenswitwen	3	Mehlverschleisserin	1	Zusammen	47

Therapie. Es war die Aufgabe der Behandlung dem pathologischen Vorgange in der Brusthöhle so viel als thunlich Schranken zu setzen, die Aufsaugung des ausgeschwitzten Exsudates zu bethätigen und während des Verlaufes sich einstellende lästige oder gefahrdrohende Symptome zu beschwichtigen. Zur Linderung des heftigen Schmerzes wurden Sinapismen, trockene und blutige Schröpfköpfe, Opium, zur Verminderung der Athemnoth Opiate, bei Fecalanhäufung im Unterleibe Purgantia, bei grosser Pulsbeschleunigung Digitalis angewendet. Das Aufsaugungsgeschäft suchte man je nach der Indication durch diuretische, drastische und tonische Mitteln anzuregen; wie durch Digitalis, Acet. Lixiv., Ononis sp., Cremor tart., rad. Cainc. Aloë, Rheum, Jalappa, Chinin, Ferrum etc. etc.

§. 23. Dysenterie.

(Vide Tafel No. XXVII)

Zahl der Behandelten 15 (10 M. 5 W.)
" " Aufgenommenen 13 (8 M. 5 W.)
" " Geheilten 5 (2 M. 3 W.)
" " Ungeheilten 2 (1. M. 1 W.)
" " Verstorbenen 7 (6. M. 1 W.)

Digitized by Google

Aus diesen Zahlen ergeben sich ohne Berücksichtigung des Geschlechtes:

35.71% Geheilte,
14.29% Ungeheilte,
50.00% Verstorbene;

für das männliche Geschlecht:

22.22% Geheilte,
11.11% Ungeheilte,
66.67% Verstorbene;

für das weibliche:

60.00% Geheilte,
20.00% Ungeheilte,
20.00% Verstorbene.

Ferner verhalten sich die Männer zu den Weibern:

bezüglich der Behandelten wie 1 : 0.50
" " Aufgenommenen wie 1 : 0.63
" " Geheilten wie 1 : 1.50
" " Ungeheilten wie 1 : 1.00
" " Verstorbenen wie 1 : 0.17.

Von den Abgegangenen waren:

1 (1 M.) im Alter von 10—20,
3 (2 M. 1 W.) " " " 20—30,
6 (3 M. 3 W.) " " " 30—40,
3 (2 M. 1 W.) " " " 40—50,
1 (1 M.) " " " 50—60 Jahren.

Die meisten Erkrankungen kamen somit im Alter von 30—40 Jahren und in der nächst höhern und niedern Altersperiode statt.

Die Behandlungsresultate in den verschiedenen Altersdecennien sind aus Folgendem zu entnehmen:

Altersperiode von Jahren	Geheilt			Ungeheilt			Gestorben			Heilprocente			Sterblichkeitsprocente		
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
10—20	1	—	1	—	—	—	—	—	—	100.00	0.00	100.00	0.00	0.00	0.00
20—30	1	1	2	—	—	—	1	—	1	50.00	100.00	66.67	50.00	0.00	33.33
30—40	—	2	2	1	1	2	2	—	2	0.00	66.67	33.33	66.67	0.00	33.33
40—50	—	—	—	—	—	—	2	1	3	0.00	0.00	0.00	100.00	100.00	100.00
50—60	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0.00	0.00	0.00	100.00	0.00	100.00

Die meisten Geheilten fallen somit auf die Altersepochen von 20—30 und 30—40 Jahren, die meisten Ungeheilten von 30—40, die meisten Verstorbenen von 40—50 Jahren. Die relativ günstigsten Behandlungsresultate finden wie ferner im Alter von 10—20 Jahren, während sich dieselben mit dem höhern Alter ungünstiger gestalten. Endlich sind sowol die absoluten als relativen Zahlen der Behandlungsergebnisse beim männlichen Geschlechte auffallend ungünstiger gestellt, als beim weiblichen.

Combinirte und Folgezustände des dysenterischen Processes waren: Bronchialcatarrh, Wassersucht, brightische Krankheit, Bauchfellentzündung in je 1 Falle, Lungentuberculose in 2 Fällen.

Die mittlere Dauer der Behandlung betrug bei Männern 31.30, bei Weibern 14.48, überhaupt 22.89 Tage; die mittlere Dauer der Krankheit bei Männern 40.73, bei Weibern 21.17, überhaupt 30.95 Tage.

Digitized by Google

Unter den Abgegangenen befanden sich rücksichtlich ihrer Beschäftigung:

4 Taglöhner,
2 Hausknechte,
1 Schuster,
1 Tischler,
1 Vergolderlehrling,
3 Taglöhnerinnnen,
1 Magd,
1 Handarbeiterin.

Therapie. Es war die Aufgabe des behandelnden Arztes, den Verschwärungsprocess so viel als thunlich zu beschränken, die vorhandenen Geschwüre zur Vernarbung zu bringen und gefahrdrohende und belästigende Erscheinungen, wie hochgradige Durchfälle, Darmblutungen, heftige Unterleibsschmerzen zu beschwichtigen.

Zu diesem Zwecke wurden innerlich adstringirende, styptische und narcotische Mittel: wie Alumen, Plumb. acet., Tannin, Colombo, Ratanhia, Opium, P. Doveri; äusserlich Clystiere von kaltem Wasser, Eiswasser, Alaunlösungen, Amylum, Opiumtinctur, Lösungen von salpetersaurem Silber etc. angewendet.

Die vorhandenen Complicationen wurden ihrer Natur entsprechend behandelt.

§. 24. Krankheiten des Gehirns, Rückenmarks und deren Hüllen.

Da eine grosse Zahl derselben, wie Afterproducte, Blutungen in andern Abschnitten ihre Besprechung findet, so wollen wir hier bloss die übrigen einer kurzen Betrachtung unterziehen, zu welchem Zwecke wir nachstehende Tabelle vorausschicken, die nebst den Summen der Behandlung und Aufnahme die aus den Behandlungsergebnissen resultirenden Zahlen der Heilung, Sterblichkeit etc. enthält.

Name der Krankheit	Zahl der Behandelten			Zahl der Aufgenommenen			Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen			Heil-procente	Sterblichkeitsprct.
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M	W.	Z.		
Hirncongestion . . .	16	10	26	14	9	23	14	9	23	—	1	1	2	—	2	88.46	7.69
Rückenmarkscongestion	10	4	14	10	4	14	7	2	9	2	—	2	—	1	1	75.00	8.33
Hirnhautentzündung .	3	3	6	3	3	6	2	1	3	—	—	—	1	2	3	50.00	50.00
Hirnentzündung . . .	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0.00	100.00
Hirnerweichung . . .	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	1	1	0.00	50.00
Hirnabscess	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	0.00	100.00
Rückenmarksentzündung	2	—	2	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	100.00	0.00
Rückenmarkserweichung	7	—	7	5	—	5	—	—	—	—	—	—	5	—	5	0.00	100.00
chronischer Wasserkopf	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	0.00	100.00

Von den 3 bei Hirn- und Rückenmarkscongestion verzeichneten Sterbefällen ist zu bemerken, dass der Tod in den ersten zwei durch acutes Hirn- und Lungenoedem, in dem letzten durch eine Rückenmarksapoplexie mit secundärer Erweichung erfolgt sei.

Die Congestivzustände des Hirn- und Rückenmarks boten vom klinischen Standpunkte aus rücksichtlich ihres Auftretens und Verlaufes nichts Erwähnenswerthes.

Die Hirnhautentzündung liess in den meisten Fällen die Stadien der Hyperämie und Exsudation deutlich unterscheiden. Heftiger Kopfschmerz, hochgradiges Fieber, hochgeröthetes aufgedunsenes Gesicht, stark glänzende Augen, grosse Unruhe des Kranken, Irrereden, Tobsucht gingen gewöhnlich der Ausschwitzung voraus, welche sich durch einen soporösen, oft lähmungsartigen Zustand, Erweiterung der Pupillen, Verlangsamung des Pulses etc. kund gab.

Bei der Gehirnerweichung waren Contracturen der einen oder andern Körperhälfte mit allmälig eintretender Lähmung derselben die vorzüglichsten Anhaltspunkte zur Diagnose.

Die Rückenmarkserweichung beobachtete grösstentheils einen chronischen Verlauf und war in der Mehrzahl der Fälle als secundäres Leiden in Folge von tuberculöser Caries der Wirbelknochen entstanden. Schmerzen im Rückgrathe, allmäliges Schwächerwerden der untern Extremitäten bis zur vollständigen Lähmung derselben, Stuhl- und Harnverhaltungen waren die gewöhnlichen begleitenden Erscheinungen.

Digitized by Google

Bemerkenswerthe Fälle.

1. Apoplexie des Rückenmarkes mit Erweichung desselben.

Eb. F. 40 Jahre alt, Schuhmacher, welcher angeblich früher stets gesund war, soll dem Genusse geistiger Getränke, namentlich des Branntweines sehr ergeben und in geschlechtlicher Beziehung ausschweifend gewesen sein. Um die Zeit des Neujahres stürzte er im Rausche zu Boden, welcher Unfall Schmerzen im Kreuze und Schwäche der untern Extremitäten zurückliess. Am 17. März fühlte er plötzlich einen heftigen Schmerz in der Nackengegend, welcher gegen die Brust und den Unterleib ausstralte, worauf bald vollständige Lähmung der untern Extremitäten eintrat.

Bei seiner Aufnahme bot er folgende Erscheinungen:

Der Körper gross, kräftig gebaut, das Gesicht aufgedunsen; die Pupillen verengt, gegen Lichteindruck nur schwach reagirend; die Antworten auf gestellte Fragen erfolgen sehr langsam und lassen eine Abnahme der Geistesthätigkeiten bemerken. Die Percussion des Brustkorbes ergibt nichts Abnormes, das Athmen ist unbestimmt mit grossblasigen Rasselgeräuschen. Die Respirationsbewegungen geschehen grösstentheils nur durch die Bauchmuskeln, während der Thorax beinahe unbeweglich bleibt. Die untern Extremitäten, die Harnblase und der Mastdarm sind vollständig gelähmt.

In diesem Zustande verschied der Kranke den 25. März.

Die Section ergab Hyperämie der Hirnsubstanz, Trübung der Hirnhäute; einen frischen apoplectischen Herd im Rückenmark, welcher sich vom 1. bis zum 2. Brustwirbel erstreckte und eine Umwandlung des Brusttheils des Rückenmarks in eine gelblichweisse, breiartig zerfliessende Masse. (IV. med. Abtheilung.)

2. St. M. 34 Jahre alt, Maurergesellenseheweib, erkrankte angeblich vor 6 Tagen mit Fieber, Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen und Diarrhoe.

Den 28. Februar, an welchem Tage sie in unser Krankenhaus aufgenommen wurde, bot sie folgenden Status:

Der Körper mittelgross, ziemlich gut genährt, die Hautwärme etwas erhöht, die Zunge feucht, gelblich belegt, der Puls mässig beschleunigt. Die Untersuchung der Respirationsorgane und des Herzens bot keine bemerkenswerthen Abnormitäten dar. Der Bauch war mässig aufgetrieben, beim Drucke empfindlich, die Milz etwas geschwellt, mässige Diarrhoe.

Diese angeführten Erscheinungen berechtigten bloss zur Diagnose eines fieberhaften Darmcatarrhs.

Doch am 3. Tage der Behandlung erlitt das Krankheitsbild eine unerwartete wesentliche Aenderung. Es stellten sich nämlich intensiver Icterus, Sopor und Delirien ein. Ein auf die Lebergegend angebrachter Druck verursachte der Patientin Schmerz, jedoch nicht im bedeutenden Grade; die Diarrhoe dauerte fort.

Man hätte nun allenfalls auf eine Ausbreitung des catarrhösen Processes auf die Gallenwege denken können. Hiemit war aber bloss das Auftreten der Gelbsucht, keineswegs aber der Hirnerscheinungen erklärt, da erfahrungsgemäss eine Hemmung in der Gallenentleerung so bedeutende Störungen in dem Centralorgane des Nervensystems nicht zur Folge hat. Durch die Annahme eines typhösen Processes, der allerdings auch mit Catarrh der Gallenkanälchen einhergehen kann, hätten wol die Hirnerscheinungen leichter gedeutet werden können. Abgesehen aber davon, dass beim Typhus in der Regel die Störungen der Geistesthätigkeit später einzutreten pflegen, sprach auch die Beschaffenheit des Pulses gegen diese Annahme. Eine Meningitis wäre unter stürmischeren Erscheinungen aufgetreten und hätte, nachdem die Symptome eines Gehirndruckes sich einstellten, Verlangsamung des Pulses zur Folge gehabt.

Das rasche Auftreten eines so intensiven Icterus in Verbindung mit den erwähnten Gehirnerscheinungen liess den Gedanken an eine ziemlich seltene Krankheitsform nämlich die acute Leberatrophie erwachen; und zwar um so mehr als die Ermittlung der Leber einige Schwierigkeiten bot und dieselbe bei oberflächlicher Untersuchung einen geringeren Umfang als im normalen Zustande zu besitzen schien. Allein auch diese Vermuthung stellte sich bei genauerer Untersuchung als nicht stichhältig heraus.

Denn obgleich der tympanitische Darmton bereits auf den zwei letzten Rippen begann, so erstreckte sich dafür der Leberton höher hinauf als gewöhnlich; man musste daher eine Verdrängung der Leber nach aufwärts durch

Digitized by Google

die von Gasen aufgeblähten Gedärme annehmen. Eben so war wegen grosser Ausdehnung des Magens der Breitendurchmesser der Leber schwerer zu bestimmen; und ausserdem mangelte die Kenntniss von dem Volumen der Leber vor der Erkrankung.

Im weitern Verlaufe traten keine wesentlichen Veränderungen ein, und die Kranke starb am 5. Tage der Beobachtung im soporösen Zustande.

Die Necroscopie ergab folgenden Befund:

Subseröse Infiltration der Hirnhäute; in der Hirnsubstanz der linken Seite, namentlich an der Basis zahlreiche erbsen- bis nussgrosse peripherisch gelagerte necrotische Herde; die übrige Marksubstanz ziemlich derb, mässig blutreich. Beide Lungen frei, sehr blutreich; in dem Gewebe der rechten Lunge ein etwa nussgrosser und mehrere kleinere sphacelöse Stellen; die seröse Auskleidung der rechten Brusthöhle missfärbig mit einer liniendicken plastischen, zerfallenden Exsudatschichte besetzt. Im Herzbeutel 1 Unc. gelben trüben flockigen Serums; das Pericardium getrübt, mit zahlreichen Echimosirungen und mit einer dünnen Schichte gelbröthlichen, plastischen, samtartigen Exsudates bedeckt. Das Muskelfleisch des Herzens ziemlich derb, mässig blutreich, in der Nähe der Spitze in der Wandung der linken Kammer ein mehr als erbsengrosses, gelbliches, von der Peripherie keilförmig eindringendes Infiltrat. Die Leber von normaler Grösse, blutarm, fetthältig, mässig derb, feinkörnig. Die Milz nahmhaft vergrössert, sehr blutreich, ihre Pulpa dünnbreiig. Der Magen durch gelbbräunliche Flüssigkeit ausgedehnt, acuten Catarrh haltend; an der hintern Wand desselben nächst dem kleinen Bogen ein silbergroschengrosses rundes Magengeschwür. In den Gedärmen und Gallengängen gleichfalls acuter Catarrh. Beide Nieren blutarm, von mittlerer Consistenz, von Fett durchzogen. Sämmtliche organischen Gebilde mit Ausnahme der weissen Hirn- und Nervensubstanz von gelblichem Pigment durchtränkt. (I. med. Abthl.)

3. Meningitis in puerpera in Folge von Phosphornecrose des rechten Oberkiefers und des Siebbeins.

T. R. Handarbeiterin, 37 Jahre alt, wurde am 3. März in bewusstlosem Znstande ins Krankenhaus überbracht. Die Angehörigen sagten aus, dass die Kranke vor 8 Tagen von einem 7monatlichen todten Kinde entbunden und vor Jahren wegen Phosphornecrose im k. k. allgemeinen Krankenhause operirt worden sei. Zeitweilig soll sie an epileptischen Anfällen gelitten haben. Der gegenwärtige soporöse Zustand soll seit zwei Tagen bestehen.

Die nähere Untersuchung des kräftig gebauten Individuums ergab Folgendes:

Sopor, beiderseits stark erweiterte gegen Lichtreiz unempfindliche Pupillen, der Athem übelriechend, die Respiration beschleunigt, in der Lunge starkes Schleimrasseln, die Herztöne rein; der Unterleib trommelartig aufgetrieben, der Uterus zusammengezogen, die Lochien reichlich und blutig; die Hautwärme erhöht, der Puls klein, sehr beschleunigt. Der in den Mund eingeführte Finger bestätigte das Vorhandensein einer Necrose des rechten Oberkiefers. Gegen äusserlich angebrachte Reize zeigte die Patientin keine Empfindlichkeit, nur ein Druck in der Uterinalgegend schien ein Schmerzgefühl zu erregen, welches die Kranke durch Wimmern kund gab. Zur Vervollständigung des Krankheitsbildes sind noch die Schüttelfröste und clonischen Krämpfe zu erwähnen, welche sich während des Verlaufes der Krankheit zeitweise einstellten. Am 4. Tage der Beobachtung erfolgte der Tod unter heftigen Convulsionen.

Die Untersuchung am Leichentische zeigte Necrose des rechten Oberkiefers und des Siebbeins und Meningitis mit einem reichlichen gelbgrünlichen, puriformen Exsudate, welches vorzüglich über die rechte Hämisphäre und Basis des Gehirns ausgebreitet war; ausserdem fand sich Eiter in sämmtlichen Blutleitern. Der Uterus bot durchaus keine krankhafte Veränderung. (IV. med. Abthlg.)

Therapie. Bei Behandlung der Hirn- und Rückenmarkskrankheiten war man vor allem andern bestrebt, dem Blutandrange und der Blutüberfüllung in den betroffenen Theilen durch eine derivirende Methode zu steuern, welchem Zwecke Kaltwasserumschläge auf den Kopf, blutige Schröpfköpfe längst des Verlaufes der Wirbelsäule,

Digitized by Google

Purgiermittel, erfrischende, säuerliche Getränke am meisten zu entsprechen schienen. Bei Harnverhaltungen in Folge von Lähmung der Blase wurde der Catheder zur Entleerung derselben fleisig gehandhabt, um dadurch den durch die Stauung des Urins leicht entstehenden secundären Leiden vorzubeugen. Bei Lähmung der untern Körpershälfte wurde Strichnin und Ext. Nuc. Vomic. in steigender Gabe von $^1/_{20}$ bis $^1/_2$ Gr. pro die mit zweifelhaftem Erfolge angewendet.

§. 25. Acute Leberatrophie.

Diese äusserst seltene Krankheitsform gelangte in zwei Fällen bei weiblichen, im Blüthenalter des Lebens stehenden Individuen zur Beobachtung, welche beide dem deletären Processe erlagen.

Ohne uns in eine Erörterung dieser das wissenschaftliche Interesse lebhaft anregenden Leberentartung einzulassen, glauben wir durch eine Mittheilung der darauf bezüglichen Krankheitsgeschichten und des Sectionsbefundes unserer Pflicht als Berichterstatter Genüge zu leisten.

1) Die ledige, 17 Jahre alte, aus Wien gebürtige Taglöhnerin L. J., deren Vorleben von jeder welchen Namen immer führendenden Krankheit ungetrübt verlief, wurde drei Wochen vor ihrem Eintritte ins Spital von einem Unwohlsein befallen, welches sich durch grosse Unbehaglichkeit, Kopfweh, geringe Esslust, Abgeschlagenheit der Glieder und Reizbarkeit des Gemüthes äusserte. Wenige Tage vor ihrer Aufnahme bemerkte sie eine gelbliche Färbung des Augapfels und der allgemeinen Decke.

Die ärztliche Untersuchung ergab folgendes Krankheitsbild:

Die Patientin ein pastöses, wortkarges, mürrisches Individuum von mittlerer Grösse, zeigte eine intensiv icterische Färbung der Albuginea und der Hautdecken in Begleitung eines mässigen Fiebers. Die beim Drucke etwas empfindliche Lebergegend liess durch die Percussion bezüglich der Durchmesser des daselbst gelagerten Organes durchaus keine Abnormität ermitteln.

Wegen angehäuften Fecalstoffen wurde der Patientin ein solvirendes Mittel und eine strenge Diät verordnet. Nach mehreren gallicht gefärbten Stuhlentleerungen folgte eine unverkennbare Erleichterung und Besserung. Die Pulsfrequenz minderte sich, der Kopfschmerz liess nach, der Schlaf wurde ruhiger und anhaltender, die Gemüthsstimmung heiterer, die Esslust kehrte zurück; das Colorit der Haut und der Albugniea blieb jedoch unverändert.

Man nahm nun keinen Anstand, die Gelbsucht auf Rechnung eines acuten Catarrhs des Magens und des Zwölffingersdarm und der dadurch behinderten Gallenexcretion zu setzen.

Dieser Zustand der Besserung dauerte durch volle 16 Tage, als plötzlich nach einem begangenen groben Diätfehler eine bedeutende Verschlimmerung eintrat. Getrübtes Bewusstsein, zeitweiliges Irrereden, Schlaflosigkeit, erweiterte, gegen das Licht nur schwach reagirende Pupillen, häufiges Erbrechen einer grünspanartigen, zähen Flüssigkeit, unlöschbarer Durst bei trockener, wenig belegter Zunge, Aufgetriebensein des Unterleibs, grosse Schmerzhaftigkeit in der Magen- und Lebergegend und hochgradiges Fieber waren die auffälligsten Erscheinungen, welche sich dem untersuchenden Arzte darboten. Da man es bloss mit einer Exacerbation des Catarrhs zu thun zu haben glaubte, so verordnete man Eisumschläge auf den Kopf, Eispillen innerlich und Clystiere mit verdünntem Essig.

Als jedoch die obigen, beunruhigen Erscheinungen nicht nachliessen, sondern im Gegentheile der krankhafte Zustand sich steigerte, indem das Bewusstsein gänzlich schwand, das Erbrechen fortwährte, der Meteorismus sich bedeutend vermehrte, der Puls klein, zitternd und unzählbar wurde, reichliche Blutungen aus Nase, Scheide und After sich einstellten, die mit klebrigen Schweissen bedeckten Extremitäten sich kalt anfühlten, und der Dickendurchmesser der Leber über dem rechten Rippenbogen nur auf etwa einen Zoll zu bestimmen war, da verschwanden alle Zweifel über eine Entartung der Leber und man glaubte mit grosser Wahrscheinlichkeit auf eine acute Atrophie dieses Organes und auf ein baldiges lethales Ende schliessen zu dürfen, welche Annahme auch durch den bald darauf erfolgten Tod und die vorgenommene anatomische und microscopische Untersuchung vollkommen gerechtfertigt wurde. Bezüglich der letztern verweisen wir auf den pathologisch-anatomischen Theil.

Es ergibt sich aus Vorstehendem dass bei jedem anfänglich noch so gelinde auftretenden Icterus eine wiederholte, genaue Untersuchung der Lebergegend nie ausser Acht gelassen werden soll. Dass ferner die Prognose bei Icterus, dessen veranlassendes Moment manchmal mit voller Sicherheit nicht zu ermitteln ist, stets mit Vorsicht

Digitized by Google

zu stellen sei, und endlich, dass, falls beim Zurücktreten fast aller Krankheitszeichen das Colorit sich nicht bessert, sondern einen Stich ins Grünliche erhält, gewiss nur in den allerseltensten Fällen bloss ein einfacher Catarrh, vielmehr meist eine Desorganisation des Leberparenchyms zu Grunde liege. (IV. med. Athlg.)

2. Der zweite Fall betraf ein 16jähriges Mädchen. Da dasselbe in soporösem Zustande in die Anstalt gebracht wurde und bald darauf verschied, so war wegen der ungenügenden Beobachtungszeit die Ausbeute im Krankenbette nur eine sehr geringe.

In der Leiche zeigten sich alle der acuten Leberatrophie zukommenden Merkmale in unverkennbarer Weise ausgeprägt. (II. med. Abth.)

§. 26. Verbildungen des Herzens und seiner grossen Gefässe.

(Vide Tafel No. XXVIII).

Nach Tafel No. I. wurden auf den medizinischen Abtheilungen behandelt 102 (32 M. 70 W.), aufgenommen 92 (29 M. 63 W.), ungeheilt entlassen 52 (20 M. 32 W.), starben 39 (8 M. 31 W.)

Es verhält sich somit die Summe der behandelten Männer zu jener der Weiber wie 1:2.19, der aufgenommenen wie 1:2.17, der entlassenen wie 1:1.60, der verstorbenen wie 1:3.88. Es betragen ferner die Sterblichkeitsprocente bei den Männern 28.57, bei den Weibern 49.21, überhaupt 42.86.

Da jedoch in der Tafel Nr. I. nicht alle organischen Herzfehler in der entsprechenden Rubrik angegeben sind, indem einzelne derselben unter andern Diagnosen, wie Gehirnapoplexie, Lungenemphysem etc. verzeichnet sind, so haben wir dieselben zur Vervollständigung des Gesammtbildes gesammelt und in der Tabelle No. XXVIII. niedergelegt. Nach dieser beläuft sich die Summe des Gesammtabganges auf 109 (34 M. 75 W.), der ungeheilt Entlassenen auf 67 (24 M. 43 W.), der Verstorbenen auf 42 (10 M. 32 W.)

Die Vergleichung dieser Ziffern gibt mit Rücksichtnahme auf das Geschlecht folgende Verhältnisse:

bezüglich	des Gesammtabganges	1:2.21
„	der Entlassenen	1:1.79
„	der Verstorbenen	1:3.20

Ferner befanden sich unter 100 in Abgang Gekommenen im allgemeinen 61.47 Ungeheilte, 38.53 Verstorbene; bei den Männern 70.59 Ungeheilte, 29.41 Verstorbene; bei den Weibern 57.33 Ungeheilte und 42.67 Verstorbene.

Von den Abgegangenen waren:

10	(7 M.	3 W.)	im	Alter von	10—20,
21	(5 M.	16 W.)	„	„	20—30,
17	(6 M.	11 W.)	„	„	30—40,
16	(7 M.	9 W.)	„	„	40—50,
18	(5 M.	13 W.)	„	„	50—60,
17	(3 M.	14 W.)	„	„	60—70,
8	(1 M.	7 W.)	„	„	70—80,
2	(Weiber)		„	„	80—90 Jahren.

Die meisten Erkrankungen kamen somit in der Altersperiode von 20—30 Jahren vor; ziemlich zahlreich finden wir sie auch in den vier nächst höheren Decennien, deren Krankenzahlen sich so ziemlich das Gleichgewicht halten.

Die in den verschiedenen Altersperioden herrschend gewesene Sterblichkeit ist aus folgenden absoluten und relativen Zahlen ersichtlich:

Digitized by Google

Altersperiode	Zahl der Verstorbenen	Sterblichkeitsprocente
von 10—20 Jahren	1	10.00
„ 20—30 „	6	28.57
„ 30—40 „	3	17.65
„ 40—50 „	11	68.75
„ 50—60 „	6	33.33
„ 60—70 „	10	58.22
„ 70—80 „	3	60.00
„ 80—90 „	2	100.00

Im Allgemeinen finden wir, dass die relative Sterblichkeit in dem höhern Lebensalter, namentlich vom 40. Jahre an grösser ist, als in dem Jünglings- und Mannesalter. Die meisten Sterbefälle kamen im Alter von 40—50 und 60—70 Jahren vor; die geringste absolute und relative Sterblichkeit ergab das Alter von 10—20 Jahren, die relativ grösste, das Alter von 80—90 und diesem zunächst von 40—50 Jahren.

Bezüglich der Form wurden ein Aneurisma der Aorta und totale und partielle Herzhypertrophien beobachtet, welche letztere theils als substantive Leiden aufgetreten waren, theils durch Verbildungen des Klappenapparats oder durch andere pathologische Processe, wie: Lungenemphysem, Rückgrathsverkrümmung etc. bedingt waren.

Wir haben in der folgenden Zusammenstellung die verschiedenen Formen systematisch geordnet und denselben Ziffern beigefügt, welche die Häufigkeit des Vorkommens bezeichnen sollen.

Excentr. Herzhypertrophie ohne Klappenfehler	11
Insufficienz der Bicuspidalklappe	62
Insufficienz der Bicuspidalis mit Stenose des link. Ost. ven.	14
Insufficienz der Bi- und Tricuspidalklappen	3
Insufficienz der Bicuspidal- und Aortaklappen mit Stenose des link. Ost. ven.	2
Insufficienz der Bi-, Tricuspidal- und Aortaklappen mit Stenose des link. Ost. ven.	3
Insufficienz der Bicuspidal- und Aortaklappen	7
Insufficienz der Aortaklappen	3
Insufficienz der Aortaklappen mit Stenose des link. Ost. art.	2
Stenose des Querstücks des Aortabogens	1
Aneurisma der Brustaorta	1

Es kam somit die Insufficienz der Bicuspidalklappe 91mal, der Tricuspidalis 6mal, der Aortaklappen 17mal vor, welche Zahlen sich zu einander beiläufig wie 15:1:3 verhalten.

Von den Folgezuständen und Combinationen sind anzuführen:

Die Wassersucht (67mal), die brigthische Nierenentartung (13mal), Hirnblutung (1mal), acutes Hirnoedem (1mal), chronischer Wasserkopf (2mal), Lungenentzündung (14mal), acutes Lungenoedem (3mal), Lungenemphysem (9mal), blutiger Lungeninfarct (1mal), Lungenblutung (3mal), Lungencatarrh (13mal), Herzbeutelentzündung (4mal), Bauchfellentzündung (1mal), granulirte Leber (2mal), Milzinfarct (1mal), Gallensteine (1mal), chronische Gicht (7mal), Tuberculose (6mal), Gebärmutterkrebs (1mal), puerperale Gebärmutterentzündung (1mal), Knochenfrass (1mal), Gesichtsrothlauf (1mal).

Die mittlere Behandlungszeit betrug bei den Männern 34.26, bei den Weibern 38.16 und ohne Rücksichtnahme auf das Geschlecht 36.21 Tage.

Beschäftigung der Männer:

a. Männer:

Tischler	6	Hausknechte	3	Pfründner	1
Weber	6	Handlungsbeflissene	2	Taschner	1
Taglöhner	5	Schuster	2	Fuhrmann	1

Digitized by Google

Zuckerbäcker	1	Binder	1	Nagelschmiedssohn . . .	1
Bäcker	1	Schneider	1	Zusammen . .	34
Anstreicher	1	Privatier	1		

Beschäftigung der Weiber:

b. Weiber:

Pfründnerinnen	20	Bedienerinnen	2	Wirthschafterin	1
Handarbeiterinnen	17	Eisenhändlersgattinnen . .	2	Ladenmädchen	1
Mägde	15	Fabriksarbeiterin	1	Krankenwärterin	1
Taglöhnerinnen	7	Holzträgerswitwe	1	Zusammen . .	75
Zeugmacherinnen	3	Beamtenswitwe	1		
Professionistensgattinnen . .	2	Professionistenswitwe . .	1		

Bemerkenswerther Fall.

Aneurisma der Brust- und Bauchaorta.

Der 54jährige Maler H., welcher bei einem hohen Grade von dem Selbstgefühle eines Künstlers durch die ungünstigsten äusserlichen Verhältnisse bedrängt wurde, kam mit einer hypochondrischen Gemüthsstimmung in die Spitalsbehandlung. Er hatte zuletzt ein nicht gehörig trockenes Lokale bewohnt, öfter an Gelenksrheuma oder Gichtanfällen gelitten, und zeigte an beiden untern Extremitäten eine verminderte Sensibilität, im Hüft- und Kniegelenke Contracturen der Beugemuskeln mit periodischen, atypischen, clonischen Krämpfen derselben, unvollkommene Blasenlähmung und Torpidität des Darmkanals. Bei dem Aussehen eines allgemeinen Marasmus war der Appetit normal, steigerte sich jedoch manchmal bis zum Heisshunger; die Temperatur am Kopfe erhöht, die Sinnesthätigkeiten normal, kein Fieber; nach zeitweiliger atypischer Aufregung folgte eine auffällige Stumpfheit des Geistes. Die Athmungsorgane zeigten keine Abweichung von den normalen Verhältnissen. Die Leber der Fläche nach, besonders im linken Lappen vergrössert, von derber Consistenz, die obere Curvatur des Magens deckend und denselben etwas nach links und abwärts drängend, die Milz von normaler Grösse, der täglich zweimal mittelst des Katheders genommene Harn weder in quantitativer noch qualitativer Hinsicht von der Norm abweichend; die Stuhlentleerung träge. Der Herzstoss unter der linken Brustwarze fühlbar, die Herztöne etwas rauh, jedoch deutlich begrenzt, die Töne des Aortabogens etwas dumpf, die der Pulmonalarterie normal; am Halse und Thorax keine abnorme Cirkulationserscheinung, längst der Brustwirbelsäule die dumpfen Aortatöne vernehmbar; in der Regio epigastrica zunächst der Magengrube unter dem Schwertknorpel eine an Umfang und Intensität gesteigerte Pulsation, welche allmälig gegen die Theilungsstelle der Aorta nach abwärts abnahm, aber immerhin über dem normalen Verhalten blieb. Die Bauchaorta war an dem abgemagerten Manne, bei erschlafften Bauchdecken und wenig ausgedehnten Darmkanal, an der Wirbelsäule manuell zu begrenzen und bis in die Magengrube zu verfolgen, woselbst der linke Leberlappen der Begrenzung der Aorta bei der manuellen Untersuchung, so wie der Eruirung des Volums derselben mittelst der Percussion ein Hinderniss in den Weg legte. Der Leberlappen war zwar leicht emporzuheben, allein man fühlte der Continuität und Consistenz nach nur die untere Leberfläche unter dem Finger und eine stärkere, umfangreichere Pulsation der Aorta, welche übrigens durch den merklich sich hebenden Lappen deutlich mitgetheilt wurde. Das Ohr vernahm an dieser Stelle ein ausgezeichnetes, mit dem Pulse und der Herzsystole isochrones, heller beginnendes und dumpfer endigendes Blasegeräusch, welches schneller nach auf- als nach abwärts an Deutlichkeit abnahm und in den dumpfen Arterienton überging. Diese letzten Erscheinungen liessen mit Recht eine aneurismatische Erweiterung des untern Abschnittes der Brust- oder des obern Theils der Bauch-Aorta voraussetzen, während anderseits die öfter wiederkehrenden Anfälle von Geistes- und Gemüthsaufregung des Kranken mit örtlicher Temperaturerhöhung des Kopfes, die Contracturen und Krämpfe auf periodische Hyperaemie der Nervencentralorgane deuteten. Ein Zusammenhang beider im Causalnexus erschien theoretisch nicht unwahrscheinlich, praktisch jedoch nicht nachweisbar. Unter immerwährender Sehnsucht des Kranken nach den Genüssen des Reichthums bei Verschmähung der

Digitized by Google

Nahrung und erquickender Arzneien trat mit zunehmenden Marasmus zuletzt nach förmlicher Inanition der Tod ein, nachdem geringe Decubitusstellen am Kreuzbein und den Trochanteren in rasche und ausgebreitete Sphacelescirung übergangen und ein ähnlicher Vorgang an den Kniescheiben und der vordern Kante des Schienbeins begonnen hatte.

Die Sektion wies neben den Erscheinungen des Marasmus chronische Hydrophalie, seröse Durchfeuchtung des Hirn- und Rückenmarks und ein durch Atherosenbildung bedingtes Aneurisma fusiforme, cirrhodeum der Brustaorta nach.

Die Auflagerung, bereits im Encardio, an den Aortaklappen und im Aortabogen angedeutet, erreichte in einer geraden Querlinie unter dem Abgange dem Subclavia hin, einen ausgesprochen höhern Grad mit einer nicht ganz gleichmässigen Erweiterung des Aortenrohres, welches gleich unter der beginnenden Erweiterung eine sackähnliche Ausbuchtung nach rechts und rückwärts, im weitern Verlaufe aber vor dem Durchtritte durch das Zwerchfell eine zweite Ausbuchtung nach links und vorwärts zeigte. In der Höhe der Coeliaca, vor deren Abgang, nahm der Prozess plötzlich ab, blieb aber angedeutet bis unter den Urspruug der Nierenschlagader, von wo nach abwärts jede Spur einer Auflagerung verschwand. Die innere Lichtung des Arterienrohrs betrug in der Höhe der obern Ausbuchtung 7.7 Cent., ober derselben 6 Cent., im mittleren Verlaufe 7.2 Cent., in der Höhe der untern Ausbuchtung 7.5 Cent., ober dem Ursprung der Coeliaca 6.5 Cent., in der Höhe derselben 5.5 Cent., unter derselben 5 Cent., in der Höhe des Ursprungs der Nierenarterie 5 Cent., unter derselben 4.8 Cent.

Das blasende Geräusch in diesem Falle dürfte demnach durch die zusammengesetzte Bedingung des Ueberganges der Blutsäule aus dem weitern nicht elastischen Rohre in die engere elastische Fortsetzung desselben hervorgebracht worden sein, wobei das Zusammentreffen dieser Umstände an der Durchtrittsstelle durch das Zwerchfell unter dem vergrösserten linken Leberlappen mitwirkende Momente gefunden haben dürfte.

(II. med. Abthlg.)

Therapie. Da von einer Hebung des Grundleidens selbstverständlicher Weise nicht die Rede sein konnte, so war die Behandlung hauptsächlich gegen Folgezustände, belästigende Symptome und combinirte Leiden gerichtet. Gegen die letzten wurde ein denselben entsprechendes Heilverfahren eingeleitet.

Bei Wasseransammlungen in den Körpershöhlen oder dem subcutanen Zellgewebe wurden die Nieren-, Darm- und Hautfunktion bethätigende Mittel gegeben; wie: Digitalis, Cremor tart., Squilla, Acet. lixiv., rad. Cainc., Juniperus etc. Die abnorm gesteigerte Herzaktion und dadurch bedingte Athemnoth war man bemüht durch Digitalis, Aq. Lauroceras. etc. zu beschwichtigen.

§. 27. Tuberculose.

(Vide Tafel No. XXIX)

An Tuberculose wurden 770 (406 Männer, 364 Weiber) behandelt, von welchen 266 (144 Männer, 122 Weiber) ungeheilt entlassen wurden und 437 (220 Männer, 217 Weiber) mit Tod abgingen.

Stellen wir die entsprechenden Zahlen in ein Verhältniss, so kommen

auf 1 behandelten Mann 0.89,
„ 1 ungeheilt entlassenen Mann 0.85,
„ 1 verstorbenen Mann 0.99 Weiber.

Bei den Männern betrugen die Sterblichkeitsprocente 60.44, bei den Weibern 64.01, im Allgemeinen 62.16. Die Sterblichkeit war somit beim männlichen Geschlechte um 3.57% geringer, als beim weiblichen.

Digitized by Google

Die absoluten und relativen Sterbezahlen verhielten sich in den einzelnen Lebensperioden folgendermassen:

Altersperioden von Jahren	Zahl der Verstorbenen			Sterblichkeitsprocente		
	Männer	Weiber	Zusammen	bei Männern	bei Weibern	überhaupt
4—10	1	5	6	100.00	83.33	85.71
10—20	31	19	50	56.36	65.52	59.52
20—30	62	71	133	55.86	60.68	58.33
30—40	52	54	106	67.53	69.53	65.43
40—50	41	31	72	62.12	63.26	62.61
50—60	22	18	40	59.46	66.67	62.50
60—70	8	13	21	61.54	72.22	67.74
70—80	3	6	9	75.00	75.00	75.00
Summe .	220	217	437	60.44	64.01	62.16

Die meisten Sterbefälle ereigneten sich in der Altersperiode von 20—30 und dieser zunächst in jener von 30—40 Jahren. Gegen das Kindes- und Greisenalter hin nehmen dieselben stufenweise ab.

Mit Rücksicht auf den Abgang war die grösste Sterblichkeit in dem ersten und letzten Decennium; in den übrigen Altersperioden sind die Differenzen der Sterblichkeitsprocente nicht bedeutend und schwanken zwischen 58.52 und 67.74.

Auf ähnliche Weise verhalten sich auch die absoluten und percentualen Ziffern beim männlichen und weiblichen Geschlechte.

Zur Würdigung des tuberculösen Prozesses in den einzelnen Monaten des Jahres sowohl rücksichtlich seiner Zu- und Abnahme als der gewonnenen Behandlungsresultate dient folgende tabellarische Uebersicht:

Monat	Zuwachs			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen			Gesammt-Abgang			Procente der Ungeheilten			Procente der Verstorbenen		
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
Jänner . .	34	34	68	5	4	(9)	15	18	33	20	22	42	(25.00)	18.18	(21.43)	[75.00]	81.82	[78.57]
Februar . .	40	[42]	[82]	8	(3)	11	20	19	39	28	22	50	28.57	(13.64)	22.00	71.43	[86.36]	78.00
März . . .	44	38	[82]	12	[23]	35	20	28	48	32	[51]	83	37.50	45.10	42.17	62.50	54.90	57.83
April . .	42	36	78	[32]	17	[49]	[37]	18	[55]	[69]	35	[104]	46.38	48.57	47.12	53.62	51.43	52.88
Mai . . .	[45]	31	76	14	10	24	24	21	45	38	31	69	36.84	32.26	34.78	63.16	67.74	65.22
Juni . . .	18	31	49	18	12	26	14	[30]	44	27	42	69	[48.15]	28.57	36.23	(51.85)	71.43	63.77
Juli . . .	32	24	56	14	13	27	17	18	35	31	31	62	45.16	41.94	43.55	54.84	58.06	56.45
August . .	33	22	55	16	7	23	21	14	35	37	21	58	43.24	33.33	39.66	56.76	66.67	60.34
September .	(16)	(13)	(29)	11	5	16	17	17	34	28	22	50	39.29	22.73	32.00	60.71	77.37	68.00
Oktober . .	19	27	46	(4)	6	10	(10)	(10)	(20)	(14)	(16)	(30)	28.57	37.50	33.33	71.43	62.50	66.67
November .	24	18	42	7	16	23	11	12	23	18	28	46	38.89	[57.14]	[50.00]	61.11	[42.86]	(50.00)
Dezember .	30	21	51	8	6	14	14	12	26	22	18	40	36.36	33.33	35.00	63.64	66.67	65.00
Summe .	377	337	714	144	122	266	220	217	437	364	339	703	39.56	35.99	37.81	60.44	64.01	62.16

[ ] Maximum. ( ) Minimum.

Die Mehrzahl der mit Tuberculose behafteten Kranken kam somit in den ersten fünf Monaten des Jahres, namentlich im Februar und März zur Behandlung; die grösste Entlassung und absolute Sterblichkeit fand in dem Monate April statt, die geringste im Monate Oktober. Wir finden ferner die grössten Sterblichkeitsprocente bei Männern und überhaupt im Monate Jänner, bei Weibern im Monate Februar; die kleinsten bei Männern im Monate Juni, bei Weibern und überhaupt im Monate November. Auch lässt sich daraus die bedeutende Sterblichkeit entnehmen, da deren geringste Percentenzahl 50,00 beträgt, welches nur in einem einzigen Monate sich ereignete, während in allen übrigen Monaten über 50% dem verheerenden Krankheitsprocesse zum Opfer fielen.

Wenn uns die Gesammtsumme des Abganges zu Folgerungen auf die Summe der Erkrankungen berechtigt, so gelangen wir zu der Ansicht, dass die meisten Erkrankungen in dem Alter von 20—30 und von

Digitized by Google

30—40 Jahren stattgefunden haben, und dass die Zahl derselben mit jedem höhern oder niedern Altersdecennium sich verringert.

Klar und deutlich zeigen dies die folgenden mit Berücksichtigung des Geschlechtes und des Alters tabellarisch geordneten Zahlen des Abganges.

Altersperiode von Jahren	Abgang		
	Männer	Weiber	Zusammen
4—10	1	6	7
10—20	55	29	84
20—30	111	117	228
30—40	77	85	162
40—50	66	49	115
50—60	37	27	64
60—70	13	18	31
70—80	4	8	12
Summe . .	364	339	703.

Der häufigste Sitz des Tuberkels war die Lunge und nach dieser der Intestinaltract und der Lymfdrüsenapparat. Nach der Häufigkeit des Vorkommens erhalten wir nach Tafel No. XXIX folgende Stufenleiter:

Lunge	697mal	(358mal bei M.,	339mal bei W.)
Darm	113 „	(46 „ „ „	67 „ „ „)
Lymfdrüsen	33 „	(18 „ „ „	15 „ „ „)
Knochen	28 „	(17 „ „ „	11 „ „ „)
Bauchfell	20 „	(13 „ „ „	7 „ „ „)
Kehlkopf	18 „	(12 „ „ „	6 „ „ „)
Niere	8 „	(4 „ „ „	4 „ „ „)
Milz	7 „	(6 „ „ „	1 „ „ „)
Leber	6 „	(3 „ „ „	3 „ „ „)
Gehirn	4 „	(3 „ „ „	1 „ „ „)
Harte Hirnhaut	3 „	(2 „ „ „	1 „ „ „)
Brustfell	2 „	(1 „ „ „	1 „ „ „)
Herzbeutel, Harnleiter, Harnblase	1mal (bei M.)		
Gebärmutter, Muttertrompeten	1mal (bei W.)		

Von Folgezuständen und combinirten Leiden sind anzuführen:

Die Lungenblutung in 110 Fällen (73mal bei M., 37mal bei W.), das Lungenemphysem in 18 Fällen (13mal bei M., 5mal bei W.), der Pneumothorax in 10 Fällen (6mal bei M., 4mal bei W.), das acute Lungenoedem in 3 Fällen (1mal bei M., 2mal bei W.), die Lungenentzündung in 17 Fällen (11mal bei M., 6mal bei W.), der Lungenbrand in 2 Fällen (bei W.), die Brustfellentzündung in 52 Fällen (34mal bei M., 18mal bei W.), die Bronchiectasie in 1 Falle (bei M.), der acute Magen- und Darmcatarrh in 126 Fällen (54mal bei M., 72mal bei W.), die perforative Bauchfellentzündung in 9 Fällen (4mal bei M., 5mal bei W.), die Ruhr in 3 Fällen (1mal bei M., 2mal bei W.), die Wassersucht in 10 Fällen (9mal bei M., 1mal bei W.), das brigthische Nierenleiden in 12 Fällen (7mal bei M., 5mal bei W.), die Rückenmarkserweichung in Folge von Wirbelknochentuberculose in 15 Fällen (9mal bei M., 6mal bei W.), die Lendenmuskelvereiterung in 2 Fällen (1mal bei M., 1mal bei W.),

Digitized by Google

die Zellgewebsvereiterung in 7 Fällen (5mal bei M., 2mal bei W.), der Zellgewebsbrand, der chronische Wasserkopf, die Herzbeutelentzündung, der Gelenksrheumatismus, die Verkrümmung der Wirbelsäule, die Krätze in je 2 Fällen (u. z. je 1mal bei M., je 1mal bei W.), das Hirnoedem, der Säuferwahnsinn, die granulirte Leber in je 2 Fällen (bei M.), die Herzhypertrophie in 6 Fällen (bei W.), die Lustseuche in 3 Fällen (bei W.), der Krebs in 3 Fällen (1mal bei M., 2mal bei W.), die Fallsucht in 2 Fällen (bei W.), die Meningealapoplexie, die Ohrspeicheldrüsenentzündung, der Pemphigus in je 1 Falle (bei M.), die Scropheln und Frühgeburt in je 1 Fall (bei W.)

Es ist einleuchtend, dass der Verlauf der Tuberculose, welche im Allgemeinen nichts wesentliches darbot, durch das Hinzutreten der eben angeführten Krankheitsprocesse und der denselben eigenthümlichen Erscheinungen wesentlich modificirt wurde; und es bleibt nur noch zu erwähnen, dass im Monate März wiederholte Nachschübe und Exacerbationen, in den Monaten Mai, Juli und August häufig Lungenblutungen und in dem letztgenannten Monate ausserdem nicht selten Tuberculisirung eines anfänglich croupös auftretenden Lungeninfiltrates beobachtet wurden.

Die mittlere Dauer der Behandlung belief sich bei Männern auf 38.00, bei Weibern auf 43.43, überhaupt auf 40.53 Tage.

Mit Bezug auf die Beschäftigung befanden sich unter den in Abgang gekommenen Männern:

Taglöhner	57	Färber	2	Briefträger	1
Schneider	44	Bildhauergehilfen	2	Milchmaier	1
Tischler, Zimmergesellen, Wagner u. Klaviermacher	37	Eisenbahnarbeiter	2	Geschirrhändler	1
		Pfeifenschneider	2	Hausirer	1
Schuster	32	Knopfmacher und Nadler	2	Hufschmid	1
Weber	32	Korbflechter	2	Formstecher	1
Schlosser und Schmiede	20	Hutmacher	2	Steindrucker	1
Drechsler	18	Büchsenmacher	2	Uhrmacher	1
Hausknechte, Marqueure und Kellner	10	Metallarbeiter	2	Goldarbeiter	1
		Schrauben- und Stiftmacher	2	Stahlpolierer	1
Bäcker und Müller	10	Handschuhmacher	2	Vergolder	1
Handlungscommis	9	Buchdrucker	2	Regenschirmmacher	1
Maurer	5	Schriftsetzer	2	Wattamacher	1
Buchbinder	4	Zimmermaler	2	Strumpfwirker	1
Pfründner	4	Kutscher	2	Bürstenmacher	1
Fabriksarbeiter	3	Urlauber	2	Steinmetzgeselle	1
Drucker	3	Privatier	2	Farbenreiber	1
Hausmeister	3	Taglöhnerskinder	2	Oebstler	1
Beamte und Schreiber	3	Klavierlehrer	1	Eisenbahnwächter	1
Privatlehrer	2	Finanzwachaufseher	1	Lohnkutscherssohn	1
Bediente	2	Werkführer	1	Auskocherssohn	1
Anstreicher und Lackierer	2	Souffleur	1		
Sattler u. Riemer	2	Kommissionär	1		

Unter den Weibern:

Handarbeiterinnen	121	Zeugmacherinnen	13	Taglöhnerstöchter	3
Mägde	61	Fabriksarbeiterinnen	11	Gastwirthsgattinnen	2
Professionistensgattinnen	37	Professionistenswitwen	10	Private	2
Taglöhnerinnen	33	Professionistenstöchter	4	Erzieherinnen	2
Pfründnerinnen	16	Wäscherinnen	4	Hausmeisterinnen	2

Digitized by Google

Waisen	2	Milchmaierswitwe	1	Goldschleiferin	1
Hebamme	1	Auskocherin	1	Krankenwärterin	1
Privatiersgattin	1	Magazinarbeitersgattin . .	1	Beamtenstochter	1
Schriftsetzersgattin . . .	1	Münzarbeitersgattin . . .	1	Kleinfuhrmannstochter . .	1
Diurnistensgattin	1	Gewölbdienersgattin . . .	1	Lehrmädchen	1
Verwalterswitwe	1	Wachtmeisterswitwe . . .	1		

Bemerkenswerthe Fälle:

1. Gehirnapoplexie in einem tuberculösen Individuum.

R. J., 38 Jahre alt, Werkführer, welcher bereits durch 9 Monate von Husten und Athmungsbeschwerden belästiget wurde, kam den 12. Februar Hilfe suchend in's Spital, wo er mit den Erscheinungen einer Infiltration in beiden Lungenspitzen und eines rechtsseitigen pleuritischen Exsudates aufgenommen wurde.

Der abgemagerte und in seinem Kräftezustande sehr herabgekommene Kranke klagte über heftige Athemnoth und quälenden Husten mit reichlichem, gelblichem theilweise klumpig geformtem Auswurfe.

Auf ein verabreichtes Infus. r. Ipecacuanhae (15 gr.) erfolgte eine nahmhafte Linderung, worauf ein Dct. Lich. isl. verordnet wurde. Bald darauf jedoch steigerte sich die Dispnoe in Begleitung eines beständigen Hustenreizes und eines überaus lästigen Schwindels und Kopfschmerzes in der linken Stirngegend. Zwei Stunden nach dem Eintritte dieser Verschlimmerung schwand plötzlich das Bewusstsein, die Pupillen erweiterten sich und der Puls sank von 76 Schlägen in der Minute auf 64 herab; ohne dass jedoch Krämpfe oder lähmungsartige Erscheinungen wahrgenommen werden konnten. In diesem Zustande verbrachte der Kranke 36 Stunden, nach welcher Zeit das Bewusstsein etwas zurückkehrte. Unter soporösen Erscheinungen erfolgte zwei Tage hierauf der Tod. Man schloss hieraus auf stattgefundene Ausschwitzung in die Gehirnhäute oder auf eine Gehirnerweichung um einen etwa vorhandenen Tuberkel.

Die vorgenommene Leicheneröffnung ergab nebst verkalkten Tuberkeln in beiden Lungenspitzen und einem rechtsseitigen, abgesackten pleuritischen Exsudate, Miliartuberculose der Lungen und Nieren und einen wallnussgrossen frischen apoplectischen Grad im hintern Drittheil der linken Grosshirnhaemisphäre mit Erweichung der angrenzenden Hirnsubstanz. (I. med. Abthlg.)

2. Zwei Fälle von tuberculöser Caries der Wirbelknochen mit secundärer Rückenmarkserweichung.

a) B. J., 21 Jahre alt, Schneidergeselle, gab bei seiner Aufnahme an, dass er bereits durch 8 Wochen an Husten und Brustbeschwerden leide. Die ärztliche Untersuchung ergab als Ursache dieses Leidens eine Infiltration beider Lungenspitzen, für deren tuberculöse Natur sowol die Anamnestica als die charakteristischen figurirten Sputa sprachen. Zwei Tage nach der Aufnahme trat plötzlich ohne nachweisbare Veranlassung eine vollständige Lähmung der untern Extremitäten und später auch der Harnblase ein. Weder der Druck auf die dem äussern Ansehen nach normal gebildete Wirbelsäule, noch das Bestreichen derselben mit einem in warmes Wasser eingetauchten Schwamme brachte eine Schmerzempfindung hervor. Dessenungeachtet hielt man den rege gewordenen Verdacht einer Rückenmarkserweichung bis zum Ableben des Patienten aufrecht, welches 25 Tage hierauf erfolgte.

Bei der Section fand man Tuberculose beider Lungen, tuberculöse Caries der letzten 4 Hals- und ersten 2 Brustwirbel und dieser Stelle entsprechend das Rückenmark erweicht und die dura meninx desselben in Folge von abgelagerter Tuberkelmasse nahmhaft verdickt.

b) Der 38 Jahre alte Webergeselle W. J. ist seit einem Jahre mit Husten und Kreuzschmerzen behaftet, welche er den Folgen eines Sturzes zuschreibt. Bald darauf stellte sich ein Schwächerwerden zuerst der linken und dann der rechten untern Extremität ein, welche allmälig zunehmend einer gänzlichen Lähmung derselben Platz machte.

Die ärztliche Untersuchung wies Infiltration in beiden Lungenspitzen nach. Die Bewegung der untern Extremitäten war bei ungeschwächter Empfindung völlig gehemmt und die Wirbelsäule vom 3. bis 7. Brustwirbel

Digitized by Google

beim Drucke äusserst schmerzhaft. Alle angewandten Heilmittel, wie Ext. nuc. vom. und die Elektrizität blieben gänzlich erfolglos. Drittehalb Monate nach der Aufnahme trat der Tod ein im Zustande einer gänzlichen Erschöpfung.

Auch in diesem Falle ergab die Leicheneröffnung eine Rückenmarkserweichung in Folge von tuberculöser Caries des 3. bis 6. Brustwirbels und Tuberculose der Rückenmarkshaut. (IV. med. Abthlg.)

3. Zwei Fälle von Pneumothorax in tuberculösen Individuen.

In beiden Fällen wurden längere Zeit vor dem wirklichen Eintreten des Pneumothorax amphorische Respirationsgeräusche wahrgenommen. In einem Falle war bei der letzten, 30 Stunden vor dem Tode angestellten Untersuchung ein mässiges pleuritisches Exsudat nachzuweisen. Die Leiche zeigte neben dem serösen mit wenigen Flocken gemischten Exsudate bereits Pneumothorax, ohne dass jedoch die Lunge bedeutend mehr zusammengedrückt war, als sie es in Folge des Exsudates sein musste; die Compression beschränkte sich nemlich zumeist auf den untern Lappen. Es scheint demnach in Uebereinstimmung mit der Untersuchung am Lebenden das pleuritische Exsudat vor dem Eintritte des Pneumothorax entstanden zu sein, nach dessen Eintritte hingegen noch vor hergestelltem Gleichgewichte der durch die Lunge getrennten Luftmassen der Tod erfolgt zu sein.

Der zweite Fall dagegen, welcher durch drei Wochen der Untersuchung zugänglich blieb, führte allmälig zu bedeutender Dislocation der Nachbarorgane, zur Erhebung sämmtlicher Rippen und Erweiterung der Intercostalräume und endlich des ganzen Thorax mit Verschiebung desselben nach links und hatte ein massenhaftes, eitrig zerfliessendes Exsudat mit gänzlicher Compression der Lunge im Gefolge. (II. med. Abthlg.)

4. Ein Fall von tuberculöser Caries der Wirbelknochen.

Obwol derselbe mit den bereits besprochenen eine grosse Aehnlichkeit hatte, so glauben wir doch denselben anführen zu müssen, weil er am Lebenden sichere Anhaltspunkte zur Feststellung der Diagnose bot.

Continuirliche Kreuzschmerzen, eine von Tag zu Tag zunehmende Schwäche der untern Extremitäten mit Beeinträchtigung des Gehvermögens, welche sich bis zur vollständigen Lähmung steigerte, waren die von den Kranken, einem 18jährigen Schneidergesellen, angegebenen anamnestischen Momente, ohne dass derselbe die veranlassenden Ursachen seines Leidens nachzuweisen vermochte. Geraume Zeit nach seiner Aufnahme ins Spital stellten sich auch Schmerzen im Nacken mit Schwäche der obern Extremitäten ein. Bei der Untersuchung fand man den Dornfortsatz des 7. Halswirbels ungewöhnlich hervorragend und dessen Seitentheile aufgetrieben. Ein auf diese Gegend angebrachter Druck brachte lebhafte Schmerzen hervor.

Gegen das Leiden, dessen Wesen keinem Zweifel unterlag, konnte natürlich nur ein Heilverfahren eingeleitet werden, welches so viel als möglich die Aufrechthaltung des Kräftezustandes zum Zwecke hatte. Es wurden somit stärkende Arzneimittel, wie Eisenpräparate, Inf. calam. aromat, Dct. Chin. etc. verordnet, deren Wirkung man durch eine kräftigende, nahrhafte Kost zu unterstützen suchte.

Zur Milderung der Schmerzen wurde Chloroform an den leidenden Theilen eingerieben.

Dessenungeachtet sanken die Kräfte des Kranken immer mehr und mehr, verringerten sich zusehends die Beweglichkeit und Empfindung in den obern Extremitäten, es bildeten sich Decubitusstellen in der Gegend des Kreuzbeins und der beiden grossen Rollhügel, welche durch brandige Zerstörung der Weichtheile eine bedeutende Ausbreitung erlangten, bis endlich ein acutes Lungenoedem dem qualvollen Leiden ein Ende setzte.

Die Obduction zeigte tuberculöse Caries der letzten zwei Hals- und Lendenwirbel und des Kreuzbeins, mit Erweichung des Rückenmarkes an diesen Stellen, während die Cauda equina von der sie umspülenden Jauche förmlich macerirt war. (I. med. Abthlg.)

5. Tuberculose der Brustwirbel mit allgemeiner Osteoporose unter den Erscheinungen eines chronischen Rheumatismus.

Die ledige, 53 Jahre alte Pfründnerin M. G., ein schwächliches, physisch herabgekommenes Individuum, leidet seit Jahren an beständigen, bald mehr bald minder heftigen, bei der leisesten Berührung exacerbirenden Schmerzen in den Extremitäten und dem Brusttheile der Wirbelsäule. Die Percussion und Auscultation zeigt

Digitized by Google

Dämpfung in der Gegend beider Lungenspitzen mit unbestimmtem Athmen, Unreinheit des ersten Herztones der linken Kammer und Accentuation des zweiten Tones der Pulmonalarterie. Die nur mässig fiebernde Kranke findet sich am allerbehaglichsten in einer eigenthümlich zusammengekauerten Stellung ausser dem Bette, wobei sie den Kopf auf beide, auf einem Nachtkästchen ruhende, Ellbögen stützt. Eine Anschwellung der Gelenke war nicht zu bemerken.

Zeitweilig gereichte Gaben von Laudanum verschafften der Kranken nur vorübergehende Erleichterung.

Dieser Zustand währte mit Ausnahme der täglich zunehmenden Schwäche ohne Veränderung bis zu dem am 24. Tage der Beobachtung erfolgten Ableben der Kranken.

Bei der Necroscopie fand sich in beiden Lungenspitzen veraltete Tuberculose, Verdickung der Mitralklappenränder, Tuberculose der Brustwirbel mit theilweiser Zerfliessung des Exsudates und Bildung von mehr als wallnussgrossen Abscessen an beiden Seiten der Wirbelsäule und endlich Osteoporose sämmtlicher Knochen.

(IV. med. Abthl.)

Therapie. Da uns leider die Bedingungen unbekannt sind, unter denen ein Stillstand des deletären Processes und sodann eine rückgängige Metamorphose in dem abgelagerten Tuberkel mit Einschachtlung und Verödung desselben zu Stande kömmt, so konnte uns bei der Behandlung nur der Zweck vorleuchten, belästigende und gefahrdrohende Erscheinungen nach Kräften zu bekämpfen. Zu diesen gehörten namentlich quälender Husten mit beständigem Hustenreiz, körperliche Schmerzen, profuse Darmentleerungen, Lungen- und Darmblutungen.

Zur Linderung des Hustens wurden schleimige Decocte, Oelmixturen, Aq. Laurocerasi, Amygdalin, Extr. Cannabis, Lactucarium, Opium, Morphium acet., Extr. Hyoscyam. etc.; zur Stillung der Schmerzen äusserlich Sinapismen, innerlich Narcotica den jeweiligen Umständen entsprechend angewendet.

Bei Diarrhöen leisteten Salep, Alumen, Ipecacuanha, Tannin, Colombo, Plumb. acet., Lichen, rad. Sumbuli mitunter erspriessliche Dienste.

Bei Blutungen wurden innerlich adstringirende Mitteln; wie Alumen, Plumb. acet. etc., in Gebrauch gezogen, deren Wirkung man häufig durch äusserliche Mitteln zu unterstützen suchte, wie durch Kaltwasserüberschläge auf die Brust bei Lungenblutungen, durch Klystiere mit kaltem Wasser, Alaunlösung etc. bei Darmblutungen.

Ausserdem war man bemüht durch eine entsprechende Kost die Kräfte des Kranken so viel als möglich aufrecht zu erhalten und suchte zu diesem Behufe durch Verabreichung bitterer, tonisirender Mittel, wie: Lichen, D. Galeops. grandifl., Chinin die Verdauung anzuregen.

Bei profusen Schweissen wurden innerlich Chinin, Plumb. acet. etc. bei Schüttelfrösten in Folge von colliquativen Vorgängen Chinin in grösserer Gabe verabreicht. Nebst allen genannten Mitteln wurde häufig Ol. Jecin. asell. und Giesshübler Wasser verordnet.

§. 28. Krebs.

(Vide Tafel No. XXX).

Zahl der Behandelten	93	(19	M. 74	W.)
" " Aufgenommenen	85	(18	" 67	")
" " Geheilten	3	(2	" 1	")
" " Ungeheilten	29	(4	" 25	")
" " Verstorbenen	54	(11	" 43	")

(Siehe Tafel No. I.)

Es verhalten sich demnach die Männer zu den Weibern:

rücksichtlich der Behandelten wie	1:3.89
" " Aufgenommenen wie	1:3.72
" " geheilt Entlassenen wie	1:0.50
" " ungeheilt " "	1:6.25
" " Verstorbenen wie	1:3.91

Ferner waren unter 100 in Abgang Gekommenen:

überhaupt 3.49 Geheilte,

Digitized by Google

33.72 Ungeheilte,
62.79 Verstorbene;
bei den Männern 11.76 Geheilte,
23.53 Ungeheilte,
64.71 Verstorbene;
bei den Weibern 1.45 Geheilte,
36.23 Ungeheilte,
62.23 Verstorbene.

Es sind mithin die Sterblichkeitsprocente beim weiblichen Geschlechte um 2% höher gestellt, als beim männlichen, und es übersteigt die Summe der behandelten und aufgenommenen Weiber jene der Männer beinahe um das Vierfache.

Die Behandlungsresultate in den verschiedenen Altersperioden sind in der folgenden Darstellung niedergelegt und durch die absoluten und relativen Zahlen anschaulich gemacht.

Altersperiode von Jahren	Geheilt	Ungeheilt	Gestorben	Procente		
				der Geheilten	der Ungeheilten	der Verstorbenen
20—30	—	2	—	0.00	100.00	0.00
30—40	—	—	14	0.00	0.00	100.00
40—50	2	7	14	8.69	30.43	60.88
50—60	—	9	17	0.00	34.62	65.38
60—70	1	6	7	7.14	42.86	50.00
70—80	—	4	2	0.00	66.67	33.33
80—90	—	1	—	0.00	100.00	0.00

Die meisten Erkrankungen und Sterbfälle kamen somit zwischen dem 40. und 60. Lebensjahre vor; die grösste relative Sterblichkeit entfällt aber auf die Altersklasse von 30 bis 40 Jahren.

Am häufigsten fand sich die krebsige Ablagerung in der Gebärmutter, sodann im Magen, der Leber und den Lungen. Um einen schnellen Ueberblick über die Häufigkeit des Vorkommens in den einzelnen Organen zu gewinnen, haben wir dieselben nach der die Häufigkeit bezeichnenden Ziffer in fallender Reihe geordnet.

Gebärmutter	39	Brustfell	3	Zunge	1
Magen	25	Bauchfell	3	Harnblase	1
Leber	17	Niere	3	Fallopische Röhren	1
Lunge	14	Gehirn	2	Scheide	1
Gedärme	9	Milz	2	Speicheldrüse	1
Lymphdrüsen	8	Eierstock	2	Haut und Knochen je	1
Brustdrüse	5	Harte Hirnhaut	1	Eichel	1

Bringen wir diese Zahlen durch einen gegenseitigen Vergleich in eine mathematische Formel, so erhalten wir bezüglich der Häufigkeit der vorgekommenen Fälle folgende Verhältnisse der Gebärmutter zu den übrigen oben angeführten Organen; und zwar:

zum Magen wie	1.56:1
zur Leber „	2.29:1
zur Lunge „	2.78:1
zum Darmtract wie	4.33:1
zum Lymphdrüsenapparat wie	4.87:1
zur Brustdrüse wie	7.80:1
zum Brustfell, Bauchfell und zur Niere wie	13:1
zum Gehirn, zur Milz, zum Eierstock wie	19.50:1
zu den übrigen Organen wie	39:1

Digitized by Google

Das Krebsproduct war entweder in einem Organe allein abgelagert worden, wie in der Gebärmutter, im Magen, in der Leber, im Gehirn etc., oder über mehrere verbreitet; wobei man häufig die Beobachtung machen konnte, dass diese Ausbreitung theils durch Fortpflanzung des dyscrasischen Processes von einem Organe auf das benachbarte geschah, wie von der Gebärmutter auf die Scheide, die Harnblase, den Mastdarm, von der Lunge auf das Lungenfell etc. oder durch Absetzung des Productes in mehrere Organe, welche einem und demselben Systeme angehören, wie Gebärmutter, Eierstöcke, Muttertrompeten; Niere und Harnblase etc.

Von den Folgezuständen sind zu erwähnen: die Gelbsucht und Bauchwassersucht in 4 Fällen. Die erstere war bedingt durch massenreiche Ablagerung des Krebsproductes um den Gallenblasenhals und die in Folge der Compression desselben behinderte Ausführung der Galle; die letztere durch krebsige Entartung der Lymphdrüsen des Unterleibes und des Bauchfells.

Andere Combinationen waren Lungencatarrh (1mal), Herzhypertrophie (2mal), Fallsucht (1mal).

Die Männer wurden im Durchschnitte durch 30.15, die Weiber durch 56.52 Tage behandelt, woraus sich im Allgemeinen eine mittlere Dauer von 43.33 Tagen herausstellt.

Beschäftigung:

a. Männer.

Taglöhner	6	Bediente	1	Schneider	1
Fabriksarbeiter	2	Feuerbursche	1	Beamter	1
Pfründner	2	Tischler	1		
Hausknechte	1	Schuhmacher	1	Summe	17

b. Weiber.

Taglöhnerinnen	18	Seidenzeugarbeiterinnen	2	Hausmeisterin	1
Handarbeiterinnen	12	Wäscherinnen	2	Krankenwärterin	1
Professionistensgattinnen	12	Bedienerinnen	2	Polizeidienerswitwe	1
Pfründnerinnen	9	Stahlschleiferin	1	Beamtenswitwe	1
Mägde	3	Oebstlerin	1		
Kindsfrauen	2	Kleinhäuslersgattin	1	Summe	69

Bemerkenswerthe Fälle.

1. Ein bösartiges Neugebilde des rechten Ovariums.

G. J., 54 Jahre alt, Uhrmacherswitwe, soll in ihrer Jugend stets gesund gewesen sein, mit Ausnahme der immer unter heftigen Schmerzen eintretenden Menstruation, welche sowol bezüglich des Eintrittes und der Dauer, als auch der Quantität grosse Verschiedenheit darbot. Im 31. Lebensjahre erfolgte ihre erste und einzige Entbindung, welche eine mehrwöchentliche Erkrankung zur Folge hatte.

Ihr gegenwärtiges Leiden begann vor 2 Jahren, seit welcher Zeit sie von häufig sich einstellenden Kreuzschmerzen und Blutflüssen aus den Genitalien belästigt wird. Acht Wochen vor ihrer Aufnahme ins Krankenhaus will sie zum erstenmale eine Geschwulst im Unterleibe bemerkt haben, welche allmälig zunahm, bis sie ihren gegenwärtigen Umfang erreicht hatte. Da zugleich mit dem Wachsen der Geschwulst die Verdauung immer beschwerlicher wurde, die Kräfte bei steter Abmagerung immer mehr abnahmen, so sah sich die Kranke veranlasst, Hilfe im Spitale zu suchen.

Die Untersuchung ergab folgendes:

Der Körper abgemagert von gelblicher Hautfarbe, die Gesichtszüge kummervoll, ein tiefes Leiden ausdrückend, der Puls klein, mässig beschleunigt; der Bauch im hohen Grade aufgetrieben, das Bild einer im 8. Monate Schwangeren darbietend, die sämmtlichen Eingeweide des Unterleibs stark nach aufwärts gedrängt. Bei der Palpation fühlte man eine Geschwulst, welche von der Schambeinvereinigung bis zwei Querfinger über den

Digitized by Google

Nabel sich erstreckte. Dieselbe war streng umschrieben, wenig beweglich und zeigte eine verschiedenartige Consistenz. Während nämlich das obere Drittheil eine glatte, ebene Oberfläche mit deutlicher Schwappung darbot, hatte der untere Theil, welcher gleich oberhalb der Symphyse in zwei, durch eine Furche von einander getrennte Tumoren zerfiel, eine höckrige Oberfläche mit mehr elastischer Consistenz. Die Percussion ergab überall einen vollkommen leeren Schall. Der durch die Scheide untersuchende Finger fand die Vaginalportion der Gebärmutter höher stehend und verkürzt; auch hier liess sich die Geschwulst deutlich fühlen, welche den Beckenraum vollständig auszufüllen schien und so den Mastdarm und die Harnblase comprimirte. Die untern Extremitäten waren oedematös.

Aus diesen Erscheinungen wurde die Diagnose auf: Cystocarcinoma ovarii dextri c. tumore fibroso uteri complicatum gestellt.

Bezüglich des Verlaufes ist noch zu erwähnen, dass die Geschwulst sich täglich vergrösserte und in Folge dessen häufiges Erbrechen, Athmungs-, Stuhl- und Harnbeschwerden veranlasste. Das Bewusstsein blieb bis zum letzten Augenblicke ungetrübt. Der Tod erfolgte unter den Erscheinungen eines acuten Lungenoedems.

Wir wollen nur in Kürze die aus dem Leichenbefunde entlehnten wichtigsten Daten hervorheben:

Ein auf der harten Hirnhaut zur rechten Seite des Türkensattels aufsitzender, haselnussgrosser Medullarkrebs; acutes Oedem beider untern Lungenlappen; bedeutende Hinaufdrängung des Zwerchfelles gegen die Brusthöhle, so dass dessen grösste Convexität rechts die dritte, links die vierte Rippe erreicht; Compression der Leber; in der Becken- und Bauchhöhle ein dieselben vollkommen ausfüllendes Aftergebilde, welches vom rechten Ovarium ausgehend und mit dem Uterus zellig verbunden, aus mehreren hasel- bis kürbisgrossen Conglomeraten besteht, die in zellgewebiger und fibröser Grundlage medullare Krebsmasse und zahlreiche apoplectische Herde verschiedenen Alters enthielten. Das Ganze krönte eine bei 6 Pfund seröser Flüssigkeit haltende Cyste, welche von einem Hypochondrium zum andern ausgebreitet lag. Ausserdem fanden sich in der Uterussubstanz ein hühnereigrosses und ein haselnussgrosses Fibroid eingebettet. (IV. med. Abthl.)

2. N. M., 63 Jahre alt, lediger Taglöhner, war nach seiner Angabe in früherer Zeit stets gesund. Seit 4 Monaten leidet er an Magenbeschwerden, bestehend in zeitweiligem Erbrechen, schneidenden und krampfartig zusammenziehenden Schmerzen in der Magengegend, welche Zustände sich besonders nach dem Genusse fetter, saurer, reizender und fester Speisen einzustellen pflegen.

Status praesens. Der Körper abgemagert, von mittlerer Grösse und schmutzig gelber Hautfarbe; die Athmungsgeräusche vesiculär, die Herztöne rein; in der Milzgegend Dämpfung im grössern Umfange; der ausgedehnte Magen gibt einen tympanitischen Percussionsschall; die Magengegend beim Drucke empfindlich, dem Pylorustheile des Magens entsprechend, eine restistente, schmerzhafte Stelle fühlbar. Der Patient klagt über Appetitmangel, Schwäche und schneidende Schmerzen in der Magengegend.

Aus diesen Erscheinungen wurde mit grosser Wahrscheinlichkeit auf ein Carcinoma ventriculi geschlossen.

Zur Beschwichtigung der Cardialgie wurde dem Kranken Aq. Lauroceras. mit Morph. acet. verabreicht, wodurch dessen Zustand ziemlich erträglich wurde.

Am 9. Tage der Behandlung stellten sich jedoch plötzlich blutiges Erbrechen und blutige Darmentleerungen ein, welche durch Eispillen und Kaltwasserklystiere bald zum Stillstande gebracht wurden. Die Folgen dieses Vorganges waren eine bedeutende Anhaemie und Schwäche. Es wurde dem Kranken bloss flüssige Nahrung gestattet und zur Befriedigung des grossen Durstes ein säuerliches Getränke verordnet.

Die Schwäche des Kranken nahm jedoch immer mehr zu und zwar um so mehr, als nach Verlauf einer Woche neuerdings blutige Stühle erfolgten, welchen durch Klystiere mit kaltem Wasser Einhalt gemacht wurde.

Am dritten Tage hierauf verschied der Kranke im Zustande gänzlicher Erschöpfung und hochgradiger Blutarmuth.

Bei der Section fand sich der Magen ausgedehnt und mit einem die Form desselben genau nachbildenden Blut- und Faserstoffcoagulum gefüllt; am Magengrunde ein zweikreuzerstückgrosses, durch die Milz obturirtes, perforirendes Geschwür; der Pylorus in einer Ausdehnung von 1 ½ Zoll ringförmig krebsig infiltrirt und die an der Innenfläche wuchernde medullarähnliche Masse stellenweise brandig zerfallen.

(I. med. Abthl.)

Digitized by Google

3. R. M., Eisenbahnarbeiterswitwe, hatte vor 17 Wochen in einer hiesigen Gebäranstalt geboren; die Geburt war schwer, wurde aber nach längerer Dauer unter Anwendung von Dunstbädern ohne andere Kunsthilfe mit zu Tageförderung eines lebensschwachen Kindes beendigt. Die Kranke wurde nach vier Wochen aus der Gebäranstalt entlassen, ohne über die daselbst überstandene Krankheit Aufschlüsse geben zu können. Sie litt inzwischen die äusserste Noth und kam nach längerem unfreiwilligem Fasten, nachdem sie in der Zwischenzeit immer bettlägerig gewesen war, in das hiesige Spital.

Die 38jährige Person war gut gebaut, abgemagert, anämisch; die Extremitäten, vorzüglich die untern und eben so die Bauchdecken oedematös; in der Bauchhöhle freie Flüssigkeit; die Leber vergrössert; über dem Schambogen eine birnförmige, derbe Geschwulst, welche sich bei der Untersuchung als der normal involvirte Uterus erwies; die Scheide und der Mastdarm durch eine rückwärts und links liegende, weiche, undeutlich fluctuirende, die kleine Beckenhöhle beinahe ausfüllende Geschwulst von der Grösse eines verlängerten Kindskopfes nach vorne und rechts dislocirt und dermassen an die Schambeinsvereinigung angedrückt, das man nicht ohne Mühe den Finger, keineswegs aber ein Speculum einführen konnte. Durch die Scheide war die sehr hoch stehende Vaginalportion des Uterus mühsam zu erreichen, dessen Dislocation durch dieselbe Geschwulst bedingt erschien.

Der Urin wurde öfter, aber willkürlich entleert, bei hartnäckiger Zurückhaltung der Stühle.

Die obere Begrenzung der Geschwulst in der Regio hypogastrica konnte, da sie von Gedärmen bedeckt war, nicht ermittelt werden.

Nach 14 Tagen entleerte sich in häufigen und unwillkührlichen Dejectionen aus dem Mastdarme eine reichliche Menge blutiger und jauchiger Flüssigkeit, wobei sich die Geschwulst um weniges verkleinerte und die Dislocation der Nachbarorgane in demselben Verhältnisse verminderte. Die Kranke starb acht Tage darauf unter allmäliger Abnahme der Kräfte.

Bei der Section fanden sich in der auf das dreifache vergrösserten Leber zahlreiche nuss- bis apfelgrosse, Hirnmarkähnliche, weiche bis breiartig zerfliessende Neugebilde; einige Gekrösdrüsen zeigten bei einer Vergrösserung bis zum Volum einer Mandel oder Pflaume eine ähnliche Infiltration; in dem kleinen Becken ausser dem Bauchfelle fand sich eine mit den Nachbarorganen im lockerzelligen Zusammenhange stehende und nur an die hintere Wand des Mastdarms fest angelöthete und dieselbe durchbohrende, die dünnen Gedärme, so wie den Uterus und die Eierstöcke in die grosse Beckenhöhle hinaufdrängende Geschwulst von der Grösse eines verlängerten Kindskopfes mit einer mit Luft und Jauche gefüllten Höhle. Die Substanz dieser Geschwulst war blutarm, theilweise schiefergrau pigmentirt, gallertähnlich, mit einer sparsamen und lockeren zellgewebigen Grundlage.

Unter dem Microscope zeigte der reichlich sich beim Durchschnitte ergiessende weisslich trübe Saft zahlreiche den Eiterkörperchen ähnliche Zellen, welche, mit Essigsäure behandelt, Kerne erkennen liessen; dann verschieden grosse und geformte, eingekerbte, zackige und spindelförmige Zellen mit grossen Kernen und Kernkörperchen. Die Substanz bot eine verschieden angeordnete fasrige Grundlage, theils mit sparsamen keineswegs zarten, theils mit reichlicheren und zartern, Zwischen- und Hohlräume begrenzenden, Faserzügen, in welchen die oben erwähnten Elementartheile eingelagert erschienen. Pigmentkörper und Fettkngeln fehlten nirgends. Dieselben Elementartheile zeigten die Neubildungen der Leber und Gekrösdrüsen.

(II. medizin. Abtheilung.)

Therapie. Mit Ausnahme von 3 auf der chirurgischen Abtheilung behandelten Fällen, wo das Afterprodukt auf künstliche Weise entfernt wurde, war dieselbe eine symptomatische und vor allen auf möglichste Beseitigung belästigender Erscheinungen, consecutiver und complicirter Leiden bedacht.

Die vorzüglichsten in Anwendung gebrachten Mittel waren: Opium, Morphium, Aq. Laurocerasi zur Milderung der Schmerzen; Eiswasser, Eispillen, Aq. Lauroceras., Ac. Morph. zur Stillung des mitunter blutigen Erbrechens beim Magenkrebs; Einspritzungen von Wasser, Eisenvitriol, Sulf. Zinc., Alumen, bei Gebärmutterkrebs zur Entfernung der in Folge von Verjauchung angesammelten Flüssigkeit und zur Beschwichtigung der eingetretenen Blutungen.

Digitized by Google

§. 29. Brightische Krankheit.

(Vide Tafel No. XXXI).

Die brightische Krankheit zählte nach Tafel No. I.

34 Aufgenommene (19 M. 15 W.)
5 Geheilte (3 „ 2 „)
4 Ungeheilte (2 „ 2 „)
22 Gestorbene (13 „ 9 „).

Es waren somit unter 100 Abgegangenen:

16.13 Geheilte,
12.90 Ungeheilte,
70.97 Verstorbene.

Unter 100 abgegangenen Männern:

16.67 Geheilte,
11.11 Ungeheilte,
72.22 Verstorbene.

Unter 100 abgegangenen Weibern:

15.39 Geheilte,
15.39 Ungeheilte,
69.22 Verstorbene.

Es verhält sich ferner das männliche Geschlecht zum weiblichen:

bezüglich der Aufnahme wie 1:0.79
„ „ Geheilten „ 1:0.67
„ „ Ungeheilten „ 1:1
„ „ Verstorbenen „ 1:0.69.

Unter den in Behandlung gewesenen brightischen Nierenleiden waren 28 acute und 8 chronische Fälle, und zwar wurden aufgenommen 28 acute, 6 chronische
geheilt entlassen 5 „ — „
ungeheilt „ 2 „ 2 „
sind gestorben 17 „ 5 „

Es verhalten sich daher die acuten Fälle zu den chronischen:

bezüglich der Aufgenommenen wie 4.67:1
„ „ Geheilten „ 5.00:0.00
„ „ Ungeheilten „ 1:1
„ „ Verstorbenen „ 1.44:1

Endlich ergeben die percentualen Berechnungen bei den acuten Fällen

20.83% Geheilte,
8.33% Ungeheilte,
71.84% Verstorbene;

bei den chronischen 0.00% Geheilte,
28.57% Ungeheilte,
71.43% Verstorbene.

Unter den Combinationen sind 7 Fälle von Lungenentzündungen, 23 von Lungencatarrh, 25 von Magen- und Darmcatarrhen, 4 von Herzhypertrophie und je 1 Fall von Bronchiectasie, Blattern und Phosphornecrose des Unterkiefers hervorzuheben.

Die mittlere Dauer der Krankheit belief sich bei Männern auf 103.94, bei Weibern auf 77.64, überhaupt auf 90.79 Tage; die mittlere Dauer der Behandlung bei Männern auf 36.94, bei Weibern auf 40.61, überhaupt auf 38.77 Tage.

Digitized by Google

Beschäftigung der Männer:

Taglöhner	6	Schneider	3	Hutmacher	1
Schuster	4	Hausmeister	2	Weber	1
		Maurer	1		

Beschäftigung der Weiber:

Taglöhnerinnen	4	Wäscherinnen	2	Pfründnerin	1
Mägde	4	Handarbeiterin	1	Rothgärberstochter	1

Von diesen befanden sich:

5 (3 Männer, 2 Weiber) im Alter von 10—20,
6 (3 „ 3 „) „ „ „ 20—30,
8 (6 „ 2 „) „ „ „ 30—40,
6 (2 „ 4 „) „ „ „ 40—50,
6 (4 „ 2 „) „ „ „ 50—60 Jahren.

Die in den einzelnen Altersperioden sich ergebenden absoluten und percentigen Zahlen der Behandlung sind folgende:

Altersperiode von Jahren	Zahl der Geheilten			Zahl der Ungeheilten			Zahl der Verstorbenen			Summe des Abganges			Percente	
	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	M.	W.	Z.	der Geheilten	der Verstorbenen
10—20	1	1	2	—	—	—	2	1	3	3	2	5	40 00	60.00
20—30	1	1	2	—	—	—	2	2	4	3	3	6	33.33	66.67
30—40	1	—	1	—	—	—	5	2	7	6	2	8	12.50	87.50
40—50	—	—	—	1	1	2	1	3	4	2	4	6	0.00	66.67
50—50	—	—	—	1	1	2	3	1	4	4	2	6	0.00	66.67

Therapie. Bei der Behandlung suchte man vor allem die begleitenden Zustände nach der ihnen zusagenden Methode zu beseitigen.

Beim Anfange der Krankheit erwiesen sich blutige Schröpfköpfe längst der Wirbelsäule in der Nierengegend erfolgreich, sowol durch Verminderung der Schmerzhaftigkeit als durch Ableitung des Blutstromes von den betroffenen Organen.

Gegen die Wasseransammlung wurden theils die Diurese, theils die Darmsecretion befördernde Mittel verabreicht; wie: Digitalis, Cremor tartari, rad. Caincae, Rheum etc. Ausserdem wurden mit Berücksichtigung des Fiebers verdünnte Säuren und namentlich verdünnte Salpetersäure in Gebrauch gezogen.

Bemerkenswerther Fall.

Eine Harnruhr (Diabetes insipidus) bedingt durch brightische Nierenentartung und Rückenmarkserweichung.

H. J., Seidenzeugmacherlehrling, 14 Jahre alt, ein abgemagertes, schwächliches Individuum, lebte stets in höchst dürftigen Verhältnissen, war nichtsdestoweniger aber, einen bisweilen ihn belästigenden Husten mit temporärer Kurzathmigkeit abgerechnet, seiner Angabe zufolge stets gesund, bis ihn vor 10 Tagen eine Diarrhoe befiel, deren Ueberhandnahme ihn nöthigte am 24. März in unserm Krankenhause Hilfe zu suchen.

Wir fanden bei der Aufnahme den Patienten bei vollem Bewusstsein mit allen Erscheinungen eines Fiebers; die Haut war trocken mit erhöhter Temperatur; die Percussion gab den Lungenspitzen entsprechend Dämpfung, die Auscultation daselbst indeterminirtes Athmen, dabei zeitweilig trockener Husten; der Unterleib war

Digitized by Google

etwas aufgetrieben, die Milz mässig geschwellt; die Stuhlentleerungen copiös, grünlich braun, abgestossenes Epithel in reichlicher Menge enthaltend.

Die in Anwendung gebrachten gewöhnlichen Antidiarrhoica: Dct. Salep mit Laudanum, P. Doveri und Tannin innerlich und Amylumclystiere mit Opium vermochten bei ganz restricter Diät die Diarrhoe etwas zu mässigen, jedoch nicht zu sistiren.

So währte der Zustand des immer mehr collabirenden Kranken, theils Excurbationen, theils Remissionen machend fort, bis am 15. Mai (dem 53. Tage nach der Aufnahme) die durch einige Tage bereits wahrgenommene reichliche Diurese unsere volle Aufmerksamkeit an sich zog und uns zur Analyse des Harns bestimmte.

Dieselbe ergab folgendes:

Farbe: matt strohgelb,
Geruch: schwach hydrothionös,
Reaction: Lackmus kaum etwas röthend,
spec. Gewicht: 1001.

Normalstoffe:

Urophäin: vermindert,
Uroxanthin: stark vermehrt,
Harnstoff: kaum nachweisbar,
von Harn- und Hippursäure: keine Spur,
Chloride: vermindert, kaum 1‰,
Sulphate: kaum normal,
Erd- und Alcaliphosphate: höchst vermindert.

Abnorme Stoffe:

Gelöst: Eine Spur kohlensauren Ammoniums und Hydrothions, ferner von Eiweiss eine undeutliche Spur, kein Zucker.

Im Sediment zeigten sich Spuren von Trippelphosphatkrställchen und Epithel.

Der Durst wurde besonders nächtlicherweise immer quälender, der Appetit erwachte, bisweilen sich zum Heisshunger steigernd, die Haut fühlte sich trocken, pergamentartig an und war mit abgestossenen Epidermisschuppen allenthalben bedeckt; die Stimme wurde klanglos, später trat Heiserkeit und Aphonie hinzu.

Bei nun reichlich concedirter azotreicher Nahrung nahm die Diarrhoe auffällig zu, bei sich gleichbleibender Polyurie (8 bis 12 Pfund innerhalb 24 Stunden), die mit dem als Getränk und in den Speisen enthaltenen Wasser so ziemlich in gleichem Verhältnisse stand. Wir verordneten nun Rad. Sumbuli (4 gr. p. d. in Pulvern 4 bis 5 Stück täglich) und nach kaum 48stündigem Gebrauche sahen wir die früher wässerigen Entleerungen seltener und nach und nach consistenter werden, so dass nach mehrtägiger Anwendung besagter Medicamente blos eine, höchstens zwei breiartige Defecationen erfolgten, wobei der abnorm gesteigerte Durst abnahm, die excessive Harnexcretion jedoch sich gleich blieb.

Eine spätere chemische Analyse des Urins ergab ein sp. Gewicht von 1010, die Chloride fast normal (4.5‰) und sonst dasselbe Resultat wie die frühern. Im weitern Verlauf der Krankheit nahmen zwar der krankhafte gesteigerte Appetit und Durst, so wie auch die Harnentleerung ab; es stellte sich aber Decubitus ein und die Consumtion des bis zum Skelete abgezehrten Kranken machte so reissende Fortschritte, dass am 23. Juni (3 Monate nach der Aufnahme) der Tod erfolgte.

Bei der Necroscopie zeigte sich das Gehirn und seine Häute blutarm, serös durchfeuchtet; die weiche Rückenmarkhaut, namentlich in der Gegend der untern Brust- und obern Lendenwirbel hyperämisch, das Rückenmark vom Pferdeschweife an bis etwa 3 Zoll nach aufwärts etwas erweicht; in der rechten Brusthöhle 1 Pfund gelbröthlichen Serums, die Pulmonal- und Costalpleura beiderseits mit einem liniendicken plastischen, schmutzig gelben Exsudate belegt; in beiden Lungenspitzen einige hanfkorn- bis erbsengrosse verkreidete Tuberkeln, in beiden Lungen von der Peripherie keilförmig eingetragene metastatische Herde; die Leber klein, schlaff, die Milz um die Hälfte ihres normalen Volums vergrössert, mürbe, ziemlich blutreich, ihre Kapsel gerunzelt; die Nieren

Digitized by Google

in ihrem Volumen verkleinert, durch Abnahme der vasculösen Substanz und grössern Ausdehnung der Nierenkelche und des Nierenbeckens, theilweise auch durch Abnahme der Piramiden von der breiten Basis aus, welche von der Corticalsubstanz auseinandergedrängt und aufgelockert erscheint; die Rindensubstanz weissgrau mit matt gelber Zwischenmasse in Streifen und Flächen; an der Oberfläche narbenähnliche pigmentirte Einziehungen; das Organ ist blutleer und die Kapsel leicht abstreifbar; die Harnblase stark ausgedehnt, über 1 Pfund trüben gelblichen Harns enthaltend; die innere Auskleidung derselben geschwellt, stellenweise injicirt; im Magen und den Gedärmen chronischer Catarrh; im untern Ileum entsprechend den Peyerischen Drüsen zahlreiche schiefergrau pigmentirte Plaques.

Microscopischer Befund der Nieren:

Die pigmentirten Stellen enthalten neben in ihrem Volum verkleinerten Harnkanälchen zahlreiche Bläschenähnliche mit Pigmentkörperchen versehene, in kohlensauren Alcalien lösliche Gebilde (Blutkörperchen), welche sich auch als Inhalt von Harnkanälchen und Malpighischen Körperchen wiederfinden; dann spindelförmige Faserzellen und geschwänzte Zellen, ferner viel Pigmentkörperchen in molekulärer Form.

Die Vascul. Substanz zeigt ein ähnliches Verhalten rücksichtlich der Pigmentirung und des bläschenartigen Inhaltes einzelner Kanälchen und malpighischen Körper; viele Kanälchen sind varicös mit verkleinerten oder geschwundenen Gefässen, andere in einer Metamorphose zur fasrigen Textur; allgemein aber ist die fettige Metamorphose ausgedrückt.

Beim Resumé alles soeben Gesagten erscheint uns die Annahme, dass Patient bereits vor längerer Zeit einen sogenannten lentescirenden oder ambulatorischen Typhus, dem die vorgefundenen Plaques ihren Ursprung verdankten, überstanden, und dass die Krankheitserscheinungen, wie sie anfangs sich kund gaben, einem M. Brightii zukamen, wofür das, wenn gleich nur spurenweise im Harne vorgefundene Eiweiss Zeugniss gibt, am stichhältigsten.

Was im Verlaufe der Krankheit von unverkennbarem Interesse war, ist das gleichzeitige Auftreten von Diarrhoe mit Diabetes, der sonst gewöhnlich mit Stipsis verläuft, die gänzliche Abwesenheit von Zucker im Harn und endlich die Wirkung der Sumbulwurzel auf die profuse Darmsecretion und den abnorm vermehrten Durst.

(IV. med. Abtheilung.)

§. 30. Lustseuche.

(Vide Tafel No. XXXII)

Die Zahl der mit Lustseuche behafteten und in Behandlung gewesenen Kranken betrug 273 (142 M., 131 W), der geheilt entlassenen 220 (121 M., 99 W.), der ungeheilt entlassenen 8 (2 M., 6 W.), der verstorbenen 1 (1 W.)

Der tödtliche Ausgang in diesem Falle war durch Tuberculose bedingt. Sehen wir daher von diesem Falle ab, welcher keineswegs der Syphilis zur Last fällt, so erhalten wir unter 100 in Abgang Gekommenen

überhaupt 96.49 geheilte,
3.51 ungeheilte,
bei den Männern 98.37 geheilte,
1.63 ungeheilte,
unter den Weibern 94.29 geheilte,
5.71 ungeheilte.

Es sind somit die Behandlungsergebnisse beim männlichen Geschlechte um 4.08% günstiger ausgefallen, als beim weiblichen.

Es verhalten sich ferner die Männer zu den Weibern bezüglich der Zahl der Behandelten wie 142:131 oder beiläufig 1:0.92, bezüglich des Zuwachses wie 123:96 oder beiläufig wie 1:0.78, bezüglich der Geheilten wie 121:99, oder beiläufig wie 1:0.82, bezüglich der Ungeheilten wie 2:6 oder wie 1:3.

Digitized by Google

Von den Abgegangenen kommen:

auf die Altersstufe von 10—20 Jahren 40 Geheilte (14 M., 26 W.),
" " " " 20—30 " 136 " (77 " 59 "), 6 Ungeheilte (2 M., 4 W.),
" " " " 30—40 " 30 " (22 " 8 "), 2 " (2 W.),
" " " " 40—50 " 11 " (7 " 4 "),
" " " " 50—60 " 2 " (1 " 1 "),
" " " " 60—70 " 1 " (1 W.)

Die überwiegend grösste Zahl der Erkrankungen kommt somit zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre vor, so zwar, dass dieselbe die Gesammtsumme aller übrigen Altersperioden um ein nahmhaftes überragt.

Günstig waren die Heilergebnisse in dem ersten und den letzten drei Dezennien, weniger günstig in den Altersperioden von 30—40 und von 20—30 Jahren, wie es aus nachfolgendem ersichtlich ist:

Altersperioden von Jahren	Procente der Geheilten			Procente der Ungeheilten		
	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
10—20	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
20—30	97.47	93.65	95.77	2.53	6.35	4.23
30—40	100.00	80.00	93.75	0.00	20.00	6.25
40—50	100.00	100.00	100·00	0.00	0.00	0.00
50—60	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00
60—70	100.00	100.00	100.00	0.00	0.00	0.00

In der nachstehenden Darstellung finden wir die in jedem Monate stattgefundene Aufnahme, die Zahl der Geheilten und Ungeheilten mit ihren percentualen Heilergebnissen angegeben.

Monat	Zuwachs			Zahl der Geheilten	Zahl der Ungeheilten	Percente	
	vom Journal	durch Transferirung	Zusammen			der Geheilten	der Ungeheilten
Jänner	13	1	14	14	—	100.00	0.00
Februar	14	—	14	26	—	100.00	0.00
März	13	—	13	17	—	100.00	0.00
April	14	—	14	15	—	100.00	0.00
Mai	12	—	12	9	5	64.29	35.71
Juni	23	1	24	13	—	100.00	0.00
Juli	27	—	27	29	—	100.00	0.00
August	18	2	20	21	—	100.00	0.00
September	15	1	16	24	—	100.00	0.00
Oktober	26	1	27	19	—	100.00	0.00
November	21	—	21	17	2	89.47	10.53
Dezember	23	3	26	16	1	94.12	5.88

Die meisten wurden somit aufgenommen in den Monaten Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember, entlassen in den Monaten Februar, Juli, August und September; die ungünstigen Heilresultate fallen ferner auf die Monate Mai, November und Dezember, bedingt durch die in diesem Monate ungeheilt Entlassenen.

Der Form nach wurden unterschieden: Schleimflüsse, und zwar der Harnröhre 64mal, der Scheide 88mal, der Gebärmutter 8mal, des Mastdarms 2mal, der Augenhäute 1mal; Geschwüre 79mal, Feigwarzen, und zwar breite 61mal, spitzige 17mal, Hautausschläge, und zwar maculöse 8mal, papulöse 1mal, Schuppenflechte 3mal und Leistendrüsenentzündungen 32mal.

Digitized by Google

Von den Folgezuständen der Syphilis sind zu erwähnen: Hodenentzündung in 1, Phimose in 12 und Paraphimose in 6 Fällen.

Die mittlere Dauer der Behandlung betrug bei Männern 37.21, bei Weibern 54.74, überhaupt 45.97 Tage.

Diese sowol im Allgemeinen, als namentlich bei den Weibern nicht unbeträchtliche Dauer ist der bedeutenden Anzahl von Vaginalschleimflüssen zuzuschreiben, welche gewöhnlich einen grössern Zeitraum bis zu ihrer völligen Sistirung in Anspruch nehmen.

Verheirathet waren 3 (2 M., 1 W.), verwitwet 5 (1 M., 4 W.), ledig 221 (120 M., 101 W.)

Beschäftigung der Männer:

Schuster	16	Gelbgiesser	2	Bediente	1
Schneider	13	Strumpfwirker	2	Bräuer	1
Handlungscommis	13	Riemer und Sattler	2	Uhrmacher	1
Taglöhner	12	Privatier	2	Fleischhauer	1
Bäcker und Müller	10	Studierender	1	Seiler	1
Tischler und Binder	9	Barbiergehilfe	1	Maurer	1
Schlosser und Schmiede	9	Hausierer	1	Weber	1
Knechte	7	Hufschmied	1	Tapezierer	1
Kutscher	4	Instrumentenmacher	1	Büchsenmacher	1
Finanzwachaufseher	3	Träger	1	Professionistenssohn	1
Buchbinder	2	Cartonagearbeiter	1		

Beschäftigung der Weiber:

Dienstmägde	54	Wäscherin	1	Hauerstochter	1
Handarbeiterinnen	26	Fabriksarbeiterin	1	Spenglerstochter	1
Taglöhnerinnen	16	Pfründnerin	1	Zimmerputzerstochter	1
Maurersgattin	1	Bedienerin	1	Taglöhnerstochter	1
Friseurgehilfenswitwe	1				

Bei Behandlung der Syphilis beobachtete man die im vergangenen Jahre eingehaltene Heilmethode.

Digitized by Google

III. Abschnitt.

Vorherrschende chirurgische Krankheitsformen.

§. 31. Verletzungen.

(Vide Tafel No. XXXIV.)

Die Zahl der an Verletzungen behandelten Kranken betrug 341 (263 Männer, 78 Weiber); hievon sind verblieben vom vorigen Jahre 21 (13 M., 8 W.); neu aufgenommen wurden 319 (249 M., 70 W.) durch Transferirung 1 M.; geheilt entlassen 268 (210 M., 58 W.); gebessert und ungeheilt entlassen 4 (3 M., 1 W.); gestorben sind 26 (16 M., 10 W.); in Behandlung verblieben am Schlusse des Jahres: 39 (30 M., 9 W.)

Die Verletzungen trugen zu der allgemeinen Aufnahme 4.83%; zur Summe der aus dem Krankenhause geheilt entlassenen 5.48% bei.

Die Gesammtzahl dieser im Jahre 1857 aufgenommenen Verletzungen vertheilte sich auf folgende Gruppen: a) Erschütterungen 8, b) Wunden der Weichtheile 174, c) Verbrennungen und Verätzungen 27, d) Verstauchungen 5, e) Verrenkungen 6, f) Knochenbrüche 99, zusammen 319. — Dem Grade der Verletzungen nach befanden sich darunter 151 leichte, 168 schwere Verletzungen.

Die Veranlassung war in 302 Fällen eine zufällige, in 17 Fällen eine absichtliche; — unter diesen befanden sich 8 absichtliche Selbstverletzungen oder Selbstmordversuche, welche theils in Schnittwunden am Halse, theils in Verwundungen der oberflächlichen Venen und Arterien der Extremitäten, theils in Stichen in den Thorax bestanden.

Das verletzende Moment war in den meisten Fällen ein Fall auf den Erdboden (102 Fällen) oder ein Schlag und Stoss (46). Hierauf folgten an Häufigkeit die Verletzungen durch eine herabfallende Last (42); durch einfache, schneidende oder spitzige Werkzeuge (33); durch die Einwirkung des Feuers (23); durch Ueberfahren (22); durch Sturz von einer Höhe (20); durch Maschinen (21); ferner veranlassten Bisse 5 und ätzende Stoffe 4 Verletzungen. Am häufigsten wurde der Fuss und die Hand, ersterer in 59, letztere in 43 Fällen von der Verwundung betroffen. Hierauf folgte zunächst an Häufigkeit der Vorderarm, der Unterschenkel, die Brust, der Oberarm und Oberschenkel — Bauch, Rücken und Becken wurden am seltesten verletzt.

Am zahlreichsten kamen die Verletzungen in dem Alter von 20—30 Jahren und von 10—20 Jahren vor; hierauf folgten die Altersperioden von 30—40, von 40—50, von 50—60 Jahren stufenweise. Die Altersperiode vom 4.—10. Jahre und die vom 60.—70. Jahre ergaben fast die gleiche Zahl; erstere 15, letztere 13 Verletzungen. Am wenigsten Verletzungen ereigneten sich zwischen dem 70. u. 80 Jahre. (Vide Tab. No. XXXIII.)

Im Monate Jänner, Februar und April kamen die meisten, im Dezember die wenigsten Verletzungen in Behandlung.

Digitized by Google

Vergleichen wir hiemit die Resultate des Vorjahres 1856, so ergeben sich in verschiedenen Punkten Abweichungen und zwar in Bezug auf das verletzende Moment erreichten diessmal die grösste Zahl jene Verletzungen, die durch einen Fall zu Stande kamen, während im Vorjahre die durch Stoss und Schlag die grösste Ziffer für sich hatten; ferner kamen in diesem Jahre durch herabfallende Lasten und durch Feuer weit mehr Verwundungen vor, als im Jahre 1856; dagegen sind dort die durch Maschinen, durch einfache schneidende Werkzeuge und durch ätzende Stoffe bewirkten in grösserer Zahl vertreten.

Was die verletzten Theile anbelangt, so wurde in beiden Jahren am öftesten der Fuss und die Hand getroffen; der Unterschenkel aber in diesem Jahre viel öfter als der Oberschenkel, welches Verhältniss im Vorjahre nicht der Fall war; sonst stimmen beide Jahre damit überein, dass die Verletzungen weit häufiger an den oberen und unteren Extremitäten und in viel untergeordneter Zahl am Stamme, Kopf, Hals, Gesicht, Bauch, Becken und Rücken auftraten.

Was das Alter anbelangt, so gleicht dieses Jahr dem Jahre 1855, wo gleichfalls in der Altersperiode von 20—30 Jahren die grösste Zahl der Verletzungen beobachtet wurde, während im Vorjahre 1856 die Altersperiode von 10—20 Jahren die meisten zählte; auffallend ist die fast gleiche Ziffer für die Altersperioden von 4—10 und von 60—70 Jahren.

In der Tafel No. XXXIV sind die Behandlungsresultate der während des ganzen Jahres behandelten Verletzungen nach den Altersperioden und dem Geschlechte ersichtlich gemacht. — Bezüglich der Häufigkeit des Abganges der Verletzungen in den einzelnen Altersperioden ergibt sich, dass, entsprechend der Aufnahme, die meisten Verletzungen in der Altersperiode von 20—30 Jahren und von 10—20 Jahren in Abgang kamen, hierauf folgten zunächst die übrigen Altersperioden, bis zu 60—70 Jahren und darüber, wo, so wie in der Kindheit von 4—10 Jahren, die geringste Zahl der Verletzungen im Abgange erscheint. Die Heilresultate müssen sehr befriedigend genannt werden, da von 298 in Abgang gekommenen Verletzungen 268 geheilt, 4 ungeheilt entlassen wurden und 26 starben.

Das Verhältniss zwischen den Wunden der Weichtheile und den Knochenbrüchen in jeder Altersperiode ist, nach Procenten berechnet, in nachstehender Tabelle übersichtlich zusammen gestellt.

Unter 100 Verletzten dieser Altersperiode befanden sich:

Altersperiode	Wunden der Weichtheile	Knochenbrüche	Todesfälle
von 4—10 Jahren	33·33%	60·%	—
„ 10—20 „	67·94%	12·82%	4·22%
„ 20—30 „	61·72%	22·22%	4·10%
„ 30—40 „	56·89%	36·20%	10·00%
„ 40—50 „	42·22%	44·44%	9·75%
„ 50—60 „	50·00%	40·90%	8·69%
„ 60—70 „	15·38%	69·23%	15·38%
„ 70—80 „	40·00%	60·00%	60·00%
Zusammengenommen . .	55·20%	31·23%	7·66%

Daraus wird ersichtlich, dass die Wunden der Weichtheile verhältnissmässig in der Jugend am zahlreichsten waren, während die Knochenbrüche in den höheren Altersperioden häufiger auftraten, wie sich diess auch nach der Aufnahmstabelle bestätiget.

Auch geht aus obiger Zusammenstellung hervor, dass die Behandlungsresultate bei jüngeren Kranken weit günstigere waren, als bei älteren. Die Sterblichkeit im Allgemeinen 7·66% war allerdings grösser, als im vorhergehenden Jahre, wo sie nur 6·5% betrug; dafür betrug aber auch die Zahl der an Verletzungen behandelten in diesem Jahre um etwas mehr; nämlich 338, im Vorjahre 314.

Die durchschnittliche Dauer der Krankheit betrug bei den Verletzungen 61·81 Tage. Die kürzeste Krankheitsdauer mit 27·02 Tagen fiel in die Altersperiode von 10—20 Jahren; die längste auf die Altersperiode von 70—80 Jahren mit 64·60 Tagen.

Digitized by Google

a. Erschütterungen.

Die Erschütterungen betrafen in 6 Fällen den Schädel, in 2 Fällen den Unterleib. — 2 gehörten zu den leichten, 6 zu den schweren Verletzungen. Sie entstanden sämmtlich durch zufällige Veranlassungen und zwar in 3 Fällen durch einen Fall auf den Erdboden, in 2 Fällen durch einen Sturz von einer Höhe, in einem Falle durch Ueberfahren mit einem Wagen, in einem anderen durch Stoss, endlich einmal durch eine herabfallende Last. — Sechs kamen an Männern, 2 an Weibern vor; geheilt wurden hievon 5, gestorben sind 3.

b. Wunden der Weichtheile.

Die in diesem Jahre aufgenommenen Wunden der Weichtheile zerfielen in folgende Gruppen:

Quetschungen	78
Hautabschürfungen	7
Stich-, Schnitt- und Hiebwunden	70
Quetsch- und Risswunden	13
Bisswunden	5
Schusswunde	1
Zusammen . .	174

Die Quetschungen, Hautabschürfungen, Stoss- und Risswunden wurden wie gewöhnlich entweder durch einen Schlag oder Fall oder stumpfe Werkzeuge verursacht, während die Stich-, Schnitt- und Hiebwunden theils durch spitzige, scharfe Hausgeräthe oder stumpfeckige, kantige Körper beigebracht wurden. Vorzüglich waren es die Werkzeuge der Handwerker, womit sich diese meisthin aus Unvorsichtigkeit selbst wohl aber auch bisweilen gegenseitig in Raufhändeln verletzten.

Unter den Bisswunden waren 3 durch Hunde, 1 durch eine Katze und 1 dadurch veranlasst worden, dass ein Pferdeknecht zur Nachtszeit über eine Futtertruhe fallend sich selbst 2 sehr bedeutende Bisswunden beibrachte, deren eine durch die ganze Dicke der Unterlippe ging.

Die Wunden der Weichtheile im Allgemeinen betrafen am öftesten den Fuss (46mal), die Hand (28mal), hierauf den Vorderarm (16mal), das Gesicht (14mal.) — Am seltensten kamen sie am Halse und Rücken (4) und am Bauch (3mal) vor. Sie erschienen ferner am häufigsten in den Altersperioden von 10—20 Jahren (48), von 20—30 Jahren (45) und von 30—40 Jahren (32). Die mindeste und die 2 höchsten Altersperioden wurden am seltensten von solchen Verwundungen betroffen.

Entlassen wurden 160, 1 starb, während die Uebrigen noch in Behandlung verblieben.

c. Verbrennungen.

An Verbrennungen und Verätzungen wurden 27 Kranke aufgenommen und 16 entlassen; 8 starben 3 verblieben noch am Schlusse des Jahres in Behandlung. Von diesen sämmtlich zufällig entstandenen Verletzungen gehörten 17 zu den leichten, 10 zu den schweren. Unter den Entlassenen befanden sich 11 Männer und 5 Weiber. — Die Verbrennungen wurden in den meisten Fällen durch Einwirkung der Flammen oder glühender Kohlen, mehrmals auch durch erhitztes, glühendes Metall, durch siedende Flüssigkeiten, ferner durch Spiritus und brennendes Gas verursacht. Ein Fall von über den grössten Theil des Körpers verbreiteter Verätzung war durch einen Sturz in eine Kalkgrube herbeigeführt worden; er endete tödtlich. — Am öftesten wurde der Unterschenkel (5mal) von der Verletzung betroffen, dann folgten zunächst das Gesicht und die Hand (4mal); am Schädel, Hals, Rücken und Becken wurde keine Verbrennung beobachtet.

Die Altersperioden von 10—20 und 20—30 Jahren waren auch hier die zumeist von der Verletzung heimgesuchten.

d. Verrenkungen und Knochenbrüche.

Verrenkungen kamen 7 zur Beobachtung; unter diesen befanden sich eine Verrenkung des Unterkiefers auf beiden Seiten, 2 Schlüsselbein-, 3 Oberarm- und 1 Oberschenkel-Verrenkung.

Digitized by Google

Sie waren in 2 Fällen durch einen Schlag, in 4 Fällen durch einen Fall und einmal durch Maschinengewalt herbeigeführt worden. Mit Aethernarkose gelang die Einrichtung und Heilung ohne viel Mühe.

Von dieser Art der Verletzungen kamen 4 in der Altersperiode von 40—50 Jahren, in den Perioden zwischen 4 und 10 Jahren, zwischen 30—40 Jahren und zwischen 50—60 Jahren je Eine vor.

Die Zahl der Knochenbrüche betrug im Ganzen 99, von denen die meisten im Monate Jänner, Februar und November, die wenigsten in den Monaten Juni, März und April aufgenommen wurden. Davon kamen an Männern 80 und an Weibern 19 vor. Zwei davon waren Knochenknickungen; unter den Brüchen waren 54 einfache, 43 zusammengesetzte. Davon wurden geheilt 81, ungeheilt entlassen 1, gestorben sind 14. Die Uebrigen verblieben in Behandlung. Die meisten waren durch einen Fall (46), durch Schlag oder Stoss (12) und durch Ueberfahren (13) veranlasst worden, durch Maschinen kamen (7), durch Sturz von einer Höhe (8), durch herabfallende Lasten (13) Knochenbrüche zu Stande.

Die Localität, an welcher die Knochenbrüche vorkamen, wird in folgender tabellarischer Uebersicht näher bezeichnet.

Knochenbrüche	rechts	links	zusammen	Knochenbrüche	rechts	links	zusammen
An dem Schädel . .	2	1	3	An dem Schenkelhals .	2	2	4
„ „ Schlüsselbein .	2	4	6	„ „ Oberschenkel .	4	4	8
„ den Rippen . . .	7	10	17	„ beiden Unterschen-			
„ dem Oberarm . .	3	4	7	kelknochen . . .	2	8	10
„ beiden Vorderarm-				„ der Kniescheibe .	1	—	1
knochen	6	5	11	„ dem Schienbein .	3	1	4
„ den Olekranon . .	—	1	1	„ „ Wadenbein .	2	2	4
„ der Ulna . . .	—	1	1	„ den Zehen . . .	4	3	7
„ „ Armspindel .	3	2	5				
„ den Fingern . .	4	6	10	Zusammen . .	45	54	99

Therapie. Die seit Jahren hier übliche Behandlung der Verletzungen wurde mit günstigem Erfolge auch in diesem Jahre beibehalten. Ruhe, eine passende Lagerung des verletzten Theiles, strenge Reinlichkeit und Wasserumschläge wurden bei jeder Verletzung ohne Ausnahme als die geeignetsten Bedingungen zur baldigen Heilung betrachtet und angewendet. Je nach dem Grade der vorhandenen Entzündung wurden die Umschläge theils mit Eis, theils mit frischem Brunnenwasser gegeben, und je nach Umständen entweder alle 5 Minuten oder nach 10 bis 15 Minuten gewechselt. Bei minder ausgesprochenen Entzündungserscheinungen, geringerer Wärme, Röthe, Geschwulst und Schmerz bediente man sich des im Zimmer gestandenen Wassers, womit die Umschläge mit mehren trockenen Compressen bedeckt, so lange auf dem kranken Theile liegen blieben, bis sie begannen trocken zu werden, also gewöhnlich 2—3 Stunden, worauf sie durch neue ersetzt wurden. Die hiedurch erzeugte angenehme Wärme des kranken Theiles wurde von den Kranken als sehr wohlthuend bezeichnet, und daher waren andere Umschläge von gewärmten Wasser oder Cataplasmen von Leinsamen als vollständig entbehrlich gar nicht in Gebrauch gezogen worden. Auch die Abspülungen der Wunden wurden wie sonst immer aus grossen Klystierspritzen entweder mit Eis-, Brunnen- oder gestandenem Wasser vorgenommen, und so nicht blos für die gehörige Reinlichkeit gesorgt, sondern auch die schon früher gemachte Beobachtung wieder bestätiget gefunden, dass durch den Wasserstrahl die Wundflächen, namentlich solche, welche einen geringen Heiltrieb zeigten, mit blassen, schlaffen, leicht blutenden Fleischwärzchen versehen waren, eine ganz geringe Reizung und Anregung erfuhren, ohne dabei einen lebhaften Schmerz oder einer schädlichen Beleidigung ausgesetzt zu werden; da sich die Kraft des Wasserstrahles mittelst dieser grossen Spritzen sehr gut nach Belieben steigern oder vermindern lässt. Schwämme wurden zu diesem Zwecke niemals verwendet und überhaupt nie mit einer wunden Fläche in Berührung gebracht als bei Operationen behufs der Aufsaugung des Blutes.

Bäder wurden unter denselben Verhältnissen, wie diess schon früher einmal ausführlicher erörtert wurde sowol als locale als allgemeine, kalte oder laue in Gebrauch gezogen, und zwar bei Anwendung der letzteren wieder sehr darauf Rücksicht genommen, dass die Entzündungserscheinungen bereits abgelaufen waren, um nicht

Digitized by Google

durch die warme Temperatur neuerdings Hyperaemie, Congestion, Blutung etc. in dem ohnehin noch hiezu disponirten kranken Theile hervorzurufen.

Frische Wunden wurden, wenn eine Vereinigung per prim. intentionem zu hoffen war, mittelst blutiger Hefte und Heftplastern oder auch blos mittelst der letzteren vereiniget, die Anlagerung hohl liegender Weichtheile oder gerissener Lappen, wie sie vorzüglich oft an der Kopfschwarte beobachtet wurden, mittelst aufgelegter Charpie oder Leinwandbäuschchen und darüber geführter Binden oder Tücher unterstützt, um die Ausbreitung und Versenkung des Eiters zu verhindern und die Wundflächen in möglichster Berührung zu erhalten. Sehr unreine gequetschte und gerissene Wundränder, bei denen sich von vorne herein eine starke Eiterung erwarten liess, und Wunden, die eine tiefere Höhlung darbothen, wurden, wie sich von selbst versteht, entweder gar nicht oder nur lose mit Heftpflasterstreifen zusammengehalten, welche mehrmals des Tages nach Reinigung der Wunden und Entleerung des Eiters durch frische ersetzt und über welche die kalten Umschläge applicirt wurden. Das Bedecken mit Heftpflastern erwies sich auch als das beste Mittel, um die auf allen wunden Stellen, seien es nun frische oder ältere Wunden oder Geschwüre, haftenden Blut- und Eiterkrusten zu entfernen und die Bildung derselben zu verhüthen, da dieselben die Ansicht der Wunden hemmen, den Ausfluss des Eiters verhindern, oft garstige Narben veranlassen und die Heilung verzögern.

Bei der Behandlung grösserer Verletzungen, mit weit ausgebreiteten Zerquetschungen oder Zerreissungen complicirter Beinbrüche oder Zertrümmerungen, wie solche vorzüglich bei Fabriksarbeitern durch Maschinengewalt häufig zur Beobachtung kamen, galt vor Allem als leitender Grundsatz, soviel als nur überhaupt möglich erschien, dem Kranken zu erhalten, die Entfernung der betroffenen Theile nur auf die dringendsten Fälle und da so gut es thunlich war nur auf jene Parthien der verletzten Theile zu beschränken, welche gar keine Hoffnung auf Erhaltung und spätere wenigstens theilweise Brauchbarkeit gestatteten. Die schon in früheren Jahren oft gemachte Erfahrung, wie viel die Natur in manchen anscheinend hoffnungslosen Fällen bei geeigneter Nachhilfe von Seite der Kunst leiste, wie wunderbar sie den Heilungsvorgang einleite, fand auch in diesem Jahre ihre volle Bestätigung; da es in vielen Fällen von verheerenden Verletzungen bei zweckmässiger Lagerung, Unterstützung und fleissiger Reinigung gelang, Heilresultate zu erzielen, mit welchen jene keinen Vergleich aushalten, welche in solchen Fällen durch energische operative Eingriffe, wie Amputationen, Resectionen, Enucleationen etc., zu erlangen gewesen wären.

Daher wurde die Entfernung ganzer Gliedmassen oder eines grösseren Theiles derselben auf operativem Wege nur in jenen wenigen Fällen vorgenommen, bei denen die Erhaltung des Theiles schlechterdings als eine Unmöglichkeit erschien, oder die Erhaltung des Lebens augenscheinlich gefährdet war, während man in den übrigen zahlreicheren Fällen jenes obenerwähnte conservative Verfahren einschlug und sich höchstens damit begnügte, kleinere Parthien gewaltsam zu entfernen, welche entweder keine Hoffnung auf Wiederherstellung mehr zuliessen, oder der Heilung sogar hinderlich werden konnten; wie z. B. die Abtragung sehr spitzer Knochenzacken, Entfernung loser Splitter, einzelner gänzlich zermalmter Knochen oder Weichtheile.

Leider wurden auch im Verlaufe dieses Jahres wie in den vorhergegangenen die eifrigsten Bemühungen häufig zu Nichte gemacht und so mancher vielleicht sonst glückliche Heilerfolg vereitelt durch die besonders während der Wintermonate, so wie auch zur Zeit der grössten Hitze in den Räumen der chirurg. Abtheilung herrschenden Wundverderbniss, in Folge welcher nicht nur die mit schweren Verletzungen behafteten Patienten, sondern auch solche, welche mit anscheinend sehr unbedeutenden Verwundungen in die Anstalt eintraten, ein trauriges Ende fanden. Die grösstmöglichste Vorsicht und sorgsamste Pflege, Lüftung, Räucherung, Application milder und energischer topischer Mittel, Separirung, so gut diese nach den gegebenen Umständen möglich war, erwies sich wie in früheren so auch in diesem Jahre wieder als kaum hinreichend, den verheerenden Wirkungen des einmal eingerissenen Hospitalbrandes Einhalt zu thun, der, nachdem er leider während des grösseren Theiles vom Jahre seine Opfer gefordert hatte, uns nur einige Monate, vorzüglich zur Zeit des Frühlings und des Herbstes, verschonte.

Der schlechte Heiltrieb, der um diese Zeit bei offenen Wunden durch Rothlauf, unreine Belege, Blutungen, Trägheit in der Vernarbung oder in den schlimmeren Fällen durch Brand sich zu erkennen gab, zeigte seinen ungünstigen Einfluss auch unverkennbar bei den Knochenbrüchen, welche während des herrschenden Hospitalbrandes in Behandlung kamen. Während die in anderen Monaten beobachteten Knochenbrüche in Bezug auf die Zeit zu einer hinlänglichen Callusbildung und deren Solidität nichts zu wünschen übrig liessen, selbst wenn sie mit bedeutenden Wunden der Weichtheile, Blutextravasaten etc. complicirt waren, war bei den einfachsten Beinbrüchen,

Digitized by Google

welche in jenen ungünstigen Zeitpunkten vorkamen, eine ungewöhnliche Trägheit und Langsamkeit in der Erzeugung der Knochenschwiele wahrzunehmen, welche auch die erforderliche Festigkeit nicht früher erlangte, als bis wieder eine günstigere Periode und mit ihr ein besserer Heiltrieb im Allgemeinen eingetreten war.

Die Behandlung der Knochenbrüche erfuhr im Ganzen keine Veränderung. Solche, wo die Bruchstücke gar nicht oder nur höchst unbedeutend verschoben waren, wo ein Verband nicht gut applicirbar oder für die Dauer nicht zu vertragen war, oder sich wenigstens kein Erfolg hievon erwarten liess, wie bei Schlüsselbein-, Rippen-, manchen Wadenbeinbrüchen etc. wurde bloss für eine passende Lagerug und Ruhe mit der den Umständen angemessenen übrigen z. B. entzündungswidrigen Behandlung Sorge getragen. Die Mehrzahl der Unterschenkelbrüche wurden bloss durch eine angemessene Lagerung auf dem Sauter'schen Brette behandelt, und diese nur in solchen Fällen, wo eine bedeutende Verschiebung der Bruchstücke eine bleibende Deformität befürchten liess, oder bei sehr grosser Unruhe des Kranken durch angelegte Holzschienen unterstützt.

Dieser Schienenverband fand auch bei der Mehrzahl der übrigen Brüche der Röhrenknochen seine Anwendung, und wurde, wo es erforderlich war, zugleich mit einer passenden Extensionsvorrichtung in Gebrauch gezogen.

Auch Schienen aus Guttapercha, wie sie schon früher hier oft benützt wurden, erwiesen sich als sehr verwendbar und vortheilhaft, vorzüglich bei Complicationen der Beinbrüche mit Wunden der Weichtheile, wo ein sehr oftes Abnehmen und Reinigen der Verbandstücke erforderlich war, sowie auch in solchen Fällen, wo es sich darum handelte, einem kranken Theile eine gesicherte Lage und Ruhe zu gewähren, dessen Formen entsprechend sich starre Holz- oder Pappschienen nicht hätten anbringen lassen.

Unter den nicht abnehmbaren Verbänden wurde statt der gewöhnlich üblichen Gyps-, Kleister-, Papp- und Dextrinverbände ein aus einer bisher nicht zu diesem Zwecke verwendeten, aber sehr festen und dauerhaften Klebemasse bestehender Verband zu wiederholten Malen versuchsweise applicirt und zeigte sich nicht bloss eben so brauchbar als die obengenannten, sondern bot in manchen Punkten vortheilhafte Eigenschaften dar, welche jene nicht besitzen. Er besteht nämlich aus einer Art von Kitt, zu dessen Bereitung man gut getrockneten und gepulverten Topfen und Aetzkalk in einer Reibschale mit etwas Wasserzusatz gut abrührt, bis sich ein gleichförmiger, dicker Brei bildet, welcher mit einem steifen, gestielten Borstenpinsel oder Spateln möglichst schnell auf Bindenstreifen von Calicot aufgetragen wird, welche, nachdem die Haut des leidenden Theiles mit Baumwolle bedeckt ist, in mehrfachen Schichten applicirt werden. Ein Gehilfe muss die Masse beständig rühren, damit sie nicht erstarre oder Knollen bilde. Die zur vollständigen Trocknung dieses Verbandes nöthige Zeit ist nach der Temperatur, in der sich der Kranke befindet, so wie nach der Consistenz und dem Mischungsverhältniss der Klebemasse verschieden; — im allgemeinen kann ein Zeitraum von 2 ½ Stunden als der zur vollendeten Erstarrung erforderliche angesehen werden.

Das Verhältniss, in welchem die Bestandtheile dieser Masse, der Topfen, Kalk und das Wasser gemengt wurden, war absichtlich mehrmals verändert worden, um die Veränderungen kennen zu lernen, welche der fertige Verband hiedurch erleiden würde. Dort, wo der Topfen in Ueberschuss (2 Theile Topfen, 1 Theil Kalk) genommen wurde, erhielt man trotz des reichlicher zugegossenen Wassers eine viel consistentere, zähere Masse, welche sich schwer aufstreichen liess, ausserordentlich stark, wie Vogelleim klebte und etwas scheller trocknete, als die, zu deren Bereitung 1 Theil Topfen und 2 Theile Kalk mit weniger Wasser genommen wurden, welche eine dickflüssige Substanz darstellte, die sehr leicht auf die Binden aufzutragen war, aber bei weitem weniger fest haftete und obgleich an der Oberfläche schnell trocknend, zu ihrer vollständigen Erstarrung mehr Zeit erforderte, als die erstere. — Auch stand dieser Verband dem oben geschilderten an Dauerhaftigkeit, Festigkeit und Dichtigkeit weit nach, obschon die Bindenstreifen bei beiden in ziemlich gleicher Weise und Anzahl aufgetragen waren.

Die Vortheile, welche dieser Verband vor den bisher noch üblichen bietet und welche ihm daher einen Vorzug vor diesen verschaffen, sind im Wesentlichen, dass er bei gleicher Solidität und Dauerhaftigkeit und schneller Erstarrung eine vorzüglich dem Gypsverband mangelnde Leichtigkeit bietet, wodurch er dem Kranken weit weniger beschwerlich fällt, ein wichtiger Umstand, da gerade solche Verbände lange getragen und häufig zu der Zeit in Gebrauch gezogen werden, wo man der kranken Extremität schon einige Bewegung gestattet, wobei also eine derselben aufgebürdete Last, wie z. B. eine Gypshülle, die ohnehin im Anfange von allen Kranken empfundene Unsicherheit und Schwerfälligkeit bei den ersten Gehversuchen bedeutend vermehren muss. Diesen Vor-

Digitized by Google

theil besitzt der genannte Verband nicht bloss wegen des geringeren Gewichtes der Klebemasse, sondern auch weil eine weit geringere Anzahl von Bindenstreifen hinreicht, um eine feste Hülse zu bilden, als diess bei den übrigen der Fall ist. Nebenbei bietet eine solche Hülse trotz ihrer Festigkeit und Widerstandskraft den Vortheil der Nachgiebigkeit und Elastizität und ist vollständig wasserdicht, so dass man in erforderlichen Fällen beliebig Eis- oder Wasserumschläge darauf appliziren kann, ohne dass die Nässe den Verband durchdringt oder aufweicht, während doch die Kälte sehr deutlich von jedem Patienten empfunden wird.

Das Abnehmen desselben unterliegt durchaus keinen grösseren Schwierigkeiten, als die Entfernung der übrigen unbeweglichen Verbände. Im Gegentheil die Bindenstreifen lassen sich ohne Anwendung einer Gewalt und weit leichter abziehen, als diess bei dem Gypsverbande möglich ist, dessen Entfernung bekanntlich mühsam und umständlich ist.

In den meisten Fällen wird übrigens der Verband nicht abgerissen, sondern mittelst einer eigens hiezu gefertigten scharfen Scheere mit kurzen kräftigen Branchen entzwei geschnitten. — Die abgenommene Hülse liefert, wenn sie in zwei gleiche Hälften getrennt wird, 2 ausserordentlich gut passende, der Form des leidenden Theiles genau entsprechende starke Schienen, welche gut gepolstert und mittelst Bändchen befestiget mit Vortheil oft noch eine Zeit lang zur Bewahrung der nöthigen Ruhe oder als Unterstützung und Schutz z. B. bei noch nicht ganz fest geheilten Knochenbrüchen getragen werden können.

Dieser Verband fand eine wiederholte Anwendung nicht bloss bei Knochenbrüchen, sondern ebenso häufig bei Gelenksentzündungen, bei welchen er durch die sichere Lagerung und Fixirung, welche er dem kranken Theile gewährt, sich als sehr vortheilhaft erwies und hiedurch so wie durch eine stetige, gelinde Compression zu baldigen Abschwellung des entzündenden Gelenkes und Aufsaugung der flüssigen Exsudate wesentlich beitrug.

Bemerkenswerthe Fälle.

1. Eine in den Magen und die Lunge eindringende Stichwunde bei einem 20jährigen gesunden Mädchen, welche von ihrem Geliebten mit einer Tapezierernadel und einem Tischmesser gestochen wurde.

Die Untersuchung ergab: unter der linken Brustdrüse in dem Zwischenraum der 6.—7. Rippe eine $^3/_4$ Zoll lange, mit scharfen Rändern versehene, in die Tiefe dringende Stichwunde, unterhalb derselben zwei kleine, runde, ungefähr 2 Linien im Durchmesser haltende Stichwunden; die umgebenden Weichtheile der Wunden angeschwollen, äusserst schmerzhaft bei der Berührung, unter der Haut freie Luft angesammelt.

Die Bewegung des Thorax beim Athmen unregelmässig, die tiefe Respiration sehr erschwert und schmerzhaft, bei der Percussion hörte man an der linken vordern Brusthälfte einen tympanitischen Ton, welcher sich über den sehr stark ausgedehnten Magen erstreckte; an der linken seitlichen Brusthälfte und nach rückwärts war gedämpfter Percussionston nachweisbar; die Auskultation ergab in der Umgebung der Wunden amphorischen Wiederhall, nach rückwärts Reibungsgeräusche.

Ausser diesen Erscheinungen, zu welchen in der Nacht mehrmaliges Bluterbrechen kam, klagte die im hohen Grade anaemische Kranke über Schmerzen beim Sprechen und Schlingen, letzteres vorzüglich beim Verschlucken von Flüssigkeiten, wobei sie eine, ungefähr der Cardia entsprechende Stelle als besonders schmerzhaft bezeichnete. Der Puls war sehr klein und beschleunigt.

Aus diesen Erscheinungen war zu schliessen, dass eine Verletzung des Magengrundes, des Zwerchfells, der Pleura und der linken Lunge stattgefunden haben müsse.

Die Kranke starb unter Zunahme der Respirationsbeschwerden am 3. Tage nach der Verletzung.

Der gerichtliche Sectionsbefund wurde nicht mitgetheilt.

2. Ein complicirter Knochenbruch der linken obern Extremität bei einem 52 Jahre alten sehr kräftigen Manne, welcher durch ein Maschinenrad bei der Hand ergriffen und mehreremahle im Kreise herumgeschleudert worden war.

Bei der Untersuchung fand man die Haut unterhalb des Schultergelenkes quer abgerissen und derart losgeschält, dass die einzelnen Muskel des Oberarms wie präparirt erschienen. Die Muskel des Vorderarmes waren zum Theile abgerissen, die Vorderarmknochen gebrochen, die Hand sammt den anhängenden Muskelpartien des Vorderarmes und der abgezogenen Haut des Oberarmes gänzlich losgerissen, die grossen Gefässe stark

Digitized by Google

blutend. Die sogleich vorgenommene Enucleation im Schultergelenke ergab ausser einer sehr heftigen Blutung nichts Bemerkenswerthes, aber schon 20 Stunden nach der Operation zeigte sich rothlaufartige Anschwellung unterhalb des Gelenkes an der linken Seite des Thorax. Der Kranke befand sich in den 2 ersten Tagen nach der Operation ziemlich gut, die Operationswunde hatte ein gutes Aussehen, es zeigte sich geringe und normale Eitersecretion, das Fieber war nur mässig, der Rothlauf bildete sich jedoch immer mehr aus.

Nach 3 Tagen trat ein heftiges Fieber mit Respirationsbeschwerden und häufigem Husten ein, der Rothlauf verbreitete sich über die ganze linke Seite des Rumpfes, dabei verlor sich das reine Aussehen der Wunde, dieselbe wurde missfärbig, an einzelnen Stellen brandig, die normale Eitersecretion war bald jauchig, sehr copiös, der Verfall der Kräfte nahm sehr rapid zu, und der Kranke starb am 11. Tage der Behandlung mehr als Opfer des herrschenden Hospitalbrandes als an den Folgen der Verletzungen.

Der Leichnam wurde gerichtlich obducirt; der Sectionsbefund wurde nicht mitgetheilt.

3. Ein 27 Jahre alter, ziemlich robuster Gärtner stürzte von einem Baume, auf welchem er mit dem Beschneiden desselben beschäftiget war und erlitt eine Fractur am rechten Unterschenkel. Der Fall war der Art, dass die Gewalt direct auf die äussere Fläche des Unterschenkels einwirkte. Er wurde am 24. Februar d. J. ins Krankenhaus überbracht und zeigte folgenden Status:

Die rechte Tibia war hart oberhalb des Malleolus schief von oben und aussen nach unten und innen gebrochen und bei gleichzeitiger Zerreissung des Bänderapparates am Fussgelenke war der Fuss stark nach innen dislocirt, indem der Talus, aus seiner Verbindung mit den Unterschenkelknochen tretend, nach einwärts geschoben war. — Dabei waren die Weichtheile in der Umgebung des Fussgelenkes, theils durch Quetschung, theils durch Extravasate bedeutend angeschwollen und heftige Schmerzen zugegen.

Durch diese Verschiebung nach innen war der innere Fussrand etwas nach aufwärts, der äussere etwas abwärts gerichtet und trat der äussere Knöchel stark hervor.

Krepitation konnte wegen der bedeutenden Geschwulst nicht ausgemittelt werden und war auch bei der abnormen Beweglichkeit des Fusses, sowie bei der characteristischen Deformität nicht unumgänglich nöthig zur Diagnose.

Die Behandlung bestand darin, dass man, um die Knochenfragmente in Berührung zu bringen, den stark dislocirten Fuss in die normale Lage brachte, um den Fuss in dieser Lage zu erhalten, an der innern Fläche des Unterschenkels eine gut gepolsterte Schiene anlegte, welche den nach innen abgewichenen Fuss nach aussen drängte und mit Zirkelbindentouren befestiget wurde. Hierauf wurde der Unterschenkel auf einen festen Polster horizontal gelagert und Eisüberschläge angeordnet.

In den folgenden Tagen nahmen jedoch die Geschwulst und die Schmerzen an der Bruchstelle rasch zu, die Haut war daselbst sehr straff gespannt und heiss anzufühlen. In Folge dieser hochgradigen Entzündung musste man den Verband beseitigen und bloss auf die Bekämpfung der Entzündungserscheinungen bedacht sein.

Diese hatten nun im weitern Verlaufe ausgebreitete Abscesse und Mortification des Zellgewebes zur Folge. Hiezu gesellte sich noch ein über den ganzen rechten Unterschenkel ausgedehntes Erysipel, Periostitis am Malleolus ext. und Fiebersymptome, so dass mit der Kälteapplication beharrlich fortgefahren werden musste.

Sowol an der innern als der äussern Seite des Fusses griffen ausgebreitete Vereiterungen Platz, der äussere Knöchel wurde von den Weichtheilen ganz entblösst, zum Theil necrotisch.

Bei so bewandten Umständen musste man natürlich von dem Anlegen eines Verbandes ganz abstehen. Um jedoch einer bevorstehenden Deformität vorzubeugen, wurde der Unterschenkel bei etwas gebeugtem Knie auf seine innere Fläche gelagert, so dass der Fuss auf seinen innern Rand zu liegen kam, dadurch wurde der stark adducirte Fuss in eine bessere Lage gebracht, wobei die ganz gebliebene Fibula gleichsam als Schiene wirkte. Im übrigen wurde für Reinhaltung der Wunden gesorgt und die kalten Ueberschläge fortgesetzt. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Nachdem die Wunden sich reinigten und der necrotische Knöchel entfernt war, erfolgte die Consolidation der Knochenfragmente ohne jegliche Deformität. Die gänzliche Vernarbung der Wunden erfolgte im Monat Juli, so dass Patient am 18. desselben Monates die ersten Gehversuche machen konnte. Anfangs August konnte derselbe bereits ohne zu hinken gehen.

Digitized by Google

Am 16. August wurde Patient wegen Varicellen auf eine medizinische Abtheilung transferirt.

4. Eine Luxation des linken Schlüsselbeins am Sternalende bei einem sehr kräftigen Taglöhner. Die Verletzung wurde hervorgebracht durch Andrücken der Schulter von einem schwer beladenen Wagen an die Mauer.

Die Untersuchung zeigte nebst einer bedeutenden Quetschung an der linken Schulter, Blutunterlaufung und Verrenkung am Brustende des Schlüsselbeins mit einer so bedeutenden Hervortreibung des Schlüsselbeinendes, dass an dieser Stelle eine faustgrosse Geschwulst wahrzunehmen war. Wiederholt vorgenommene Repositionsversuche hatten keinen Erfolg, trotzdem wurde die Heilung durch eine ruhige Rückenlage mit tiefer Stellung der linken Schulter und dem fleissigen Gebrauche von Eisüberschlägen nach 4 Wochen vollkommen und nur mit einer kleinen Deformität erzielt.

5. Eine Luxation der Kniescheibe bei einem 33 Jahre alten, kräftigen Manne; durch einen Fall auf das Knie hatte er sich das Leiden zugezogen und musste, da er nicht gehen konnte, ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Untersuchung zeigte eine Verrenkung der rechten Kniescheibe nach aussen; wobei der innere Rand der Kniescheibe nach hinten gegen die Vertiefung der leeren Fossa intercondyloidea, der äussere Rand nach vorn, und die vordere Fläche nach innen, die hintere, überknorpelte Fläche nach aussen gewendet waren; die gemeinschaftliche Strecksehne sowie das Ligamentum patellae strangartig gespannt, das in starker Streckung befindliche Bein konnte nicht gebeugt werden.

Die Reposition wurde derart ausgeführt, dass mit Daumen und Zeigefinger beider Hände die Kniescheibe gefasst, bei gleichzeitiger Erhebung des inneren Randes ein kräftiger Druck auf den äussern Rand angebracht wurde, wobei die Kniescheibe mit Leichtigkeit in die Fossa patellaris geleitete. Unmittelbar nach der Reduktion konnte der Kranke jede Bewegung im Kniegelenke ohne Beschwerden ausführen. Die leichte Anschwellung, bedingt durch Exsudat im Gelenke, wurde durch kalte Ueberschläge gehoben und der Kranke verliess nach 5 Tagen geheilt die Anstalt.

§. 32. Hautgeschwüre.

(Vide Tafel No. XXXV)

An Hautgeschwüren überhaupt wurden behandelt:	72 M.,	75 W.,	zusammen	147;
vom vorhergehenden Jahre waren davon verblieben	8 „	9 „	„	17,
neu aufgenommen wurden	63 „	65 „	„	128,
von diesen wurden geheilt entlassen	50 „	59 „	„	109,
„ „ „ ungeheilt entlassen	4 „	6 „	„	10,
gestorben sind	1 „	1 „	„	2,
verblieben in Behandlung am Ende des Jahres	17 „	9 „	„	26.

Die in den vorhergehenden Jahren hier festgehaltene, nach den hervorragendsten Characteren berechnete Sonderung der Geschwüre in folgende fünf Gruppen wurde auch im Laufe dieses Jahres beibehalten.

Aderknotige (varicöse)	32 M.,	48 W.,	zusammen	80,
Knotensüchtige (scrophulöse und tuberculöse)	7 „	4 „	„	11,
Nässende (eczematöse)	1 „	2 „	„	3,
Runde (ecthymatöse)	10 „	3 „	„	13,
Nierenförmige (serpiginöse)	2 „	8 „	„	10.

Die auf Tafel No. XXXV noch als sinöse Geschwüre angeführte Form betraf in 3 Fällen Hohlgänge von der Länge 1 Zolles und darüber, welche nach der Eröffnung von Abscessen in der Umgebung des Mastdarmes als fälschlich sogenannte incomplete äussere Fistelgänge zurückgeblieben waren; in Einem Fall einen über 2½ Zoll langen Hohlgang am Oberschenkel, der zwischen den Muskeln verlaufend, an dessen äusseren Umfange mit einer kleinen, von unterminirten Rändern eingefassten Oeffnung mündete.

Die varicösen Geschwüre hatten ihren Sitz wie gewöhnlich am öftesten an der vorderen Seite des

Digitized by Google

unteren Drittheiles vom Unterschenkel; kamen wieder in bei weitem überwiegender Anzahl bei dem weiblichen Geschlechte und der arbeitenden Classe vor; — die häufigste Veranlassung zu ihrer Ausbildung schien sehr vieles Stehen, nebstdem häufig wiederkehrende Schwangerschaften, das Tragen enger Strumpfbänder, endlich überhaupt alle jene krankhaften Zustände zu sein, welche die freie Circulation des Blutes im Körper beeinträchtigen, daher man sie nicht selten mit anderen und zwar weit gefährlicheren und bedeutenderen Krankheitserscheinungen wie organische Herzleiden, Entartungen der Unterleibseingeweide, wodurch der Abdominal-Kreislauf gestört wird, also Leber-, Milztumoren etc., ferner mit sogenannten Haemorrhoidal-Knoten combinirt vorfindet. Kömmt zu den so zur Entwicklung gekommenen Varicositäten noch, wie bei der arbeitenden Classe häufig, eine kleine Verwundung, Contusion, Hautabschürfung etc. hinzu, und wird diese vernachlässiget, nicht beachtet, der kranken Extremität trotzdem fortwährend keine Ruhe und Schonung gegönnt, sondern, wie es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, in Ermanglung einer Binde oder eines passenden Schnürstrumpfes die wunde Stelle mit einem groben, faltigen Tuch unordentlich umgeben, das mittelst eines fest zugezogenen einschnürenden Bändchens oder einer Schnur um den Fuss befestiget wird und die Wunde durch Druck und Reibung beleidiget, so erklärt sich leicht die ungeheure Ausbreitung und hochgradige Entwicklung, welche die Geschwüre so vieler Kranken bei ihrem Eintritte in's Spital zeigen, welche dann gewöhnlich bei passender Pflege und Ruhe auffallend schnell der Heilung zueilen.

In der Behandlung der aderknotigen Geschwüre wurde nichts geändert. Nachdem die heftigen Entzündungserscheinungen durch eine erhöhte und ruhige Lagerung des Fusses beseitiget waren, wurde gewöhnlich die völlige Heilung der Geschwürsflächen bei blosser Anwendung von erwärmenden jede 3. Stunde gewechselten Umschlägen der Natur überlassen. Bei unreinem Grunde oder zur Beschleunigung der Abstossung gangränöser Parthien wurden stark mit Wasser verdünnte mineralische Säuren äusserlich angewendet oder Douchirungen mit Lapis infernal. vorgenommen.

Nach ganz oder zum grössten Theile erfolgter Vernarbung der Geschwüre wurde wie in den früheren Jahren immer die Einwicklung des Fusses von den Zehen bis zum Knie mit leinenen Binden empfohlen.

Die knotensüchtigen (scroph.-tubercul.) Hautgeschwüre waren als solche in geringer Anzahl vorhanden, da sie sich meistens mit Krankheiten der Knochen und Gelenke vergesellschafteten und desshalb an anderen Orten eingereiht wurden. Sie kamen an den verschiedensten Körpertheilen und obwol grösstentheils, doch nicht immer an solchen Individuen vor, bei denen die Zeichen einer allgemeinen, namentlich Lungentuberculose auffallend wahrnehmbar gewesen wären. Wo dieses aber der Fall war, wurde auf die Verbesserung der Blutbeschaffenheit im Allgemeinen bei der Behandlung ein Hauptaugenmerk gerichtet; örtlich aber ausser den gewöhnlichen feuchtwarmen Wasserumschlägen auch sehr häufig die bläulichrothen, weithin unterminirten, oft taschenartig beschaffenen Hauträndern, unter welchen sich der Eiter ansammelte und weiter versenkte, mittelst conc. Salpetersäure zerstört. Schlaffe blasse Granulationen und den gewöhnlich sehr trägen Heiltrieb dieser Geschwürsgruppe suchte man bisweilen durch gelinde reizende Verbandwässer wie schwache Lösungen von Kali caust. in etwas anzuregen. Doch war im Durchschnitt der Verlauf ein schleppender und die Heilresultate nicht sehr günstig.

Die nässenden (eczematösen) Geschwüre waren in sehr geringer Anzahl vertreten, denn obschon Eczeme an allen Theilen des Körpers oft beobachtet wurden, so kam es zu eigentlichen Geschwürsformen doch nur in 3 Fällen, bei 1 Manne und 2 Weibern. Sie kamen immer an den Unterschenkeln und mehr oder weniger mit Varicositäten zugleich vor, oder entwickelten sich erst nur während und nach der Heilung anderer Geschwüre an den Unterschenkeln, bei Gegenwart von älteren Eczemen und deren Resten: Borken, Schuppen, Excoriationen etc. Sie waren schwerer zu heilen und häufiger zu Rückfällen geneigt, als die meisten aderknotigen Geschwüre, wozu übrigens auch das Kratzen und Reiben der Patienten, wozu sie das in der Umgebung stattfindende Jucken bewog, etwas beigetragen haben mag. Zur Heilung bediente man sich der 3stündlichen oder selbst nach Umständen häufiger erneuerten Wasserumschläge oder in manchen Fällen schwacher Lösungen von schwefelsaurem Zinkoxyd. Die in der Umgebung des Geschwüres befindlichen Eczeme wurden theils mit kalter Douche, theils mit Betupfungen von Lac. sulfur. in Spir. vini rect., oder endlich mit Theer und nachfolgender kalter Douche mit gutem Erfolg behandelt.

Die runden (ecthymatösen) Hautgeschwüre kamen häufiger vor und lieferten stets günstige Heilresultate. Meistens wurden sie, wie sonst, bei Schlossern, Schmieden und anderen Metallarbeitern, zugleich mit

Digitized by Google

zahlreichen Ecthyma-Pusteln, sehr viel Schmutz und grober Vernachlässigung der Hautkultur angetroffen. ;Jedoch die Voraussetzung, dass sie blos der Unreinlichkeit ihre Entstehung verdankten, lässt sich schon desshalb nicht rechtfertigen, da einerseits doch bei sehr vielen höchst unreinlichen Menschen keine Spur von ecthymat. Geschwüren zugegen ist, während sie anderseits bisweilen wieder Menschen befallen, denen man nicht grobe Vernachlässigung ihrer Hautpflege zur Last legen kann, wie diess auch bei einigen der auf der chirurgischen Abtheilung vorgekommenen Fälle nicht angenommen werden konnte. Auch ist der Umstand auffallend, dass solche Geschwüre gewöhnlich zu mehreren gleichzeitig oder doch in rascher Aufeinanderfolge auftreten, heilen und in späterer Zeit völlig periodenweise wiederkehren, was auch durch die zwischen den neuen Ausbrüchen stets sichtbaren Narben kenntlich ist. Die Heilung erfolgte immer leicht und bald bei Anwendung feuchter Ueberschläge, Bäder und bei vorhandenen Krusten und Borken mittelst vorheriger Entfernung derselben durch Heftpflaster.

Die nierenförmigen (serpiginösen) Hautgeschwüre kamen an verschiedenen Körpertheilen vor. Auch sie waren, namentlich die an den Unterschenkeln vorgekommenen, sehr oft mit Aderknoten und den Characteren der aderknotigen Geschwüre combinirt, doch unterschieden sie sich dann jedesmal von den anderen Geschwürsformen durch die mehr oder minder erkennbare Nieren-, Halbmond- oder Sichelform, mit flachem concavem und buchtig ausgezacktem, erhobenem, convexem Rande, von welchem aus immer das Weiterschreiten stattfand, während an dem concaven Rande bereits Heilung begann. Ueber die Entstehungsursache dieser Geschwürsgattung kann noch immer kein endgiltiges Urtheil gegeben werden; sie kamen sehr häufig bei Individuen zum Vorschein, welche ihrer Angabe nach niemals weder mit Syphilis behaftet waren noch mit Quecksilber arzneilich oder auf andere Art zu schaffen gehabt zu haben behaupteten; wurden aber dieselben hierauf einer Behandlung mit Jodpräparaten unterzogen, so geschah es sehr oft, dass im Urin unläugbar Merkur nachgewiesen wurde, dessen ehemalige Einverleibung in was immer für einer Form solche Kranke oft später und nach wiederholtem und genauem Examen erst zugaben. So viel ist gewiss, dass die bezeichneten Geschwüre sehr oft mit Knochenschmerzen, Knochenauftreibungen und Schwellung der Beinhaut namentlich an den Schienbeinen und Schädelknochen, mit osteocopen Schmerzen, Reissen in den Gelenken vergesellschaftet waren, und überhaupt die damit behafteten Kranken bei genauerer Untersuchung verschiedene Spuren vorausgegangener Krankheiten an sich trugen, als: strahlige Narben an der Haut des Kopfes und Gesichtes, in der Gegend der Schlüsselbeine, an Brust, Rücken, oberen und unteren Extremitäten, Necrosen, zahlreiche aus verschiedenen Zeiträumen stammende Pigmentflecken, Drüsenschwellungen, endlich sehr häufig ein cachectisches, krankhaftes Aussehen im Allgemeinen, schlechte Ernährung, fahle oder graulich gelbliche Hautfärbung.

Die Heilung dieser Geschwüre gelang bei blosser indifferenter Behandlung, d. i. Reinlichkeit, feuchtwarmen Ueberschlägen und Ruhe sehr schwer, oft gar nicht, während sie nach dem Gebrauche von Jodkalium, welches innerlich gewöhnlich in Pillenform, äusserlich in Lösung oder Salbenform verabreicht wurde, meistens entschieden rascher, ja bisweilen mit überraschender Schnelligkeit zur Heilung gelangten. Zu Rückfällen scheint diese Form überhaupt geneigt, was auch im Laufe dieses Jahres sowol an den Geheilten als neu Aufgenommenen mehrmals beobachtet wurde. Erstere kehrten nach kürzerer oder längerer Zeit bisweilen wieder mit ähnlichen Formen behaftet in die Behandlung zurück, während letztere nicht selten angaben schon zu wiederholten Malen ärztlich behandelt, geheilt und neuerdings von ähnlichen Prozessen wieder befallen worden zu sein.

Wenn also auch nicht nachzuweisen ist, welches der Ursprung und die Entstehungsursache dieser Geschwüre überhaupt sei, so sprechen doch obige Thatsachen dafür, dass man bei ihnen mehr als bei den übrigen der besprochenen Geschwürsformen berechtiget sei, den Grund ihrer Entwicklung und Ausbildung nicht sowol in einem rein örtlichen pathologischen Prozesse, als vielmehr in allgemeinen, die gesammte Blutmasse betreffenden, in vielen Fällen durch chronische Hydrargyrose zu Stande gekommenen Veränderungen zu suchen.

Digitized by Google

§. 33. Vorlagerungen.

(Vide Tafel No. XXXVI)

An Vorlagerungen überhaupt wurden behandelt . . 16 Männer, 11 Weiber, zusammen 27;
unter diesen waren eingeklemmte bei . . . . . 13 „ 11 „ „ 24,
freie bei . . . . . 3 „ — „ „ 27.

Die freien Vorlagerungen bestanden schon durch längere Zeit hindurch, wurden durch Koth- und Gasanhäufungen sowol im vorgelagerten Darme als auch innerhalb der Bauchhöhle plötzlich schmerzhaft, gespannt und erreichten in 2 Fällen als sogenannte Scrotalbrüche ein ungeheures Volumen.

Die Behandlung bestand nebst passender Diät und Entleerung der vorhandenen Kothmassen, in horizontaler Lage im Bette und nach Aufhören aller krankhaften Erscheinungen in Verabreichung eines Bruchbandes.

Bei den eingeklemmten Vorlagerungen musste in 5 Fällen die Herniotomie vorgenommen werden und zwar bei 3 Männern und 2 Weibern, sie hatte jedoch nur in 2 Fällen einen günstigen Ausgang. — In den übrigen Fällen von eingeklemmten Vorlagerungen gelang die Taxis.

Die meisten eingeklemmten Vorlagerungen kamen nach der beigegebenen Tabelle No. XXXVI in den Altersperioden von 20—40 und von 60—70 Jahren vor und zwar in überwiegender Mehrzahl beim männlichen Geschlecht. Von 15 Leistenvorlagerungen kamen 13 bei Männern, 2 bei Weibern vor, ferner 11 auf der rechten, 4 auf der linken Seite. — Schenkelhernien kamen nur an Weibern und zwar bei 5 an der rechten, bei 1 an der linken Seite vor.

Die Taxis gelang bei den Männern weit öfter als bei den Weibern.

Bemerkenswerthe Fälle:

1. Eine eingeklemmte Vorlagerung im Leistenkanale bei einem 52 Jahre alten ziemlich kräftigen Manne.

Derselbe gab an, in früherer Zeit öfters an Kolik gelitten zu haben; 4 Tage vor seiner Aufnahme hatte er einen heftigen derartigen Anfall, in Folge dessen der Kranke zum erstenmale eine schmerzhafte Geschwulst in der linken Leiste bemerkt haben will. Bei gleichzeitiger Stuhlverstopfung erfolgte Erbrechen anfangs von grünlichen Flüssigkeiten, später von faeculenten Stoffen, die Schmerzen wurden immer heftiger und anhaltender. In diesem Zustande und bei dem gänzlichen Mangel einer ordentlichen Pflege sah der Kranke sich gezwungen Hilfe im Krankenhause zu suchen.

Die Untersuchung ergab in der linken Leistengegend eine nussgrosse, ziemlich schmerzhafte Geschwulst, welche bei der Percussion einen deutlichen Darmton wahrnehmen liess, der Unterleib in seinem ganzen Umfange mässig ausgedehnt und empfindlich bei der Berührung; dabei wiederholten sich die vom Nabel ausgehenden kneipenden Schmerzen mit zunehmender Heftigkeit.

Es trat vermehrter Durst, häufiges Aufstossen und Erbrechen von Kothmassen zu der hartnäckigen Stuhlverstopfung. Der Puls war wenig beschleunigt, ziemlich kräftig.

Die mit nöthiger Schonung versuchte Taxis brachte das vorgelagerte Darmstück scheinbar zurück, worauf Kotherbrechen und Schmerzen aufhörten.

Der Kranke verliess jedoch nach mehreren Stunden, um Stuhl abzusetzen, das Bett, worauf die früheren Einklemmungserscheinungen wiederkehrten.

Es zeigte sich längst des Verlaufes des Leistenkanales eine längliche, elastische Wölbung, welche sich jedoch nicht vor die äussere Leistenkanalsöffnung erstreckte; die Wölbung bot alle Erscheinungen eines vorgelagerten Darmstückes und somit wurde zur Operation geschritten.

Bei der Operation wurde der Leistenkanal gespalten. Nach Eröffnung des Bruchsackes zeigte sich am Leistenring keine Einschnürung, aber eine in der ganzen Länge des Leistenkanals befindliche kleine Darmschlinge, und am Bauchring, welcher hoch oben gelegen und nur sehr schwer mit dem Finger zu erreichen war, eine einschnürende Stelle, welche, nachdem sie mit grosser Mühe gehoben, die Zurückbringung des Darmstückes ohne Schwierigkeit möglich machte.

Digitized by Google

Der Erfolg der Operation war trotz der gesetzten grossen Wunde und reichlich eingetretener Eiterung ein sehr erfreulicher, denn am 12. Tage war bereits vollkommene Vernarbung der Operationswunde erfolgt.

2. Eine eingeklemmte Vorlagerung des Querstückes vom Dickdarm in der linken Leistengegend bei einem 30 Jahre alten Handlungscommis. Das Leiden bestand seit 18 Jahren, hatte dem Kranken während dieser ganzen Zeit keine Beschwerden verursacht bis 4 Tage vor seiner Aufnahme in das Krankenhaus, wo angeblich ohne Veranlassung die Geschwulst an Grösse zunahm und nicht zurückzubringen war, mit gleichzeitig eingetretener Stuhlverstopfung und Brechneigung, dem bald wirkliches Erbrechen von faeculenten Stoffen folgte.

Die Untersuchung ergab eine aus dem linken Leistenkanal kommende bis in den Hodensack sich erstreckende, beinahe faustgrosse Geschwulst, welche beim Druck in die Tiefe teigig anzufühlen und äusserst schmerzhaft war; der Percussionston war im ganzen Umfange der Geschwulst gedämpft. Häufiges Erbrechen von Faecalstoffen, periodisch auftretende und an Heftigkeit zunehmende Schmerzen in der Nabelgegend, die sich über den ganzen Unterleib verbreiteten, hartnäckige Stuhlverstopfung, trockene Zunge und ein kleiner, beschleunigter Puls vollendeten das Krankheitsbild. Die vorgenommenen Repositionsversuche blieben ohne Erfolg und es wurde desshalb sehr bald zur Operation geschritten.

Nach Eröffnung des Bruchsackes fand man nebst zwei ziemlich normal beschaffenen und von Luft sehr stark ausgedehnten Darmschlingen eine grosse Menge von Netz vorgelagert, welches theilweise die Darmschlingen umgab, grösstentheils aber im Grunde des Scrotums gelagert war und Verwachsungen durch Exsudatfäden sowol der Darmschlingen mit dem Bruchsacke als auch der ersteren mit dem Netze, welche eine Loslösung unmöglich machten; trotz der vorhandenen bedeutenden Erweiterung des Leistenkanals, wo 3 Finger bequem in die Bauchhöhle eindringen konnten, gelang die Reposition der vorgelagerten Darmschlingen nicht, es wurde desshalb das ganze Netz nach vorläufiger Unterbindung abgetragen, die Darmschlingen mit dem damit verbundenen Netze im Bruchsacke liegen gelassen und die Wunde durch einige Hefte vereinigt.

Der Erfolg der Operation war ein sehr ungünstiger, denn unter den Erscheinungen einer heftigen Peritoneitis starb der Kranke am 3. Tage nach der Operation.

Die Section zeigte die dünnen Gedärme, ebenso den Dickdarm bis zum absteigenden Theile, vorzüglich das Colon transversum von Luft stark aufgetrieben und sammt dem Magen nach abwärts gegen den linken Leistenring gezogen, das ganze grosse Netz sammt einem Theil des Colon transversum in dem Bruchsacke der linken Leistengegend befindlich, der Magen dadurch sehr gezerrt und sammt dem Colon transversum der Längenrichtung nach gelagert. Das in dem Bruchsacke befindliche Colon sammt Netz am Bruchsacke durch Exsudat angelöthet. Dieses Exsudat war zum Theil eitrig zerfliessend. Die Anlöthung an der hinteren Wand des Bruchsackes fester, der Darm missfärbig, ebenso das Netz. Der Theil des unterhalb der Einklemmung gelagerten Dickdarmes zusammengefallen, leer.

§. 34. Verkrümmungen.

(Vide Tafel No. XXXVII)

An Verkrümmungen überhaupt wurden behandelt: 22 Männer, 17 Weiber, zusammen 39;
von diesen wurden geheilt entlassen . . . . . 7 „ 5 „ „ 12,
ungeheilt oder gebessert entlassen und übersetzt . . . . 9 „ 7 „ „ 16,
am Schlusse des Jahres verblieben in Behandlung . . . . 6 „ 5 „ „ 11,

Diese Verkrümmungen theilten sich in folgende Gruppen:

Verkrümmung der Wirbelsäule	5,	Plattfuss	6,
„ „ Röhrenknochen . . .	1,	Spitzfuss	1,
Gelenkscontractur	9,	Kniebohrer	13.
Gelenkssteifigkeit	4,		

Auf Tafel No. XXXVII sind die Behandlungsresultate der in Abgang gekommenen Verkrümmungen mit Beziehung auf das Alter und Geschlecht dargestellt.

Digitized by Google

Aus derselben wird ersichtlich, dass die meisten Verkrümmungen in der Altersperiode von 10—20 Jahren und hierauf von 20—30 Jahren beobachtet wurden; und zwar gehören hiezu meist die bei gegebener Anlage vorzüglich durch gewisse Arten der Beschäftigung erworbenen Verkrümmungen und fehlerhaften Stelluugen der unteren Extremitäten, nämlich Plattfuss und Kniebohrer.

Die durchschnittliche Dauer der Behandlung betrug in der 2. Altersperiode (10—20 Jahren) 76·3 Tage; in der 3. (20—30 Jahren) 100·9 Tage. Die durchschnittliche Dauer der Behandlung überhaupt ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter betrug 73·09 Tage; bei den Männern 52·21 Tage, bei den Weibern 100·21 Tage.

Die vorgekommenen Contracturen der Gelenke waren vorzüglich die Folgen abgelaufener Gelenksknochen-Entzündungen, kamen am Hüft-, Ellbogen- und am Kniegelenke vor undz war an letzterem am häufigsten und immer bei mehr oder weniger ausgesprochenem scrophulösem Habitus.

Die Streckung des Kniegelenkes wurde in allen Fällen durch die Extensions-Maschine von Dr. Lorinser allmälig bewirkt, da für die gewaltsame, rasche Streckung kein geeigneter Fall vorkam. Die Heilresultate waren vollkommen befriedigend, da von 8 Kranken 5 geheilt wurden und 3 in Behandlung verblieben.

Der Plattfuss kam im Alter von 10—30 Jahren bei 4 männlichen und 1 weiblichen Individuum vor; in den meisten Fällen zeigte er sich bei solchen Personen, die zufolge ihrer Lebensweise und Beschäftigung sehr viel zu stehen und zu gehen, vorzüglich bei belastetem Körper, gezwungen sind; also: Lehrjungen von Tischlern, Schlossern, Kellner, Handlungsdiener und so fort, und es kam das Uebel in verschiedenen Graden der Entwicklung zur Beobachtung. Veranlassung zum Eintritte ins Krankenhaus gab meistens der zeitweilig besonders heftig auftretende Schmerz und die Anschwellung um die Gegend der Knöchel mit entzündlichen Erscheinungen der dortigen Weichtheile.

Die Behandlung war daher immer zuerst auf die Beseitigung dieser entzündlichen Symptome gerichtet, was durch Ruhe im Bette, horizontale Lage des Fusses und kalte Umschläge oft schon in kurzer Zeit erzielt wurde. Nach Beseitigung des inflammatorischen Zustandes bekamen die Patienten eine schiefe Sohle am Stiefel in der Art, dass sie, dem inneren Fussrand entsprechend, durch ein eingelegtes Korkholz erhöht wurde, wodurch der Fuss selbst eine normale Stellung annahm, da der innere Rand desselben gehoben wurde, der äussere tiefer zu stehen kam.

Die Knieenge (genu valgum) wurde bei 12 Männern und 1 Weibe beobachtet. Das Uebel kam in den meisten Fällen allmälig zu Stande und betraf, wie schon oben erwähnt, durchgehens jugendliche Individuen, deren Beschäftigung anhaltendes Stehen oder Gehen bei belastetem Körper erfordert.

Die Behandlung war die mit dem gewöhnlichen Apparate, welcher entweder (an der Stelle des Kniegelenkes) vollkommen unbeweglich oder aber mittelst eines Zahnrades und einer Schraube derart beweglich constenirt war, dass er in einem dem Grade der nach aussen abweichenden Unterschenkel entsprechenden Winkel gestellt und mit diesem allmälig gerade gerichtet werden konnte.

Nachdem die Kranken anfangs mit diesem das Kniegelenk fixirenden Apparate mehrere Wochen das Bett gehütet hatten, durften sie mit demselben umhergehen.

Die Behandlungsdauer war eine verschiedene, je nach dem Grade des Uebels und dem Alter des Patienten und dauerte bis zur völligen Geradestellung der Extremität von 3 Monaten bis zu 1 Jahre und darüber.

Der Spitzfuss (pes equinus) kam nur bei 1 Weibe im Alter von 28 Jahren vor. Er bildete sich aus im Verlaufe eines Abszesses an der Achillessehne, mit welchem gleichzeitig Entzündung mit Abscessbildung am Knie bestand, in Folge deren nebst der genannten Verkrümmung auch eine Kniegelenkscontractur zugegen war. Nach vollzogener Tenotomie der Achillessehne und allsogleicher Fixirung des Fusses in einer mit beweglichem Fussbrett versehenen Lorinser'schen Maschine erfolgte die Heilung beider Verbildungen.

An Verkrümmung der Wirbelsäule wurden 1 Mann und 4 Weiber behandelt; 1 Mann und 1 Weib verliessen nach Beseitigung des Schmerzes und der eingetretenen entzündlichen Erscheinungen geheilt das Krankenhaus, 2 Weiber ungeheilt und 1 Weib verblieb noch in Behandlung.

Hier wurde ein strenger Unterschied gemacht zwischen jenen Verkrümmungen, welche vorzüglich bei schwächlichen scrophulösen Individuen in den zwei ersten Altersperioden in Folge von chronischen Entzündungs- und Erweichungsprozessen der Wirbelknochen oder Caries derselben herrührten, und jenen, welche ihren Ur-

Digitized by Google

sprung blos einer lange eingehaltenen fehlerhaften Haltung oder üblen Gewohnheit verdankten, wie diess bei gewissen Beschäftigungen, bei Kindern mit schlechtentwickelter Muskulatur, bei Verkürzungen einer untern Extremität oder sonstigem Hinderniss des Gehens durch Schiefstellung des Beckens häufig beobachtet wird, wobei aber eine eigentliche anatom.-pathol. Veränderung der Wirbelknochen gar nicht zugegen ist; zu letzteren gehören auch jene als geheilt angeführten zwei Patienten.

§. 35. Operationen.

	Zahl der Operationen	Günstiger Erfolg	Ungünstiger Erfolg
Herniotomie	5	2	3

Der Bruchschnitt wurde an 3 Männern und 2 Weibern vollzogen. Bei ersteren war die Vorlagerung stets in der linken Leistengegend; bei letzteren rechterseits und zwar einmal eine Leisten- das andere Mal eine Schenkelhernie.

Taxis bei eingeklemmten Vorlagerungen	10	10	—

Die Zurückbringung eingeklemmter Vorlagerungen gelang bei 7 Männern und 3 Weibern. Bei ersteren befand sich die Vorlagerung 5mal in der rechten, 2mal in der linken Leistengegend; bei Letzteren 2mal in der rechten, 1mal in der linken Schenkelgegend.

Einrichtung verrenkter Glieder	4	4	—

Die Verrenkungen kamen 1mal am Schultergelenk, 1mal am Unterkiefer beiderseits, 1mal an der Kniescheibe und 1mal am Sprunggelenk, verbunden mit Bruch des inneren Knöchels, vor. In allen 4 Fällen gelang Heilung und Einrichtung vollkommen.

Enucleationen	10	9	1

Die Enucleation wurde 2mal an der grossen Zehe, 1mal an der 2. Zehe rechts und 2mal an der kleinen Zehe, welche in Einem Falle sammt dem Mittelfussknochen enucleirt wurde, vorgenommen. Ferner wurden bei einem Weibe wegen Necrose nach Osteitis der rechte kleine Finger und Daumen am 1. Gliede, der rechte Ringfinger am 2. Gliede enucleirt. Ferner musste wegen Zerschmetterung die Enucleation nach Chopart am linken Fussgelenke und wegen Einwirkung von Maschinengewalt auf die obere Extremität mit Zertrümmerung des Knochens und Zerreissung der Weichtheile in weitem Umfange die Enucleation im Schultergelenk unternommen werden. Letztere mit ungünstigem Erfolge.

Exstirpationen von Aftergebilden	6	6	—

In folgenden Fällen: 2mal wegen Balggeschwülsten, deren eine am Augenlid, die andere am Nacken aufsass; 1mal wegen eines vom Periost des Mittelhandknochens vom rechten Daumen ausgehenden Fibroides in der Grösse eines Apfels, 1mal wegen eines Lipoms, das am rechten Oberarm seinen Sitz hatte; 1mal wurde die hypertrophische linke Mandel und 1mal ein Nasenpolyp exstirpirt. Bei allen erfolgte bald vollkommene Heilung.

Operation der Phymose	1	1	—

Bei angeborner Phymosis.

Radikalschnitt der Hydrocele	2	2	—

Die Operation wurde wegen Hydrocele der Scheidenhaut des Hodens bei einem 45jährigem Manne und einem Knaben mit vorgängigem Hautschnitte und Einlegung eines Leinwandlappens vollzogen.

Punktionen	1	1	—

Wurde nur 1mal wegen Hydrocele der Scheidenhaut des Hodens als palliative Erleichterung bei einem bejahrteren Patienten vorgenommen.

Digitized by Google

	Zahl der Operationen	Günstiger Erfolg	Ungünstiger Erfolg
Tenotomie	1	1	—

An der Achillessehne wurde wegen hochgradigem Spitzfuss ausgeführt bei einem Weibe, welche zugleich an Kniegelenkscontractur litt. Beides in Folge von Abscessen im Wochenbette. Beide Verbildungen wurden gehoben. — Sogleich nach gemachter Operation wurde der Fuss in die normale Lage gebracht und in einem entsprechenden Apparate befestiget. Es erfolgte völlige Heilung.

Amputationen	4	2	2

Amputationen wurden 2mal am Unterschenkel wegen Caries der Fusswurzelknochen mit ungünstigem Ausgange, 1mal am Penis ungefähr in der Mitte desselben wegen Epithelialkrebs, 1mal an einem Fingergliede in Ausführung gebracht. Die beiden letzteren mit bald erfolgender Heilung.

Operation der Mastdarmfistel	2	2	—
Der Harnröhrenschnitt	3	3	—

wurde 1mal bei Urininfiltration, 1mal wegen eines in der Urethra steckengebliebenen Blasensteines bei einem 7jährigen Knaben, der mittelst Amylen narkotisirt worden war, und 1mal behufs der Entfernung eines von Aussen in die Harnröhre eingebrachten Steines von der Grösse einer Bohne vorgenommen. Der Erfolg war in allen 3 Fällen günstig.

Die Operation der Harnröhrenfistel kam 1mal vor	1	1	—
Entfernung grösserer necrotischer Knochenstücke . . .	2	2	—

Einmal wurde ein necrotischer Knochen aus der linken Tibia, 1 zweites Mal ein necrotisch gewordener Unterkiefer, der bereits vollkommen abgestossen war, entfernt. Ausserdem sehr viele kleinere necrotische Knochen, wie Phalangen, exfoliirte Sequester des Stirnbeines, Schienbeines, der Hand- und Fusswurzelknochen u. s. w.

Entfernung fremder Körper	4	4	—

Diese fremden Körper waren folgende: 1. ein 2 Zoll langes Stück Holz, welches in die Muskulatur des Oberschenkels eingedrungen war und mittelst des Messers entfernt werden musste; 2. ein in die Speiseröhre gelangtes und steckengebliebenes Knochenstück; 3. die Spitze einer Schusterahle aus der Hohlhand; 4. Eisensplitter aus der Cornea.

Summe sämmtlicher, grösserer Operationen	56	50	6

Digitized by Google

IV. Abschnitt.

Pathologisch-anatomischer Bericht.

§. 36. Ergebnisse der Leicheneröffnungen im Allgemeinen.

Im Jahre 1857 wurden 654 Sectionen gemacht, welche sich auf die einzelnen Monate folgendermassen vertheilen:

Jänner	41	Juli	49
Februar	49	August	60
März	65	September	54
April	54	Oktober	36
Mai	69	November	63
Juni	51	Dezember	63

Zusammen . . . . 654.

Sie ergaben nach der pathologisch-anatomischen Diagnose und nach der Häufigkeit der vorgekommenen Fälle geordnet folgende Zusammenstellung:

Tuberculose	212	Puerperalleiden	7	Gehirnerweichung	2
Typhus	100	Granulirte Leber	6	Kehlkopfscroup	1
Krebs	70	Altersschwund	5	Meningealapoplexie	1
Herzhypertrophie	68	Chronischer Wasserkopf	4	Lungenemphysem	1
Lungenentzündung	50	Lungenbrand	4	Blutiger Lungeninfarct	1
Brightisches Nierenleiden	31	Pyaemie	4	Leberabscess	1
Bauchfellentzündung	13	Hirnhautentzündung	4	Magengeschwür	1
Hirnblutung	12	Blattern	4	Knochenentzündung	1
Acutes Lungenoedem	11	Acutes Glottisoedem	3	Scorbut	1
Pleuritisches Exsudat	11	Rückenmarkserweichung	2	Eierstockscysten	1
Ruhr	10	Entzündung der Herzhäute	2		
Knochenfrass	8	Acute Leberatrophie	2	Zusammen	654

§. 37. Typhus.

Das Gepräge dieses pathologischen Processes trugen 100 Leichen, von welchen 22 im Jänner, 7 im Februar, 2 im März, 4 im Mai, 5 im Juni, 7 im Juli, 8 im August, 8 im September, 2 im Oktober, 22 im November und 13 im Dezember eröffnet wurden.

Der Typhus hatte mit Ausnahme von 6 Fällen, wo sich die Geschwürsbildung über die Ileocöcalklappe hinaus in das Colon erstreckte, seine Producte in dem untern Theile des Ileums abgelagert und kam grösstentheils

Digitized by Google

im zweiten und dritten Stadium auf dem Leichentische zur Anschauung. In zwei Fällen war der Tod erfolgt, ehe es noch zu einer Localisation gekommen war; doch lieferte die Zusammenstellung der einzelnen Merkmale, welche die verschiedenen organischen Gebilde, namentlich: die Dünndarmschleimhaut, die Milz, das Blut etc. darboten, ein Gesammtbild, wie es hauptsächlich dem typhösen Processe zuzukommen pflegt; daher wir uns auch bei Stellung der pathologisch-anatomischen Diagnose, welche durch den Mangel eines charakteristischen Produktes etwas unsicher gemacht wurde, zur Annahme desselben am meisten hingezogen fühlten.

In 10 Fällen war der Process im Darme bereits bis zur gänzlichen Vernarbung vorgeschritten; das tödtliche Ende war in diesen Fällen je einmal durch Dysenterie, Gangraenescenz der Achseldrüsen und des sie umgebenden Zellgewebes mit secundärer Achselvenenentzündung, durch Hirnblutung und siebenmal durch meist hypostatische Lungenentzündungen herbeigeführt worden.

Die häufigsten combinirten und consecutiven Zustände waren Affectionen der Luftwege, namentlich: Bronchialcatarrhe, Lungenhypostasen und hypostatische Pneumonie.

Andere Folgezustände waren: die Bauchfellentzündung (7mal) hervorgerufen durch perforirende Darmgeschwüre; die Ohrspeicheldrüsenvereiterung (2mal); die Pyämie (9mal), grösstentheils bedingt durch brandige Decubitusstellen. In einem dieser Fälle gab die Berstung einer eitrig zerflossenen, peripherisch gelegenen Lungenparthie die Veranlassung zur Entwicklung einer Pleuritis mit puriformen Exsudate; in einem andern wurde durch einen ähnlichen Vorgang ein Pneumothorax hervorgerufen, indem der mittelst einer stecknadelkopfgrossen Oeffnung in den Brustraum mündende Eiterherd mit einen Bronchus in Verbindung stand, wodurch die Communication zwischen den Luftwegen und der Brusthöhle vermittelt wurde.

Ausser dem erwähnten Pyothorax kamen noch vier Fälle von pleuritischem Exsudate vor, mit reichlicher Ausschwitzung von Serum und plastischen Stoffen; in einem dieser Fälle war das Exsudat durch das reichlich beigemengte Blut intensiv roth gefärbt, welches sich wahrscheinlicherweise aus den in der pleuritischen Exsudatschichte durch Neubildung zahlreich entstandenen Blutbahnen in die Brusthöhle ergossen hatte.

Ferner sind noch anzuführen:

Eine vier Zoll lange Darminvagination im untern Theil des zweiten Drittheils des Ileums mit secundärem Croup der betroffenen Darmparthien; ein über die ganze linke Grosshirnhemisphäre zwischen der Pia mater und dem Gehirne ausgebreitetes Blutextravasat mit einem taubeneigrossen apoplectischen Herd im hintern Theile des linken Sehhügels und im linken Centrum semiovale Vieussenii; ein Morb. Brightii, ein blutiger Lungeninfarct, eine Entzündung der Dickdarmfollikeln, ein acutes Oedem der Hirnhaut, eine obsolete Bauchfellentzündung, hämorrhagische Arrosionen des Magens, eine Insufficienz der Bicuspidalklappe, eine chronische Tuberculose der Lungen, Bronchial- und Mesenterialdrüsen, zwei Fälle von acutem Lungenödem, drei Fälle von obsoleter Lungentuberculose und eine Nierenapoplexie. In dem letzten Falle war die rechte Niere in einen mit Blutgerinnsel gefüllten Sack umgewandelt, welcher noch deutliche Ueberreste der vorhanden gewesenen Kelche zeigte, während die Nierensubstanz bis auf zwei kleine den Hörnern entsprechende Parthien gänzlich geschwunden war.

Fassen wir die Einzelbilder, welche sich aus den vorgenommenen Sectionen ergaben, zusammen; so finden wir ein verschiedenes Verhalten der organischen Gebilde nach den verschiedenen Stadien des Typhus, in welchen der Tod erfolgt war und eine sehr ungleiche Betheiligung derselben an dem krankhaften Vorgange. Diese Unterschiede sind besonders auffällig, wenn man die beiden Hauptzeiträume, vor und nach der Localisation, des typhösen Processes ins Auge fasst. So erscheint gewöhnlich das Blut vor abgeschlossener Localisation dunkler gefärbt und dickflüssiger mit wenig weichen Blut- und Faserstoffgerinnungen und nach denselben blässer und dünnflüssiger mit mehr und festerem Fibrincoagulum, das letztere hauptsächlich dann, wenn die Lungen in den krankhaften Process hineingezogen waren. Unter den parenchymatösen Organen sind es besonders die Lunge und die Milz, welche in Mitleidenschaft genommen werden; doch mit dem Unterschiede, dass die Erkrankungen der Lunge in den ersten Stadien weit seltener sind und meist erst nach geschehener Localisation des typhösen Processes im Darmcanale in ihre Rechte treten, während die Milz gleichsam den einzelnen Stadien folgend, krankhafte Veränderungen eingeht, welche gleichzeitig mit der Zunahme des Typhus sich entwickeln und mit dessen Abnahme eine rückgängige Metamorphose einhalten. So sind die Gekrösdrüsen unmittelbar an dem krankhaften Vorgange betheiligt; sie nehmen gleich dem Darme das pathologische Produkt auf, doch sind die Veränderungen derselben im Vergleiche zum Darme gewöhnlich um ein Stadium zurück; daher es auch selten zur Schmelzung des Infiltrates kommt.

Digitized by Google

Unter den Häuten werden vorzüglich die Schleimhäute betroffen und namentlich die der Verdauungswege, welche, abgesehen von dem ulcerativen Processe, kaum je unversehrt gefunden werden und gewöhnlich mit den Merkmalen des acuten Catarrhes bezeichnet sind, welcher sich häufig durch den ganzen Verdauungsschlauch hinzieht und während des ganzen Verlaufes als treuer Begleiter des Typhus sich erweist; in seltenen Fällen pflanzt sich derselbe auf die Gallenwege fort, um sodann durch die behinderte Gallenentleerung in Folge der Schwellung der Schleimhaut die Entwicklung des Icterus vorzubereiten.

Noch ist zu bemerken, dass vor der Localisation vor allem der Intestinaltract oberhalb der Bauhinschen Klappe erkrankt, während nach derselben und nach abgeschlossenem Processe im Dünndarme der Dickdarm am häufigsten abnorme Veränderungen eingeht, wie Follicularverschwärung, Dysenterie. Nach der Schleimhaut des Verdauungsapparates zeigte sich in diesem Jahre vorzugsweise die Schleimhaut der luftführenden Wege ergriffen; doch hatten wir trotz der sorgfältigsten Untersuchung nie Gelegenheit gehabt ausser acuten Catarrh andere Processe, wie Geschwüre etc. aufzufinden. Die serösen Häute wurden seltener ins Mitleid gezogen und gewöhnlich nur dann, wenn die benachbarten Organe erkrankt waren; so das Brustfell bei vorhandener Lungenentzündung, das Bauchfell bei tief greifenden oder durchbohrenden Darmgeschwüren.

§. 38. Tuberculose.

Mit diesem Processe kamen 212 Leichen zur Section.

Unter diesen waren 12 Fälle von Miliartuberculose, welche sich in den wenigsten Fällen als selbstständiges primäres Leiden herausstellte. sondern meist zu bereits vorhandener Lungen- und Bronchialdrüsentuberculose hinzugetreten war. Die Ablagerung fand in der weichen Hirnhaut, in der Lunge und nicht selten auch in der Milz und den Nieren statt. Dabei waren constant die Hirnkammern erweitert und mit trübem, feinflockigtem Serum gefüllt und das Septum hydropisch erweicht. Das Blut zeigte in den meisten Fällen eine Beschaffenheit, wie in den ersten Stadien des Typhus, nämlich eine dunklere Farbe, Dickflüssigkeit und einen weichen Blutkuchen mit wenig Fibringerinnsel. Die Milz bot die Merkmale der acuten Schwellung, doch erreichte dieselbe nie jenen Umfang, wie wir es beim Typhus zu beobachten Gelegenheit hatten. Die Schleimhäute namentlich des Darmtractes und der Respirationsorgane hielten gewöhnlich acuten Catarrh. In einzelnen Fällen fanden sich auch an den Meningen, vorzüglich am Pons und der Sylvi'schen Spalte, plastische Ausschwitzungen.

Der Tuberkel fand in den meisten Organen seine Verbreitung; doch blieben die Lunge uud nächst dieser der Darm dessen bevorzugte Ablagerungsherde. Bezüglich der Häufigkeit des Vorkommens erhalten wir folgende Organenstufenleiter:

Lunge	(182 mal)	Milz	(7 mal)	Harnblase	(1 mal)
Darm	(101 „)	Leber	(6 „)	Harnleiter	(1 „)
Lymphdrüsen . . .	(32 „)	Harte Rückenmarkshaut	(3 „)	Herzbeutel	(1 „)
Knochen	(28 „)	Kehlkopf	(2 „)	Gebärmutter	(1 „)
Bauchfell	(22 „)	Gehirn . , ...	(2 „)	Muttertrompeten . . .	(1 „)
Niere	(8 „)	Brustfell	(2 „)	Knorpel	(1 „)

In der Lunge war der Tuberkel theils als Infiltrat, theils als gelbes und graues Korn, entweder allein oder in Verbindung mit Tuberculose anderer Organe, namentlich des Darms, aufgetreten.

Alle Verwandlungsformen der tuberculösen Masse von deren Absetzung bis zur Verkalkung, Verödung oder eitrigeu Schmelzung wurden zu wiederholten Malen beobachtet. Durch Berstung peripherisch gelegener Cavernen kam in 10 Fällen ein Pneumothorax zur Entwicklung. Die Durchbruchsstelle fand sich gewöhnlich im obern Lappen oder im obern Theile des untern Lappens.

Der Darmtuberkel kam nie primär sondern stets in Verbindung mit dem Lungentuberkel vor; er hatte gewöhnlich seinen Sitz im untern Theile des Ileums und häufig auch im Dickdarme. Bezüglich seiner Form zeigte er sämmtliche Metamorphosen, welche er einzugehen pflegt. (Granulation, einfache und zusammenfliessende Geschwüre.) Der Durchbruch von Tuberkelgeschwüren war in 8 Fällen die Bedingung zur Entstehung von Bauchfellentzündungen. Die Perforativstelle fand sich einmal im wurmförmigen Anhange, welcher ein linsengrosses in der

Digitized by Google

Mitte durchbrochenes Tuberkelgeschwür beherbergte; in den übrigen Fällen im untern Theile des Ileums in der Nähe der Coecalklappe.

Unter den Lymphdrüsen waren am häufigsten die Gekrösdrüsen ergriffen. Die Drüsentuberkulose kam nur in wenigen Fällen als primäres Leiden vor; meistens stellte sie sich als secundärer Zustand eines in den benachbarten Organen hausenden tuberculösen Processes dar; wie Lungen- und Bronchialdrüsentuberculose, Darm- und Gekrösdrüsentuberculose. Ein Fall von primärer Gekrösdrüsentuberculose verlief tödtlich in Folge einer allgemeinen Peritonitis, welche durch eitrige Schmelzung des in einer Drüse abgesetzten Infiltrates und Berstung des gebildeten Abscesses bedingt war.

In den Knochen fand sich der tuberculöse Process am häufigsten in den Wirbelknochen und hatte viermal Rückenmarkserweichung im Gefolge.

Bemerkenswerth waren:

1. Ein über das Gesicht, den Hals, die Brust und die beiden Oberarme verbreitetes Hautemphysem in Folge von tuberculöser Caries des sechsten Rückenwirbels und der sechsten Rippe. Der rechte Querfortsatz war in diesem Falle grösstentheils zu einer missfärbigen, schmutzig bräunlichen, äusserst übelriechenden Masse zerflossen, und dieser Stelle entsprechend zeigte die Lunge eine linsengrosse, scharf umrandete Oeffnung, welche in eine wallnussgrosse, mit jauchichter Flüssigkeit gefüllte Höhle führte, in die ein grösserer Bronchus einmündete. Auf diese Weise war die Communication der Luftwege mit dem hintern Mittelfellraum hergestellt und eine Luftinfiltration des daselbst befindlichen Zellgewebes, sowie im weitern Verlaufe des Unterhautzellgewebes des Halses, des Gesichtes, der Brust u. s. w. ermöglicht.

2. Eine Tuberculose der Lungen und Lendenwirbel mit chronischem Wasserkopf, Schrumpfung des linken Oberlappens zu einem schiefergrauen, hornartig derben Narbengewebe und dadurch bedingter sackförmiger Bronchialerweiterung, Speckentartung der Leber, Milz, Nieren und Retroperitonealdrüsen. Dieser Fall gewann dadurch an Interesse, dass man den Weg, den sich das zerflossene Tuberkelinfiltrat der Wirbelknochen gebahnt hatte, genau verfolgen konnte. Der Hohlgang verlief nämlich anfänglich längst den beiden Psoasmuskeln und mündete, nachdem er den Schenkelknochen von innen und unten umgriffen hatte, an der äusseren Schenkelfläche in der Nähe des grossen Rollhügels.

3. Eine Tuberculose des ersten bis vierten Halswirbels und der dieser Stelle entsprechenden Dura meninx mit Compression des davon eingeschlossenen Rückenmarkes.

4. Ein abgesacktes pleuritisches Exsudat in Folge eines zerfallenden tuberculösen Infiltrates der Brustwirbel mit secundärer durch Compression bedingter Atrophie der Lunge.

5. Zwei Fälle von Psoasabscess bedingt durch tuberculöse Caries der Lendenwirbel.

6. Eine lobuläre metastatische Pneumonie bei Wirbelknochentuberculose, hervorgerufen durch das eitrige Zerfallen des Infiltrates und Aufnahme desselben in den Blutstrom.

Der Bauchfelltuberkel kam mit Ausnahme von zwei Fällen, wo er als primäres Leiden in Miliarform mit consecutiver Bauchwassersucht aufgetreten war, nur als Combination vor.

In den Nieren zeigte sich der Tuberkel als secundäres Leiden und zwar meist als Granulation. Abweichend von dieser gewöhnlichen Form war eine Tuberculose der rechten Niere, des rechten Harnleiters und der Harnblase bei ausgeprägter Lungentuberculose. Die Corticalsubstanz war in diesem Falle von Tuberkelmasse theils in Körnern, theils als Infiltrat durchsetzt, während die Auskleidung der Nierenkelche, des Nierenbeckens und des Harnleiters durch die in das Gewebe abgelagerte Tuberkelmasse bis zu einem ¼ Zoll verdickt war. Eine ähnliche Entartung bot auch die Harnblase in ihrer ganzen Ausdehnung.

In der Milz zeigte sich der Tuberkel bald als grösseres, bald als kleineres Korn, seltener als Infiltrat in das gewöhnlich aufgelockerte, blutreiche Gewebe eingetragen.

In der Leber geschah die Ablagerung meist längst dem Verlaufe der Gallenkanälchen in kleinen Körnchen, welche selten die Grösse eines Hanfkorns erreichten. In einem Falle erregte die Lebertuberculose durch die massenhafte Ablagerung die besondere Aufmerksamkeit, indem die einzelnen Herde die Grösse einer Nuss, ja einer derselben im rechten Leberlappen den Umfang einer Mannesfaust erreicht hatte und stellenweise eitrig zerflossen war. Er war mit Lungentuberculose combinirt.

Der Hirntuberkel war in einem Falle taubeneigross in das Marklager der rechten Kleinhirnhämisphäre

Digitized by Google

eingetragen; in dem andern fanden sich in der Hirnmasse der linken Hämisphäre und des linken Sehhügels mehrere Kirschkern- bis Wallnussgrosse, weissgelbliche, ziemlich derbe, eine homogene Schnittfläche darbietende, an wenigen Stellen käsig erweichte Gebilde und in der Hirnrinde rechterseits zahlreiche, gelbliche, weiche, Mohnsamen- bis Erbsengross über das Niveau erhobene Granulationen, welche stellenweise die Umhüllungen und die innere Glastafel des Schädeldaches durchbrochen hatten und in lückenartige Hohlräume der Diploë hineinragten.

In der Gebärmutter war der Tuberkel in dem Scheitel als Infiltration abgesetzt worden. Die Tubenhäute waren gleichfalls infiltrirt und mit zerfallender Tuberkelmasse gefüllt.

Unter den Combinationen des tuberculösen Processes sind hervorzuheben:

1. Eine croupöse Gastritis. Das Exsudat war sowol auf die Schleimhautoberfläche, als auch in das mucöse und submucöse Gewebe abgelagert worden und bildete inselförmige, theils gruppirte, theils in einander fliessende, gelbliche, über die Oberfläche leicht erhobene Plaques von der Grösse einer Linse bis zu der eines Zweikreuzerstückes, welche besonders zahlreich am Cardiaantheile des Magens sich vorfanden. Die übrige Schleimhaut war geröthet, geschwellt, gelockert, leicht abstreifbar und leicht blutend.

2. Zwei Fälle von Harnblasencroup als Combination der Lungen- und Nierentuberculose. Die innere Auskleidung der Harnblase war in diesen Fällen in ihrer ganzen Ausdehnung geschwellt, gelockert, injicirt und mit inselförmig gruppirten Ablagerungen eines gelblichen, plastischen Exsudates und stellenweise mit Linsen- bis Pfenniggrossen Geschwürchen besetzt.

3. Ein Wallnussgrosser Milzabscess.

4. 17 Fälle von Lungenentzündungen.

5. 6 Fälle von excentrischer Herzhypertrophie.

6. 20 Fälle von pleuritischem Exsudate (einmal hämorrhagischer Natur.)

7. 12 Fälle von brightischer Nierenentartung.

8. Eine Meningealapoplexie.

9. 2 Fälle von chronischem Wasserkopf.

10. Eine Ohrspeicheldrüsenvereiterung.

11. Eine Osteoporose in Folge von Altersschwund. Die untersuchten Knochen zeigten sämmtlich eine sehr verdünnte äussere Platte und in der schwammigen Substanz ein grobmaschiges Netz, dessen Zellen an mehreren Stellen zu grössern Hohlräumen zusammengeflossen waren, welche mit einer grauröthlichen gallertartigen Substanz gefüllt waren.

12. Zwei Fälle von Herzbeutelentzündung.

13. Ein Echinococcus der linken Niere. Die Balggeschwulst hatte die Grösse einer mittlern Mannesfaus erreicht und enthielt zahlreiche Erbsen- bis Nussgrosse Cysten in einer theils trüben, flockichten, theils gallertartigen Flüssigkeit.

14. 2 Fälle von granulirter Leber mit consecutiver Bauchwassersucht.

15. Eine Haselnussgrosse frische Apoplexie des linken Eierstockes.

16. Ein Lungensphacelus.

17. Ein Uterusfibroid.

18. Eine Kindskopfgrosse seröse Cyste des rechten Ovariums.

19. Als anatomische Seltenheit eine Versetzung sämmtlicher Brust- und Bauchorgane in einem an Lungentuberculose verstorbenen 23 Jahre alten weiblichen Individuum.

§. 39. Krebs.

Die von Krebs heimgesuchten Organe reihen sich nach der Häufigkeit folgendermassen an einander:

Magen	(23mal)	Lunge	(14mal)	Brustfell	(4mal)
Leber	(17 „)	Drüsen	(14 „)	Bauchfell	(3 „)
Gebärmutter	(15 „)	Darm	(9 „)	Niere	(3 „)

Digitized by Google

Gehirn	(3mal)	Harte Hirnhaut . . .	(1mal)	Fallopische Röhren .	(1mal)
Milz	(2 „)	Zunge	(1 „)	Scheide	(1 „)
Eierstock	(2 „)	Harnblase	(1 „)	Knochen	(1 „)

Im Magen characterisirte sich der Krebs mit Ausnahme von vier Fällen, wo er am Pylorus als Faserkrebs mit Verengerung der Lichtung aufgetreten war, grösstentheils als ein auf fibröser Grundlage wuchernder Markschwamm und zwar in einzelnen Fällen mit Verjauchung der Oberfläche einherschreitend, in andern durch Zerfallen trichterförmig vertiefte Geschwüre bildend, welche nicht selten die Magenwand durchbrachen und auf diese Weise zu verschiedenen secundären Vorgängen die Veranlassung gaben. Sein gewöhnlichster Sitz war der Pylorus. Er stand zehnmal allein und war in den übrigen Fällen mit Krebs anderer Organe combinirt. Am häufigsten fand sich die Combination mit Leberkrebs und zwar 7mal; ferner mit Milz- und Darmkrebs 3mal, mit Lungen- und Lymphdrüsenkrebs 2mal, endlich mit Omentalkrebs 1mal.

In einem Falle sass er an der hintern Magenwand in der Nähe der kleinen Curvatur, bot das Bild eines Markschwammes von der Grösse einer Wallnuss und war mit krebsiger Infitration der Darmhäute des untersten Theiles des Ileums verbunden. Ausserdem fand sich in diesem Falle noch die Combination mit obsoleter Lungentuberculose, pleuritischem Exsudate und Miliartuberculose des Bauchfells mit secundärer Bauchwassersucht.

In einem andern hatte er sich zu einem blumenkohlähnlichen, beinahe Mannesfaustgrossen Gebilde entwickelt; in einem dritten durchbohrte ein den Pylorus ringförmig umgreifendes Krebsgeschwür die Magenhäute und die angrenzende, gleichfalls krebsig infitrirte Wand des Quercolons, wodurch eine Communication zwischen der Magen- und Darmhöhle hergestellt wurde. Der Magen und Darm waren ringsum die Perforationstelle durch Krebsmasse fest mit einander verbunden.

In einem vierten Falle gab ein an der hintern Magenwand sitzendes, Thalergrosses, die Häute durchbohrendes Krebsgeschwür Veranlassung zur Bildung eines Abscesses zwischen der hintern Magenwand und der untern Fläche des linken Leberlappens, welcher den linken Leberrand umgreifend bis unter das Zwerchfell sich erstreckte und eine eitrige Infiltration desselben zur Folge hatte.

In einem fünften Falle von Pyloruskrebs mit Verschwärung, combinirt mit einem Zweikreuzerstückgrossen durch die Milz obturirten runden Magengeschwüre am Grunde, war der ausgedehnte Magen mit einem die Form desselben genau nachbildenden 1½ Pfund schweren Blut- und Fibrincoagulum gefüllt.

In einem sechsten hatte sich die Krebswucherung vom Magen auf den queren Theil des Grimmdarmes fortgepflanzt, welcher durch die in die Häute eingelagerte Krebsmasse stenosirt und in der Ausdehnung von 3 Zoll durch Krebsmasse mit dem Magen verwachsen war. Allgemeine Peritonitis in Folge eines perforirenden Krebsgeschwürs des Magens kam einmal zur Entwicklung. Andere Combinationen des Magenkrebses waren ausser den bereits erwähnten: Obsolete Lungentuberculose in 3 Fällen, Miliartuberculose des Peritoneums und Krebs der Retroperitonealdrüsen mit consecutiver Bauchwassersucht in je einem Falle, Lungenentzündung in 2 Fällen, eine durch Gallensteine bedingte namhafte Erweiterung der Gallenblase und der Galleausführenden Wege mit secundärem Icterus in 1 Falle.

Der Leberkrebs wurde grösstentheils als knollige Ablagerung, seltener als Infitration beobachtet und kam ausser den bereits angeführten Combinationen mit Magenkrebs 5mal als primäres, alleinstehendes Leiden, je 2mal mit Nieren-, Retroperitonealdrüsen- und Lungenkrebs, je 1mal mit Pleural-, Peritoneal-, Mastdarm-, Harnblasen- und Uterinalkrebs vor. Die Ablagerung war in einzelnen Fällen so massenreich, dass das normale Lebergewebe bis auf wenige Ueberreste geschwunden war. Combinirt war derselbe je 1mal mit Uterusfibroid, Insufficienz der Bicuspidalklappe und Ovariumapoplexie.

Der Gebärmutterkrebs zeigte sich gewöhnlich als Infiltration des Mundes und Halses und zuweilen auch der angrenzenden Parthien des Körpers mit mehr oder weniger vorgeschrittener brandiger Zerstörung der ergriffenen Parthien. Er fand sich 11mal alleinstehend und 1mal mit Leberkrebs combinirt; in den übrigen Fällen waren die benachbarten Organe in den verderblichen Process mit hineingezogen und zwar je 1mal die Scheide, die Fallopischen Röhren, der Mastdarm. Als Folgezustände sind zu betrachten: die Bauchfellentzündung in vier Fällen und eine Nierenatrophie, bedingt durch Druck des in den erweiterten Harnleitern, Nierenbecken und Nierenkelchen zurückgehaltenen Urins in Folge der Compression der Harnleiter durch die massenhaft in der Beckenhöhle abgesetzte Krebsmasse.

Digitized by Google

Andere Combinationen waren: 2mal Insufficienz der Bicuspidalklappe, je 1mal obsolete Lungentuberculose, pleuritisches Exsudat, Hirnoedem, granulirte Leber, speckigte Entartung der Milz und Nieren.

In der Lunge war sowol die Infiltrations- als die Knotenform repräsentirt. Der Krebs in demselben gelangte 4mal allein, je 2mal mit Krebs der Pleura, des Peritoneums, der Nieren, der Unterkiefer- und Retroperitonealdrüsen, je 1mal mit Krebs der Zunge, des Magens, der Harnblase, des Mastdarmes, der Lymphdrüsen des Halses und der Leistengegend verbunden zur Anschauung. Combinirt war derselbe 2mal mit obsoleter Lungentuberculose und 1mal mit Necrose des Unterkiefers.

Unter den Drüsen fanden sich 2mal die Unterkieferdrüse, 1mal die Brustdrüse, 2mal die Lymphdrüsen des Halses, 1mal die Leistendrüsen, 5mal die Retroperitonealdrüsen krebsig entartet. Der Drüsenkrebs war 3mal als primäres Leiden und zwar 1mal in den Retroperitonealdrüsen, 1mal in den Inguinaldrüsen und 1mal in der Brustdrüse aufgetreten.

Erwähnung verdient eine wahrscheinlicher Weise von den Inguinaldrüsen ausgehende Krebswucherung sowol wegen ihres Umfanges, als wegen des jugendlichen Alters der Verstorbenen, welche im 22. Lebensjahre diesem Leiden erlag. Die Krebsablagerung nahm von der rechten Schenkelbeuge bis zum untern Drittheil des Oberschenkels die innere, vordere und einen Theil des äussern Umfanges desselben ein und zog sich unter dem Poupart'schen Bande in die Beckenhöhle hinein, in welche sie mehr als Mannsfaustgross, an der Spitze durch einen zolltiefen Einschnitt, an der vordern Fläche durch eine seichte Furche in zwei piramidenförmige Gestalten geschieden, hineinragte. Sie zeigte auf der meist unebenen, höckrigen Oberfläche mehrere Wallnuss- bis Ganseigrosse Kugelsegmente und hatte eine verschiedenartige Resistenz, indem einige Stellen derb anzufühlen waren, während andere eine undeutliche Schwappung wahrnehmen liessen. Die über die Geschwulst mässig gespannte, verdünnte allgemeine Decke war mit derselben durch lockerzelliges Gewebe verbunden, daher etwas verschiebbar und mit dem Messer leicht trennbar und liess die darunter verlaufenden, ziemlich ausgedehnten und schlangenförmig gewundenen Venen durchschimmern. Nach Abtragung der allgemeinen Decke und der breiten Schenkelbinde, welche sich straff über das Neugebilde hinzog und nach Eröffnung der Bauchhöhle kam die durch das Poupartische Band gleichsam in zwei Theile abgeschnürte Wucherung in der Gestalt eines eiförmigen, nach oben mit zwei piramidenförmigen Ausläufern versehenen Gebildes in ihrer ganzen Ausdehnung zum Vorschein und zeigte am Schenkel eine röthliche, mehr weniger in bläulichte spielende, mehr weniger gesättigte Färbung, während sie in der Beckenhöhle eine schwärzlich blaue Farbe darbot. Die Iliaca interna verlief abgeplattet in der oben beschriebenen Furche und suchte nach ihrem Austritte aus der Beckenhöhle als Femoralis die äussere Seite der Geschwulst zu gewinnen, an deren Basis sie sich eine Strecke hinzog, um sodann auf dem normalen Wege ihren weitern Verlauf fortzusetzen. Die in dieser Gegend befindlichen Muskeln, namentlich der Sartorius und die Zuzieher waren mehr weniger zur Seite geschoben, abgeplattet und verdünnt. Die Geschwulst selbst zeigte beim Durchschnitte encephaloide Masse mit stellenweise ziemlich lockerem Stroma, welche von zahlreichen, mitunter sehr umfangreichen apoplectischen Herden verschiedenen Alters durchsetzt war. Der quere Ast des Schambeins, auf welchem das Neugebilde zum Theile aufsass, zeigte eine von der Beinhaut entblösste, missfärbige, rauhe Oberfläche, mit sehr poröser Struktur im Inneren und grosser Brüchigkeit, während der Oberschenkelknochen von der Wucherung vollkommen unberührt blieb. Das Gewicht der Neubildung betrug vier Civilpfunde. Ausserdem hatten sowol in der Lunge als auch in der Pleura massenreiche Krebsablagerungen stattgefunden.

In dem Darmtracte wurzelte die Krebswucherung 8mal im Dickdarme, 2mal im Dünndarme und zwar 2mal im untern Theile des Ileums, 2mal im Blinddarme, 2mal im queren Theile des Grimdarms, 4mal im Mastdarme. Allein fand er sich 2mal im Rectum und 1mal im Ileum und Coecum. Ausser den bereits erwähnten Verbindungen mit Krebs anderer Organe, war der Blinddarmkrebs 1mal mit Pleural- und Mesenterialdrüsenkrebs und pleuritischem Exsudate, der Mastdarmkrebs mit chronischer Lungentuberculose und Echinococcus der Leber combinirt. Der Blinddarmkrebs zeigte sich in einem Falle als gürtelförmiges, 2½ Zoll breites Infiltrat der Häute mit einem im Centrum sitzenden, trichterförmigen, die Wand durchbohrenden Geschwür und dadurch bedingter Bauchfellentzündung; in einem andern Falle hatte ein verjauchender Markschwamm des Blinddarms einen Verjauchungsprocess in dem das Coecum umgebenden Zellgewebe und eine allgemeine Peritonitis zur Folge.

Digitized by Google

Der Nierenkrebs stellte sich bloss in einem Falle als primäres Leiden heraus und war mit Lungen- und Leberkrebs combinirt. Er hatte zum Ablagerungsherd die rechte Niere erwählt, welche dadurch zu einem Kindskopfgrossen Aftergebilde umgewandelt war, in welchem keine Spur eines unversehrt gebliebenen Gewebes nachzuweisen war.

Der Gehirnkrebs sass einmal Wallnussgross auf den Brückenarmen auf, wobei die umhüllende und angrenzende Pia mater mit plastischem Exsudate besetzt war; das anderemal war er in das Marklager des rechten Vorderlappen in der Grösse eines Hühnereies eingetragen, von apoplectischen Herden durchzogen und von gelblich erweichter Hirnsubstanz umgeben; in dem dritten Falle wurzelte er im Marklager der rechten Hirnhämisphäre, war Wallnussgross und zeigte lückenartige Hohlräume.

Combinirt war derselbe mit brightischer Nierenatrophie, Periproctitis und Hypertrophie der Prostata. In sämmtlichen Fällen war er als selbstständige Krebsbildung aufgetreten.

Der Markschwamm der harten Hirnhaut ging von der inneren Fläche derselben aus und lagerte in einer delleartigen Vertiefung der Hirnsubstanz, welche das Dach des rechten Ventrikels bildet.

Der Ovariumkrebs kam einmal mit Uterinalkrebs, das anderemal als primäre, alleinstehende Neubildung vor. Diese letztere füllte die ganze Becken- und Bauchhöhle aus und bestand aus mehreren Haselnuss- bis Kürbissgrossen, derben, höckrigen Conglomeraten, die in fibröser Grundlage zum grossen Theile encephaloide Masse enthielt; in einzelnen namentlich den grössern, fanden sich an zahlreichen Stellen apoplectische Herde und Entzündungsproducte in den verschiedensten Uebergangsformen. Das ganze Aftergebilde krönte eine über 6 Pfund seröser Flüssigkeit enthaltende Cyste, welche beide Hypochondrien und das Mezogastrium einnahm; ausserdem fanden sich mehrere kleinere Cysten an die Peripherie des oben beschriebenen Gebildes durch Bindegewebe angeheftet. Dieses Afterproduct ging vom rechten Ovarium aus und stand mit der Gebärmutter in festen organischen Zusammenhange. Eine ähnliche, beinahe Kindskopfgrosse Neubildung wurzelte im linken Eierstocke und war mit der früher erwähnten durch lockeres oedematöses Zellgewebe verbunden. In der comprimirten, blutarmen Uterussubstanz waren im Grunde einzelne Hasel- bis Wallnussgrosse Fibroide eingetragen. Durch diese Aftermasse wurde die Bauchdecke im hohen Grade hervorgewölbt und das Zwerchfell sammt den beweglichen Unterleibsorganen stark nach aufwärts gedrängt.

Vergleichen wir die beiden Neubildungen, Krebs und Tuberkel, bezüglich der Häufigkeit des Vorkommens in den einzelnen Organen mit einander, so ergibt sich Folgendes:

Unter 100 mit Tuberkel behafteten Leichen fand sich die Ablagerung

85·85	mal in der Lunge,	0·94	mal im Kehlkopfe,
47·64	„ im Darme,	0·94	„ „ Gehirne,
15·09	„ in den Drüsen,	0·94	„ in dem Brustfell,
13·21	„ „ „ Knochen,	0·47	„ „ der Harnblase,
10·38	„ am Bauchfell,	0·47	„ „ den Harnleitern,
3·77	„ in den Nieren,	0·47	„ im Herzbeutel,
3·30	„ „ der Milz,	0·47	„ in der Gebärmutter,
2·83	„ „ „ Leber,	0·47	„ „ den Fallopischen Röhren,
1·42	„ „ „ harten Rückenmarkshaut,	0·47	„ „ „ Knorpeln.

Unter 100 mit Krebs behafteten Leichen:

32·86	mal im Magen,	4·28	mal im Gehirne,
24·28	„ in der Leber,	2·85	„ in der Milz,
21·43	„ „ „ Gebärmutter,	2·85	„ im Eierstocke,
20·00	„ „ „ Lunge,	1·43	„ in der harten Hirnhaut,
20·00	„ „ den Drüsen,	1·43	„ „ „ Zunge,
12·85	„ im Darme,	1·43	„ „ „ Harnblase,
5·71	„ in dem Brustfelle,	1·43	„ „ den Tuben,
4·28	„ „ „ Bauchfelle,	1·43	„ „ der Scheide,
4·28	„ „ den Nieren,	1·43	„ „ den Knochen.

Digitized by Google

Stellen wir die entsprechenden percentualen Zahlen einander gegenüber, so erhalten wir folgendes Schema:

Benennung des Organs	Platz in der Reihe	Tuberkel	Platz in der Reihe	Krebs
Lunge	1	85·85%	4	20·00%
Darm	2	47·64 „	6	12·85 „
Drüsen	3	15·09 „	5	20·00 „
Knochen	4	13·21 „	18	1·43 „
Bauchfell	5	10·38 „	8	4·28 „
Nieren	6	3·77 „	9	4·28 „
Milz	7	3·30 „	11	2·85 „
Leber	8	2·83 „	2	24·28 „
Harte Hirn- und Rückenmarkshaut	9	1·42 „	13	1·43 „
Kehlkopf	10	0·94 „	19	0·00 „
Gehirn	11	0·94 „	10	4·28 „
Brustfell	12	0·94 „	7	5·71 „
Harnblase	13	0·47 „	15	1·43 „
Harnleiter	14	0·47 „	20	0·00 „
Herzbeutel	15	0·47 „	21	0·00 „
Gebärmutter	16	0·47 „	3	21·43 „
Muttertrompeten	17	0·47 „	16	1·43 „
Knorpel	18	0·47 „	22	0·00 „
Magen	19	0·00 „	1	32·86 „
Eierstock	20	0·00 „	12	2·85 „
Zunge	21	0·00 „	14	1·43 „
Scheide	22	0·00 „	17	1·43 „

Wir ersehen daraus die Verschiedenartigkeit mit der diese beiden Processe das eine oder andere Organ vorzugsweise zum Ablagerungsherde auserwählt hatten. Auffallend ist der Unterschied namentlich beim Magen, welcher vom Krebs am häufigsten befallen wurde, während die Tuberculose keinen Fall ausweist, ferner bei der Gebärmutter u. s. w. So kömmt die Tuberculose in den Lungen und dem Darme beiläufig 4mal, in den Knochen 12mal, am Bauchfelle 2mal häufiger vor, als der Krebs der benannten Organe. Dagegen überwiegt die Krebsbildung den Tuberkel in der Leber beiläufig um das 12fache, im Gehirne um das 4fache, in der Gebärmutter um das 21fache, in der Harnblase und den Tuben um das doppelte. Bei der Milz, den Nieren, der Dura meninx halten sich die percentualen Zahlen so ziemlich das Gleichgewicht, während in den Drüsen sich das Verhältniss des Tuberkels zum Krebs wie 3 : 4 herausstellt.

§. 40. Abnormitäten des Gehirns, Rückenmarks und deren Hüllen.

Die vorzüglichsten Formen waren:

Chronischer Wasserkopf	(6mal),	Meningealapoplexie	(2mal),
Gehirnblutung	(13 „),	Krebs der harten Hirnhaut	(1 „),
Gehirnerweichung	(2 „),	Rückenmarkserweichung	(6 „),
Hirntuberkel	(2 „),	Rückenmarksapoplexie	(1 „),
Hirnkrebs	(3 „),	Tuberculose der harten Rückenmarkshaut	(3 „).
Hirnhautentzündung	(4 „),		

Da wir bereits mehrere dieser krankhaften Processe besprochen haben, so erübrigt noch, von den andern die bemerkenswertheren Fälle zu erwähnen.

Im Gehirne fand sich der apoplectische Herd 3mal im linken, 2mal im rechten Sehhügel, 1mal im linken Sehhügel und der Varolsbrücke, 1mal im linken und 2mal im rechten Centrum semiovale Vieussenii, 1mal

Digitized by Google

im linken Sehhügel und der angrenzenden Marksubstanz, 1mal im Centrum semivoale Vieussenii combinirt mit Meningealapoplexie, 1mal im linken Sehhügel und linken Centr. semiov. Vieuss. mit Meningealapoplexie derselben Seite als Combination eines typhösen Processes; 1mal im linken Sehhügel als Combination eines Markschwammes der harten Hirnhaut und einer excentrischen Herzhypertrophie.

Die Hirnerweichung wurde 2mal im rechten Sehhügel beobachtet, dessen Substanz in einem Falle in eine röthliche breiig zerfliessende Masse umgewandelt war, während die Erweichung in dem andern Falle durch seröse Ausschwitzung bedingt und mit excentrischer Herzhypertrophie combinirt war.

Die Rückenmarkserweichung hatte im Brusttheile derselben stattgefunden und war mit einer frischen Apoplexie der grauen Strenge gepaart, welche sich vom ersten bis zum dritten Halswirbel erstreckte.

§. 41. Abnormitäten der Athmungsorgane und des Brustfells.

1. Catarrhe der Luftwege. Diese fanden sich unzählige Mahle als combinirte Zustände bei den verschiedensten Krankheitsformen, wie bei Typhus, M. Brightii, Lungenemphysem, organischen Herzfehlern etc. und boten nichts Besonderes.

2. Entzündungen.

a) Der Kehlkopfscroup wurde blos einmal im Abschuppungsstadium der Blattern beobachtet und zeigte nebst einigen am obern Theile der hintern Wand sitzenden, grösstentheils geplatzten Pusteln röhrenförmige Gerinnungen auf der geschwellten und infiltirten Schleimhaut.

b) Die Lungenentzündung. Wir wollen nur den primären Entzündungen des Lungengewebes einige Worte widmen, da der übrigen bei Besprechung der verschiedenen Krankheiten Erwähnung geschieht. Die croupöse Lungenentzündung fand sich 24mal in der rechten, 20mal in der linken Lunge, 10mal beiderseits. Von den Lappen war der obere 24mal, der mittlere 13mal, der untere 32mal der Sitz der entzündlichen Anschoppung. Sie repräsentirte sich meistentheils im Stadium der rothen und grauen Hepatisation. In vier Fällen war das infiltrirte Gewebe stellenweise brandig zerfallen. Die häufigste Combination bildeten Bronchialcatarrhe und Entzündungen des die betroffenen Lappen umkleidenden serösen Blattes. Grössere plastischseröse Ausschwitzungen in die Brusthöhle kamen jedoch nur 11mal vor. Ausserdem war sie je 2mal mit Herzbeutelentzündung, mit Säuferdyscrasie, Lungensphacelus und 1mal mit einem Puerperalprocesse combinirt.

3. Oedeme.

Das acute Glottisoedem gelangte in 3 Fällen zur Beobachtung und ergab ausser den gewöhnlichen demselben zukommenden Erscheinungen nichts Bemerkenswerthes.

Das acute Lungenoedem war bald über grössere bald über kleinere Parthien in zahllosen Fällen verbreitet, wo es meist als Folgezustand und als letzttödtliches Moment zu andern krankhaften Processen sich hinzugesellt hatte. Als Hauptleiden wurde es jedoch 11mal beobachtet. In einem an acuten Lungenoedem Verstorbenen war der Oberlappen der linken Lunge in ein luftleeres, derbes, hornartiges Narbengewebe umgewandelt, in welchem die sackförmig erweiterten Bronchialverästlungen sich bemerkbar machten. Zugleich war das Herz mit dem Beutel verwachsen und in Folge der Lungenatrophie nach links gezogen.

4. Der Lungensphacelus, welcher in 4 Fällen als selbstständiges Leiden zur Beobachtung kam, hatte in dem einen Falle den rechten Unterlappen ergriffen und zeigte daselbst eine mehr als hühnereigrosse mit jauchichter Flüssigkeit gefüllte und mit mehreren Ausläufern versehene Caverne. Die stattgehabte Aufnahme des daselbst abgesetzten Exsudates in das Blut machte sich durch metastasische Ablagerungen in die Hirn- und Lungensubstanz bemerkbar in Gestalt von peripherischen, keilförmig eindringenden, missfärbigen Herden.

In einem zweiten Falle war der rechte Unterlappen in eine schmutzig bräunliche, aashaft stinkende, dünnbreiige Masse umgewandelt. Die übrige Lungensubstanz dieser Seite comprimirt und in der Brusthöhle geronnenes Blut und Faserstoff in grosser Menge vorhanden, welche Haemorrhagie wahrscheinlich durch Anätzung der Lungengefässe entstanden war.

In den übrigen zwei Fällen fand sich der sphacelöse Herd im linken Unterlappen von dem Umfange einer Wallnuss und einer mittlern Mannesfaust. In beiden Fällen war pleuritisches Exsudat im linken Brustraum vorhanden, welches in einem Falle eine ichoröse Beschaffenheit angenommen hatte.

Digitized by Google

§. 42. Abnormitäten des Herzens, seiner Hüllen und der grossen Gefässe.

Die auf den Herzhäuten vorgefundenen pathologischen Processe kamen in der Mehrzahl der Fälle als secundäre Zustände vor und finden bei den betreffenden Hauptleiden, als deren Combination sie aufgetreten waren, ihre Würdigung. Es erübrigen somit nur zwei Fälle, wo der entzündliche Process auf denselben als vorzüglichstes den Tod bedingendes Leiden sich darstellte. In dem einen Falle war die innere Auskleidung, namentlich des linken Herzens getrübt, verdickt, besonders auf der Bicuspidalklappe, auf deren oberer Fläche sich zahlreiche Hirse bis Hanfkorngrosse, in Gruppen vereinigte Granulationen vorfanden, welche die Merkmale einer frischen Ablagerung an sich trugen; dabei war das Pericardium leicht getrübt und in der Höhle desselben einige Uncen trüben, feinflockichten Serums angesammelt. In dem andern Falle war der Herzbeutel das Object des entzündlichen Vorganges, welcher mit einer liniendicken, plastischen, gelbröthlichen, leicht abstreifbaren, an der Oberfläche zottigen Exsudatschichte besetzt war und über 6 Uncen hämorrhagischen, mit Flocken untermischten Exsudates enthielt. Combinirt war dieser Process mit Wasseransammlung in beiden Brusthöhlen und der Bauchhöhle, welche einem bedeutenden chronischen Milztumor ihre Entstehung verdankte.

Wir wenden uns nun zu den organischen Veränderungen des Herzens und der grossen Gefässe, welche die Hauptsumme der abnormen Processe ausmachten.

Die Formen derselben waren folgende:

a) Excentrische Hypertrophie des ganzen Herzens ohne Klappenfehler 11mal

b) Excentrische Hypertrophie des rechten Herzens (2mal in Folge von Rückgrathsverkrümmung, 2mal in Folge eines hochgradigen Lungenemphysems) . . . . . 4 „

c) Excentrische Hypertrophie des linken Herzens in Folge eines Atherosenprocesses der Brustaorta mit Stenose des Querstückes des Aortabogens . . . . . 4 „

d) Partielle und totale Herzhypertrophie in Folge von Klappenfehlern, und zwar:

- In Folge von Insufficienz der Bicuspidalklappe . . . . . 20 „
- In Folge von Insufficienz der Bicuspidalis mit Stenose des linken Ostium venosum . . . . . 8 „
- In Folge von Insufficienz der Bicuspidal- und Aortaklappen . . . . . 8 „
- In Folge von Insufficienz der Bi- und Tricuspidalis. . . . . 2 „
- In Folge von Insufficienz der Bi- Tricuspidal- und Aortaklappen mit Stenose des linken Ostium venosum . . . . . 3 „
- In Folge von Insufficienz der halbmondförmigen Klappen der Aorta . . . . . 4 „
- In Folge von Insufficienz der Aortaklappen mit Stenose des linken Ostium arteriosum . . . 2 „
- In Folge von Insufficienz und Stenose der Aortaklappen combinirt mit einem Aneurisma der Aorta 1 „

e) Aortenaneurisma . . . . . 1 „

Ohne uns in eine Besprechung der gewöhnlichen durch die Störung des Kreislaufes hervorgerufenen Folgezustände einzulassen, wollen wir nur kürzlich die Combinationen anführen:

Brightische Nieren . .	(15mal)	Herzbeutelentzündung . .	(5mal)
Lungenentzündung . .	(9 „)	Milzinfarct	(3 „)

Chronische Hydrocephalie	2 mal
Granulirte Leber	
Obsolete Lungentuberculose	
Blutiger Lungeninfarct	
Hydropische Erweichung des rechten Streifenhügels	1 mal
Acutes Hirnödem	
Meningealapoplexie	
Follicularverschwärung des Dickdarms mit consecutiver Bauchfellentzündung . .	
Knochen- und Bronchialdrüsentuberculose	
Obsolete Pericarditis	
Obsolete Peritonitis	

Digitized by Google

Endometritis	1 mal
Ovariumcyste	
Nierencyste	

In dem letztern Falle war die Substanz beider Nieren von zahlreichen kirschkern- bis nussgrossen serösen Cysten durchsetzt, wodurch dieselbe ein ungleich gefächertes Ansehen gewann, während das dazwischen liegende Gewebe comprimirt und brightisch infiltrirt war.

§. 43. Abnormitäten des Magens, der Gedärme und des Bauchfells.

Mit Uebergehung der bereits besprochenen Fälle, führen wir hier von den übrigen nur die vorzüglichsten an.

1. Ein perforirendes Magengeschwür mit consecutivem Pneumothorax.

Es hatte sich nämlich in Folge des Durchbruchs eines an der hintern Magenwand nächst der kleinen Curvatur sitzenden Geschwürs zwischen der untern Fläche des Zwerchfells, der hintern Magenwand und der obern Fläche des linken Leberlappens eine mit jauchichter Flüssigkeit gefüllte, von den obenerwähnten Organen und theilweise von festen organischen Exsudatmassen umschlossene mannsfaustgrosse Höhle gebildet, deren Inhalt vermöge seiner corrodirenden Eigenschaft eine Perforation des Zwerchfells zur Folge hatte, wodurch eine Communication zwischen der Magenhöhle und dem linken Brustraume hergestellt wurde, welche der im Magen befindlichen Luft den Eintritt in die Brusthöhle gestattete. Doch ist gewiss ein Theil der angesammelt gewesenen Luft der durch den Zersetzungsprocess hervorgerufenen Gasentwicklung zuzuschreiben.

2. Die Dysenterie kam als primäres Leiden 10mal zur Beobachtung. Sie hatte in einem Falle eine Bauchfellentzündung im Gefolge und war in einem andern durch die ungewöhnliche Ausbreitung interessant, indem der Verschwärungsprocess 1 ½ Schuh oberhalb der Bauhinischen Klappe im Dünndarme beginnend sich bis zum After erstreckte.

3. Die Bauchfellentzündung kam blos einmal als selbstständiges Leiden zur Entwicklung, in 36 Fällen wurde sie dagegen durch andere krankhafte Processe hervorgerufen, und zwar:

7 mal durch perforirende Typhusgeschwüre,
8 „ durch perforirende Tuberkelgeschwüre,
2 „ durch perforirende Krebsgeschwüre des Blinddarms,
1 „ durch ein perforirendes Krebsgeschwür des Magens,
1 „ durch eitriges Zerfallen einer tuberculös infiltrirten Gekrösdrüse,
1 „ durch eine Follicularverschwärung des Dickdarms,
1 „ durch Dysenterie,
3 „ durch Perforation des Wurmfortsatzes,
1 „ durch Berstung eines Zwerchfellsabscesses,
3 „ durch eine Leistenhernie,
1 „ durch eine Umbilicalhernie;
1 „ durch Darmbrand,
6 „ durch Puerperalprocess.

In dem einen Falle war der Wurmfortsatz bedeutend verlängert, nach aufwärts geschlagen und mit dem Blinddarme durch organisirtes Bindegewebe verwachsen. Seine innere Auskleidung zeigte ein mehr als liniendickes, schmutzig gelbes, plastisches, ziemlich fest haftendes Exsudat und am Eingange zwei linsengrosse Geschwürchen, deren eines die Darmwand durchbrochen hatte.

In einem andern Falle war eine schuhlange Parthie des untern Ileums knäuelartig verschlungen, die einzelnen Windungen derselben miteinander und dem S-romanum durch plastisches, organisirtes Exsudat verbunden. Der Wurmfortsatz hatte eine Länge von 4 ½ Zoll, war schlangenartig gewunden, durch plastisches Exsudat an die obenerwähnte Darmschlinge angeheftet und einige Linien oberhalb dem erweiterten blinden Ende mit einer stecknadelkopfgrossen Durchbruchsöffnung versehen, welche mit gelblichem, plastischen Exsudate verlöthet war.

Digitized by Google

§. 44. Abnormitäten der Leber.

Abnorme Fettablagerung bis zur fettigen Entartung des Leberparemhyms kamen sehr häufig vor, namentlich bei Tuberculose, Säuferdyscrasie etc.; eben so war die granulirte und gelappte Leber, in Folge einer chronischen Entzündung der Glissonischen Kapsel oder der Pfortaderverästlungen mit Obsolescenz derselben entstanden, eine nicht seltene Erscheinung am Leichentische; doch war sie meist anderen krankhaften Vorgängen im Organismus untergeordnet. Als Hauptleiden kam die granulirte Leber bloss 6mal zur Anschauung mit ihrem gewöhnlichen Folgezustand von Wasseransammlung in der Unterleibshöhle. Combinirt war dieselbe je 1mal mit speckichter Entartung der Milz und Nieren, obsoleter Lungentuberculose, pleuritischem Exsudate und Miliartuberculose des Peritoneums. Die Milz zeigte in allen diesen Fällen eine constante und nicht selten bedeutende Vergrösserung mit ziemlicher Resistenz des Gewebes.

Die acute Leberatrophie, gelangte in zwei Fällen zur Beobachtung. Da der pathologisch-anatomische Befund derselben so ziemlich der gleiche war, so genügt die ausführlichere Beschreibung eines einzigen Falles.

Die Leber, welche sammt der Gallenblase ein Pfund wog, war klein, abgeplattet, welk, blutarm, scharfrandig und zeigte zwei deutlich abgegränzte Substanzen. Die vorherrschende hatte eine rothbraune Farbe mit gänzlich verwischter Körnung auf der Schnittfläche und liess unter dem Microscope nur Rudimente der Leberzellen erkennen. In diese Substanz war eine zweite durch ihre hochgelbe Farbe deutlich unterscheidbare eingetragen, welche zum Theile peripherisch gelagert grössere und kleinere Inseln bildete. Die einzelnen Stellen derselben waren Erbsen- bis Nussgross und hatten eine äusserst zarte, weiche, leicht zerreissliche, dem unbewaffneten Auge grobkörnig erscheinende Structur. Diese Substanz enthielt unter dem Microscope noch einige unversehrt gebliebene Leberzellen, deren grösste Menge sich in der Rückbildung befanden. Zur Vervollständigung des Leichenbildes bleiben noch die bedeutende Fettablagerung in dem Unterhautzellgewebe, dem Herzfleische, dem Gekröse und den Nierenkapseln, ferner acutes Hirnoedem, blutiger Lungeninfarct, die schwarzbraune zähflüssige Galle in der mässig gefüllten Blase und die überall sichtbare reichliche Ablagerung von Gallenpigment anzuführen.

In dem einen Falle von Leberentzündung mit Vereiterung war die Substanz geschwellt, matsch, blutarm und enthielt zahlreich eingebettete Erbsen- bis Nussgrosse mit gallehältigem Eiter gefüllte Abscesse.

§. 45. Abnormitäten der Harnorgane.

Bei der statistischen Darstellung dieser Formen übergehen wir alle jene Fälle, welche bereits bei andern Krankheitsformen wie bei organischen Herzfehlern, bei Tuberculose etc. ihre Besprechung als combinirte Zustände gefunden haben und heben nur jene hervor, welche als Hauptleiden aufgetreten waren. Hieher gehört die brightische Nierenentartung, welche 26mal im Stadium der Infiltration und 6mal im Stadium der Granulirung beobachtet wurde.

Die gewöhnlichsten Folgezustände und Combinationen waren:

Serumausscheidung in das Unterhautzellgewebe und in die verschiedenen Körperhöhlen, ferner Catarrhe der Luft- und Speisewege.

Andere Combinationen waren:

Lungenentzündung in 7 Fällen,

Herzhypertrophie „ 4 „

Hypertrophie der Malpighischen Körperchen der Milz und Bronchiectasie in Folge von Obsolescenz des Lungengewebes in je einem Falle.

In einem Falle von brightischer Infiltration der rechten Niere, waren die Kelche, das Becken und die Harnleiter der linken, nahmhaft vergrösserten Niere mit einer schmutzig weisslichen, käsigen Masse gefüllt und die eigentliche Nierensubstanz bis auf geringe Reste geschwunden. Diese Masse, welche sich durch chemische und microscopische Untersuchung als ein Harncoagulum mit massenreichen Albuminaten darstellte, drängt unwiderstehlich zur Annahme, dass eine Zersetzung des muthmasslich mechanisch zurückgehaltenen, an Albumen ungemein reichhaltigen Harns in den Nierenkelchen und Nierenbecken stattgefunden habe, wodurch eine Aus-

Digitized by Google

scheidung des Albumens erfolgte, welches allmälig verschiedene Umwandlungen erlitt, um die eben besprochene Masse zu bilden.

§. 46. Puerperalleiden.

Diese repräsentirten sich auf dem Leichentische unter folgenden Formen:

Enmetrititis puerp. . .	(4mal),	Peritonitis puerp. . . .	(1mal),
Metrophlebitis puerp. .	(3 „),	Oophoritis puerp. . . .	(1 „).

Sie hatten in sechs Fällen eine allgemeine Bauchfellentzündung im Gefolge und waren in einem Falle mit Insufficienz der Bicuspidalklappe combinirt.

§. 47. Pyämie.

Dieser pathologische Process verdankte den verschiedenartigsten anomalen Veränderungen im Organismus seine Entstehung, und zeigte zum Beweise der geschehenen Aufnahme des Eiters in die Blutbahn metastatische Ablagerungen, welche grösstentheils in das Lungengewebe, häufig in die Milz und Nieren und einmal auch in die graue Hirnsubstanz und in das Muskelfleisch des Herzens erfolgten.

Die demselben zu Grunde liegenden pathologischen Vorgänge waren: Durch Decubitus bedingter Brand der Weichtheile beim Typhus (9mal), Wirbelknochentuberculose mit eitrigem Zerfallen des Infiltrats (1mal), Lungensphacelus (1mal), Ohrspeicheldrüsenvereiterung (2mal), Necrose des Oberkiefers (1mal), Anthrax der Oberlippe (1mal).

Da wir bereits beim Typhus, bei der Tuberculose und bei den Lungenkrankheiten die interessanteren, durch die Pyämie hervorgerufenen Zustände berührt haben, so bleibt uns weiter nichts mehr über diesen Process zu berichten übrig.

Digitized by Google

Anhang.

Zum Schlusse erlauben wir uns von dem k. k. Krankenhause Wieden eine kurze Skizze vorzulegen, wobei wir keinen Anstand nehmen, Einrichtungen zu berühren, welche erst im Jahre 1858 ins Leben gerufen wurden, um nicht durch Ausserachtlassung derselben den Entwurf von dem gegenwärtigen Bestande mangelhaft zu gestalten.

Das Krankenhaus besteht aus zwei Gebäuden, dem im Jahre 1851 eröffneten neuen Krankenhause und einem zu einer Krankenanstalt adaptirten Communal-Gebäude. Das erstere, ein zwei Stock hohes Gebäude, stellt drei Seiten eines länglichten, rechtwinkligen Viereckes dar, welches gegen den Garten zu durch die Kapelle und die der Clausur angehörigen Baulichkeiten als vierte Seite, seine Ergänzung findet und einen geräumigen Hof umschliesst, der zu beiden Seiten freie Zugänge zu dem Garten besitzt.

Im Mitteltracte befinden sich im Erdgeschosse die Küche, im 1. Stocke die Handlungsgremialabtheilung, im 2. Stocke eine Weiberabtheilung und ausserdem 9 Extrazimmer, welche in den zwei höheren Stockwerken angebracht sind und allen Anforderungen eines Krankenzimmers entsprechend, bequem und nicht ohne Eleganz eingerichtet sind. Jedes Stockwerk der beiden Seitenflügel, deren einer für die Aufnahme der männlichen, der andere für die Aufnahme der weiblichen Kranken bestimmt ist, enthält 3 Krankenzimmer mit einer gemeinschaftlichen Vorhalle, die durch eine Glasthüre von den Gängen geschieden ist, welche die beiden Seitenflügel mit dem mittleren Tracte verbinden und so wie die Vorhallen luftig und hell, zum Beheizen und Abschliessen eingerichtet und mit zierlichen Ruhebänken versehen sind. Das Neugebäude enthält somit in 20 Zimmern, deren jedes 26 bis 32 Betten hat, einen Belegraum für 545 Kranke. Jedes Krankenzimmer steht mit einem Absonderungszimmer für lärmende, tobsüchtige oder einen üblen Geruch verbreitende Kranke, ferner mit einem Badezimmer, einer kleinen Küche, englischen Retirade und einem Vorgemache für das diensthuende Wartpersenale in unmittelbarer Verbindung. Die Zimmer sind hoch, geräumig und gewähren mit ihren grün übertünchten Wänden, den eingelassenen Fussböden, den gelb gefirnissten Bettstellen und der aus weissen Linnen bestehenden Wäsche einen freundlichen Anblick. Das für die Badelocalitäten und den häuslichen Gebrauch nöthige warme und kalte Wasser wird durch eine Dampfmaschine mittelst eines Röhrensistems in sämmtliche Stockwerke des Hauses getrieben. Auf diese Weise können täglich 1000 Eimer Wasser geliefert werden.

In dem angrenzenden, mit einer Mauer umschlossenen Garten befindet sich die Todtenkammer mit einem kleinen Sectionslocale, welche binnen kurzem eine zweckentsprechende Umgestaltung erhalten, da die Räumlichkeiten derselben bei der zunehmenden Ausdehnung des Krankenhauses weder den Anforderungen der wissenschaftlichen Untersuchungen noch den sanitätlichen Rücksichten genügen.

In dem gemietheten, magistratischen zu einem Spitale eingerichteten Hause bestehen 6 Krankenzimmer mit 193 Betten und eine Badeanstalt. Hier befinden sich die Kanzleien mit dem ärztlichen Aufnahmszimmer, die Waschküche und die von Chem. Dr. Lamatsch eingerichtete Apotheke, in welcher gegen einen Nachlass von 50% die Medicamente bereitet werden.

Das ganze Krankenhaus enthält somit einen Belegraum für 738 Kranke, welcher durch das Belegen der Extra- und Separationszimmer und im Nothfalle der Vorhallen und Gänge namhaft gesteigert werden kann. Die Beleuchtung wird durch Oellampen, die Beheizung mit Holz und Steinkohlen in gewöhnlichen Kachelöfen bewerkstelligt.

Digitized by Google

Das ganze Krankenhaus zerfällt in 6 Abtheilungen, 4 medizinische, 1 chirurgische und 1 für syphilitische und mit Hautausschlägen behaftete Kranke, wie es aus folgender Zusammenstellung ersichtlich ist.

Abtheilung	Abtheilungs - Vorstand	Männerzimmer		Weiberzimmer		Gesammtzahl der Betten auf einer Abtheilung
		Zahl der Zimmer	Zahl der regulären Betten	Zahl der Zimmer	Zahl der regulären Betten	
I. medic.	Medizinalrath Dr. Melzer	2	48	3	80	128
II. „	Primarius Dr. Dienstl	2	80	2	72	152
III. „	„ „ Oettinger	3	88	2	51	139
IV. „	„ „ Leitner	2	61	2	59	120
Chirurg.	„ „ Lorinser	2	52	2	52	104
für Syphilis und Exantheme	Dr. Herrmann	2	52	2	43	95
	Zusammen	13	381	13	357	738

Jedem Abtheilungsvorstande sind drei Aerzte und zwar ein Secundararzt I. Klasse und zwei Secundarärzte II. Klasse zugetheilt, welche auf den ihnen zugewiesenen Abtheilungen den Inspectionsdienst durch 24 Stunden abwechselnd zu versehen haben. Die Krankenaufnahme wird von dem gesammten subalternen ärztlichen Personale in einer bestimmten Reihenfolge besorgt und zerfällt in ein Nachtjournal von 8 Uhr Abends bis 8 Uhr früh, und in ein Tagsjournal, welches wieder in ein Morgen-, Nachmittags- und Abendjournal, zu 4 Stunden, abgetheilt ist.

Als Prosector und Leichenbeschauer fungirt Dr. Quiquerez.

An der Spitze der Leitung befindet sich der Medizinalrath Dr. Melzer, welcher zugleich Vorstand einer medizinischen Abtheilung ist.

Die Krankenpflege versehen Schwestern aus dem dritten Orden des h. Franciscus, welchen zugleich die ökonomische Verwaltung anvertraut ist. Die Verpflegung der Kranken, die Kost, die Wäsche, die Beheizung etc. sind somit ihrer Obsorge überlassen. Ausserdem verrichten auf der Handlungsabtheilung zwei dem Orden nicht angehörende Wärterinen und auf der syphilitischen Männerabtheilung vier Wärter den Krankendienst.

Für die Verpflegung der Kranken erhält die Congregation vertragsmässig 21 kr. C. M. täglich pr. Kopf und für jede dem Orden angehörige Schwester eine jährliche Dotation von 200 fl. C. M., somit, da der normale Stand derselben 100 beträgt, eine jährliche Dotation von 20000 fl. C. M.

Das Beamtenpersonale, welches einer im Zuge befindlichen Organisation entgegenharrt und gegenwärtig provisorisch den Dienst versieht, besteht aus einem Cassaverwalter, Cassacontrollor, Materialverwalter und Kanzellisten.

Im Jahre 1857 betrugen die Ausgaben . . . . . 152,128 fl. 10 kr. C. M.
hiezu die mit Ende 1856 verbliebenen Passivreste von . . . . . 27,703 „ 2 „ „ „
eingerechnet macht
zusammen . 179,831 fl. 12 kr. C. M.

Hiervon kommen jedoch in Abrechnung:
a) der der Congregation geleistete Vorschuss pr. . . . . 20,000 fl. — kr. C. M.
b) die von derselben übernommenen Materialien im Schätzungswerthe von 5,594 „ 18¾ „ „ „
zusammen . 25,594 fl. 18¾ kr. C. M.

Es erübrigt somit ein Gesammtaufwand von 154,237 fl. 1¼ kr. C. M. Die Verpflegung eines Kranken für einen Tag kam sonach auf 40¾ kr. C. M. zu stehen.

Zur Bestreitung dieser Ausgaben dienen die 4 pCt. Interessen des Stammkapitals pr. 10500 fl., ferner die Interessen einer 4pctgen Staatsobligation im Nominalwerthe von 200 fl., sodann ein jährliches Pauschale von 3500 fl. aus dem Hofspitalfonde und endlich die Verpflegsgebühren, welche theils von den einzelnen Partheien eingehoben, theils aus dem Landesfonde bestritten werden. Der entfallende Rest wird durch den Krankenhausfond gedeckt.

Digitized by Google

Die Kranken werden nach 2 Klassen verpflegt. Die täglichen Verpflegsgebühren der I. Klasse betragen 2 fl. 20 kr. C. M., die der II. Klasse 18 kr. C. M. für nach Wien Zuständige und 32 kr. C. M. für nach Wien Nichtzuständige.

Aus dem eben Gesagten entnehmen wir, dass die Anstalt ein noch unvollendetes, in der Entwicklung begriffenes Werk ist, dass derselben trotz ihrer vielen Vorzüge, welche sie zum Theile vor ähnlichen Humanitätsanstalten auszeichnet, so mancherlei Gebrechen und Mängel anhängen, deren Beseitigung, so wünschenswerth sie auch sein mögen, in den Localverhältnissen bedeutende und theilweise unüberwindliche Hindernisse finden dürften.

Zu den Vorzügen sind zu zählen im Neugebäude die geräumigen Hofräume, die hellen luftigen Gänge und Vorhallen, die strenge Sonderung der männlichen und weiblichen Kranken und vor allem die Krankenzimmer, welche mit ihren Nebenlocalitäten gleichsam ein für sich abgeschlossenes Ganze bilden.

Zu den Mängeln rechnen wir die mittelalterliche Art der Beheizung und Beleuchtung und vor allem die Trennung der beiden Gebäude, die sich gegenseitig ergänzen, durch eine breite und lange Strasse.

Aus diesem letztern Grunde ergeben sich viele Unzulänglichkeiten, welche namentlich bei der Ueberbringung der Kranken von dem Aufnahmslokale in das Krankenzimmer, bei der Uebertragung der Todten ins Leichenhaus, bei dem Hin- und Herübertragen der Speisen und Medikamente unvermeidlich sind.

Digitized by Google

Inhalts - Verzeichniss.

		Seite
	I. Abschnitt.	
	Die Krankenbewegung im Allgemeinen	1—22
§. 1.	Jährliche Krankenbewegung	1
§. 2.	Monatliche Krankenbewegung	4
§. 3.	Tägliche Krankenbewegung	5
§. 4.	Verpflegsdauer	5
§. 5.	Die Aufnahme nach dem Alter, Geschlecht, Beschäftigung, Wohnort etc.	6—8
§. 6.	Die verschiedenen Krankheitsformen in ihrem Verhalten zur Aufnahme	8—9
§. 7.	Krankheits-Character	9—11
§. 8.	Heilungsresultate im Allgemeinen	11—15
§. 9.	Die Sterblichkeit im Allgemeinen	16—18
§. 10.	Vergleichende Uebersicht der Aufnahme, Gesammtbehandlung, Heilbarkeit und Sterblichkeit	18—22
	II. Abschnitt.	
	Vorherrschende innere Krankheiten	23—78
§. 11.	Typhus	23—28
§. 12.	Wechselfieber	29—30
§. 13.	Acuter Gelenksrheumatismus und Gicht	30—32
§. 14.	Bleichsucht	32—33
§. 15.	Scorbut	33—34
§. 16.	Blutungen	35—36
§. 17.	Nervenleiden	36—37
§. 18.	Hautausschläge	37—41
	A. Acute	37—41
	a) Blattern	37—39
	b) Scharlach	39
	c) Masern	40
	d) Rothlauf	40—41
	B. Chronische	41—42
§. 19.	Catarrhe der Luftwege	42—44
§. 20.	Catarrhe der Verdauungswege	44—48
§. 21.	Lungenentzündung	48—52
§. 22.	Brustfellentzündung	52—53
§. 23.	Dysenterie	53—55
§. 24.	Krankheiten des Gehirns, Rückenmarks und deren Hüllen	55—57
§. 25.	Acute Leberatrophie	58—59
§. 26	Verbildungen des Herzens und seiner grossen Gefässe	59—62
§. 27.	Tuberculose	62—68
§. 28.	Krebs	68—72
§. 29.	Brightische Krankheit	73—76
§. 30.	Lustseuche	76—78
	III. Abschnitt.	
	Vorherrschende chirurgische Krankheiten	79—94
§. 31.	Verletzungen	79—87
§. 32.	Hautgeschwüre	87—89
§. 33.	Vorlagerungen	90—91
§. 34.	Verkrümmungen	91—92
§. 35.	Operationen	93—94
	IV. Abschnitt.	
	Pathologisch-anatomischer Bericht	95
§. 36.	Ergebnisse der Leicheneröffnungen im Allgemeinen	95
§. 37.	Typhus	95
§. 38.	Tuberculose	97—99
§. 39.	Krebs	99—103
§. 40.	Abnormitäten des Gehirns, Rückenmarks und deren Hüllen	103—104
§. 41.	Abnormitäten der Athmungsorgane und des Brustfells	104
§. 42.	Abnormitäten des Herzens, seiner Hüllen und der grossen Gefässe	105—106
§. 43.	Abnormitäten des Magens, der Gedärme und des Bauchfells	106
§. 44.	Abnormitäten der Leber	107
§. 45.	Abnormitäten der Harnorgane	107
§. 46.	Puerperalleiden	108
§. 47.	Pyämie	108
	Anhang	109—111

Gedruckt bei A. Pichler's Witwe & Sohn.

Digitized by Google

Tafel No. I.

Zahlenbericht

über die im

k. k. Bezirks-Krankenhause auf der Wieden

zur Beobachtung gelangten Krankheiten

im

Solar-Jahre

1857.

	Krankheiten	Verblieben mit Ende Dezember 1856		Zuwachs: neu aufgenommen		Zuwachs: durch Übersetzung		Abgang: geheilt		Abgang: ungeheilt		Abgang: gestorben		Abgang: übersetzt		Verblieben mit Ende Dezember 1857	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Blutkrankheiten	Typhus	130	62	363	207	—	—	345	192	—	—	69	46	1	1	78	30
	Wechselfieber	2	3	96	34	—	—	92	34	—	—	—	—	1	1	5	2
	Brechruhr	—	1	1	2	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
	Rheumatismus	4	14	145	134	—	—	128	120	2	6	1	—	2	—	16	22
	Gicht	6	10	27	30	—	—	24	21	6	11	1	1	—	2	2	5
	Blutarmuth	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
	Bleichsucht	—	2	—	41	—	—	—	39	—	1	—	—	—	—	—	3
	Scorbut	2	—	22	5	—	—	21	3	—	—	2	1	1	1	—	—
	Wassersucht (Hydraemie)	1	2	4	12	—	—	2	4	—	3	3	3	—	1	—	3
	Eitersucht (Pyaemie)	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—
	Gallsucht (Cholaemie)	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Säuferdyscrasie	—	—	19	—	—	—	12	—	—	—	7	—	—	—	—	—
	Scrofelsucht	6	4	22	13	—	—	11	6	14	11	1	—	—	—	2	—
	Englische Gliederkrankheit (Rachitis)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Zusammen	152	99	700	482	—	—	636	422	22	33	86	53	5	7	103	66
Congestionen	im Gehirn	2	1	14	9	—	—	14	9	—	1	2	—	—	—	—	—
	„ Rückenmark	—	—	10	4	—	—	7	2	2	—	—	1	—	—	1	1
	in den Gelenken	—	—	6	1	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	2	1	30	14	—	—	27	12	2	1	2	1	—	—	1	1
Blutungen	Hirnblutung	3	6	10	16	—	—	2	2	5	7	6	11	—	1	—	1
	Lungenblutung	4	1	33	15	—	—	31	10	2	1	1	2	—	—	3	3
	Gebärmutterblutung	—	1	—	45	—	—	—	41	—	2	—	1	—	—	—	2
	Zusammen	7	8	43	76	—	—	33	53	7	10	7	14	—	1	3	6
	Fürtrag	161	108	773	572	—	—	696	487	31	44	95	68	5	8	107	73

Digitized by Google

	Krankheiten	Verblieben mit Ende Dezember 1856		Zuwachs: neu aufgenommen		Zuwachs: durch Übersetzung		Abgang: geheilt		Abgang: ungeheilt		Abgang: gestorben		Abgang: übersetzt		Verblieben mit Ende Dezember 1857	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Nervenleiden	Uebertrag	161	108	773	572	—	—	696	487	31	44	95	68	5	8	107	73
	Gesichtsschwäche	—	—	3	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Schwerhörigkeit und Taubheit	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Hüftnervenschmerz (Ischialgie)	1	1	9	4	—	—	8	4	2	1	—	—	—	—	—	—
	Fallsucht	2	2	3	8	—	—	1	—	1	8	1	—	—	1	2	1
	Veitstanz	—	1	2	4	—	—	2	2	—	1	—	1	—	1	—	—
	Schusterkrampf	—	—	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Zuckungskrämpfe (Convulsiones)	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Mutterfraisen (Ecclamps. partur.)	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	Darmkolik	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Menstrualkolik	—	—	—	10	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	1
	Lähmung d. Hirnnerven: des fünften Nervenpaares	1	—	—	3	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1
	Lähmung d. Hirnnerven: des Gesichtsnerven	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lähmung d. Rückenmarksnerv.: einseitige	—	—	3	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—
	Lähmung d. Rückenmarksnerv.: der untern Körpertheile	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—
	Lähmung d. Rückenmarksnerv.: örtliche (der Harnblase)	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Hysterie	—	1	—	18	—	—	—	10	—	7	—	—	—	—	—	2
	Geistesstörungen: Wahnsinn mit Aufregung	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Geistesstörungen: „ ohne „	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	Geistesstörungen: Blödsinn „ „	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	4	5	34	58	—	—	23	28	7	23	1	2	—	2	7	8
Hautausschläge	Blattern	16	13	108	90	5	7	121	96	—	—	3	2	—	—	5	12
	Scharlach	1	—	8	2	—	—	8	2	—	—	1	—	—	—	—	—
	Masern	—	—	18	17	—	—	17	17	—	—	1	—	—	—	—	—
	Nesselausschlag	—	—	4	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Blasenausschlag (Pemphigus - Pomph.)	—	—	2	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Rothlauf	5	2	32	32	—	—	32	28	—	—	1	—	—	—	4	6
	Schuppenflechte (Psoriasis)	—	—	5	3	—	—	3	2	—	1	—	—	1	—	1	—
	Knotenflechte (Lichen)	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Juckblätterchen (Prurigo)	—	—	31	13	—	—	26	12	4	—	—	—	—	—	1	1
	Nässende Flechte (Eczem)	3	3	34	17	—	—	37	19	—	1	—	—	—	—	—	—
	Gruppenflechte (Herp. lab., pr., ir. zost.)	—	—	8	3	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	1	1
	Fressende Flechte (Lupus)	1	2	1	1	—	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—
	Grind (Impetigo achor)	—	—	1	5	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	1
	Erbgrind (Favus)	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Krätze	2	—	26	5	1	—	28	4	—	—	—	—	—	—	1	1
	Eiterpustel (Ecthyma)	2	—	12	2	2	—	15	2	—	—	—	—	—	—	1	—
	Zusammen	31	20	290	192	8	7	301	191	6	4	6	2	2	—	14	22
Catarrhe	Catarrh der Bindehaut	5	—	14	11	—	—	18	10	—	—	—	—	1	1	—	—
	„ des Ohres	—	—	2	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	„ der Rachenschleimhaut	—	—	13	11	—	—	12	11	—	—	—	—	—	—	1	—
	„ des Kehlkopfes	—	—	8	13	—	—	7	11	—	—	—	—	—	—	1	2
	„ der Luftröhre	10	11	315	254	—	—	290	227	1	2	1	2	2	2	31	32
	„ des Magens	4	1	152	77	—	—	148	72	1	—	—	—	—	—	7	6
	„ „ Zwölffingerdarmes	—	—	5	7	—	—	5	6	—	—	—	1	—	—	—	—
	„ der Gedärme	22	22	367	271	—	—	363	265	1	—	—	1	2	4	23	23
	„ „ Harnröhre u. Harnblase	—	—	3	3	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ Gebärmutter	—	—	—	5	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—
	„ „ Scheide	—	—	—	5	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	1
	Zusammen	41	34	879	659	—	—	848	613	3	3	1	4	5	8	63	65
	Übertrag	237	167	1976	1481	8	7	1868	1319	47	74	103	76	12	18	191	168

Digitized by Google

Entzündungen und Verschwärungen	Krankheiten	Verblieben mit Ende Dezember 1856		Zuwachs: neu aufgenommen		Zuwachs: durch Übersetzung		Abgang: geheilt		Abgang: ungeheilt		Abgang: gestorben		Abgang: übersetzt		Verblieben mit Ende Dezember 1857	
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
	Uebertrag	237	167	1979	1481	8	7	1868	1319	47	74	103	76	12	18	191	168
am Auge	Augenlidentzündung	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	Bindehautentzündung (Blennorrh.)	1	—	6	8	—	—	6	8	1	—	—	—	—	—	—	—
	Thränensackentzündung	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hornhautentzündung	3	—	11	5	—	—	10	4	2	—	—	—	—	1	2	—
	Regenbogenhautentzündung	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gefäss- und Netzhautentzündung	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Traum. Entz. d. sämmtl. Augenh.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
des Nervensystems	Hirnhautentzündung	—	—	3	3	—	—	2	1	—	—	1	2	—	—	—	—
	Hirnentzündung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	„ mit Erweichung	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
	Hirnabscess	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	Rückenmarksentzündung	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ mit Erweichung	2	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	1	—
	Entz. der Nerven u. Nervenscheid.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
d. Respirationsorgane	Kehlkopfentzündung	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—
	Luftröhrenentzündung	1	—	12	7	—	—	10	6	—	—	—	—	—	—	3	1
	Lungenentzündung	7	7	146	110	—	—	104	75	—	—	28	23	—	1	21	18
	Brustfellentzündung	6	3	57	49	—	—	47	34	4	4	10	9	—	1	2	4
d. Kreislaufsorg.	Entzündung der Herzhäute	—	1	5	7	—	—	3	4	1	—	1	3	—	—	—	1
	Venenentzündung	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Entz. d. Lymphgef. u. Lymphdr.	3	—	32	13	—	—	31	10	1	1	1	1	—	—	2	1
der Verdauungsorgane	Entz. d. Mundschleimhaut (Stom.)	2	1	—	3	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1
	Entzündung der Zunge	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Entzündung der Mandeln	—	—	15	14	—	—	15	13	—	—	—	—	—	—	—	1
	„ der Speicheldrüsen	—	—	11	9	—	—	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—
	Magengeschwür	1	2	1	6	—	—	—	4	—	1	—	—	2	1	—	2
	Gedärmentzündung	—	—	5	4	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ruhr (Dysenterie)	2	—	8	5	—	—	2	3	1	1	6	1	—	—	1	—
	Bauchfellentzündung	—	3	11	45	—	—	6	38	—	—	5	10	—	—	—	—
	Leberentzündung	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
d. Harnorgane	Nierenentzündung	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Acutes Brightisches Leiden	—	—	17	11	—	—	3	2	1	1	10	7	—	—	3	1
der Geschlechtsth.	Hoden- und Nebenhodenentzünd.	1	—	17	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	Gebärmutterentzündung	—	2	—	18	—	—	—	13	—	—	—	6	—	—	—	1
	Eierstockentzündung	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Brustdrüsenentzündung	—	2	—	17	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—
der Haut	Entzündung der Haut	1	—	52	11	—	—	53	11	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nagelgeschwür (der matrix)	—	—	6	4	—	—	5	4	—	—	—	—	1	—	—	—
	Frostbeule	2	—	3	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Eiternde Wunde	6	2	12	5	2	—	18	7	—	—	—	—	—	—	2	—
	Blutschwär (Furunculus)	—	—	9	1	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Brandbeule (Anthrax)	—	—	2	2	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—
	Hautgeschwüre aderknot. (varic.)	7	6	38	49	1	1	29	44	2	3	1	1	—	—	14	8
	„ knotensücht. (tub.)	—	2	7	3	—	—	5	3	2	1	—	—	—	—	—	1
	„ nässende (eczem.)	—	—	1	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ runde (ecthym.)	1	—	11	3	—	—	10	3	—	—	—	—	—	—	2	—
	„ nierenförm. (serp.)	—	1	2	7	—	—	2	6	—	1	—	—	—	1	—	—
	Fürtrag	237	167	1976	1481	8	7	1868	1319	47	74	103	76	12	18	191	168

Digitized by Google

Krankheiten			Verblieben mit Ende Dezember 1856		Zuwachs: neu aufgenommen		Zuwachs: durch Übersetzung		Abgang: geheilt		Abgang: ungeheilt		Abgang: gestorben		Abgang: übersetzt		Verblieben mit Ende Dezember 1857	
			M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Entzündungen und Verschwärungen		Uebertrag	237	167	1976	1481	8	7	1868	1319	47	74	103	76	12	18	191	168
	des Zellgewebes	Zellgewebsentzündung	7	8	116	70	—	—	113	72	—	—	—	—	1	2	9	4
		Zellgewebsverschwärung (Absc.)	3	4	47	17	—	—	46	16	2	2	1	2	—	1	1	—
		Hohlgeschwüre	—	—	4	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		Zahnfleischverschwärung	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Entzündung der Beinhaut		—	—	22	11	1	—	19	9	3	—	1	—	—	—	—	2
	„ „ Gelenkshaut		4	5	36	15	—	—	33	12	4	3	1	—	1	2	1	3
	„ „ Knochen		3	5	19	17	—	—	9	12	4	4	1	3	—	—	5	3
	Knochenfrass (Caries)		5	6	22	11	6	2	6	—	14	6	10	9	—	—	3	4
	Zusammen		71	60	785	575	10	3	648	460	43	30	86	81	9	10	80	57
Verhärtungen des Zellgewebes			—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Zusammen			—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Fisteln	Urinfistel		1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kothfistel		—	—	2	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen		1	—	3	1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Brand	der Lunge		—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	des Zellgewebes und der Haut		—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—
	der Knochen (Necrosis)		6	3	2	5	1	2	5	1	2	4	1	3	—	—	1	2
	ganzer Glieder		1	—	—	2	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1
	Zusammen		7	4	6	8	1	3	6	3	2	4	5	5	—	—	1	3
Ansammlungen	Wasserkopf		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Wassergeschwulst der Haut (Oedem)		—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ Sümmritze		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Wasserbruch des Hodens (Hydrocele)		—	—	4	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—
	Froschgeschwulst (Ranula)		—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Harnverhaltung		—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lungenoedem		—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	Zusammen		1	—	10	—	—	—	5	—	1	—	4	—	—	—	1	—
Verbildungen	angeborne	Verengerung der Vorhaut	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Mangel der Oberlippe	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
		Klumphand	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	erworbene	Verb. d. Herz. u. seiner gros. Gef.	3	7	29	63	—	—	—	—	20	32	8	31	—	—	4	7
		Schlagadererweiterung (Aneurism.)	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
		Blutadererweiterung (Varix)	6	—	22	7	—	—	12	2	13	4	—	—	3	1	—	—
		Lungenzellenerweiterung (Emph.)	4	—	41	18	1	—	2	—	24	10	14	3	—	—	6	5
		Lebergranulation	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	—
		Gelbe Leberatrofie	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
		Speckleber	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Nierengranulation (chron.)	2	—	2	4	—	—	—	—	1	1	3	2	—	—	—	1
		Kropf	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Verengerung der Luftröhre	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
		Verengerung der Speiseröhre	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ „ Vorhaut	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ „ Harnröhre	—	—	4	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
		Verkrümmung der Wirbelsäule	1	—	—	4	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1
		„ „ Röhrenknochen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Gelenksteifigkeit m. Zusammenz.	—	2	2	3	1	1	—	2	2	1	—	—	—	—	1	3
		„ ohne Zusammenz.	—	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—
		Fürtrag	317	232	2780	2065	19	13	2530	1783	94	109	198	162	21	28	273	228

Digitized by Google

Krankheiten			Verblieben mit Ende Dezember 1856		Zuwachs: neu aufgenommen		Zuwachs: durch Übersetzung		Abgang: geheilt		Abgang: ungeheilt		Abgang: gestorben		Abgang: übersetzt		Verblieben mit Ende Dezember 1857	
			M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
		Uebertrag	317	232	2780	2065	19	13	2530	1783	94	109	198	162	21	28	273	228
Verbildungen	erworbene	Plattfuss	—	—	5	1	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	1	—
		Spitzfuss	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
		Kniebohrer	2	—	8	1	1	—	5	—	2	—	—	—	—	—	4	1
		Zusammen	21	11	118	113	3	2	26	10	68	56	27	41	4	1	17	18
Afterbilde		Akute Tuberculose	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	chronische Tuberculose	Lungentuberkel	28	27	356	325	—	—	—	—	144	122	203	205	—	—	37	25
		Darmtuberkel	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
		Tuberculose der Lymphdrüsen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Knochentuberkel	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		Allgemeine Tuberculose	—	—	15	11	—	—	—	—	—	—	13	11	—	—	2	—
		Krebs des Gehirns	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		„ der Zunge	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		„ „ Brustdrüse	—	—	—	5	—	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—
		„ des Magens	—	—	6	18	—	—	—	—	—	5	6	12	—	—	—	1
		„ der Gedärme	—	—	3	3	—	—	—	—	2	—	1	3	—	—	—	—
		„ „ Leber	—	1	2	7	—	—	—	—	—	3	2	5	—	—	—	—
		„ des Bauchfells	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		„ „ Gliedes	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ der Gebärmutter	—	5	—	32	—	—	—	—	—	15	—	19	—	—	—	3
		„ „ der Haut	—	—	2	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		„ „ Lymphdrüsen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		„ „ Knochen	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—
		Fibroid	—	—	1	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
		Cyste	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
		Knochenverdickung	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Fettgeschwulst (Lipoma)	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Balggeschwulst (Tumor cisticus)	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Zusammen	31	36	397	410	1	—	6	1	148	151	231	262	—	1	44	31
Eingeweidewürmer		Bandwurm	—	—	1	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
		Zusammen	—	—	1	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Lageveränderungen		Augenlideinstülpung	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Vorlagerung freie	—	—	7	—	1	—	3	—	5	—	—	—	—	—	—	—
		„ eingeklemmte	—	1	13	10	—	—	11	2	—	—	2	4	—	—	—	5
		Vorfall des Mastdarms	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Neigung und Umlegung d. Gebärmutter	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
		Zusammen	—	1	22	13	1	—	16	2	5	3	2	4	—	—	—	5
Fremde Körper		eingedrungene Körper	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Blasensteine	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Gallensteine	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Zusammen	—	—	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Lustseuche		Schleimfluss	8	11	35	43	—	5	38	48	—	—	—	—	1	—	4	11
		Geschwüre der Schleimhäute	4	8	39	15	2	—	42	23	1	—	—	—	—	—	2	—
		„ der Haut und Drüsen	5	9	45	34	—	2	39	25	1	6	—	—	1	—	9	14
		Entzündung der Beinhaut und Knochen	—	—	4	4	—	—	2	3	—	—	—	1	—	—	2	—
		Zusammen	17	28	123	96	2	7	121	99	2	6	—	1	2	—	17	25
Vergiftungen		chronische Vergiftung durch Blei	—	—	11	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		„ „ „ Kupfer	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ „ Quecksilber	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Zusammen	—	—	13	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	3	—
		Fürtrag	386	308	3461	2699	26	22	2717	1898	316	324	458	470	28	30	354	307

Digitized by Google

Krankheiten		Verblieben mit Ende Dezember 1856		Zuwachs				Abgang								Verblieben mit Ende Dezember 1857	
				neu aufgenommen		durch Übersetzung		geheilt		ungeheilt		gestorben		übersetzt			
		M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Verletzungen	Uebertrag	386	308	3461	2699	26	22	2717	1898	316	324	458	470	28	30	354	307
	Erschütterung des Gehirns	—	—	4	2	—	—	3	1	—	—	1	1	—	—	—	—
	„ der Baucheingeweide	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Quetschung	2	2	57	21	—	—	51	20	—	—	—	—	—	—	8	3
	Hautabschürfung	—	—	6	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	2	—
	Stich-, Schnitt- und Hiebwunde	1	—	58	12	—	—	56	11	1	—	—	1	1	—	1	—
	Quetsch- und Risswunde	2	—	12	1	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	5	1
	Bisswunde	—	—	2	3	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schusswunde	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Knochenknickung	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Knochenbruch einfacher	4	5	45	9	—	—	42	10	—	—	—	2	1	—	6	2
	„ zusammengesetzter	4	1	32	10	1	—	21	6	1	—	10	2	—	—	5	3
	Verstauchung	—	—	4	1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	Halbverrenkung	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Verrenkung	—	—	5	1	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—	—	—
	Verbrühung	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
	Verbrennung	—	—	15	6	—	—	11	4	—	—	1	2	—	—	3	—
	Verätzung	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
	Zusammen	13	8	249	70	1	—	210	58	3	1	16	10	4	—	30	9
Alterschwäche		3	1	28	76	5	8	—	—	21	25	13	53	—	—	2	7
Sterbezustand		—	—	4	6	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—
Zusammen		3	1	32	82	5	8	—	—	21	25	17	59	—	—	2	7
Summe		402	317	3742	2851	32	30	2927	1956	340	350	491	539	32	30	386	323
		719		**6593**		—		**4883**		**690**		**1030**		—		**709**	
		7312						**6603**									
		7312						**7312**									

Digitized by Google

Tafel No. II.

Krankenbewegung und Behandlungsergebnisse in den einzelnen Monaten des Jahres 1857.

Monat	Abtheilung	Verblieben mit Anfang		Aufnahme		Gesammtzahl der Behandelten		Abgang								Heilungsprocente			Sterblichkeitsprocente		
								entlassen				gestorben		zusammen							
								geheilt		gebessert und ungeheilt											
		Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
Jänner	Medic.	353	270	284	238	638	513	230	131	18	(14)	42	41	290	186	79.31	70.97	75.84	14.48	22.04	17.43
	Chir.	49	47	41	24	90	71	(30)	17	(—)	2	3	[5]	(33)	24	90.91	70.83	82.45	9.09	20.84	14.04
	Zusammen	402	317	325	262	728	584	260	148	18	(16)	45	46	323	210	80.49	70.48	76.54	13.93	21.90	17.07
Februar	Medic.	355	325	265	238	620	563	229	145	19	19	45	49	293	213	78.16	67.44	73.62	15.35	22.79	18.50
	Chir.	50	49	(30)	24	(80)	73	31	[30]	1	2	2	3	34	35	91.17	85.71	88.41	5.88	8.57	7.24
	Zusammen	405	374	295	262	700	636	260	175	20	21	47	52	327	248	79.51	77.78	75.39	14.37	20.80	17.15
März	Medic.	324	347	283	253	607	[600]	222	200	34	[43]	39	[57]	295	[300]	75.25	66.67	70.92	13.22	19.00	16.13
	Chir.	49	39	37	25	86	64	34	21	2	(—)	4	2	37	23	83.78	91.30	86.67	10.27	8.69	10.00
	Zusammen	373	386	320	278	693	[664]	253	221	36	43	43	[59]	332	[323]	76.20	68.42	72.37	12.95	18.26	15.77
April	Medic.	310	299	268	181	578	480	226	141	[51]	30	[53]	39	330	210	68.28	66.82	67.71	16.01	18.48	16.97
	Chir.	51	42	39	23	90	65	32	21	1	(—)	3	(—)	36	21	88.89	100.00	92.98	8.34	0.00	5.26
	Zusammen	361	341	307	204	668	545	258	162	[52]	30	[56]	39	366	231	70.29	69.82	70.13	15.26	16.81	15.86
Mai	Medic.	247	269	358	199	505	468	185	131	34	41	42	45	261	217	70.88	60.55	65.97	16.09	20.64	18.16
	Chir.	54	44	47	[31]	[101]	[75]	41	24	2	[9]	(1)	3	44	[36]	93.18	66.67	81.25	2.27	8.34	5.00
	Zusammen	301	313	305	230	606	543	226	155	36	[50]	43	48	305	253	74.09	61.03	68.15	14.09	18.89	16.27
Juni	Medic.	243	250	(208)	193	451	443	177	130	26	25	28	49	231	204	76.62	63.72	70.57	12.12	24.01	17.70
	Chir.	58	39	43	21	[101]	(60)	41	18	[6]	4	3	(—)	50	22	82.00	81.81	81.94	6.00	0.00	4.16
	Zusammen	301	289	(251)	214	552	503	218	148	32	29	31	49	281	226	77.58	65.48	72.18	11.03	21.67	15.77
Juli	Medic.	218	233	210	(166)	428	399	167	124	31	24	32	42	230	190	72.61	65.26	69.28	13.91	22.10	17.62
	Chir.	53	44	45	28	98	72	37	19	4	3	4	3	45	25	82.22	76.00	80.00	8.89	12.00	10.00
	Zusammen	271	277	255	(194)	526	471	204	143	35	27	36	45	275	215	74.18	66.51	70.81	13.09	20.93	16.05
August	Medic.	198	209	240	184	438	393	(159)	122	30	28	44	40	233	190	68.24	64.21	66.43	18.88	21.05	19.85
	Chir.	53	47	31	25	84	72	36	22	3	4	(1)	[5]	40	31	90.00	70.96	81.69	2.50	16.12	8.45
	Zusammen	251	256	271	209	522	465	195	144	33	32	45	45	273	221	71.42	65.15	68.62	16.48	20.36	18.22
September	Medic.	207	202	214	173	(421)	375	161	(121)	(15)	19	37	39	(213)	(179)	75.58	67.59	71.94	17.37	21.78	19.38
	Chir.	42	42	47	25	89	67	33	20	1	(—)	2	1	36	21	91.67	95.24	92.98	5.56	4.76	5.26
	Zusammen	249	244	261	198	(510)	442	(194)	(141)	(16)	19	39	40	(249)	(200)	77.91	70.50	74.61	15.66	20.00	17.59
October	Medic.	206	196	248	209	454	(205)	196	129	20	23	(21)	35	237	187	82.70	68.98	76.65	8.86	18.71	13.21
	Chir.	55	46	34	(14)	89	(60)	37	17	2	3	(1)	3	40	23	92.50	73.91	85.71	2.50	13.04	6.35
	Zusammen	261	242	282	223	543	(265)	233	146	22	26	(22)	38	277	210	84.11	69.05	77.82	7.94	18.08	12.32
November	Medic.	215	219	376	239	591	458	210	133	17	29	37	(33)	264	195	79.55	68.20	74.72	14.01	16.92	15.25
	Chir.	51	36	41	26	92	62	33	18	2	(—)	(1)	3	36	21	91.67	85.71	89.47	3.06	14.29	7.02
	Zusammen	266	255	417	265	683	520	243	(51	19	29	38	(36)	300	216	81.00	69.91	76.35	12.66	16.66	14.34
Dezember	Medic.	324	263	[399]	[292]	[723]	555	[339]	[206]	19	29	41	38	[399]	273	84.96	75.45	81.10	10.27	13.92	11.75
	Chir.	59	41	[54]	20	113	61	[44]	(16)	2	(—)	[5]	4	[51]	(20)	86.27	80.00	84.50	9.80	20.00	12.67
	Zusammen	383	304	[453]	[312]	[836]	616	[383]	[222]	21	29	46	42	[450]	293	85.11	75.76	81.42	10.22	14.33	11.84
Jahr 1857	Medic.	353	270	3253	2565	3606	2835	2501	1713	314	323	461	507	3276	2543	Jahresdurchsch. 76.34	67.36	72.41	14.07	19.93	16.68
	Chir.	49	47	489	286	538	333	426	243	26	27	30	32	482	302	88.38	80.46	85.33	6.22	10.59	7.91
	Zusammen	402	317	3742	2851	4144	3168	2927	1956	340	350	491	539	3758	2845	77.88	68.75	73.95	13.06	18.94	15.59
Im Durchschnitte monatlich		—	—	311	237	345	264	244	163	28	29	41	45	313	237	—	—	—	—	—	—

[ ] Maximum, — ( ) Minimum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. III.

Krankenbewegung und Behandlungsresultate in den einzelnen Monaten der letzten sieben Jahre 1851 bis 1857.

Monat	Verblieben		Aufnahme		Zahl der Behandelten		Abgang								Heilungsprocente			Sterblichkeitsprocente		
							geheilt		ungeheilt		gestorben		zusammen							
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	überhaupt	Männer	Weiber	überhaupt
Jänner . .	2145	2168	2384	[2063]	4530	4236	1744	1228	132	160	293	316	2169	1704	80.41	72.06	76.73	13.50	18.54	15.72
Februar .	2361	2522	1986	1692	4347	4214	1658	1231	(110)	(121)	264	327	2032	1681	[81.59]	[73.23]	[77.81]	[12.99]	19.45	15.91
März . .	2373	2535	2243	1889	[4556]	[4424]	[1806]	[1363]	125	191	340	359	2271	1914	79.52	71.21	75.72	14.97	18.75	16.70
April . .	2285	2510	2110	1701	4395	4211	1767	1310	201	261	362	309	[2331]	1881	75.80	69.64	73.05	15.52	(16.42)	15.93
Mai . . .	2063	2331	2292	1953	4355	4284	1732	1283	[222]	[294]	373	[406]	2327	(1984)	(74.43)	(65.67)	(69.86)	16.02	20.46	18.07
Juni . .	2028	2300	1972	1678	4000	3978	1601	1283	180	206	304	340	2085	1829	76.78	70.14	73.68	14.58	18.58	16.45
Juli . . .	1920	2151	1949	1584	3869	3735	1576	1189	148	201	266	307	1990	1697	79.19	70.06	74.99	13.06	18.09	(15.54)
August .	1879	2036	2076	1812	3955	3848	1648	1245	184	217	[376]	370	2208	1832	74.63	67.95	71.61	[17.02]	20.19	[18.46]
September	1747	2016	(1776)	(1478)	(3523)	3494	1444	1127	116	130	269	326	1829	1583	78.95	71.19	75.35	14.71	[20.59]	17.43
October .	1694	1911	1893	1552	3587	(3263)	1480	1130	128	147	276	325	1884	1602	78.13	70.53	74.87	14.64	20.28	17.24
November	1703	1861	2063	1696	3766	3557	(1405)	(1019)	136	131	(249)	(286)	(1790)	(1436)	78.49	70 96	75.17	13.91	19.91	16.58
Dezember	1976	2121	(2457)	1888	4433	4009	1676	1231	155	182	289	322	2120	1735	79.05	70.95	75.41	13.63	18.55	15.85
Summe	—	—	25201	20986	—	—	19537	14639	1837	2241	3661	3993	25035	20873	—	—	—	—	—	—
Durchschnittlich	—	—	2100	1748	—	—	1628	1219	153	186	320	332	2086	1739	78.08	70.29	74.25	14.54	19.15	16.65
	—	—	300	249	—	—	232	174	21	26	45	47	298	248	—	—	—	—	—	—
Gegen den Durchschnitt vom Jahre 1857 mehr			—	12	—	—	—	11	—	—	4	2	—	11	0.20	1.54	0.30	1.48	0.21	1.06
Gegen den Durchschnitt vom Jahre 1857 weniger			11	—	—	—	12	—	7	3	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—

[ ] Maximum. — ( ) Minimum.

Digitized by Google

Tafel No. IV.

Tägliche Krankenbewegung nach ihren grössten, kleinsten und mittleren Zahlen.

Monat	Aufnahme			Stand			Entlassung			Sterbefälle			Verpflegstage
	Maximum	Minimum	Durchschnittl.	Maximum	Minimum	Durchschnittl.	Maximum	Minimum	Durchschnittl.	Maximum	Minimum	Durchschnittl.	
Jänner	40 am 27./1.	10 am 11./1.	18.93	825 am 9./1.	768 am 1./1.	798	31 am 31./1.	4 am 6./1.	14.25	5 am 5./1.	0 am 26. u. 29./1.	2.93	24639
Februar	31 am 16./2.	10 am 8./2.	18.89	802 am 20./2.	752 am 10./2.	786	40 am 18./2.	3 am 6./2.	17.71	7 am 26./2.	1 am 4. 15. 19. u. 28./2.	2.54	21774
März	32 am 3./3.	10 am 20./3.	19.29	798 am 13./3.	702 am 31./3.	759	41 am 30./3.	5 am 5./3.	17.83	9 am 11./3.	1 am 1. 2. u. 18./3.	3.29	23934
April	34 am 21./4.	5 am 24./4.	17.33	722 am 3./4.	759 am 20./4.	636	71 am 14./4.	2 am 24./4.	16.76	8 am 10./4.	0 am 11. u. 12./4.	3.16	19114
Mai	27 am 19./5.	7 am 17./5.	19.93	636 am 8./5.	571 am 18./5.	526	40 am 16./5.	4 am 31./5.	15.09	7 am 25./5.	1 am 31./5.	2.93	18654
Juni	27 am 15./6.	5 am 14./6.	15.50	593 am 3. u. 5./6.	515 am 17./6.	547	39 am 6./6.	2 am 19./6.	14.54	6 am 5./6.	0 am 9./6.	2.66	16642
Juli	25 am 6./7.	4 am 12./7.	14.48	556 am 3./7.	501 am 30./7.	532	37 am 11./7.	6 am 10. u. 26./7.	13.19	6 am 30./7.	0 am 7. 14. u. 26./7.	2.61	16235
August	26 am 17./8.	3 am 2./8.	15.48	522 am 14./8.	492 am 2./8.	506	35 am 22./8.	2 am 5./8.	12.38	6 am 21. u. 27./8.	0 am 29./8.	2.90	15586
September	27 am 1./9.	4 am 8./9.	15.30	525 am 18./9.	486 am 5. u. 6./9.	502	29 am 12./9.	2 am 11./9.	12.33	7 am 4./9.	0 am 15. u. 16./9.	2.63	15121
October	24 am 27./10.	6 am 4./10.	16.29	552 am 30./10.	470 am 4./10.	512	43 am 31./10.	1 am 25./10.	13.77	4 am 7.8.u.28./10	0 am 6. 10. u. 13./10.	1.93	15717
November	33 am 11./11.	13 am 1. 5.13. 21./11.	23.13	689 am 29./11.	531 am 1./11.	636	35 am 7./11.	3 am 1. 14.u.13./11.	14.76	6 am 25./11.	0 am 5. u. 12./11.	2.46	19115
Dezember	44 am 14./12.	13 am 25./12.	24.67	781 am 16./12.	698 am 1. u. 2./12.	742	45 am 28./12.	2 am 4./12.	21.12	7 am 18./12.	0 am 14./12.	2.83	23024
Jahr 1857	44	3	18.01	825	470	623	71	1	15.21	9	0	2.81	229555
Jahr 1856	42	1	19.91	1016	473	742	76	1	16.99	12	0	2.99	272125
Gegen dieses Jahr mehr um	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gegen dieses Jahr weniger um	—	—	1.90	191	3	119	5	—	1.78	3	—	0.18	42570

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. V.

Die gesammte Anfnahme, Heilbarkeit und Sterblichkeit nach dem Alter und Geschlechte dargestellt.

Altersperiode	Geschlecht	Aufgenommen		Geheilt			Ungeheilt			Sterblichkeit		
		Zahl der Aufgenommenen	Percent von der Gesammtaufnahme	Zahl der Geheilten	Percent von sämmtlichen Geheilten	Percent von den Aufgenommenen dieser Altersperiode	Zahl der Ungeheilten	Percent von sämmtlichen Ungeheilten	Percent der Aufgenommenen dieser Altersperiode	Zahl der Verstorbenen	Percent von sämmtlichen Verstorbenen	Percent von den Aufgenommenen dieser Altersperiode
von 4 bis 10 Jahren	Männer .	93	1.41	63	1.29	67.74	12	1.74	12.90	9	0.87	9.67
	Weiber .	53	0.80	33	0.68	62.26	13	1.88	24.53	7	0.68	13.21
	Zusammen	146	2.21	96	1.97	65.75	25	3.62	17.12	16	1.55	10.96
von 10 bis 20 Jahren	Männer .	1253	19.01	1072	21.95	85.55	74	10.72	5.91	99	9.61	7.90
	Weiber .	502	7.62	413	8.47	82.27	58	8.41	11.55	61	5.92	12.15
	Zusammen	1755	26.63	1485	30.42	84.61	132	19.13	7.52	160	15.53	9.11
von 20 bis 30 Jahren	Männer .	1140	17.29	978	20.03	85.79	74	10.72	6.49	126	12.23	11.05
	Weiber .	1004	15.23	777	15.91	77.39	100	14.49	6.96	135	13.11	13.44
	Zusammen	2144	32.52	1755	35.94	81.85	174	25.21	8.11	261	25.34	12.17
von 30 bis 40 Jahren	Männer .	516	7.83	410	8.39	79.45	49	7.10	9.49	84	8.16	16.28
	Weiber .	505	7.66	348	7.13	68.91	66	9.57	13.07	84	8.16	16.63
	Zusammen	1021	15.49	758	15.52	74.24	115	16.67	11.26	168	16.32	16.45
von 40 bis 50 Jahren	Männer .	318	4.83	181	3.70	56.91	41	5.94	12.89	71	6.89	22.33
	Weiber .	290	4.39	175	3.59	60.34	45	6.52	15.52	74	7.19	25.50
	Zusammen	608	9.22	356	7.29	58.55	86	12.46	14.14	145	14.08	23.84
von 50 bis 60 Jahren	Männer .	249	3.77	150	3.07	60.24	48	6.96	19.27	42	4.08	16.86
	Weiber .	211	3.21	125	2.56	59.28	27	3.91	12.79	55	5.34	26.06
	Zusammen	460	6.98	275	5.63	59.78	75	10.87	16.30	97	9.42	21.09
von 60 bis 70 Jahren	Männer .	125	1.89	57	1.17	45.60	28	4.06	22.40	43	4.17	34.40
	Weiber .	170	2.58	63	1.29	37.06	24	3.48	14.11	66	6.41	38.82
	Zusammen	295	4.47	120	2.46	40.67	52	7.54	17.62	109	10.58	36.95
von 70 bis 80 Jahren	Männer .	43	0.65	15	0.30	34.88	12	1.74	27.91	17	1.65	39.53
	Weiber .	93	1.41	20	0.41	21.50	16	2.32	17.20	44	4.27	47.31
	Zusammen	136	2.06	35	0.71	25.73	28	4.06	20.59	61	5.92	44 85
von 80 bis 90 Jahren	Männer .	4	0.06	—	—	—	2	0.29	50.00	—	0.00	0.00
	Weiber .	23	0.35	2	0.04	8.69	1	0.15	4.34	13	1.26	56.52
	Zusammen	27	0.41	2	0.04	7.41	3	0.44	11.11	13	1.26	48.14
Ueber 90 Jahre	Männer .	1	0.01	1	0.02	100.00	—	0.00	0.00	—	0.00	0.00
	Weiber .	—	—	—	—	—	—	0.00	0.00	—	0 00	0.00
	Zusammen	1	0.01	1	0.02	100.00	—	0.00	0.00	—	0.00	0.00
	Gesammt-Summe	6593	100.00	4883	100.00	74.07	690	100.00	10.46	1030	100.00	15.62

Digitized by Google

Tafel No. VI.

Ergebnisse der Aufnahme bei sämmtlichen Krankheitsformen.

Platz nach der Häufigkeit der Aufnahme	Krankheit	Zahl der Aufgenommenen			Percent der Gesammtaufnahme			Monatliche Aufnahme											
		Männer	Weiber	Zusammen	der Männer	der Weiber	überhaupt	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
1	Catarrh der Verdauungsorgane	524	355	879	14.00	12.45	13.33	96	65	89	49	62	63	52	66	57	60	126	94
2	Chr. Tuberculose u. Scrophulose	397	350	747	10.61	12.21	11.33	67	83	86	79	79	56	62	61	32	46	43	53
3	Catarrh der Luftwege	336	278	614	8.97	9.82	9.01	51	69	74	57	54	34	22	27	47	22	43	114
4	Typhus	363	207	570	9.70	7.26	8.64	44	43	30	27	12	32	25	32	39	58	149	78
5	Rheumatismen	145	134	279	3.87	4.70	4.23	21	30	23	17	23	21	17	13	17	20	38	39
6	Lungenentzündung	146	110	256	3.90	3.85	3.88	18	29	23	21	36	21	17	8	9	8	14	52
7	Lustseuche	123	98	219	3.28	3.37	3.32	13	14	13	14	12	23	27	18	15	26	21	23
8	Blattern	108	90	198	2.88	3.15	3.00	28	11	13	15	10	5	9	12	21	28	24	22
9	Zellgewebsentzündung	119	74	193	3.18	2.59	2.92	19	15	15	19	27	9	18	19	8	16	14	14
10	Wunden der Weichtheile	130	37	167	3.47	1.29	2.53	13	10	11	20	15	14	16	7	18	16	12	15
11	Wechselfieber	96	34	130	2.56	1.19	1.97	7	9	4	13	11	14	7	14	20	10	9	12
12	Hautgeschwüre	59	64	123	1.57	2.24	1.86	7	8	7	7	12	10	13	6	20	8	13	12
13	Brustfellentzündung	57	49	106	1.52	1.71	1.61	9	10	9	15	11	9	10	10	8	5	4	6
14	Altersschwund	28	76	104	0.74	2.66	1.57	10	13	14	8	11	8	5	13	3	4	6	9
15	Knochenbrüche	79	19	98	2.11	0.66	1.48	19	11	5	6	10	5	6	6	7	6	6	11
16	Organische Herzfehler	29	63	92	0.77	2.21	1.39	12	9	9	8	7	7	8	3	4	6	4	15
17	Krebs	18	67	85	0.48	2.35	1.28	7	4	7	7	5	9	10	8	8	11	6	3
18	Eiterbeule	49	17	66	1.31	0.59	1.00	10	9	6	4	5	6	5	4	6	2	5	4
19	Rothlauf	32	32	64	0.85	1.12	0.97	4	2	3	4	4	4	3	6	10	5	5	14
20	Entzündung der Haut	52	11	63	1.38	0.38	0.95	11	11	11	5	3	4	4	5	1	7	1	—
21	Augenentzündung	36	25	61	0.96	0.87	0.92	7	4	12	2	4	1	6	3	3	10	4	5
22	Lungenzellenerweiterung	41	18	59	1.09	0.63	0.89	4	3	8	8	4	1	2	3	4	5	5	12
23	Entz. d. Mandeln u. Speicheldrüs.	26	33	59	0.69	1.15	0.89	2	2	5	7	4	7	8	3	7	5	7	2
24	Gicht	27	30	57	0.72	1.05	0.86	16	5	4	4	3	1	3	6	6	1	1	7
25	Entzündung der Gelenkshaut	36	15	51	0.96	0.52	0.77	4	6	3	8	10	3	4	6	1	2	2	2
26	Nässflechte	34	17	51	0.91	0.59	0.77	5	6	5	3	6	1	6	4	3	6	1	5
27	Bauchfellentzündung	8	41	49	0.21	1.43	0.74	—	—	5	6	4	3	5	7	10	2	4	3
28	Lungenblutung	33	15	48	0.88	0.52	0.72	1	3	—	3	5	3	6	4	5	3	7	8
29	Entz. d. Lymphdr. u. Lymphgef.	32	13	45	0.85	0.45	0.68	4	2	3	6	4	3	4	3	3	3	8	2
30	Gebärmutterblutung	—	45	45	—	1.58	0.68	4	5	7	2	3	3	2	7	2	4	4	2
31	Juckblätterchen	31	13	44	0.82	0.45	0.66	5	2	3	1	2	4	8	3	5	4	3	4
32	Bleichsucht und Anhaemie	—	43	43	—	1.51	0.65	3	1	3	2	7	5	1	2	3	4	5	7
33	Congestion im Gehirn u. Rückenm.	24	13	37	0.64	0.45	0.56	3	3	1	1	2	1	5	4	3	5	4	5
34	Knochenentzündung	19	17	36	0.51	0.59	0.54	—	2	6	8	2	4	1	2	—	6	4	1
35	Masern	18	17	35	0.48	0.59	0.53	—	—	1	7	11	13	1	—	—	2	—	—
36	Beinhautentzündung	22	11	33	0.58	0.38	0.50	3	2	2	3	4	1	5	6	2	2	3	—
37	Knochenfrass	22	11	33	0.58	0.38	0.50	5	4	7	—	4	2	4	2	—	3	—	2
38	Krätze	26	5	31	0.69	0.17	0.47	2	1	—	1	—	4	1	2	2	4	2	12
39	Vorfall der Gedärme	20	10	30	0.53	0.35	0.45	—	—	4	2	4	3	4	2	1	1	5	4
40	Blutadererweiterung	22	7	29	0.58	0.24	0.43	7	8	5	1	2	—	—	2	1	2	1	—
41	Acutes Brigthisches Leiden	17	11	28	0.45	0.38	0.42	2	3	2	5	4	1	—	—	1	4	2	4
42	Scorbut	22	5	27	0.58	0.17	0.41	1	1	4	2	6	3	2	2	1	1	3	1
43	Verbrühung, Verbr. u. Verätzung	18	9	27	0.48	0.31	0.41	1	5	3	—	2	3	2	4	3	2	1	1
44	Hirnblutung	10	16	26	0.26	0.56	0.39	2	3	2	5	3	4	—	2	1	2	—	2
45	Gebärmutter u. Eierstocksentzünd.	—	20	20	—	0.70	0.30	5	2	2	—	1	1	—	1	3	3	2	—
46	Luftröhrenentzündung	12	7	19	0.32	0.24	0.28	3	3	4	—	—	—	—	—	—	1	1	7
47	Säuferdyscrasie	19	—	19	0.51	—	0.28	—	1	—	—	2	—	1	4	1	4	3	3
48	Hysterie	—	18	18	—	0.63	0.27	4	2	—	1	1	—	—	1	—	1	2	6
49	Eiternde Wunden	12	5	17	0.32	0.17	0.25	1	—	—	—	—	4	3	4	1	—	2	2
50	Hoden- und Nebenhodenentzünd.	17	—	17	0.45	—	0.25	—	2	3	4	4	1	—	—	2	1	—	—
51	Brustdrüsenentzündung	—	17	17	—	0.59	0.25	4	1	3	1	3	—	1	1	1	1	1	—

Digitized by Google

Platz nach der Häufigkeit der Aufnahme	Krankheit	Zahl der Aufgenommenen			Percent der Gesammtaufnahme			Monatliche Aufnahme											
		Männer	Weiber	Zusammen	der Männer	der Weiber	überhaupt	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
52	Wassersucht	4	12	16	0.11	0.42	0.24	2	2	—	—	1	2	2	4	1	—	—	2
53	Klumphand, Plattf. u. Kniebohrer	13	3	16	0.34	0.10	0.24	1	—	2	2	1	4	1	1	1	1	1	1
54	Brand	6	8	14	0.16	0.28	0.21	—	—	—	1	2	—	—	3	3	2	1	2
55	Eiterpustel	12	2	14	0.32	0.07	0.21	1	1	1	1	3	1	—	1	1	2	1	1
56	Ruhr	8	5	13	0.21	0.17	0.19	1	—	—	1	—	1	—	3	3	1	3	—
57	Vergiftungen	13	—	13	0.34	—	0.19	—	—	—	1	—	—	1	5	1	2	2	1
58	Hüftnervenschmerz	9	4	13	0.24	0.14	0.19	1	—	1	—	1	2	2	—	1	—	3	2
59	Herzhäuteentzündung	5	7	12	0.13	0.07	0.18	—	1	2	—	1	—	1	1	3	3	—	—
60	Verstauchung und Verrenkung	10	2	12	0.26	0.07	0.18	—	—	2	2	1	2	4	1	—	—	—	—
61	Fallsucht	3	8	11	0.08	0.28	0.16	—	1	—	1	—	—	2	1	4	—	—	2
62	Hirn- und Rückenmarksentzünd.	7	4	11	0.18	0.14	0.16	1	—	3	2	—	—	—	2	—	3	—	—
63	Sterbezustand	4	6	10	0.11	0.21	0.15	—	—	—	—	—	—	1	1	3	3	1	1
64	Scharlach	8	2	10	0.21	0.07	0.15	—	1	—	—	2	1	1	1	—	2	2	—
65	Menstrualkolik	—	10	10	—	0.35	0.15	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	2	3
66	Cat. d. Gebärmutter u. Scheide	—	10	10	—	0.35	0.15	—	—	—	2	—	—	1	—	—	4	1	2
67	Nagelgeschwür	6	4	10	0.16	0.14	0.15	3	2	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—
68	Blutschwär	9	1	10	0.24	0.03	0.15	1	2	—	1	—	1	—	2	1	—	2	—
69	Gruppenflechte	6	3	9	0.16	0.10	0.13	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3	2
70	Gedärmentzündung	5	4	9	0.13	0.14	0.13	—	—	1	—	—	—	—	3	1	3	1	—
71	Lähmung	5	3	8	0.13	0.10	0.12	—	1	—	1	—	1	1	1	2	1	—	—
72	Schuppenflechte	5	3	8	0.13	0.10	0.12	1	1	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1
73	Gelenkssteifigkeit	3	5	8	0.08	0.17	0.12	—	—	2	1	1	1	—	—	1	1	—	1
74	Erschütt. d. Gehirns u. d. Eingew.	6	2	8	0.16	0.07	0.12	—	1	1	—	1	1	1	2	—	—	—	1
75	Hautabschürfung	6	1	7	0.16	0.03	0.11	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	2
76	Congest. in den Gelenken	6	1	7	0.16	0.03	0.11	—	3	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—
77	Schusterkrampf	7	—	7	0.18	—	0.11	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
78	Geistesstörung	2	5	7	0.05	0.17	0.11	—	—	3	1	—	—	—	—	—	1	—	2
79	Magengeschwür	1	6	7	0.02	0.21	0.11	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	1	1
80	Fremdkörper	7	—	7	0.18	—	0.11	—	2	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—
81	Chr. brigth. Leiden	2	4	6	0.05	0.14	0.09	1	—	—	1	—	1	2	—	1	—	—	—
82	Veitstanz	2	4	6	0.05	0.14	0.09	—	—	1	—	—	1	1	1	—	1	1	—
83	Grind	1	5	6	0.02	0.17	0.09	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	1	1
84	Cat. der Harnblase	3	3	6	0.08	0.10	0.09	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	1
85	Hirnhautentzündung	3	3	6	0.08	0.10	0.09	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	1
86	Hohlgeschwüre	4	1	5	0.11	0.03	0.07	—	2	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—
87	Nesselausschlag	4	1	5	0.11	0.03	0.07	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—
88	Verkr. d. Wirbelsäul. u. Röhrenkn.	—	5	5	—	0.17	0.07	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	1
89	Fisteln	3	1	4	0.08	0.03	0.06	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
90	Wasserbruch des Hodens	4	—	4	0.11	—	0.06	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
91	Lähmung der Hirnnerven	—	4	4	—	0.14	0.06	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—
92	Catarrh des Ohres	2	2	4	0.05	0.07	0.06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1
93	Brandbeule	2	2	4	0.05	0.07	0.06	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
94	Granulirte Leber	2	2	4	0.05	0.07	0.06	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—
95	Verengerung der Harnröhre	4	—	4	0.11	—	0.06	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1
96	Fibroide	1	3	4	0.02	0.10	0.06	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—
97	Brechruhr	1	2	3	0.02	0.07	0.04	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—
98	Gesichtsschwäche	3	—	3	0.08	—	0.04	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
99	Blasenausschlag	2	1	3	0.05	0.03	0.04	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
100	Kehlkopfentzündung	—	3	3	—	0.10	0.04	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
101	Entz. der Mundschleimhaut	—	3	3	—	0.10	0.04	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—
102	Entzündung der Zunge	3	—	3	0.08	—	0.04	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
103	Frostbeule	3	—	3	0.08	—	0.04	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
104	Bandwurm	1	2	3	0.02	0.07	0.04	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
105	Lungenödem	2	—	2	0.05	—	0.03	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Platz nach der Häufigkeit der Aufnahme	Krankheit	Zahl der Aufgenommenen			Percent der Gesammtaufnahme			Monatliche Aufnahme											
		Männer	Weiber	Zusammen	der Männer	der Weiber	überhaupt	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
106	Eitersucht	1	1	2	0.02	0.03	0.03	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
107	Fressende Flechte	1	1	2	0.02	0.03	0.03	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
108	Venenentzündung	1	1	2	0.02	0.03	0.03	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
109	Gelbe Leberatrophie	—	2	2	—	0.07	0.03	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
110	Verengerung der Luftröhre	—	2	2	—	0.07	0.03	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
111	Acute Tuberculose	2	—	2	0.05	—	0.03	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
112	Cysten	—	2	2	—	0.07	0.03	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
113	Vorfall des Mastdarmes	2	—	2	0.05	—	0.03	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
114	„ der Gebärmutter	—	2	2	—	0.07	0.03	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
115	Mutterfraisen	—	2	2	—	0.07	0.03	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
116	Oedem der Stimmritze	1	—	1	0.02	—	0.01	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
117	Froschgeschwulst	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
118	Schlagadererweiterung	—	1	1	—	0.03	0.01	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
119	Gallsucht	—	1	1	—	0.03	0.01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
120	Schwerhörigkeit	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
121	Zuckungskrämpfe	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
122	Oedem der Haut	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
123	Darmkolik	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
124	Knotenflechte	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
125	Erbgrind	1	—	1	0.02	—	0.01	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
126	Leberentzündung	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
127	Nierenentzündung	—	1	1	—	0.03	0.01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
128	Speckleber	—	1	1	—	0.03	0.01	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
129	Kropf	1	—	1	0.02	—	0.01	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
130	Verengerung der Vorhaut	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
131	Fettgeschwulst	—	1	1	—	0,03	0.01	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
132	Balggeschwulst	1	—	1	0.02	—	0.01	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
133	Augenlidumstülpung	—	1	1	—	0.03	0.01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. VII.

Zusammenstellung der entzündlichen und adynamischen Krankheitsformeu nach ihrer Aufnahme.

Monat	Entzündliche Formen																		Adynamische Formen				Percent der Aufnahme	
	Entzündungen											Catarrhe			Contagiöse fieberhafte Exantheme									
	der Haut und des Zellgewebes	der Muskeln	der Beinhaut, Knochen u. Gelenke	der Gefässe und des Herzens	d. Nerven, d. Hirn- u. Rückenmarks	der Athmungsorgane	der Verdauungsorgane	der Harn- und Geschlechtsorgane	der Sinnesorgane	der Drüsen	Zusammen	der Athmungsorgane	der Verdauungsorgane	Zusammen	Blattern	Scharlach	Masern	Zusammen	Hauptsumme der entzündlichen Formen	Wechselfieber	Scorbut	Typhus	Hauptsumme	Entzündliche Formen	Adynamische Formen
Jänner . . .	40	—	7	—	1	30	1	11	7	6	103	51	96	147	28	—	—	28	278	7	1	44	52	47.3	8.8
Februar . . .	35	—	10	1	—	42	3	8	4	4	107	69	65	134	11	1	—	12	253	9	1	43	53	45.4	9.5
März	32	—	11	3	3	36	6	10	12	8	121	74	89	163	13	—	1	14	298	4	4	30	38	[49.8]	6.3
April	28	—	19	—	2	36	7	10	2	13	117	57	49	106	15	—	7	22	245	13	2	27	42	47.9	8.2
Mai	35	—	16	1	—	47	4	12	4	8	[127]	54	62	116	10	2	11	23	266	11	6	12	(29)	49.7	(5.4)
Juni	19	—	8	—	—	30	7	3	1	10	78	34	63	97	5	1	13	19	194	14	3	33	50	41.7	10.7
Juli	27	—	10	1	—	27	5	1	6	12	89	22	52	(74)	9	1	1	(11)	(174)	7	2	25	34	(38.7)	7.5
August . . .	28	—	14	2	2	18	17	2	3	6	92	27	66	93	12	1	—	13	198	14	2	32	48	41.2	10.0
September . .	15	—	3	3	—	18	15	7	3	10	(74)	47	57	104	21	—	—	21	199	20	1	39	60	43.3	13.1
October . . .	25	—	10	3	3	16	7	9	10	8	91	22	60	82	28	2	2	[32]	205	10	1	58	69	40.5	13.6
November . .	20	—	9	—	—	19	9	6	4	15	82	43	126	169	24	2	—	26	277	9	3	149	[161]	40.6	[23.6]
Dezember . .	18	—	3	—	—	65	4	4	5	4	103	114	94	[208]	22	—	—	22	[333]	12	1	78	91	43.5	11.8
Summe	322	—	120	14	11	384	85	83	61	104	1184	614	879	1493	198	10	35	243	2920	130	27	570	727	44.2	11.0
Im Jahre 1856	336	7	121	18	26	352	49	34	70	106	1119	461	963	1424	65	12	1	178	2721	193	21	1049	1263	37.3	17.3
Mithin im Jahre 1857 mehr	—	—	—	—	—	32	36	49	—	—	65	153	—	69	33	—	34	65	199	—	6	—	—	6.9	—
Mithin im Jahre 1857 weniger	14	7	1	4	15	—	—	—	9	2	—	—	84	—	—	2	—	—	—	63	—	479	536	—	6.3

[ ] Maximum. — ( ) Minimum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. IX.

Ergebnisse der Heilbarkeit.

Platz nach der Häufigkeit der erfolgten Heilungen	Krankheit	Zahl der Geheilten			Percent der Gesammtsumme der Geheilten			Monatliche Aufnahme											
		Männer	Weiber	Zusammen	der Männer	der Weiber	überhaupt	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
1	Catarrh der Digestionsorgane	516	343	859	17.62	17.53	17.59	75	71	87	65	59	68	54	61	59	56	90	114
2	„ „ Respirationsorgane	309	249	558	10.55	12.73	11.42	26	50	74	65	50	47	28	37	35	31	29	86
3	Typhus	345	192	537	11.78	9.81	10.99	115	61	45	38	18	17	23	20	25	29	48	98
4	Rheumatismen	128	120	248	4.37	6.13	5.07	12	27	26	19	19	19	20	18	11	25	19	33
5	Lustseuche	121	99	220	4.13	5.06	4.50	14	26	17	15	9	13	29	21	24	19	17	16
6	Blattern	121	96	217	4.13	4.91	4.44	30	18	23	13	16	8	8	8	15	29	18	31
7	Zellgewebsentzündung	113	72	185	3.86	3.68	3.78	11	20	15	14	17	25	15	16	13	11	17	11
8	Lungenentzündung	104	75	179	3.55	3.83	3.66	13	18	20	22	24	18	18	8	10	8	5	15
9	Wechselfieber	92	34	126	3.14	1.27	2.58	4	5	11	6	17	12	9	13	13	16	11	9
10	Hautgeschwüre	47	58	105	1.60	2.96	2.15	10	9	5	4	11	10	9	7	9	10	8	13
11	Wunden der Weichtheile	68	14	82	2.32	0.71	1.67	4	4	8	3	9	11	8	8	7	9	5	6
12	Knochenbrüche	65	16	81	2.22	0.81	1.65	8	13	7	6	8	5	2	8	4	5	7	8
13	Rippenfellentzündung	47	34	81	1.60	1.27	1.65	4	6	9	16	10	6	4	10	2	9	2	3
14	Quetschung	51	20	71	1.74	1.02	1.45	7	4	5	10	4	5	8	3	7	8	7	3
15	Entzündung der Haut	53	11	64	1.81	0.56	1.31	5	14	14	6	3	3	3	4	3	6	2	1
16	Zellgewebsvereiterung	46	16	62	1.57	0.81	1.26	6	7	9	4	4	6	6	2	2	7	5	4
17	Rothlauf	32	28	60	1.09	1.43	1.22	4	4	2	6	6	2	3	5	11	7	3	7
18	Augenentzündung	35	23	58	1.19	1.22	1.18	6	2	8	9	3	4	4	2	1	8	5	6
19	Nässflechte	37	19	56	1.26	0.94	1.14	7	4	4	5	6	5	4	4	5	2	3	7
20	Entz. d. Mandeln u. Speicheldrüs.	26	21	47	0.88	1.07	0.96	1	—	4	2	3	5	9	3	5	4	9	2
21	Gicht	24	21	45	0.82	1.07	0.92	7	9	3	1	1	6	4	3	5	2	2	2
22	Entzündung der Gelenkshaut	33	12	45	1.12	0.61	0.92	3	6	2	6	6	7	3	1	1	5	1	4
23	Lungenblutung	31	10	41	1.05	0.51	0.83	2	4	—	—	4	3	4	3	5	5	4	7
24	Gebärmutterblutung	—	41	41	—	2.95	0.83	1	3	8	4	3	2	2	3	6	2	3	4
25	Entz. d. Lymphdr. u. Lymphgef.	31	10	41	1.05	0.51	0.83	2	4	1	4	6	5	2	2	4	3	5	3
26	Bleichsucht und Anhaemie	—	40	40	—	2.04	0.81	—	4	3	1	4	1	5	2	4	5	2	9
27	Congestionen	27	12	39	0.92	0.61	0.79	2	6	3	1	3	3	2	6	—	2	7	4
28	Juckblätterchen	26	12	38	0.88	0.61	0.77	—	3	4	2	—	4	6	4	4	4	2	5
29	Bauchfellentzündung	3	34	37	0.10	1.27	0.75	2	1	1	2	4	4	4	3	7	3	1	5
30	Masern	17	17	34	0.58	0.86	0.69	—	—	1	3	7	11	8	2	2	—	—	—
31	Krätze	28	4	32	0.95	0.20	0.65	2	3	1	—	4	—	3	2	4	—	1	12
32	Beinhautentzündung	19	9	28	0.64	0.46	0.57	1	1	2	1	3	1	3	5	4	2	1	4
33	Eiternde Wunden	18	7	25	0.61	0.35	0.51	3	1	2	—	—	1	3	3	6	1	—	5
34	Scorbut	21	3	24	0.71	0.15	0.49	—	1	1	4	2	5	5	1	2	—	1	2
35	Knochenentzündung	9	12	21	0.31	0.61	0.43	—	1	2	6	3	1	1	1	—	—	2	4
36	Brustdrüsenentzündung	—	19	19	—	0.94	0.38	2	2	2	4	3	1	1	—	1	2	—	1
37	Scropheln	11	6	17	0.37	0.30	0.34	1	1	—	2	—	4	1	—	—	2	1	5
38	Eiterpustel	15	2	17	0.51	0.10	0.34	3	1	1	3	3	1	1	—	—	1	3	—
39	Luftröhrenentzündung	10	6	16	0.34	0.30	0.32	1	3	3	4	—	—	—	—	—	1	—	4
40	Hodenentzündung	16	—	16	0.54	—	0.32	1	—	4	1	1	4	—	—	4	1	—	—
41	Hernien	14	2	16	0.47	0.10	0.32	—	—	1	1	1	4	2	2	2	1	1	1
42	Verbrühung. Verbrennung	11	5	16	0.37	0.25	0.32	—	2	3	1	1	2	1	3	1	—	1	1
43	Gebärmutter u. Eierstocksentzünd.	—	14	14	—	0.71	0.28	—	3	5	1	—	—	—	1	1	3	—	—
44	Bluladererweiterung	12	2	14	0.41	0.10	0.28	—	3	3	3	1	1	—	1	—	1	1	—
45	Säuferdyscrasie	12	—	12	0.41	—	0.24	—	—	1	—	1	1	—	—	—	3	2	4
46	Hüftnervenschmerz	8	4	12	0.27	0.20	0.24	1	1	1	1	—	1	2	1	—	1	1	2
47	Hysterie	—	10	10	—	0 51	0.20	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	2	3
48	Scharlach	8	2	10	0.27	0.10	0.20	1	—	1	—	—	1	2	1	1	—	2	1
49	Blutschwär	9	1	10	0.31	0.05	0.20	1	1	—	2	—	1	—	2	1	—	2	—
50	Menstrualkolik	—	9	9	—	0.46	0.18	—	—	1	3	—	1	—	—	—	-	1	3
51	Gedärmentzündung	5	4	9	0.17	0.20	0.18	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	3	1
52	Nagelgeschwür	5	4	9	0.17	0.20	0.18	2	2	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—
53	Brand	6	3	9	0.20	0.15	0.18	—	—	2	2	—	1	—	1	—	1	1	1

Digitized by Google

Platz nach der Häufigkeit der erfolgten Heilungen	Krankheit	Zahl der Geheilten			Percent der Gesammtsumme der Geheilten			Monatliche Aufnahme											
		Männer	Weiber	Zusammen	der Männer	der Weiber	überhaupt	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
54	Plattfuss-, Spitzf, u. Kniebohrer	6	2	8	0.20	0.10	0.16	—	2	1	—	1	—	2	—	1	1	—	—
55	Verstauchung und Verrenkung	7	1	8	0.23	0.05	0.16	—	—	—	2	1	—	4	—	1	—	—	—
56	Gruppenflechte	5	2	7	0.17	0.10	0.14	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	3	—
57	Catarrh der Scheide	—	7	7	—	0.35	0.14	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	3
58	Herzhäuteentzündung	3	4	7	0.10	0.20	0.14	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	2	—
59	Wassersucht	2	4	6	0.06	0.20	0.12	—	—	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—
60	Schusterkrampf	6	—	6	0.20	—	0.12	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
61	Cat. der Harnblase	3	3	6	0.10	0.15	0.12	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	2
62	Knochenfrass	6	—	6	0.20	—	0.12	1	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—
63	Fremdkörper	6	—	6	0.20	—	0.12	—	?	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1
64	Nesselausschlag	4	1	5	0.13	0.05	0.10	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—
65	Schuppenflechte	3	2	5	0.10	0.10	0.10	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
66	Grind	1	4	5	0.03	0.20	0.10	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	1	—
67	Hirn-, Hirnh. u. Rückenmarksentz.	4	1	5	0.13	0.05	0.10	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—
68	Entz. der Mundschleimhaut	2	3	5	0.06	0.15	0.10	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
69	Ruhr	2	3	5	0.06	0.15	0.10	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—
70	Acutes Brigthisches Leiden	3	2	5	0.10	0.10	0.10	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	1
71	Erschütt. d. Gehirns u. d. Eingew.	4	1	5	0.13	0.05	0.10	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—
72	Hautabschürfung	4	1	5	0.13	0.05	0.10	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—
73	Hirnblutung	2	2	4	0.06	0.10	0.08	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—
74	Veitstanz	2	2	4	0.06	0.10	0.08	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1
75	Magengeschwür	—	4	4	—	0.20	0.08	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
76	Frostbeule	4	—	4	0.13	—	0.08	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	Hohlgeschwüre	3	1	4	0.10	0.05	0.08	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—
78	Fisteln	3	1	4	0.10	0.05	0.08	1	—	2	—	1	—	—		—	—	—	—
79	Brechruhr	1	2	3	0.03	0.10	0.06	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—
80	Lähmung der Hirnnerven	1	2	3	0.03	0.10	0.06	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
81	Blasenausschlag	2	1	3	0.06	0.05	0.06	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
82	Catarrh des Ohres	2	1	3	0.06	0.05	0.06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
83	Entzündung der Zunge	3	—	3	0.10	—	0.06	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
84	Brandbeule	1	2	3	0.03	0.10	0.06	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
85	Verengerung der Harnröhre	3	—	3	0.10	—	0.06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
86	Gelenkssteifigkeit	—	3	3	—	0.15	0.06	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
87	Krebs	2	1	3	0.06	0.05	0.06	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—
88	Bandwurm	1	2	3	0.03	0.10	0.06	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
89	Gesichtsschwäche	2	—	2	0.06		0.04	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
90	Kehlkopfentzündung	—	2	2	—	0.10	0.04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
91	Venenentzündung	1	1	2	0.03	0.05	0.04	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
92	Hydrocele	2	—	2	0.06	—	0.04	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
93	Verkr. d. Wirbelsäule	1	1	2	0.03	0.05	0.04	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
94	Vorfall des Mastdarmes	2	—	2	0.06	—	0.04	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
95	Fallsucht	1	—	1	0.03	—	0.02	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	Convulsionen	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
97	Darmkolik	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	Lähmung	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
99	Wahnsinn	—	1	1	—	0.05	0.02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
100	Knotenflechte	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
101	Fressende Flechte	—	1	1	—	0.05	0.02	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
102	Erbgrind	1	—	1	0.03	—	0.02	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
103	Froschgeschwulst	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
104	Schlagadererweiterung	—	1	1	—	0.05	0.02	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
105	Verengerung der Vorhaut	1	—	1	0.03	—	0.02	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
106	Fibroide	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
107	Fettgeschwulst	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
108	Balggeschwulst	1	—	1	0.03	—	0.02	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Tafel No. X.

Ergebnisse der Sterblichkeit im Jahre 1857.

Platz nach der Häufigkeit der Aufnahme	Krankheit	Zahl der Verstorbenen			Percent der Gesammtzahl der Verstorbenen			Monatliche Sterbefälle											
		Männer	Weiber	Zusammen	Männer	Weiber	Ueberhaupt	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
1	Tuberculose und Scrophulose	221	217	438	45.01	40.26	42.52	34	39	48	54	45	47	35	35	34	18	23	26
2	Typhus	69	46	115	14.05	8.53	11.16	22	9	8	3	5	5	10	8	8	5	18	14
3	Altersschwund	13	53	66	2.64	9.83	6.40	7	10	9	6	4	6	6	3	3	4	3	5
4	Krebs	11	43	54	2.24	7.97	5.24	2	2	5	2	7	3	5	8	5	5	6	4
5	Lungenentzündung	28	23	51	5.70	4.26	4.95	1	5	5	5	8	6	4	2	2	1	3	9
6	Verbildung des Herzens	8	31	39	1.62	5.75	3.84	4	6	3	2	6	2	3	3	1	1	1	7
7	Rippenfellentzündung	10	9	19	2.03	1.66	1.84	1	1	—	2	3	1	4	2	—	2	2	1
8	Hirnblutung	6	11	17	1.22	2.04	1.65	—	3	2	2	1	3	—	2	1	2	—	1
9	Acut. brighthisch. Leiden	10	7	17	2.03	1.29	1.65	—	3	3	3	2	1	—	1	1	1	—	2
10	Lungenemphysem	14	3	17	2.85	0.55	1.65	4	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—	5
11	Bauchfellentzündung	5	10	15	1.01	1.85	1.45	—	—	1	1	1	—	1	3	3	2	2	1
12	Knochenbrüche	10	4	14	2.03	0.74	1.35	4	—	2	1	1	1	1	2	1	1	—	—
13	Brand	5	5	10	1.01	0.92	0.97	1	—	—	1	1	—	1	2	—	1	1	2
14	Sterbezustand	4	6	10	0.81	1.11	0.97	—	—	—	—	—	—	1	1	3	3	1	1
15	Hirn- und Rückenmarksentzünd.	6	3	9	1.22	0.55	0.87	—	—	3	1	—	—	—	1	—	2	1	1
16	Verbrüh., Verbrennung, Verätzung	4	4	8	0.81	0.74	0.77	—	—	—	2	—	—	1	2	1	2	—	—
17	Säuferdyscrasie	7	—	7	1.42	—	0.67	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	1	—
18	Ruhr	6	1	7	1.22	0.18	0.67	1	—	—	—	—	2	—	1	1	—	2	—
19	Wassersucht	3	3	6	0.61	0.55	0.58	1	2	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—
20	Gebärmutterentzündung	—	6	6	—	1.11	0.58	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—
21	Hernien	2	4	6	0.41	0.74	0.58	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2
22	Nierengranulation	3	2	5	0.61	0.37	0.48	—	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
23	Blattern	3	2	5	0.61	0.37	0.48	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
24	Entzündung der Herzhäute	1	3	4	0.20	0.55	0.38	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—
25	Lebergranulation	2	2	4	0.41	0.37	0.38	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
26	Knochenentzündung	1	3	4	0.20	0.55	0.38	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—
27	Congestion	2	1	3	0.41	0.18	0.29	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1
28	Lungenblutung	1	2	3	0.20	0.37	0.29	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
29	Hirnhautentzündung	1	2	3	0.20	0.37	0.29	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
30	Zellgewebsvereiterung	1	2	3	0.20	0.37	0.29	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
31	Scorbut	2	1	3	0.41	0.18	0.29	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
32	Ersch. d. Gehirns u. d. Eingeweide	2	1	3	0.41	0.18	0.29	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1
33	Gelbe Leberatrophie	—	2	2	—	0.37	0.19	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
34	Cysten	—	2	2	—	0.37	0.19	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Gicht	1	1	2	0.20	0.18	0.19	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Pyämie	1	1	2	0.20	0.18	0.19	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
37	Hautgeschwüre	1	1	2	0.20	0.18	0.19	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
38	Lungenödem	2	—	2	0.41	—	0.19	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Entz. d. Lymphdr. u. Lymphgefässe	1	1	2	0.20	0.18	0.19	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
40	Wunden der Weichtheile	—	1	1	—	0.18	0.09	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41	Anhämie	—	1	1	—	0.18	0.09	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42	Rachitis	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
43	Gebärmutterblutung	—	1	1	—	0.18	0.09	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
44	Fallsucht	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
45	Veitstanz	—	1	1	—	0.18	0.09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
46	Lähmung	—	1	1	—	0.18	0.09	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
47	Scharlach	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
48	Masern	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
49	Rothlauf	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
50	Kehlkopfsentzündung	—	1	1	—	0.18	0.09	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
51	Verengerung der Luftröhre	—	1	1	—	0.18	0.09	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
52	Nierenentzündung	1	—	1	0.20	—	0.09	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Brandbeule	1	—	1	0.20	—	0.09	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	Hirnhautentzündung	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
55	Entzündung der Gelenksbaut	1	—	1	0.20	—	0.09	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
56	Wasserkopf	1	—	1	0.20	—	0.09	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XI.

Vergleichende Ergebnisse der Aufnahme, Heilbarkeit und Sterblichkeit bei den wichtigsten Krankheitsformen.

Krankheiten	Aufgenommen			Geheilt				Gestorben			
						Percente				Percente	
	Platz n. d. Häufigkeit der Aufnahme	Zahl der Aufgenommenen	Percent der Gesammtaufnahme	Platz n. d. Häufigkeit der Heilungen	Zahl der Geheilten	von der Gesammtzahl der Geheilten	v. d. Abgange der an dieser Krankheit Behandelten	Platz n. d. Häufigkeit der Sterbefälle	Zahl der Gestorbenen	von der Gesammtzahl der Sterbefälle	v. d. Abgange der an dieser Krankheit Behandelten
Catarrh der Verdauungsorgane	1	879	13.33	1	859	17.59	99.53	38	2	0.19	0.23
Tuberculose und Scrophulose	2	747	11.33	37	17	0.34	2.35	1	438	42.52	60.75
Catarrh der Luftwege	3	614	9.01	2	558	11.42	98.93	27	3	0.29	0.53
Typhus	4	570	8.64	3	537	10.99	82.36	2	115	11.16	17.63
Rheumatismen	5	279	4.23	4	248	5.07	96.49	57	1	0.09	0.38
Lungenentzündung	6	256	3.88	8	179	3.66	77.82	5	51	4.95	22.18
Lustseuche	7	219	3.32	5	220	4.50	96.07	58	1	0.09	0.43
Blattern	8	198	3.00	6	217	4.44	97.75	23	5	0.48	2.25
Zellgewebsentzündung	9	193	2.92	7	185	3.78	100.00	–	—	0.00	0.00
Wunden der Weichtheile	10	167	2.53	11	82	1.67	97.62	40	1	0.09	1.19
Wechselfieber	11	130	1.97	9	126	2.58	100.00	—	—	0.00	0.00
Hautgeschwüre	12	123	1.86	10	105	2.15	90.51	37	2	0.19	1.72
Brustfellentzündung	13	106	1.61	13	81	1.65	75.00	7	19	1.84	17.59
Altersschwund	14	104	1.57	–	—	0.00	0.00	3	66	6.40	58.92
Knochenbrüche	15	98	1.48	12	81	1.65	83.50	12	14	1.35	14.43
Organische Herzfehler	16	92	1.39	94	2	0.04	2.19	6	39	3.84	42.85
Krebs	17	85	1.28	87	3	0.06	3.48	4	54	5.24	62.79
Eiterbeule	18	66	1.00	16	62	1.26	89.85	30	3	0.29	4.34
Rothlauf	19	64	0.97	17	60	1.22	98.36	49	1	0.09	1.64
Entzündung der Haut	20	63	0.95	15	64	1.31	100.00	—	—	0.00	0.00
Augenentzündung	21	61	0.92	18	58	1.18	95.08	—	—	0.00	0.00
Lungenzellenerweiterung	22	59	0.89	94	2	0.04	3.77	10	17	1.65	32.07
Entzünd. der Mandeln u. Speicheldrüsen	23	59	0.89	20	47	0.96	100.00	–	—	0.00	0.00
Gicht	24	57	0.86	21	45	0.92	70.31	35	2	0.19	3.12
Entzündung der Gelenkshaut	25	51	0.77	22	45	0.92	84.90	55	1	0.09	1.88
Nässflechte	26	51	0.77	19	56	1.14	100.00	—	—	0.00	0.00
Bauchfellentzündung	27	49	0.74	29	37	0.75	71.15	11	15	1.45	28.85
Lungenblutung	28	48	0.72	23	41	0.83	87.24	28	3	0.29	6.38
Entz. der Lymphdrüsen u. Lymphgefässe	29	45	0.68	25	41	0.83	91.12	39	2	0.19	4.44
Gebärmutterblutung	30	45	0.68	24	41	0.83	93.18	43	1	0.09	2.27
Juckblätterchen	31	44	0.66	28	38	0.77	100.00	—	—	0.00	0.00
Bleichsucht und Anhaemie	32	43	0.65	26	40	0.81	95.24	41	1	0.09	2.38
Congestion im Gehirn und Rückenmark	33	37	0.56	31	32	0.65	84.21	27	3	0.29	7.89
Knochenentzündung	34	36	0.54	35	21	0.43	63.63	26	4	0.38	12.12
Masern	35	35	0.53	30	34	0.69	97.14	48	1	0.09	2.86
Beinhautentzündung	36	33	0.50	32	28	0.57	87.50	54	1	0.09	3.12
Knochenfrass	37	33	0.50	62	6	0.12	13.33	7	19	1.84	42.00
Krätze	38	31	0.47	31	32	0.65	100.00	—	—	0.00	0.00
Vorfall der Gedärme	39	30	0.45	41	16	0.32	59.25	21	6	0.58	22.22
Blutadererweiterung	40	29	0.43	44	14	0.28	45.16	—	—	0.00	0.00
Acutes brigthisches Leiden	41	28	0.42	70	5	0.10	20.41	9	17	1.65	70.83
Scorbut	42	27	0.41	34	24	0.49	88.89	31	3	0.29	11.11
Verbrühung, Verbrennung, Verätzung	43	27	0.41	42	16	0.32	66.67	16	8	0.77	33.33
Hirnblutung	44	26	0.39	73	4	0.08	12.12	8	17	1.65	51.51
Gebärmutter- und Eierstocksentzündung	45	20	0.30	43	14	0.28	66.67	20	6	0.58	28.57
Luftröhrenentzündung	46	19	0.28	39	16	0.32	100.00	—	—	0.00	0.00

Digitized by Google

Krankheiten	Aufgenommen			Geheilt				Gestorben			
						Percente				Percente	
	Platz n. d. Häufigkeit der Aufnahme	Zahl der Aufgenommenen	Percent der Gesammtaufnahme	Platz n. d. Häufigkeit der Heilungen	Zahl der Geheilten	von der Gesammtzahl der Geheilten	v. d. Abgange der an dieser Krankheit Behandelten	Platz n. d. Häufigkeit der Sterbefälle	Zahl der Gestorbenen	von der Gesammtzahl der Sterbefälle	v. d. Abgange der an dieser Krankheit Behandelten
Säuferdyscrasie	47	19	0.28	45	12	0.24	63.16	17	7	0.67	36.84
Hysterie	48	18	0.27	47	10	0.20	58.52	—	—	0.00	0.00
Eiternde Wunden	49	17	0.25	33	25	0.51	100.00	—	—	0.00	0.00
Hoden- und Nebenhodenentzündung	50	17	0.25	40	16	0.32	100.00	—	—	0.00	0.00
Brustdrüsenentzündung	51	17	0.25	36	19	0.38	100.00	—	—	0.00	0.00
Wassersucht	52	16	0.24	59	6	0.12	40.00	19	6	0.58	40.00
Klumpband, Klumpfuss, Kniebohrer	53	16	0.24	54	8	0.16	61.54	—	—	0.00	0.00
Brand	54	14	0.21	53	9	0.18	36.00	13	10	0.97	40.00
Eiterpustel	55	14	0.21	38	17	0.34	100.00	—	—	0.00	0.00
Ruhr	56	13	0.19	69	5	0.10	35.71	18	7	0.67	20.00
Vergiftungen	57	13	0.19	49	10	0.20	100.00	—	—	0.00	0.00
Hüftnervenschmerz	58	13	0.19	46	12	0.24	80.00	—	—	0.00	0.00
Herzhäuteentzündung	59	12	0.18	58	7	0.14	58.33	24	4	0.38	33.33
Verstauchung, Verrenkung	60	12	0.18	55	8	0.16	80.00	—	—	0.00	0.00
Fallsucht	61	11	0.16	95	1	0.02	9.09	44	1	0.09	9.09
Hirn- und Rückenmarksentzündung	62	11	0.16	94	2	0.04	16.67	15	9	0.87	75,00
Sterbezustand	63	10	0.15	—	—	0.00	0.00	14	10	0.97	100.00
Scharlach	64	10	0.15	48	10	0.20	90.91	47	1	0.09	9.09
Gedärmentzündung	70	9	0.13	51	9	0.18	100.00	—	—	0.00	0.00
Erschütterung d. Gehirns u. Eingeweide	74	8	0.12	71	5	0.10	62.50	32	3	0.29	37.50
Magengeschwür	79	7	0.11	75	4	0.08	80.00	—	—	0.00	0.00
Chr. brigtbisches Leiden	81	6	0.09	—	—	0.00	0.00	22	5	0.48	71.42
Hirnhautentzündung	85	6	0.09	88	3	0.06	50.00	29	3	0.29	50.00
Fisteln	89	4	0.06	78	4	0.08	80.00	—	—	0.00	0.00
Lähmung der Hirnnerven	91	4	0.06	80	3	0.06	75.00	—	—	0.00	0.00
Brandbeule	93	4	0.06	84	3	0.06	75.00	53	1	0.09	25.00
Granulirte Leber	94	4	0.06	—	—	0.00	0.00	25	4	0.38	100.00
Brechruhr	97	3	0.04	79	3	0.06	75.00	—	—	0.00	0.00
Gelbe Leberatrophie	109	2	0.03	—	—	0.00	0.00	33	2	0.19	100.00
Schlagadererweiterung	118	1	0.01	114	1	0.02	100.00	—	—	0.00	0.00

Digitized by Google

Tafel No. XII.

Vergleichende Darstellung der Aufnahme, Heilbarkeit und Sterblichkeit in den letzten sieben Jahren.

Jahr	Zahl der Aufgenommenen	Summe der Behandelten	Geheilt			Ungeheilt			Gestorben		
			Zahl	Percent		Zahl	Percent		Zahl	Percent	
				der Behandelten	des Abganges		der Behandelten	des Abganges		der Behandelten	des Abganges
1851	5847	6283	4386	69.80	76.25	461	7.33	7.55	933	14.84	16.20
1852	6060	6620	4536	68.51	74.96	543	8.20	9.08	964	14.56	15.96
1853	5847	6429	4369	67.95	74.48	557	8.66.	9.49	940	14.62	16.03
1854	6737	7300	4651	67.82	75.28	520	7.12	7.91	1106	15.15	19.81
1855	7760	8483	5611	66.14	72.36	556	6.55	7.16	1588	18.71	20.48
1856	7288	8016	5443	67.90	74.59	760	9.48	10.42	1094	13.64	14.99
1857	6593	7312	4883	66.78	73.95	690	9.42	10.44	1030	14.08	15.59
Zusammen .	46132	50443	34179	—	—	4087	—	—	7655	—	—
Durchschnittl.	6590	7206	4882	67.84	74.55	584	8.11	8.86	1093	15.08	16.58
Im Jahre 1857 mehr	3	106	1	—	—	106	1.31	1.58	—	—	—
Im Jahre 1857 weniger	...	—	—	1.06	0.60	.	—	—	63	1.00	0.99

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XIII.

Typhus.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Begleitende Erscheinungen und Complicationen										Folge- und Nachkrankheiten																							Durchschnittl. Dauer der Krankheit		Ausgang	
			Exanthem	Diarrhöe höheren Grades	Nasenblutung	Darmblutung	Lungencatarrh	Halsentzündung	Lungenentzündung	Ohrenfluss	Bleichsucht	Fehlgeburt	Decubitus	Zellgewebsvereiterung	Ohrspeicheldrüsenentzündung	Lungenentzündung	Pämie	Bauchfellentzündung	Ruhr	Volvulus	Folliculärentzündung des Dickdarms	Scorbut	Gangraenescenz der Achseldrüsen	Herzhautentzündung	Hirnblutung	Brightische Krankheit	Rheumatalgien	Gesichtsrothlauf	Lungenödem	Hirnhautödem	Tuberculose	Krätze	Blattern	Brustfellentzündung	vor der Aufnahme	während der Behandlung	geheilt	gestorben
von 4 bis 10 Jahren	Männer	6	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.67	35.16	5	1
	Weiber	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.75	31.25	2	2
	Zusammen	10	2	4	—	—	2	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.71	33.20	7	3
von 10 bis 20 Jahren	Männer	201	48	81	10	4	82	4	12	2	—	—	10	5	2	6	2	3	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	—	1	1	2	—	8.53	35.59	174	27
	Weiber	80	10	20	13	8	44	1	6	—	1	—	6	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	9.10	37.23	64	16
	Zusammen	281	58	101	23	12	126	5	18	2	1	—	16	5	2	9	3	5	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	2	1	2	1	8.81	36.41	238	43
von 20 bis 30 Jahren	Männer	153	36	50	7	2	64	3	11	1	—	—	7	3	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	9.93	34.47	127	26
	Weiber	108	19	24	1	—	40	1	7	1	—	1	4	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	8.53	32.82	88	20
	Zusammen	261	55	74	8	2	104	4	18	2	—	1	11	5	4	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	—	9.32	32.65	215	46
von 30 bis 40 Jahren	Männer	41	12	17	—	—	26	—	5	—	—	—	2	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	10.95	29.92	31	10
	Weiber	34	10	20	1	—	22	—	1	—	—	—	3	—	1	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9.23	35.06	31	3
	Zusammen	75	22	37	1	—	48	—	6	—	—	—	5	—	1	4	2	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	10.90	32.49	62	13
von 40 bis 50 Jahren	Männer	6	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11.34	13.50	4	2
	Weiber	10	3	4	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.99	32.80	7	3
	Zusammen	16	5	7	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	10.17	23.15	11	5
von 50 bis 60 Jahren	Männer	7	5	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.00	34.29	4	3
	Weiber	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.50	18.00	—	2
	Zusammen	9	5	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.25	26.15	4	5
Summe	Männer	414	105	154	17	7	174	7	28	3	—	—	21	9	5	15	5	4	—	1	1	2	1	—	1	2	1	1	1	1	3	1	2	—	9.73	30.49	345	69
	Weiber	238	42	81	15	8	112	2	16	1	1	1	13	2	2	7	4	3	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—	3	—	—	1	7.85	31.20	192	46
	Zusammen	652	147	235	32	15	286	9	44	4	1	1	34	11	7	22	9	7	1	1	1	3	1	1	1	3	1	1	2	1	6	1	2	1	8.79	30.85	537	115

Digitized by Google

Tafel No. XIV.

Wechselfieber.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Wohnort: Wieden	Landstrasse	Erdberg	Margareten	Hundsthurm	Matzleinsdorf	Laimgrube	Stadt	Gumpendorf	Schottenfeld	Leopoldstadt	Gaudenzdorf	Simmering	Zugereist	Typus: Eintägig	Dreitägig	Viertägig	Eintägig duplizirt	Complicationen: Scropheln	Augencatarrh	Wassersucht	Halbseitiger Kopfschmerz	Magencatarrh	Darmcatarrh	Lungencatarrh	Fallsucht	Quetschung	Scorbut	Durchschnittl. Dauer: vor dem Eintritt	der Behandlung	Ausgang: geheilt
von 4—10 Jahren	Männer	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.00	48.00	2
	Weiber	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14.00	50.00	2
	Zusammen	4	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	21.00	49.00	4
von 10—20 Jahren	Männer	19	11	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3	6	13	—	—	—	—	2	—	—	1	2	—	1	1	15.06	16.03	19
	Weiber	7	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	2	4	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	19.00	30.34	7
	Zusammen	26	14	2	—	—	—	4	—	—	2	—	—	—	—	4	8	17	1	—	—	—	3	—	—	1	3	—	1	1	17.03	23.18	26
von 20—30 Jahren	Männer	35	11	2	4	—	—	—	1	3	1	—	2	1	—	10	16	19	—	—	1	—	2	—	—	—	2	1	—	—	30.05	21.02	35
	Weiber	12	3	1	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	1	2	9	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	23.08	19.06	12
	Zusammen	47	14	3	4	—	1	1	1	4	2	1	2	1	1	12	25	22	—	—	1	—	2	—	—	1	3	1	—	—	26.56	20.04	47
von 30—40 Jahren	Männer	26	5	6	2	—	—	3	1	1	—	—	—	—	2	6	11	15	—	—	—	—	4	—	1	1	2	1	—	—	35.03	23.08	26
	Weiber	9	4	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	2	7	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	11.04	61.45	9
	Zusammen	35	9	6	3	—	—	3	2	1	1	—	—	—	2	8	13	22	—	—	—	—	5	—	1	2	2	1	—	—	23.03	43.76	35
von 40—50 Jahren	Männer	6	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.34	18.33	6
	Weiber	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	19.06	19.00	3
	Zusammen	9	4	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	21.70	18.67	9
von 50—60 Jahren	Männer	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	43.00	23.25	4
	Weiber	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.00	30.00	1
	Zusammen	5	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	23.00	26.63	5
Summe	Männer	92	30	11	8	—	1	7	2	4	1	—	2	1	2	23	35	57	—	—	1	—	9	—	1	2	6	2	1	1	29.24	25.45	92
	Weiber	34	13	2	2	1	2	1	1	1	4	1	—	—	1	5	17	15	1	1	—	1	2	1	1	2	2	—	—	—	14.86	34.97	34
	Zusammen	126	43	13	10	1	3	8	3	5	5	1	2	1	3	28	52	72	1	1	1	1	11	1	2	4	8	2	1	1	22.05	30.21	126
			126														126															

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XV.

Gelenksentzündungen

(Atrorheuma et Arthritis).

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	acut	chronisch	Sitz: Schultergelenk rechtes	Schultergelenk linkes	Schultergelenk beiderseits	Ellbogengelenk rechtes	Ellbogengelenk linkes	Ellbogengelenk beiderseits	Handwurzelgelenk rechtes	Handwurzelgelenk linkes	Handwurzelgelenk beiderseits	Hüftgelenk rechtes	Hüftgelenk linkes	Hüftgelenk beiderseits	Kniegelenk rechtes	Kniegelenk linkes	Kniegelenk beiderseits	Sprunggelenk rechtes	Sprunggelenk linkes	Sprunggelenk beiderseits	Begleitende Erscheinungen und Complicationen: Scorbut	Scrophulose	Tuberculose	Glaucom	Entzünd. d. Mandeln	Chlorose	Lungenentzündung	Lungencatarrh	Brustfellentzündung	Herzbeutelentzündung	Entz. der Herzhäute	Insuff. valv. Bicuspid.	M. Brightii	Beinhautentzündung	Gelenkszusammenziehung	Durchschnittl. Dauer: vor dem Eintritte	der Behandlung	Ausgang: geheilt	gebessert	gestorben
von 10 bis 20 Jahren	Männer	36	28	8	2	1	7	1	3	8	3	4	12	4	1	5	5	3	7	2	3	10	1	—	1	—	—	—	—	1	—	4	2	5	—	1	—	25.80	28.47	32	4	—
	Weiber	13	9	4	2	2	1	—	2	3	2	3	5	1	—	3	1	1	2	3	1	6	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	34.23	17.38	12	1	—
	Zusamm.	49	37	12	4	3	8	1	5	11	5	7	17	5	1	8	6	4	9	5	4	16	1	—	1	—	—	1	—	2	—	4	4	5	—	1	—	27.48	25.53	44	5	—
von 20 bis 30 Jahren	Männer	39	31	8	—	1	4	3	1	5	1	4	7	2	1	4	3	2	6	1	2	5	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	3	2	1	—	—	21.12	26.58	37	1	1
	Weiber	37	31	6	1	—	2	1	2	3	1	4	6	—	3	3	2	5	8	5	1	9	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	22.08	26.16	35	2	—
	Zusamm.	76	62	14	1	1	6	4	3	8	2	8	13	2	4	7	5	7	14	6	3	14	—	1	1	—	1	—	1	—	—	2	5	3	1	—	—	21.59	26.39	72	3	1
von 30 bis 40 Jahren	Männer	28	22	6	3	—	1	—	2	1	3	2	4	—	1	—	1	2	4	1	2	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	30.00	31.17	26	1	1
	Weiber	27	19	8	—	2	3	2	—	4	1	2	5	—	—	2	2	4	2	—	3	5	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	42.70	46.14	24	3	—
	Zusa mm.	55	41	14	3	2	4	2	2	5	4	4	9	—	1	2	3	6	6	1	5	8	—	—	1	1	—	—	1	1	—	1	1	5	—	—	—	36.23	38.52	50	4	1
von 40 bis 50 Jahren	Männer	15	10	5	1	—	2	—	—	2	2	—	4	—	—	1	3	—	5	2	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77.73	37.33	13	2	—
	Weiber	16	11	5	—	—	1	—	2	3	1	1	2	—	2	—	1	3	2	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	42.56	29.75	15	1	—
	Zusamm.	31	21	10	1	—	3	—	2	5	3	1	6	—	2	1	4	3	7	2	3	6	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	59.58	33.43	28	3	—
von 50 bis 60 Jahren	Männer	5	3	2	—	—	1	—	—	1	2	—	1	1	—	1	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	89.20	38.80	5	—	—
	Weiber	9	5	4	—	2	—	—	2	—	—	3	2	—	1	—	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	94.11	65.11	4	5	—
	Zusamm.	14	8	6	—	2	1	—	2	1	2	3	3	1	1	1	3	1	3	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	92.35	55.71	9	5	—
von 60 bis 70 Jahren	Männer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14.00	14.00	1	—	—
	Weiber	7	2	5	3	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164.00	94.00	1	5	1
	Zusamm.	8	3	5	3	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145.25	84.00	2	5	1
Summe	Männer	124	95	29	6	2	15	4	6	17	11	10	28	7	3	12	14	7	23	6	7	23	2	1	2	1	—	—	1	2	1	6	5	11	1	1	—	34.02	29.54	114	8	2
	Weiber	109	77	32	6	6	7	3	8	13	8	13	20	2	6	10	7	14	17	9	9	25	—	—	2	—	1	1	1	2	—	1	5	2	—	—	1	46.71	37.88	91	17	1
	Zusamm.	233	172	61	12	8	22	7	14	30	19	23	48	9	9	22	21	21	40	15	16	48	2	1	4	1	1	1	2	4	1	7	10	13	1	1	1	39.91	33.57	205	25	

Digitized by Google

Tafel No. XVI.

Scorbut.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Begleitende Erscheinungen und Complicationen								Durchschnittl. Dauer		Ausgang		
			Blutungen	Wassersucht	Milzschwellung	Lungencatarrh	Darmcatarrh	Rheumatalgien	Säuferdyscrasie	Lungenödem	vor dem Eintritte	der Behandlung	geheilt	gebessert	gestorben
von 10 bis 20 Jahren	Männer	5	3	—	2	—	1	3	—	—	28.13	21.57	5	—	—
	Weiber	2	2	—	1	—	1	1	—	—	14.50	32.42	2	—	—
	Zusammen . . .	7	5	—	3	—	2	4	—	—	21.31	26.99	7	—	—
von 20 bis 30 Jahren	Männer	5	2	—	1	2	2	4	—	1	14.25	28.41	4	—	1
	Weiber	1	—	—	—	1	—	—	—	—	10.00	20.00	1	—	—
	Zusammen . . .	6	2	—	1	3	2	4	—	1	12.12	24.20	5	—	1
von 30 bis 40 Jahren	Männer	6	4	1	1	3	1	5	2	1	21.34	33.29	4	1	1
	Weiber	1	1	—	—	1	—	1	—	1	15.00	45.00	—	—	1
	Zusammen . . .	7	5	1	1	4	1	6	2	2	18.17	39.14	4	1	2
von 40 bis 50 Jahren	Männer	5	1	2	—	1	1	2	1	—	10.12	39.51	5	—	—
	Weiber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen . . .	5	1	2	—	1	1	2	1	—	10.12	39.51	5	—	—
von 50 bis 60 Jahren	Männer	3	1	—	—	—	—	1	—	—	13.25	18.20	3	—	—
	Weiber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen . . .	3	1	—	—	—	—	1	—	—	13.25	18.20	3	—	—
von 70 bis 80 Jahren	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber	1	—	—	—	1	—	1	—	—	8.00	71.00	—	1	—
	Zusammen . . .	1	—	—	—	1	—	1	—	—	8.00	71.00	—	1	—
Summe	Männer	24	11	3	4	6	5	15	3	2	17.42	28.19	21	1	2
	Weiber	5	3	—	1	3	1	3	—	1	11.87	42.10	3	1	1
	Zusammen . . .	29	14	3	5	9	6	18	3	3	14.64	35.14	24	2	3

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XVII.

Gehirnblutungen.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Durchschnittliche Dauer der Krankheit		Ausgang		
			vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	ungeheilt	gestorben
von 20 bis 30 Jahren	Männer	—	—	—	—	—	—
	Weiber	2	1.00	26.00	1	1	—
	Zusammen	2	1.00	26.00	1	1	—
von 30 bis 40 Jahren	Männer	2	1.00	15.00	2	—	—
	Weiber	1	2.00	66.00	1	—	—
	Zusammen	3	1.50	40.50	3	—	—
von 40 bis 50 Jahren	Männer	3	4.66	16.67	—	—	3
	Weiber	3	11.36	70.00	—	1	2
	Zusammen	6	8.01	43.33	—	1	5
von 50 bis 60 Jahren	Männer	4	19.26	54.27	—	3	1
	Weiber	6	7.00	41.16	—	2	4
	Zusammen	10	13.13	47.71	—	5	5
von 60 bis 70 Jahren	Männer	4	4.75	42.00	—	2	2
	Weiber	8	3.00	31.50	—	3	5
	Zusammen	12	3.87	36.75	—	5	7
Summe	Männer	13	7.42	31.98	2	5	6
	Weiber	20	4.88	46.93	2	7	11
	Zusammen	33	6.15	39.45	4	12	17

Tafel No. XVIII.

Gebärmutterblutungen.

Altersperiode	Krankenzahl	Durchschnittliche Dauer der Krankheit		Ausgang		
		vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	gebessert	gestorben
von 10—20 Jahren	4	25.00	14.00	4	—	—
von 20—30 Jahren	18	11.88	20.50	17	1	—
von 30—40 Jahren	14	16.00	12.98	14	—	—
von 40—50 Jahren	5	13.20	19.80	4	1	—
von 50—60 Jahren	3	10.80	24.67	2	—	1
Summe	44	15.38	18.39	41	2	1

Digitized by Google

Tafel No. XIX.

Blattern.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Ansteckung		Impfung		Complicationen														Durchschn. Dauer der Krankheit		Ausgang	
			nachweisbar	nicht nachweisbar	geimpft	nicht geimpft	Halsentzündung	Bronchialcatarrh	Darmcatarrh	Gesichtsrothlauf	Ohrspeichel-drüsenentzündung	Harnröhrentripper	Scorbut	Scropheln	Contractur im Kniegelenke	Zellgewebsentzündung	Knochenfrass	Lungenentzündung	Augencatarrh	Kraetze	Schuppenflechte	vor dem Eintritte ins Spital	der Behandlung	geheilt	gestorben
von 4 bis 10 Jahren	Männer	8	—	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4.25	32.87	8	—
	Weiber	8	1	7	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	4.50	34.62	8	—
	Zusammen	16	1	15	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4.37	33.74	16	—
von 10 bis 20 Jahren	Männer	49	1	48	45	4	1	1	2	3	1	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	4.04	25.24	48	1
	Weiber	21	1	20	16	5	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	4.05	28.08	21	—
	Zusammen	70	2	68	61	9	1	2	3	3	1	—	2	1	1	2	1	—	-	2	—	4.04	26.66	69	1
von 20 bis 30 Jahren	Männer	48	—	48	44	4	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4.10	20.27	48	—
	Weiber	52	—	52	49	3	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	4.23	30.90	52	—
	Zusammen	100	—	100	93	7	4	3	3	—	—	1	—	—	-	—	—	3	2	—	—	4.16	25.58	100	—
von 30 bis 40 Jahren	Männer	14	1	13	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5.05	25.64	12	2
	Weiber	13	1	12	12	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4.08	32.07	11	2
	Zusammen	27	2	25	25	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4.56	28.85	23	4
von 40 bis 50 Jahren	Männer	4	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4.75	31.50	4	—
	Weiber	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.50	18.00	2	—
	Zusammen	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4.62	24.75	6	—
von 50 bis 60 Jahren	Männer	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.00	25.00	1	—
	Weiber	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.00	20.00	1	—
	Zusammen	2	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.50	22.50	2	—
von 60 bis 70 Jahren	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.00	20.00	1	—
	Zusammen	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.00	20.00	1	—
Summe	Männer	124	2	122	112	12	4	1	3	3	1	1	2	1	1	4	—	1	1	—	1	5.03	26.75	121	3
	Weiber	98	3	95	86	12	1	6	4	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	2	—	4.48	26.23	96	2
	Zusammen	222	5	217	198	24	5	7	7	3	1	1	2	1	1	4	1	3	3	2	1	4.76	26.49	217	5
			222		222																			222	

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XX.

Scharlach.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Ansteckung		Complicationen		Nachkrankheiten		Durchschnittl. Dauer der Krankheit		Ausgang	
			nachweisbar	nicht nachweisbar	Rachencatarrh	Entz. der Mandeln	Brightische Krankheit	Gesichtsrothlauf	vor dem Eintritte	während der Behandluog	geheilt	gestorben
von 4–10 Jahren	Männer . . .	2	—	2	2	—	1	—	3.00	15.00	1	1
	Weiber . . .	1	—	1	1	—		—	3.00	38.00	1	—
	Zusammen . .	3	—	3	3	—	1		3.00	26.50	2	1
von 10—20 Jahren	Männer . . .	5	—	5	—	5	—	1	3.37	23.75	5	—
	Weiber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen . .	5	—	5	—	5	—	1	3.37	23.75	5	—
von 20—30 Jahren	Männer . . .	2	—	2	2	—	—	1	5.00	18.00	2	—
	Weiber . . .	1	—	1	1	—	—	—	4.00	39.00	1	—
	Zusammen . .	3	—	3	3	—	—	1	4.50	28.50	3	—
Summe	Männer . . .	9	—	9	4	5	1	2	3.79	18.92	8	1
	Weiber . . .	2	—	2	2	—	—	—	3.50	38.50	2	—
	Zusammen . .	11	—	11	6	5	1	2	3.64	28.71	10	1

Tafel No. XXI.

Masern.

Altersperiode	Geschlecht.	Krankenzahl	Ansteckung		Complicationen				Durchschnittl. Dauer		Ausgang	
			nachweisbar	nicht nachweisbar	Bronchialcatarrh	Entz. der Mandeln	Augencatarrh	Lungenentzündung	vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	gestorben
von 4–10 Jahren	Männer . . .	2	—	2	—	—	—	—	2.50	20.50	2	—
	Weiber . . .	6	—	6	2	—	2	—	4.66	35.16	6	—
	Zusammen . .	8	—	8	2	—	2	—	3.58	27.83	8	—
von 10—20 Jahren	Männer . . .	13	—	13	3	2	—	1	3.03	15.02	12	1
	Weiber . . .	7	—	7	1	1	—	—	4.00	14.07	7	—
	Zusammen . .	20	—	20	4	3	—	1	3.51	14.55	19	1
von 20—30 Jahren	Männer . . .	3	—	3	1	—	—	—	5.00	12.33	3	—
	Weiber . . .	4	—	4	1	2	—	—	4.50	13.00	4	—
	Zusammen . .	7	—	7	2	2	—	—	4.75	12.66	7	—
Summe	Männer . . .	18	—	18	4	2	—	1	3.51	15.95	17	1
	Weiber . . .	17	—	17	4	3	2	—	4.38	20.74	17	—
	Zusammen . .	35	—	35	8	5	2	1	3.94	18.34	34	1

Digitized by Google

Tafel No. XXII.

Rothlauf.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Sitz		Complicationen							Durchschnittl. Dauer		Ausgang	
			Gesicht	Extremitäten	Augencatarrh	Hornhautentzünd.	Scorbut	Darmcatarrh	Ohrspeicheldrüsenentzündung	Augenlidabscess	Brightische Krankheit	vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	gestorben
von 10 bis 20 Jahren	Männer .	23	18	5	3	1	1	—	1	—	—	4.02	25.00	23	—
	Weiber .	6	5	1	—	—	—	1	—	—	—	3.33	23.16	6	—
	Zusammen	29	23	6	3	1	1	1	1	—	—	3.67	24.08	29	—
von 20 bis 30 Jahren	Männer .	6	6	—	—	—	—	1	—	1	—	3.06	12.04	6	—
	Weiber .	7	4	3	—	—	—	1	—	—	—	3.07	30.86	7	—
	Zusammen	13	10	3	—	—	—	2	—	1	—	3.06	21.45	13	—
von 30 bis 40 Jahren	Männer .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3.00	17.00	1	—
	Weiber .	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	4.16	27.37	8	—
	Zusammen	9	7	2	—	—	—	—	—	—	—	3.58	22.18	9	—
von 40 bis 50 Jahren	Männer .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	8.00	20.00	1	1
	Weiber .	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	6.25	35.68	4	—
	Zusammen	6	5	1	—	—	—	—	—	—	1	7.12	27.84	5	1
von 50 bis 60 Jahren	Männer .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3.00	15.00	1	—
	Weiber .	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	5.34	37.34	3	—
	Zusammen	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4.17	26.17	4	—
Summe	Männer .	33	28	5	3	1	1	1	1	1	1	4.21	17.81	32	1
	Weiber .	28	19	9	—	—	—	2	—	—	—	4.43	30.88	28	—
	Zusammen	61	47	14	3	1	1	3	1	1	1	4.32	24.34	60	1

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXIII.

Catarrhe der Athmungsorgane.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Begleitende Erscheinungen und Complicationen: Lungenemphysem	Lungenblutung	Magencatarrh	Darmcatarrh	Bindehautcatarrh	Entz. der Mandeln	Lymphdrüsenentz.	Chr. Gicht	Rhemma	Bleichsucht	Herzhypertrophie	Säuferdyserasie	Syphilis	weisser Fluss	Hysterie	Gesichtsrose	Oedem der Füsse	Krätze	Schwangerschaft	Wochenbett	Durchschnittl. Dauer der Behandlung: Tage	Ausgang: geheilt	gestorben
von 4—10 Jahren	Männer .	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61.00	8	—
	Weiber .	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73.00	3	—
	Zusammen	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64.27	11	—
von 10—20 Jahren	Männer .	87	1	1	4	12	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	18.51	87	—
	Weiber .	30	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	18.46	30	—
	Zusammen	117	1	1	4	17	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	18.50	117	—
von 20—30 Jahren	Männer .	95	5	—	3	15	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	18.80	95	—
	Weiber .	89	—	1	1	11	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	21.03	89	—
	Zusammen	184	5	1	4	26	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	3	1	19.86	184	—
von 30—40 Jahren	Männer .	39	3	1	—	4	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	27.13	39	—
	Weiber .	44	—	—	1	5	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	20.09	44	—
	Zusammen	83	3	1	1	9	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	—	22.84	83	—
von 40—50 Jahren	Männer .	28	3	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.72	28	—
	Weiber .	17	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	22.82	17	—
	Zusammen	45	3	1	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	19.64	45	—
von 50—60 Jahren	Männer .	23	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	39.60	22	1
	Weiber .	22	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.09	21	1
	Zusammen	45	9	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	36.42	43	2
von 60 bis 70 Jahren	Männer .	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.36	11	—
	Weiber .	19	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.74	19	—
	Zusammen	30	7	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.96	30	—
von 70 bis 80 Jahren	Männer .	7	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56.14	7	—
	Weiber .	15	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42.53	14	1
	Zusammen	22	6	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46.86	21	1
von 80 bis 90 Jahren	Männer .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47.00	1	—
	Zusammen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47.00	1	—
Summe	Männer .	298	25	3	8	35	—	1	2	2	1	—	—	3	1	—	—	1	2	1	—	—	23.41	297	1
	Weiber .	240	9	2	3	27	1	1	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	1	5	1	24.49	238	2
	Zusammen	538	34	5	11	62	1	2	2	2	1	1	2	3	1	1	1	1	2	2	5	1	23.95	535	3

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXIV.

Catarrhe der Verdauungswege.

| Altersperiode | Geschlecht | Krankenzahl | Begleitende Erscheinungen und Complicationen | | |

Digitized by Google

Tafel No. XXV.

Lungenentzündung.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Sitz			Begleitende Erscheinungen und Complicationen										Durchschn. Dauer der Krankheit		Ausgang	
			rechts	links	beiderseits	Rippenfellentzündung	Lungenbrand	Lungenzellenerweiterung	Milzschwellung	Magen- und Darmcatarrh	Decubitus	Halsentzündung	Eiterbeule	Säuferdyscrasie	Tuberculose	Fehlgeburt	vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	gestorben
von 4 bis 10 Jahren	Männer .	4	1	1	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	8.00	27.50	4	—
	Weiber .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.00	45.00	1	—
	Zusammen	5	2	1	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	8.00	36.25	5	—
von 10 bis 20 Jahren	Männer .	31	13	13	5	2	1	2	4	2	1	—	—	—	—	—	4.58	24.32	30	1
	Weiber .	5	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.80	29.00	5	—
	Zusammen	36	17	14	5	3	1	2	4	2	1	—	—	—	—	—	5.69	26.66	35	1
von 20 bis 30 Jahren	Männer .	41	18	14	9	7	—	3	3	2	—	—	2	4	—	—	5.83	18.02	31	10
	Weiber .	28	16	9	3	4	—	1	—	1	—	—	1	—	—	2	8.14	26.07	24	4
	Zusammen	69	34	23	12	11	—	4	3	3	—	—	3	4	—	2	6.98	22.04	55	14
von 30 bis 40 Jahren	Männer .	24	10	11	3	5	1	—	—	3	—	—	—	3	—	—	7.46	14.67	18	6
	Weiber .	28	13	13	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7.79	25.17	23	5
	Zusammen	52	23	24	5	8	1	—	—	3	—	—	—	3	—	5	7.62	19.92	41	11
von 40 bis 50 Jahren	Männer .	19	10	7	2	5	—	4	2	—	—	—	—	1	5	—	6.27	16.32	15	4
	Weiber .	11	5	6	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	7.72	16.09	7	4
	Zusammen	30	15	13	2	6	—	5	2	—	—	—	1	1	5	—	6.99	16.20	22	8
von 50 bis 60 Jahren	Männer .	7	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.57	12.57	6	1
	Weiber .	10	5	4	1	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	10.42	28.42	7	3
	Zusammen	17	10	6	1	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	7.99	20.49	13	4
von 60 bis 70 Jahren	Männer .	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.33	6.34	—	3
	Weiber .	9	4	4	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	9.67	45.45	6	3
	Zusammen	12	5	6	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8.00	25.89	6	6
von 70 bis 80 Jahren	Männer .	3	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.67	12.00	—	3
	Weiber .	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.16	26.00	2	4
	Zusammen	9	5	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.41	19.00	2	7
Summe	Männer .	132	60	51	21	20	4	9	10	8	1	—	2	8	5	—	6.34	16.47	104	28
	Weiber .	98	51	40	7	9	1	4	—	2	—	1	2	1	—	7	8.09	30.15	75	23
	Zusammen	230	111	91	28	29	5	13	10	10	1	1	4	9	5	7	7.21	23.31	179	51

Digitized by Google

Tafel No. XXVI.

Pleuritis und pleuritische Exsudate.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Sitz			Complicationen														Durchschnittl. Dauer		Ausgang		
			rechts	links	beiderseits	Lungencatarrh	Lungenblutung	Lungenentzündung	Lungenemphysem	Lungentuberculose	Herzbeutelentzünd.	Darmcatarrh	Wechselfieber	Gicht	Zellgewebsvereiterung	Gelbsucht	Wassersucht	Säuferdyscrasie	Hysterie	vor dem Eintritte	der Behandlung	geheilt	gebessert	gestorben
von 10 bis 20 Jahren	Männer	12	9	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	10.30	31.92	11	—	1
	Weiber	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.00	13.00	1	—	1
	Zusammen	14	10	4	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	8.15	22.46	12	—	2
von 20 bis 30 Jahren	Männer	22	11	9	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	9.95	27.78	19	2	1
	Weiber	30	18	10	2	1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—	1	28.73	31.90	25	2	3
	Zusammen	52	29	19	4	2	—	—	—	4	—	2	—	—	1	—	1	—	1	19.34	29.84	44	4	4
von 30 bis 40 Jahren	Männer	12	7	4	1	3	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	8.92	50.53	10	—	2
	Weiber	9	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.78	30.33	5	2	2
	Zusammen	21	12	7	2	3	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	11.35	40.43	15	2	4
von 40 bis 50 Jahren	Männer	5	2	3	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	14.60	64.80	3	—	2
	Weiber	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7.00	62.00	1	—	—
	Zusammen	6	3	3	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	10.80	63.40	4	—	2
von 50 bis 60 Jahren	Männer	5	2	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.40	27.30	3	1	1
	Weiber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	5	2	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.40	27.30	3	1	1
von 60 bis 70 Jahren	Männer	4	—	3	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	32.25	18.25	1	1	2
	Weiber	4	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.75	29.75	2	—	2
	Zusammen	8	2	5	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	27.50	24.00	3	1	4
von 70 bis 80 Jahren	Männer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.00	13.00	—	—	1
	Weiber	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.00	8.00	—	—	1
	Zusammen	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.00	10.50	—	—	2
Summe	Männer	61	32	25	4	4	1	4	3	3	1	4	1	1	1	1	3	1	—	15.20	33.37	47	4	10
	Weiber	47	27	17	3	1	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	1	—	1	13.88	29.16	34	4	9
	Zusammen	108	59	42	7	5	1	4	3	7	1	6	1	1	1	1	4	1	1	14.54	31.27	81	8	19
				108																			108	

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXVII.

Dysenterie.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Begleitende Erscheinungen und Complicationen					Durchschnittliche Dauer der Krankheit		Ausgang		
			Bronchialkatarrh	Wassersucht	Br. Krankheit	Bauchfellentzündung	Tuberculose	vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	ungeheilt	gestorben
von 10—20 Jahren	Männer . . .	1	1	—	—	—	—	8.00	16.00	1	—	—
	Weiber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen . .	1	1	—	—	—	—	8.00	16.00	1	—	—
von 20—30 Jahren	Männer . . .	2	—	1	1	—	—	14.00	38.00	1	—	1
	Weiber . . .	1	—	—	—	—	—	12.00	26.00	1	—	—
	Zusammen . .	3	—	1	1	—	—	13.00	32.00	2	—	1
von 30—40 Jahren	Männer . . .	3	—	—	—	1	—	8.16	22.06	—	1	2
	Weiber . . .	3	—	—	—	—	1	5.07	9.46	2	1	—
	Zusammen . .	6	—	—	—	1	1	6.61	15.76	2	2	2
von 40—50 Jahren	Männer . . .	2	—	—	—	—	1	12.00	18.46	—	—	2
	Weiber . . .	1	—	—	—	—	—	3.00	8.00	—	—	1
	Zusammen . .	3	—	—	—	—	1	7.50	12.23	—	—	3
von 50—60 Jahren	Männer . . .	1	—	—	—	—	—	5.00	62.00	—	—	1
	Weiber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen . .	1	—	—	—	—	—	5.00	62.00	—	—	1
Summe	Männer . . .	9	1	1	1	1	1	9.43	31.30	2	1	6
	Weiber . . .	5	—	—	—	—	1	6.69	14.48	3	1	1
	Zusammen . .	14	1	1	1	1	2	8.06	22.89	5	2	7

Digitized by Google

Tafel No. XXVIII.

Verbildungen des Herzens und der grossen Gefässe.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Form: Excentrische Herzhypertrophie ohne Klappenfehler	Form: Exc. Herzhypertrophie in Folge von Klapperfehlern: Insuff. der Bicusp.	Insuff. d. Bicusp. m. Stenose d. l. ost. venos.	Insuff. d. Bi- u. Tricuspidalis	Insuff. d. Bicuspidal- u. Aortakl. mit Stenose d. l. ost. ven.	Insuff. d. Bi-, Tricusp. u. Aortaklappen m. Stenose d. l. ost. v.	Insuff. d. Bicuspidal- und Aortaklappen	Insufficienz der Aortaklappen	Insuff. d. Aortaklappen m. Stenose d. l. ost. art.	Stenose d. Querstückes des Aortabogens	Aneurisma d. Aorta	Begleitende Erscheinungen und Complicationen: Wassersucht	Brightsche Nierenentartung	Hirnblutung	Acutes Hirnödem	Chron. Wasserkopf	Lungenentzündung	Acut. Lungenödem	Lungenemphysem	Blutiger Lungeninfarct	Lungenblutung	Lungencatarrh	Herzbeutelentzündung	Darmcatarrh	Gelbsucht	Bauchfellentzündung	Granulirte Leber	Milzinfarct	Gallensteine	Gicht	Scoliose	Rheumatalgien	Tuberculose	Catarrh der Harnblase	Gebärmutterkrebs	Gebärmutterblutung	Gebärmutterentzünd. puerp.	Knochenfrass	Gesichtsrothlauf	Durchschnittliche Dauer der Behandlung: Tage	Ausgang: ungeheilt	gestorben
von 10 bis 20 Jahren	Männer	7	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	43.43	7	—
	Weiber	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.66	2	1
	Zusammen	10	1	6	2	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.70	9	1
von 20 bis 30 Jahren	Männer	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.00	4	1
	Weiber	16	2	13	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	4	—	—	—	4	1	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	27.12	11	5
	Zusammen	21	2	18	—	1	—	—	—	—	—	—	—	12	6	—	—	—	5	1	1	1	2	2	1	2	—	—	—	1	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	23.04	15	6
von 30 bis 40 Jahren	Männer	6	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	61.50	5	1
	Weiber	11	1	6	1	—	1	—	—	—	1	1	—	5	2	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	71.00	9	2
	Zusammen	17	2	10	1	—	2	—	—	—	1	1	—	8	2	—	—	—	4	—	—	—	1	1	1	2	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	1	1	—	67.64	14	3
von 40 bis 50 Jahren	Männer	7	—	2	2	1	—	—	1	—	1	—	—	5	1	—	—	—	2	—	—	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.00	2	5
	Weiber	9	1	4	2	—	—	1	1	—	—	—	—	6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	29.11	3	6
	Zusammen	16	1	6	4	1	—	1	2	—	1	—	—	11	1	—	—	—	3	—	—	—	—	5	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	27.31	5	11
von 50 bis 60 Jahren	Männer	5	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	3	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	43.00	3	2
	Weiber	13	1	4	3	—	—	2	3	—	—	—	—	10	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	59.92	9	4
	Zusammen	18	2	5	3	—	—	2	4	1	—	—	1	13	2	—	—	—	1	1	2	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—	2	1	—	1	1	—	—	—	55.22	12	6
von 60 bis 70 Jahren	Männer	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	17.00	3	—
	Weiber	14	2	8	2	1	—	—	1	—	—	—	—	12	1	—	—	—	1	1	3	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	26.00	4	10
	Zusammen	17	3	10	2	1	—	—	1	—	—	—	—	14	1	1	—	—	1	1	3	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	24.41	7	10
von 70 bis 80 Jahren	Männer	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.00	—	1
	Weiber	7	—	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.28	5	2
	Zusammen	8	—	6	1	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.64	5	3
von 80 bis 90 Jahren	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.50	—	2
	Zusammen	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.50	—	2
Summe	Männer	34	3	21	2	1	1	—	2	2	1	—	1	19	5	1	—	1	4	1	2	1	2	6	2	2	1	—	1	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	34.26	24	10
	Weiber	75	8	41	12	2	1	3	5	1	1	1	—	48	8	—	1	1	10	2	7	1	1	7	2	3	—	1	1	—	—	5	1	3	5	1	1	1	1	—	1	38.16	43	32
	Zusammen	109	11	62	14	3	2	3	7	3	2	1	1	67	13	1	1	2	14	3	9	2	3	13	4	5	1	1	2	1	1	7	1	4	6	1	1	1	1	1	1	36.21	67	42

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXIX.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	n und Complicationen																					Durchschnittl. Dauer der Behandlung	Ausgang	
			Harte Hirnhaut	Gehirn	[illegible]	Chron. Wasserkopf	Gehirnödem	Säuferwahnsinn	Scorbut	Scropheln	Ohrspeicheldrüsenentz.	Herzbeutelentzündung	Herzhypertrophie	Gelenksrheumatismus	Fallsucht	Granulirte Leber	Lustseuche	Krebs	Verkrümm. d. Wirbelsäule	Krätze	Gürtelausschlag	Blasenausschlag (Pemph.)	Frühgeburt	Tage	gebessert und ungeheilt	gestorben
von 4—10 Jahren	Männer .	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106.00	—	1
	Weiber .	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98.66	1	5
	Zusammen	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99.71	1	6
von 10—20 Jahren	Männer .	55	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	42.37	24	31
	Weiber .	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	37.87	10	19
	Zusammen	84	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	40.85	34	50
von 20—30 Jahren	Männer .	111	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	43.34	49	62
	Weiber .	117	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	43.96	46	71
	Zusammen	228	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	43.65	95	133
von 30—40 Jahren	Männer .	77	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	34.18	25	52
	Weiber .	85	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	1	1	—	1	48.93	31	54
	Zusammen	162	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	1	1	1	1	41.72	56	106
von 40—50 Jahren	Männer .	66	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.53	25	41
	Weiber .	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.38	18	31
	Zusammen	115	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34.08	43	72
von 50—60 Jahren	Männer .	37	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	34.12	15	22
	Weiber .	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	44.85	9	18
	Zusammen	64	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	38.38	24	40
von 60—70 Jahren	Männer .	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.92	5	8
	Weiber .	18	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.22	5	13
	Zusammen	31	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.15	10	21
von 70—80 Jahren	Männer .	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72.75	1	3
	Weiber .	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	24.50	2	6
	Zusammen	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	40.58	3	9
Summe	Männer .	364	2	3	1	1	2	2	4	—	1	1	—	1	—	2	—	1	1	1	—	1	—	38.00	144	220
	Weiber .	339	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	6	1	2	—	3	2	1	1	1	—	1	43.43	122	217
	Zusammen	703	3	4	1	2	2	2	4	1	1	2	6	2	2	2	3	3	2	2	1	1	1	40.53	266	437

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXX.

Krebs.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Sitz																						Begleitende Erscheinungen und Complicationen								Durchschnittliche Dauer der Behandlung	Ausgang		
			harte Hirnhaut	Gehirn	Lunge	Brustfell	Leber	Milz	Magen	Gedärme	Bauchfell	Zunge	Niere	Harnblase	Gebärmutter	Eierstock	Fallopische Röhren	Scheide	Speicheldrüsen	Lymphdrüsen	Brustdrüse	Haut	Knochen	des männl. Gliedes	Gelbsucht	Wassersucht	Bluterbrechen	Gebärmutterblutung	Lungencatarrh	Lungenemphysem	Organ. Herzfehler	Fallsucht	Tage	geheilt	ungeheilt	gestorben
von 20 bis 30 Jahren	Männer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	--	—	—	—
	Weiber . . .	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46.00	·	2	—
	Zusammen . .	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46.00	—	2	—
von 30 bis 40 Jahren	Männer . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.00	—	—	1
	Weiber . . .	13	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	2	1	11	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	—	53.00	—	—	13
	Zusammen . .	14	—	1	2	—	1	—	1	—	—	—	2	1	11	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	—	32.50	—	—	14
von 40 bis 50 Jahren	Männer . . .	5	1	—	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29.75	1	2	2
	Weiber . . .	18	—	1	5	1	3	—	5	1	1	—	—	—	9	—	—	—	—	4	1	—	—	—	1	—	1	3	—	—	—	1	98.77	1	5	12
	Zusammen . .	23	1	1	6	2	5	1	6	2	1	—	—	—	9	—	—	—	—	4	1	1	—	—	1	—	1	3	—	—	—	1	64.26	2	7	14
von 50 bis 60 Jahren	Männer . . .	3	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57.00	--	—	3
	Weiber . . .	23	—	—	3	1	4	1	7	4	1	—	1	—	13	1	—	—	—	1	2	—	—	—	2	1	1	6	1	—	1	—	52.00	—	9	14
	Zusammen . .	26	—	—	3	1	5	1	9	4	1	1	1	—	13	1	—	—	—	1	2	—	—	—	2	1	1	6	1	—	1	-	54.00	—	9	17
von 60 bis 70 Jahren	Männer . . .	5	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	18.00	1	1	3
	Weiber . . .	9	—	—	2	—	3	—	3	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	69.88	—	5	4
	Zusammen . .	14	—	—	2	—	5	-	5	2	1	—	—	—	3	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	43.94	1	6	7
von 70 bis 80 Jahren	Männer . . .	3	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	34.00	—	1	2
	Weiber . . .	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	15.00	—	3	—
	Zusammen . .	6	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	24.50	—	4	2
von 80 bis 90 Jahren	Männer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61.00	—	1	—
	Zusammen . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61.00	—	1	—
Summe	Männer . . .	17	1	1	1	1	6	1	7	1	—	1	—	—	—	—	--	—	1	1	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	1	—	30.15	2	4	11
	Weiber . . .	69	—	1	13	2	11	1	18	8	3	—	3	1	39	2	1	1	—	7	5	—	—	—	3	4	2	16	1	—	1	1	56.52	1	25	43
	Zusammen . .	86	1	2	14	3	17	2	25	9	3	1	3	1	39	2	1	1	1	8	5	1	1	1	4	4	3	16	1	1	2	1	43.33	3	29	54

Digitized by Google

Tafel No. XXXI.

Brightische Krankheit.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	acut	chronisch	Begleitende Erscheinungen und Complicationen										Durchschnittliche Dauer der Krankheit		Ausgang		
					Albuminurie	Wassersucht	Lungenentzündung	Lungencatarrh	Bronchiectasie	Magen- und Darmcatarrh	Milzschwellung	Herzhypertrophie	Blattern	Necrose des Unterkiefers	vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	ungeheilt	gestorben
von 10 bis 20 Jahren	Männer . . .	3	3	—	3	3	1	2	—	2	3	—	—	—	6.50	27.50	1	—	2
	Weiber . . .	2	2	—	2	2	—	2	—	2	2	—	—	—	21.00	38.48	1	—	1
	Zusammen . .	5	5	—	5	5	1	4	—	4	5	—	—	—	13.75	32.99	2	—	3
von 20 bis 30 Jahren	Männer . . .	3	2	1	3	3	1	2	—	3	2	—	—	—	180.21	57.30	1	—	2
	Weiber . . .	3	3	—	3	3	1	3	—	3	3	1	—	1	42.59	63.00	1	—	2
	Zusammen . .	6	5	1	6	6	2	5	—	6	5	1	—	1	111.40	62.65	2	—	4
von 30 bis 40 Jahren	Männer . . .	6	5	1	6	5	2	4	—	5	5	2	—	—	170.00	40.25	1	—	5
	Weiber . . .	2	2	—	2	2	—	1	—	1	2	—	—	—	23.15	59.52	—	—	2
	Zusammen . .	8	7	1	8	7	2	5	—	6	7	2	—	—	96.57	49.88	1	—	7
von 40 bis 50 Jahren	Männer . . .	2	2	—	2	2	—	2	—	2	2	—	—	—	15.20	40.24	—	1	1
	Weiber . . .	4	3	1	4	3	1	3	—	3	3	1	—	—	60.23	24.15	—	1	3
	Zusammen . .	6	5	1	6	5	1	5	—	5	5	1	—	—	37.71	32.19	—	2	4
von 50 bis 60 Jahren	Männer . . .	4	2	2	4	4	1	3	1	3	2	—	—	—	30.09	56.39	—	1	3
	Weiber . . .	2	—	2	2	1	—	1	—	1	—	—	1	—	75.22	53.50	—	1	1
	Zusammen . .	6	2	4	6	5	1	4	1	4	2	—	1	—	52.65	54.94	—	2	4
Summe	Männer . . .	18	14	4	18	17	5	13	1	15	14	2	—	—	67.00	36.94	3	2	13
	Weiber . . .	13	10	3	13	11	2	10	—	10	10	2	1	1	37.03	40.61	2	2	9
	Zusammen . .	31	24	7	31	28	7	23	1	25	24	4	1	1	52.01	38.77	5	4	22

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXXII.

Lustseuche.

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Form												Complicationen							Durchschnittl. Dauer		Ausgang		
			Schleimfluss					Geschwüre	Feigwarzen		Hautausschläge			Leistendrüsenentzündung	Hodenentzündung	Phimose	Paraphimose	Krätze	Scropheln	Tuberculose	Bauchfellentzündung	vor dem Eintritte	während der Behandlung	geheilt	gebessert	gestorben
			der Harnröhre	der Scheide	der Gebärmutter	des Mastdarms	der Augenhäute		breite	spitze	Fleckenausschlag	Knötchenausschlag	Schuppenflechte													
von 10 bis 20 Jahren	Männer	14	7	—	—	1	—	3	3	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	16.27	49.63	14	—	—
	Weiber	26	2	24	3	—	1	9	12	5	1	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	37.23	99.03	26	—	—
	Zusammen	40	9	24	3	1	1	12	15	5	1	—	2	3	—	2	2	1	—	—	—	31.00	84.35	40	—	—
von 20 bis 30 Jahren	Männer	79	36	—	—	—	—	23	15	5	1	—	—	15	—	8	4	—	—	—	—	69.67	48.60	77	2	—
	Weiber	63	7	54	3	1	—	26	23	5	3	1	—	10	—	—	—	—	1	—	1	48.05	77.23	59	4	—
	Zusammen	142	43	54	3	1	—	49	38	10	4	1	—	25	—	8	4	—	1	—	1	59.29	62.34	136	6	—
von 30 bis 40 Jahren	Männer	22	7	—	—	—	—	6	3	1	2	—	1	4	1	1	—	—	—	—	—	30.00	36.64	22	—	—
	Weiber	11	1	6	1	—	—	7	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	112.54	67.72	8	2	1
	Zusammen	33	8	6	1	—	—	13	6	1	3	—	1	4	1	1	—	—	—	1	—	62.42	48.85	30	2	1
von 40 bis 50 Jahren	Männer	7	3	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	31.00	43.20	7	—	—
	Weiber	4	—	3	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45.00	27.50	4	—	—
	Zusammen	11	3	3	1	—	—	4	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	37.22	36.22	11	—	—
von 50 bis 60 Jahren	Männer	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.00	8.00	1	—	—
	Weiber	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.00	27.00	1	—	—
	Zusammen	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.50	17.50	2	—	—
von 60 bis 70 Jahren	Männer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60.00	30.00	1	—	—
	Zusammen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60.00	30.00	1	—	—
Summe	Männer	123	54	—	—	1	—	34	22	7	3	—	1	21	1	12	6	—	—	—	—	30.79	37.21	121	2	—
	Weiber	106	10	88	8	1	1	45	39	10	5	1	2	11	—	—	—	1	1	1	1	51.80	54.74	99	6	1
	Zusammen	229	64	88	8	2	1	79	61	17	8	1	3	32	1	12	6	1	1	1	1	41.29	45.97	220	8	1

Digitized by Google

Tafel No. XXXIII.

Verletzungen.

A. Aufnahme.

Gruppen der Verletzungen	Aufgenommen												Grad		Veranlasst			Verletzendes Moment									Verletzte Theile												Alter der Verletzten							
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	leicht	schwer	zufällig	absichtlich: durch andere	absichtlich: selbst	Schlag, Stoss	Fall	Sturz v. der Höhe	herabfall. Last	einfache Werkzeuge	Maschinen	Ueberfahren	Biss	Hitze	ätzende Stoffe	Schädel	Gesicht	Hals	Brust	Bauch	Rücken	Becken	Oberarm	Vorderarm	Hand	Oberschenkel	Kniescheibe	Unterschenkel	Fuss	von 4–10 Jahren	„ 10–20 „	„ 20–30 „	„ 30–40 „	„ 40–50 „	„ 50–60 „	„ 60–70 „	„ 70–80 „ und darüber
Erschütterungen	—	1	2	—	1	1	1	2	—	—	—	—	2	6	8	—	—	1	3	2	1	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	2	—
Wunden der Weichtheile	14	14	11	24	15	15	15	10	15	17	14	10	130	44	158	10	6	31	45	10	28	33	13	8	5	1	—	6	14	4	14	3	4	5	12	16	28	11	—	11	46	5	53	50	33	19	10	2	2
Verbrennungen u. Verätzungen	1	6	4	—	2	3	2	4	2	1	2	—	17	10	27	—	—	—	—	—	—		—	—	—	23	4	—	4	—	2	2	—	—	3	3	4	2	—	5	2	—	11	12	2	1	1	—	—
Verstauchungen	—	—	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2	3	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	-	—	—	—	—	-	—	1	—	—	—	4	—	1	2	—	2	—	—	—
Verrenkungen	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	1	—	—	6	6	—	—	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	3	1	—	—
Knochenbrüche	17	11	5	6	8	3	8	8	8	7	10	8	—	99	98	1	—	12	46	8	13	—	7	13	—	—	—	3	—	6	17	—	—	—	7	18	10	12	1	18	7	9	10	18	21	20	9	9	3
Summe	32	32	23	31	27	25	28	25	26	25	27	18	151	168	302	11	6	46	102	20	42	33	21	22	5	24	4	15	19	12	33	7	4	5	24	37	43	26	1	34	59	15	79	82	59	45	21	13	5
	319												319		319			319									319												319							

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXXIV.

Verletzungen.

B. Behandlungsresultate.

Altersklassen	Geschlecht	Krankenzahl	Art der Verletzung						Grad		Durchschnittl. Dauer			Erfolg		
			Erschütterung	Wunden d. Weichtheile	Verbrennungen u. Verätzungen	Verstauchungen	Verrenkungen	Knochenbrüche	leicht	schwer	vor dem Eintritte	der Behandlung	der Krankheit	geheilt	ungeheilt	gestorben
von 4 bis 10 Jahren	Männer . . .	15	—	4	—	—	1	10	4	11	1.31	29.00	30.31	14	1	—
	Weiber . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1.00	25.00	26.00	1	—	—
	Zusammen . .	16	—	5	—	—	1	10	4	12	1.15	27.00	28.15	15	1	—
von 10 bis 20 Jahren	Männer . . .	59	3	41	7	1	—	7	40	19	7.28	23.14	30.42	58	—	1
	Weiber . . .	12	1	6	3	—	—	2	7	5	2.00	21.63	23.63	10	—	2
	Zusammen . .	71	4	47	10	1	—	9	47	24	4.64	22.38	27.02	68	—	3
von 20 bis 30 Jahren	Männer . . .	52	—	34	5	1	—	12	21	31	5.15	28.35	33.50	50	—	2
	Weiber . . .	20	—	10	6	1	—	3	14	6	2.15	28.21	30.36	19	—	1
	Zusammen . .	72	—	44	11	2	—	15	35	37	3.65	28.28	31.93	69	—	3
von 30 bis 40 Jahren	Männer . . .	49	2	25	1	—	1	20	14	35	2.86	36.43	39.29	42	—	7
	Weiber . . .	9	—	6	—	—	—	3	3	6	6.00	23.11	29.11	8	—	1
	Zusammen . .	58	2	31	1	—	1	23	17	41	4.43	29.72	34.15	50	—	8
von 40 bis 50 Jahren	Männer . . .	30	—	13	1	2	1	13	9	21	3.71	31.96	35.67	27	1	2
	Weiber . . .	10	—	5	—	—	1	4	4	6	10.90	52.90	63.80	7	1	2
	Zusammen . .	40	—	18	1	2	2	17	13	27	7.30	42.43	49.73	34	2	4
von 50 bis 60 Jahren	Männer . . .	17	—	6	1	—	1	9	7	10	1.58	31.00	32.58	15	—	2
	Weiber . . .	6	—	5	—	—	—	1	5	1	1.40	47.20	48.60	6	—	—
	Zusammen . .	23	—	11	1	—	1	10	12	11	1.49	39.10	40.59	21	—	2
von 60 bis 70 Jahren	Männer . . .	6	1	—	—	—	—	5	2	4	4.00	19.85	23.85	4	—	2
	Weiber . . .	7	1	2	—	—	—	4	—	7	2.50	92.80	95.30	6	—	1
	Zusammen . .	13	2	2	—	—	—	9	2	11	3.25	56.32	59.57	10	—	3
von 70 bis 80 Jahren	Männer . . .	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1.00	18.00	19.00	—	1	—
	Weiber . . .	4	—	1	—	—	—	3	1	3	45.00	65.20	110.20	1	—	3
	Zusammen . .	5	—	2	—	—	—	3	1	4	23.00	41.60	64.60	1	1	3
Summe	Männer . . .	229	6	124	15	4	4	76	97	132	4.48	24.88	29.36	210	3	16
	Weiber . . .	69	2	36	9	1	1	20	34	35	6.44	111.82	118.26	58	1	10
	Zusammen . .	298	8	160	24	5	5	96	131	167	5.46	56.35	61.81	268	4	26

Digitized by Google

Tafel No. XXXV.

Hautgeschwüre.

(Behandlungsergebnisse.)

Altersperiode	Geschlecht	Krankenzahl	Geschwürsform						Durchschnittl. Dauer in Tagen			Erfolg		
			varicöse	tuberculöse	eczemat.	ecthymat.	nierenförmige	sinöse	vor dem Eintritte	der Behandlung	zusammen	geheilt	ungeheilt und übersetzt	gestorben
von 10—20 Jahren	Männer . .	8	2	2	—	3	1	—	257.14	28.00	285.14	7	1	—
	Weiber . .	4	1	2	—	1	—	—	183.00	36.00	219.00	4	—	—
	Zusammen .	12	3	4	—	4	1	—	230.18	30.90	261.08	11	1	—
von 20—30 Jahren	Männer . .	25	13	4	1	5	—	2	326.52	39.10	365.62	22	3	—
	Weiber . .	25	15	2	1	2	4	1	278.25	42.33	320.58	23	2	—
	Zusammen .	50	28	6	2	7	4	3	299.58	40.69	340.27	45	5	—
von 30—40 Jahren	Männer . .	10	7	1	—	1	1	—	286.00	27.25	313.25	9	—	1
	Weiber . .	14	11	—	—	—	3	—	116.85	24.43	141.28	12	2	—
	Zusammen .	24	18	1	—	1	4	—	178.54	25.45	208.99	21	2	1
von 40—50 Jahren	Männer . .	5	3	—	—	1	—	1	172.33	45.66	217.99	5	—	—
	Weiber . .	11	10	—	—	—	1	—	97.18	38.28	135.46	10	1	—
	Zusammen .	16	13	—	—	1	1	1	113.28	39.85	153.13	15	1	—
von 50—60 Jahren	Männer . .	4	4	—	—	—	—	—	78.66	24.33	102.99	4	—	—
	Weiber . .	6	6	—	—	—	—	—	88.50	21.50	100.00	5	1	—
	Zusammen .	10	10	—	—	—	—	—	85.22	22.44	107.66	9	1	—
von 60—70 Jahren	Männer . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber . .	5	4	—	1	—	—	—	94.00	52.20	146.20	4	—	1
	Zusammen .	5	4	—	1	—	—	—	94.00	52.20	146.20	4	—	1
von 70—80 Jahren u. darüber	Männer . .	3	3	—	—	—	—	—	82.00	62.50	144.50	3	—	—
	Weiber . .	1	1	—	—	—	—	—	60.00	68.00	128.00	1	—	—
	Zusammen .	4	4	—	—	—	—	—	74.66	64.33	138.99	4	—	—
Summe	Männer . .	55	32	7	1	10	2	3	266.88	35.52	302.40	50	4	1
	Weiber . .	66	48	4	2	3	8	1	171.93	36.63	208.56	59	6	1
	Zusammen .	121	80	11	3	13	10	4	209.60	36.19	245.79	109	10	2

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tafel No. XXXVI.

Eingeklemmte Vorlagerungen.

Altersperiode	Geschlecht	Vorlagerung				Taxis	Herniotomie	Erfolg		zusammen	Durchschnittl. Dauer	
		in der Leistengegend		in der Schenkelgegend							vor dem Eintritte	der Behandlung
		rechts	links	rechts	links			geheilt	gestorben		Tage	
von 20 bis 30 Jahren	Männer . . .	2	2	—	—	3	1	3	1	4	2.0	3.0
	Weiber . . .	—	—	1	—	1	—	1	—	1	2.0	46.0
	Zusammen . .	2	2	1	—	4	1	4	1	5	2.0	24.0
von 30 bis 40 Jahren	Männer . . .	2	2	—	—	3	1	4	—	4	3.0	17.0
	Weiber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.0	26.0
	Zusammen . .	2	2	—	—	3	1	4	—	4	2.0	21.0
von 40 bis 50 Jahren	Männer . . .	1	1	—	—	1	1	2	—	2	2.0	26.0
	Weiber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen . .	1	1	—	—	1	1	2	—	2	2.0	26.0
von 50 bis 60 Jahren	Männer . . .	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1.0	21.0
	Weiber . . .	1	—	1	—	1	1	1	1	2	8.0	24.0
	Zusammen . .	2	—	1	—	2	1	2	1	3	4.0	22.0
von 60 bis 70 Jahren	Männer . . .	2	—	—	—	2	—	1	1	2	2.0	12.0
	Weiber . . .	1	—	1	1	3	—	—	3	3	5.0	116.0
	Zusammen . .	3	—	1	1	5	—	1	4	5	3.0	64.0
Summe	Männer . . .	8	5	—	—	10	3	11	2	13	2.00	15.08
	Weiber . . .	2	—	3	1	5	1	2	4	6	4.00	53.00
	Zusammen . .	10	5	3	1	15	4	13	6	19	3.00	34.00

Digitized by Google

Tafel No. XXXVII.

Verkrümmungen.

Altersperiode	Geschlecht	Ort der Verkrümmung							Durchschnittliche Dauer		Erfolg				Zusammen
		Verkrümmung der Röhrenknochen	Gelenkszusammenziehung und Steifigkeit	Gelenkssteifigkeit ohne Zusammenziehung	Plattfuss	Spitzfuss	Kniebohrer	Verkrümmung der Wirbelsäule	vor dem Eintritte	der Behandlung	geheilt	gebessert	ungeheilt	überseizt	
									Tage						
von 4 bis 10 Jahren	Männer .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Weiber .	—	—	1	—	—	—	1	90.0	46.0	1	—	1	—	2
	Zusammen	—	—	1	—	—	—	1	90.0	46.0	1	—	1	—	2
von 10 bis 20 Jahren	Männer .	—	—	—	3	—	6	1	409.0	62.0	6	2	2	—	10
	Weiber .	1	2	2	—	—	—	2	510.0	90.6	3	—	4	—	7
	Zusammen	1	2	2	3	—	6	3	459.0	76.3	9	2	6	—	17
von 20 bis 30 Jahren	Männer .	—	2	—	1	—	2	—	494.0	41.2	1	—	3	1	5
	Weiber .	—	1	—	1	1	—	—	467.0	160.6	1	2	—	—	3
	Zusammen	—	3	—	2	1	2	—	455.5	100.9	2	2	3	1	8
von 30 bis 40 Jahren	Männer .	—	—	1	—	—	—	—	108.0	11.0	—	—	1	—	1
	Weiber .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	—	—	1	—	—	—	—	108.0	11.0	—	—	1	—	1
Summe	Männer .	—	2	1	4	—	8	1	416.0	52.21	7	2	6	1	16
	Weiber .	1	3	3	1	1	—	3	429.0	100.21	5	2	5	—	12
	Zusammen	1	5	4	5	1	8	4	479.0	73.09	12	4	11	1	28

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google